Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Die 36 mm breite Zeile kostet 0.30 Goldmark, für auswärts 0.35 Goldmark, für das Ausland 0.50 Goldmark. Die Reklamezeile, 81 mm breit, kostet 1.50 Goldmark, für auswärts 2.00 Goldmark. – Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 0.10 Goldmark. – Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Bezugspreise: Für den halben Monat bei freier Zustellung durch Boten 1 G.-Mark. Postbezug für Monat Januar 2.00 Goldmark, für die Tschecho-Slowakei monatlich č Kr. 15. Kreuzbandsendungen: im Inlande wöchentlich 0.90 Goldmark, nach dem Auslande 1.20 Goldmark. Einzelnummer 10 G.-Pfennig

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-A., Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 20024, 27981, 27982, 27983. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postscheck: Dresden 2060

Nichtverlangte Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 24 — Donnerstag, 29. Januar 1925 — XXXIII. Jahrg.

Der Gedanke eines deutsch-französischen Sicherheitspaktes

Englische und französische Meldungen über einen bevorstehenden deutschen Schritt in Paris — Finanzminister v. Schlieben über den Stand des deutschen Etats

Die Furcht vor einem deutschen „Dumping"

Der Inhalt der neuen Vorschläge Frankreichs

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 28. Januar

Ueber die Antwort des Handelsministers Jannaldi an Dr. Trendelenburg wird an maßgebenden französischen Stellen folgendes mitgeteilt: Die französische Zollgesetzgebung von 1919 gestatte es den französischen Unterhändlern nicht, dem deutschen Exporthandel einen schrankenlosen Minimaltarif zu bewilligen, mit andern Worten: gegenüber Deutschland die Meistbegünstigungsklausel in Anwendung zu bringen. Die französische Regierung habe jedoch keineswegs die Absicht, zwischen den deutschen Waren und Erzeugnissen, die aus andern Ländern stammen, irgendwelche Deutschland nachteilige Behandlung einzuführen. **Eine diskriminierende Behandlung wäre jedoch unumgänglich nötig, falls Deutschland imstande wäre, gewisse Artikel billiger herzustellen als andre Länder.** In diesem Fall würde sich die französische Regierung zum Schutz ihrer eigenen Produktion genötigt sehen, Sonderzölle auf deutsche Produkte zu legen und diese Zölle nach Maßgabe der Umstände abzuändern. Deshalb könne von einer diskriminierenden Behandlung deutscher Waren nicht gesprochen werden, sondern von einem grundsätzlichen Beschluß der französischen Regierung, **ein deutsches Dumping zu verhüten.** Es wird nun merkwürdigerweise in französischen Kreisen angenommen, daß man deutscherseits diesen französischen Gegenvorschlag ablehnen werde.

Der französische Handelsminister äußerte sich ferner über die Regelung eines möglichen Dumping. Bekanntlich hatten die französischen Unterhändler den Vorschlag gemacht, daß die deutschen Waren in vier Gruppen verteilt werden. Die erste Gruppe soll dem gegenwärtigen französischen Minimaltarif ohne Einschränkung unterworfen werden, die zweite im Rahmen der Kontingentierung. Für die dritte soll gleichfalls der Mindesttarif zur Anwendung gelangen, doch unter gewissen Einschränkungen, die noch festgestellt werden sollen. Für die vierte Gruppe wird ein Uebergangstarif festzustellen sein. Die deutsche Delegation verlangte nähere Mitteilungen über die Verteilung der deutschen Exportartikel auf diese vier Gruppen. In der Antwort des französischen Handelsministers an Herrn Trendelenburg wird gesagt, daß fast alle Grundstoffe und Nährmittel sowie wichtige Kategorien fabrikmäßig hergestellter Waren in Frankreich während der Dauer der Uebergangsfrist zum gegenwärtigen Minimaltarif zugelassen werden. Er machte eine Reihe deutscher Industrien namhaft, um der deutschen Delegation eine klare Vorstellung über die Behandlung der deutschen Exporterzeugnisse im Rahmen der vier Warengruppen zu geben. Außerdem teilte er mit, daß bei der vierten Gruppe ungefähr 80 Prozent **des künftigen Generaltarifs angesetzt werden sollen.** Eine genaue Gruppierung und zahlenmäßige Feststellung lieferte der Handelsminister der deutschen Delegation nicht, da auf französischer Seite vorher noch deutsche Zugeständnisse erwartet werden. Daraus geht hervor, **daß die Verteilung der deutschen Exportwaren auf vier Gruppen und deren verschiedenartige Behandlung von den französischen Unterhändlern dazu benutzt wird, deutsche Gegenkonzessionen durchzusetzen.** Der Handelsminister legte noch in seinen Erklärungen besonderen Nachdruck darauf, daß die französische Regierung sowohl während der Dauer der Uebergangsfrist als auch nach Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages zu jeder Zeit Maßnahmen zu treffen berechtigt sein werde, die Frankreich vor deutschen Konkurrenzmanövern und einem Dumping sichern sollen.

Sicherheitspakt und Räumung Kölns

Telegramm unsres Korrespondenten

w. London, 28. Januar

Der Berliner Korrespondent des „Daily Expreß" berichtet im Zusammenhang mit der Ueberreichung der deutschen Antwortnote an die alliierten Botschafter, er erfahre von zuverlässiger deutscher Seite, **daß innerhalb der nächsten drei oder vier Tage von der deutschen Regierung eine diplomatische Demarche vorgenommen werden soll wegen eines gegenseitigen Sicherheitspaktes mit Frankreich und möglicherweise auch mit England. Deutschland werde den Alliierten wahrscheinlich durch den deutschen Botschafter in Paris mitteilen lassen, daß, wenn sie einwilligen, in Verhandlungen über eine gleichzeitige Räumung Kölns und der Ruhr einzutreten, Deutschland bereit sein werde, entweder mit Frankreich allein oder mit Frankreich und England wegen eines Sicherheitspaktes in Verhandlungen zu treten. Die merkwürdigen Bemühungen der englischen Presse, Deutschland als einen Frankreich nicht genehmen Bittsteller um einen Sicherheitspakt hinzustellen, werden von der liberalen „Westminster Gazette" nicht geteilt. Das Blatt schreibt in einem Leitartikel, die Anregung eines französisch-deutschen Paktes durch das Kabinett Luther könne nicht als bedeutungslos hingestellt werden. Die Tatsache, daß sie von einer rechtsstehenden Luther-Regierung komme, erhöhe ihre Wichtigkeit. Die deutsche Geste zeige eine viel aufgeklärtere Politik, als sie in Paris oder London getrieben werde. Es sei erstaunlich, daß sie gerade zu einer Zeit gemacht würde, wo die alliierte Botschafterkonferenz wieder in die zynische Stimmung ihrer früheren Sitzungen zu verfallen scheine. Ein Beispiel dafür sei die am Montag an Deutschland überreichte Note.**

*

Ein englisches Dementi

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 28. Januar

Der „Matin" veröffentlicht heute eine Nachricht seines Londoner Berichterstatters über eine Anfrage bei Chamberlain wegen der Räumung des Kölner Brückenkopfes. Diese Nachricht lautet: **„Ich bin ermächtigt, kategorisch die Nachricht zu dementieren, derzufolge die englischen Besatzungsautoritäten am Rhein gegenwärtig ihren Verwaltungsdienst verringern, um die Räumung vorzubereiten.** Es wurde mir mitgeteilt, daß eine Verringerung oder gar Zurückziehung englischer Truppenkontingente aus dem kölnischen Gebiet bisher nicht ins Auge gefaßt worden sei, und neuerdings erhielt ich die Versicherung, daß England keine Initiative ergreifen werde, um die in der vorgestern in Berlin überreichten Note gegebenen Erklärungen irgendwie zu entkräften."

Derselbe Berichterstatter teilt mit, man erwarte in maßgebenden englischen Kreisen, **daß der deutsche Botschafter in Paris noch im Laufe dieser Woche einen diplomatischen Schritt in der Frage eines französisch-deutschen Sicherheitspaktes unternehmen würde.** Herr v. Hoesch werde die Frage der Räumung Kölns und des Ruhrgebiets mit dem Plan eines solchen Sicherheitspaktes in Verbindung bringen.

Zu der **Antwort der deutschen Regierung auf die Note der Botschafterkonferenz** nehmen die meisten Blätter insofern Stellung, als sie die Vorhaltungen, die in dieser Note enthalten sind, als „schwach und nicht stichhaltig" bezeichnen. Der „Matin" liest aus dem Schlußsatz der deutschen Note, daß die Berliner Regierung die Situation keineswegs als so bedenklich betrachte, wie es den Anschein habe. Das Blatt erblickt in der Note auch ein Zugeständnis an die öffentliche Meinung Deutschlands. Es schreibt: „Herr Stresemann hat seine Feder in Essig eingetaucht. Sein Protest klingt bitter, aber nicht beunruhigend. Der Artikel 429 des Versailler Vertrages wird trotzdem weiter so angewandt werden, wie es in den alliierten Noten bisher gemacht worden ist. Die Polemik mit Berlin findet ihren Abschluß, denn die deutsche Regierung kündigt an, daß sie auf die endgültige Note, die man ihr versprochen hat, warten will. Wahrscheinlich wird die Botschafterkonferenz in vierzehn Tagen den endgültigen Bericht der Kontrollkommission in Händen haben und sodann zur Abfassung der Note übergehen."

Wiedfeldts Rückkehr

B. Berlin, 28. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der bisherige Botschafter Wiedfeldt wird am 5. Februar an Bord des Dampfers „Albert Ballin" die Rückreise nach Deutschland antreten. Herr v. Maltzahn wird Anfang März in Amerika erwartet.

Politik und Charakter

Von Privatdozent Dr. med. R. Fetscher

Der geistvolle Gedanke Kretschmers, den Charakter des Normalen von der Geisteskrankheit aus näher zu untersuchen, erwies sich als ungewöhnlich fruchtbringend. Manche Erscheinung wird uns psychologisch verständlich, wenn wir das Wesentliche an ihr in der krankhaften Verzerrung des Irrsinns schärfer hervortreten sehen, der wie eine geniale Karikatur die charakteristischen Züge bis zum Grotesken übertreibt.

Zwei große Krankheitsgruppen sind es, die, ausschließlich erblich bedingt, den Schlüssel des Verständnisses auch für das normale psychologische Geschehen bilden: die Schizophrenie und das manisch-depressive Irresein. Die letzte Krankheit ist dadurch gekennzeichnet, daß in den ausgeprägten Fällen nach Zeiten geistiger Hochspannung, die durch Ueberlebendigkeit, aufgeregte Ideenflucht, ungeordnete Selbstüberschätzung, meist angenehme Sinnestäuschungen gekennzeichnet sind, über die normale Gemütslage hinweg ein Umschlag nach der depressiven Seite eintritt und die Kranken von schreckhaften Wahnvorstellungen, schwerster Angst und quälenden Gedanken befallen sind. Auch im Leben des Gesunden läßt sich ein entsprechender Wechsel feststellen, nur daß der Wellenschlag kein so gewaltsamer ist, daß er mehr die Oberfläche des Seelenlebens kräuselt, während bei dem Kranken die tiefsten Gründe aufgewühlt erscheinen. Zwischen den Extremen liegen mannigfache Uebergänge. Wir kennen Grenzzustände, bei denen die Entscheidung schwerfällt, wohin wir sie rechnen sollen. Zyklothym nennt Kretschmer Menschen, deren seelische Veranlagung die Grundzüge des manisch-depressiven Irreseins trägt. Einer der populärsten Helden der deutschen Geschichte, Blücher, der tollkühne Reitergeneral, trägt alle Zeichen des Zyklothymen. Rasch, lebendig, mit gesundem Humor begabt, war er der Liebling seiner Soldaten. So lebt er auch im Gedächtnis unsres Volkes. Weniger bekannt ist, daß er mehrmals in seinem Leben melancholische Stadien durchmachte, die einmal sogar, in der Schlacht bei Waterloo, fast weltgeschichtliche Bedeutung erlangt hätten.

Ausgesprochen Zyklothym war auch der große französische Staatsmann Mirabeau, geistreich, witzig, gewandt, kein starrer Charakter, sondern sich geschickt den Verhältnissen anpassend, der geborene Diplomat und Weltmann.

In schroffem Gegensatz zu ihm stehen die Führer der französischen Revolution: starre Dogmatiker, fanatische Verfechter der „Religion der Vernunft", jenes blutleeren Gebildes, das in seiner abstrakten Nüchternheit niemals zu lebendigem Leben erwachen konnte. Jene „Befreier der Menschheit" gehören der zweiten Charaktergruppe an, die mit der als Schizophrenie bezeichneten Geisteskrankheit wesensverwandt ist. „Spaltsinnigkeit" bedeutet das Wort und will andeuten, daß diese Krankheit dadurch ausgezeichnet ist, daß die drei seelischen Grundfunktionen (Denken, Wollen und Fühlen) in ihrem harmonischen Gleichgewicht gestört sind. Es würde zu weit führen, wollten wir die außerordentlich vielgestaltige Krankheit eingehender schildern. Die eigenartigste Gegensätzlichkeit ist in ihr vereinigt; dementsprechend lassen sich auch sehr verschiedene Charaktere ihr zuordnen. Allen gemeinsam ist eine trotzige Selbständigkeit, die oft bis zu starrer Abschließung der Persönlichkeit von der Außenwelt führt. Solche Menschen leben „in sich hinein" und bleiben nicht selten auffallend weltfremd. Was sich unter der unzugänglichen Maske abspielt, entzieht sich oft der Kenntnis selbst der nächsten Freunde. Daher kommt ein anscheinend sprunghaftes Handeln, eine alle Voraussicht über den Haufen werfende Plötzlichkeit der Entschlüsse. Weltfremde Träumer und Phantasten mit zartestem Innenleben bergen sich nicht selten unter der starren Maske, seltsame Eigenbrötler (unter den leidenschaftlichen Sammlern sind sie sehr häufig), humorlos trockene Pedanten, kalt berechnende Vernunftmenschen und rücksichtslos grausame Despoten. Auffallender noch ist, daß in der gleichen Brust die gegensätzlichsten Empfindungen hausen können: zarteste Mystik und starrer Herrensinn, die empfängliche Seele eines Dichters und der verschlagene Geist eines skrupellosen Politikers. In seinem Roman „Die Abtissin Verena" hat Rudolf Greinz in dem Bischof Nikolaus von Cusa eine vortreffliche Schilderung eines solchen schizoiden Charakters gegeben. Kennzeichnend ist auch seine starke Neigung zur Mathematik, die, wie alle logisch exakte Wissenschaft, Schizothyme besonders anzieht. Wollen wir mit einem kurzen Wort die beiden Gruppen kennzeichnen, so könnte man die Zyklothymen die lyrischen, die Schizothymen die philosophischen Charaktere nennen.

Diese Eigenart prägt sich naturgemäß besonders stark bei jenen Männern aus, die geschichtliche Bedeutung erlangt haben. Die Zeit der Reformation bietet uns in der Gestalt Calvins den reinsten Typus eines Schizoiden, einen fanatischen Eiferer, dessen starre Glaubensstrenge an die Grenze lebensfeindlicher Askese streift, unbeugsam, rücksichtslos als Verfechter seiner Lehre, scheut er selbst vor Gewalttat nicht zurück. Ausgleich, Kompromisse sind ihm fremd. „Wer nicht für mich ist, ist wider mich", dieser biblische Spruch kennzeichnet am besten jene „Entweder-Oder-Einstellung" des Schizoiden. Auch seine körperliche Erscheinung ist durchaus charakteristisch: hager, scharf gezeichnet, eine kühn geschwungene Nase, ein harter Mund, energisches Kinn.

Luther ist in jeder Hinsicht sein Gegensatz. Kräftig, fast behäbig, trägt schon sein Aeußeres die Zeichen eines Mannes, der „lebt und leben läßt". Unduldsamkeit war ihm fremd, stets war er zu Ausgleich und Versöhnung bereit. Ausgesprochener Wirklichkeitssinn, eine derbe, volkstümliche Beredsamkeit sind die stärksten Grundlagen seines Erfolges. Den Freuden des Lebens nicht abgeneigt, gründet er selbst eine Familie, an der er zärtlich hängt. Echt menschliche Wärme strömt von ihm aus, eine wohltuende Frische, die dem Genfer Fanatiker fremd ist.

Mit der Bezeichnung zyklothym und schizoid ist keinerlei Werturteil verbunden, wie wohl die bisherigen Ausführungen gezeigt haben. Erst an den Aufgaben, die zu lösen sind, kann gemessen werden, welche Art für diesen besonderen Fall ersprießlicher ist. Wenn man einen Idealtypus zeichnen wollte, so wäre eine Legierung aus beiden Gruppen zu wünschen: die unbeugsame Festigkeit des Schizothymen, die klare Schärfe seiner Logik mit dem starken Wirklichkeitssinn, dem Einfühlungsvermögen des Zyklothymen. Nur selten wird eine solche geniale Synthese zustande kommen, wie sie, wenn auch mit vorherrschend schizoiden Zügen, Friedrich der Große zeigte.

Es liegt die Versuchung nahe, diese Betrachtungsweise auf die Gegenwart anzuwenden. Es mag sein, daß die scharfe Gegensätzlichkeit der politischen Beziehungen wenigstens teilweise von dem Charakter der leitenden Politiker bestimmt ist. Wilson trägt zweifellos Züge des weltfremden Schizoiden, auch das „Friedensschiff" von Ford entsprang der gleichen Sinnesart. Poincarés unbeugsam starre Willensrichtung ist durchaus bezeichnend. In ausgesprochenem Gegensatz zu ihm steht Lloyd George, der wohl eindeutig zyklothym ist. Die faszistische Richtung mit Mussolini und namentlich d'Annunzio kennzeichnet sich als schizoid. Die entsprechenden Bestrebungen bei uns sind als wesensverwandt ebenso zu beurteilen. Besonders bedenklich ist, daß in den extremen Parteien, namentlich bei den Kommunisten, schizoide Charaktere häufig sind, die an der Grenze des Gesunden stehen. Hölz gehört zu diesen Typen, ebenso Toller und zweifellos ein großer Teil der leitenden Staatsmänner Rußlands.

Wer den bisherigen Ausführungen gefolgt ist, wird mit mir der Auffassung sein, daß gegenwärtig schizoide Starre die größte Gefahr für die Beziehungen der Völker untereinander sowohl wie auch innerpolitisch sein muß. Schizoide Unversöhnlichkeit läßt keine Brücke bauen, kennt keine Kompromisse, keine Verzichte, ohne die ein Ausweg aus dem gegenwärtigen Wirrsal nicht möglich ist. Schizoide Auffassung kennt nur einen Weg, den sie unbeirrbar verfolgt. Selbst dort, wo sie anscheinend zu Zugeständnissen bereit ist, darf man sich nicht täuschen lassen. So kann meiner Meinung nach z. B. mit Rußland gegenwärtig keine aufrichtige Einigung auf Grund gegenseitigen Entgegenkommens erhofft werden. Innerpolitisch scheint mir die Verbindung der Sozialdemokraten und Kommunisten in Sachsen einer solchen Verkennung der charakterologischen Grundlage der kommunistischen Politik entsprungen zu sein. Diese Erfahrung muß eine Warnung für alle Zeiten bleiben:

Zyklothyme, nicht schizoide Politik ist das Erfordernis der Gegenwart.

Das Zentrum und die preußische Regierungskrise

* Berlin, 28. Januar. Zur Frage der Regierungsbildung in Preußen nimmt die „Germania" heute in einem Leitartikel Stellung. Das Blatt erklärt, daß für das Zentrum allein die sachliche und staatsbürgerliche Einstellung maßgebend bleibe. Der Artikel wendet sich in längeren Ausführungen gegen die Haltung der Rechtspresse, vor allem gegen die Drohungen mit einer Landtagsauflösung, und erklärt, daß eine solche Lösung dem Zentrum nur angenehm sein könne.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19250129/1

Der Kutisker-Skandal vor dem Untersuchungsausschuß

Neue Enthüllungen — Das unverständliche Verhalten der Seehandlung — Die „Honorare" an Rühe und Hellwig — Wie Kutisker nach Deutschland kam

VDZ. **Berlin**, 28. Januar

In der Dienstagsitzung erklärte Finanzrat Brekenfeld: Die

Verbindung zwischen Kutisker und der Staatsbank

wurde im Dezember 1923 dadurch anormal, daß Pfundwechsel in das Lombarddepot der Steinbank eingeliefert wurden, und zwar in Höhe von 32 000 Pfd. Die Pfundwechsel wurden eingelöst, aber auf irregulärem Wege. Sie wurden von dem Lombardbeamten ohne Kenntnis der Generaldirektion zurückgegeben und durch andre Wechsel ersetzt. Diese trugen die Unterschriften einer Firma Gruber und sind auch wieder herausgegeben und durch andre ersetzt worden, wiederum ohne Genehmigung des Sachbearbeiters. Der Lombardbeamte war der inzwischen abgebaute Bankoberinspektor Blodo. Bei der nach der Stabilierung vorgenommenen genauen Prüfung wurde auch das Konto Kutisker-Steinbank in Ordnung befunden. Nachträglich hat sich aber herausgestellt, daß diese Prüfung in grobfahrlässiger Weise vorgenommen worden war. Anfang Februar wurden deswegen die drei schuldigen Beamten entlassen.

Wie Kutisker nach Deutschland kam

Die Untersuchung wendet sich dann der Frage zu, wie und mit wessen Unterstützung die Kutisker, Barmat usw. in Deutschland wohnen und hier ihre Geschäfte machen konnten. Ein Vertreter des Ministeriums des Innern erklärte, daß die Auskünfte des Berliner Polizeipräsidiums über diese Fragen bisher nicht ausreichend seien. Nach den bisherigen Ermittlungen ist Iwan Kutisker mit Frau und Sohn am 1. Juni 1920 nach seiner eigenen Angabe

aus Litauen zugereist ohne Paß und Sichtvermerk

Für das Polizeipräsidium bestand damals die Bestimmung, daß Ausländern, die vor dem 15. November 1921 ohne Paß und Sichtvermerk nach Deutschland gekommen waren, aus diesem Grunde allein nicht die Aufenthaltsgenehmigung versagt werden sollte. Kutisker ist zunächst nach Berlin zugereist. Anfang 1922 sind die Behörden auf ihn aufmerksam gemacht worden durch eine Firma Haberling, die ein Strafverfahren gegen Kutisker einleitete und seine Ausweisung beantragte.

Am 21. März 1922 bereits hat das Wohnungsamt Wilmersdorf Kutiskers Ausweisung beantragt

weil er ohne Genehmigung eine Sechszimmerwohnung bezogen hatte. Kutisker selbst hat am 18. Oktober 1922 eine Aufenthaltsgenehmigung beantragt, wobei er als besondere Referenz eine Empfehlung des Beauftragten des deutschen Gesandten bei den Regierungen Lettlands und Estlands dem Polizeipräsidium vorlegte. Trotz dieser Empfehlung hat am 19. Oktober 1922 das Polizeiamt Wilmersdorf Kutiskers Ausweisung verfügt. Da erschien der Fabrikant Blau und erklärte, daß Kutisker als Mitinhaber der Firma v. Stein unentbehrlich in Deutschland (!) sei und bat um Gewährung der Aufenthaltsgenehmigung. Diese wurde von Geheimrat v. Müller erteilt und vom Zentral-Wohnungsamt wurde am 5. Januar 1923 Kutisker die Wohnung endgültig zugewiesen.

Abg. **Ladendorff** (Wirtsch. Vg.) fragt das preußische Innenministerium, ob Kutisker als Wohnungsuchender überhaupt eingetragen war, was er für die Beschaffung der feudalen Sechszimmerwohnung bezahlt habe, wie es möglich gewesen sei, daß er nach der Ausweisung aus der Wohnung diese fast in demselben Moment wiederbekam und ob das Oberhaupt der Stadt Berlin dabei mitgewirkt habe.

Auf Fragen des Abg. Dr. **Deerberg** (Deutschnat.) erklärt ein Vertreter des Innenministeriums, daß der Leiter des Fremdenamtes Bartels an der Sache Kutisker nicht beteiligt sei.

Dr. **Deerberg** teilt weiter mit, daß nach Zeitungsberichten bei dem kürzlich eröffneten Konkurs über die Steinbank ganze 600 M. bei dieser Bank gefunden worden seien.

Auf die Frage Dr. Deerbergs,

ob die Staatsbank für die Freilassung Kutiskers eingetreten sei

erwiderte **Präsident Schröder**: „Wir haben damals der Staatsanwaltschaft lediglich mitgeteilt, daß wir mit Kutisker in Geschäftsverbindung stehen und ein Interesse daran haben, mit ihm persönlich weiterverhandeln zu können. In keiner Weise haben wir auf eine Haftentlassung hingewirkt." Wie ein Vertreter des Finanzministeriums mitteilte, hat Kutisker in dem Schriftwechsel über die — bekanntlich versagte — Erklärung der Steinbank zur Devisenbank den Oberfinanzrat Dr. Rühe als Treuhänder für 51 Prozent der Aktien vorgeschlagen. Präsident Schröder von der Staatsbank erklärte, daß der Leitung der Staatsbank davon nichts bekannt sei.

Eingehend beschäftigte sich der Ausschuß mit dem

Hanauer Lager

das seinerzeit als besonders günstige Zusatzdeckung bezeichnet worden sei. Nach den Darlegungen des Finanzrats Brekenfeld betrug die Gesamtschuld Kutiskers rund 4½ Millionen Mark, als das Hanauer Lager der Staatsbank als Deckung angeboten wurde. Kutisker wollte für die neue Deckung nur den Vorteil, daß die bis dahin täglich kündbaren Kredite in feste Kredite, unkündbar für drei Monate, umgewandelt würden. Die Kutisker-Steinbank verpflichtete sich, das Lager innerhalb drei Monaten zu verkaufen und der Staatsbank die Hälfte des Mehrerlöses über die Schuld bei der Staatsbank als eine Art Zinsen zu überlassen. Da über den Verkauf des Hanauer Lagers augenblicklich Verhandlungen schweben, wurde für die Ausführungen des Finanzrats Brekenfeld über den jetzigen Wert des Lagers vom Ausschuß mit 16 gegen 8 Stimmen

die Oeffentlichkeit ausgeschlossen

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit teilte Finanzrat Brekenfeld mit, daß Verkaufsverhandlungen mit der litauischen Regierung und der russischen Regierung gescheitert seien, worauf im Juli 1924 die Steinbank der preußischen Staatsbank mitteilte, daß

der rumänische Staat an einem Kauf des Lagers interessiert

sei und der in Hamburg seßhafte rumänische Handelsattaché Dascalescu als Vertreter bei den Verkaufsverhandlungen nominiert worden sei. Die Verhandlungen seien abschlußreif. Die Staatsbank, die inzwischen mißtrauisch geworden war (Heiterkeit), beauftragte den Oberfinanzrat Dr. Hellwig, beim Abschluß des Vertrages in Hamburg zugegen zu sein. Hellwig fuhr mit Kutisker zusammen nach Hamburg. Dort wurde in der Tat ein Vertrag abgeschlossen, wodurch die Rumänen das Lager zum Preise von 9,5 Millionen erwarben. Ob dieser Vertrag nur ein Scheinvertrag war, entzieht sich unsrer Nachprüfung. Am 5. August sollte die erste Rate von etwa 4 Millionen Mark gezahlt werden. Die Rumänen aber zahlten nicht, sondern machten Ausflüchte, die darauf hinausliefen, daß die Regierung in Unkenntnis der Auffassung sei, im Hanauer Lager wäre möglicherweise nicht alles in Ordnung und daher eine Kontrollkommission nach Hanau entsandt hätte. Diese Kontrollkommission erklärte sodann den Rücktritt vom Vertrag, weil inzwischen die Durchsuchung des Lagers durch das Berliner Polizeipräsidium angeordnet war.

Auf Frage des Vorsitzenden, ob festgestellt sei, daß die betreffende Kommission tatsächlich von der rumänischen Regierung entsandt war, erwiderte Finanzrat Brekenfeld: „Daß Dascalescu Mitglied dieser Regierungskommission war, ist festgestellt worden, aber ob unter seiner Mitwirkung in Hanau eine Scheinkommission zusammengestellt worden ist, ist nicht festgestellt worden." (Bewegung.)

Weiterhin erklärte Finanzrat Brekenfeld, daß seitens einer amtlichen Stelle eine direkte Fühlungnahme mit der rumänischen Regierung darüber, ob die ganze Angelegenheit der rumänischen Regierung eigentlich bekannt sei oder nicht, zunächst nicht stattgefunden habe. (Große Bewegung.) Der Vorsitzende bemerkt hierauf:

„Die ganze Sache macht einen etwas romantischen Eindruck." (Heiterkeit und Zustimmung.)

Finanzrat Brekenfeld teilt weiter mit, daß die Verkaufsverhandlungen mit Rumänien erneut in Paris aufgenommen worden seien, wo sich der zuständige rumänische Minister befinden sollte. Oberfinanzrat Dr. Hellwig ist mit in Paris gewesen. Es stellte sich zunächst heraus, daß der rumänische Minister bereits einige Tage vor Ankunft der Verhandlungsdelegation abgereist war. Die Verhandlungen in der rumänischen Gesandtschaft führten zu keinem Abschluß.

Nunmehr wurde die Frage behandelt,

weshalb die Schuldenlast Kutiskers von 4½ Millionen auf 14,2 Millionen Mark gestiegen sei

Finanzrat Brekenfeld erklärte hierzu, daß die Schuld Kutiskers sich namentlich dadurch vergrößerte, daß er mit Wechselbeträgen belastet werden mußte, für die keine Deckung vorhanden war. Finanzrat Brekenfeld machte dann Mitteilungen über Einzelheiten des Schiedsspruchs in einem Streit zwischen Kutisker und Michael, wobei

Dr. Rühe als Schiedsrichter

wirkte. Das Verfahren endete damit, daß Michael von Kutisker 200 000 M. in bar und 1 800 000 M. in Wechseln erhalten sollte. Dr. Rühe wurde gebeten, diese Wechsel durch die Staatsbank zu diskontieren. Diese Zusage wurde von Dr. Rühe gemacht ohne Zustimmung der Generaldirektion, aber wohl mit Kenntnis von Dr. Hellwig. Als über diese Wechsel gesprochen wurde, fragte der Vertreter von Michael den Dr. Rühe, ob die Staatsbank gedeckt wäre. Diese Frage wurde bejaht, obwohl die Deckung in dieser Zeit überaus schwach war. Diese mündliche Auskunft wurde später schriftlich bestätigt.

Das ist natürlich für die Staatsbank sehr übel

Zu der Schuld Kutiskers von 12 400 000 M. kam nun noch der Wechsel über 1 800 000 M. — Die weiteren Verhandlungen drehten sich sodann um die schiedsrichterliche Tätigkeit von Rühe und Dr. Hellwig in dem Streite Kutisker—Michael. Von Kutisker wurde an Rühe ein Honorar von 12 000 M. gezahlt, wovon Dr. Hellwig 5000 M. erhielt. Im Auftrage der Firma Michael überbrachte deren Vertreter weitere 40 000 M. Rühe nahm diesen Betrag an, nachdem Dr. Hellwig ihm gesagt hatte, ein solches Honorar entspräche bei dem Objekt von 2 Millionen ungefähr dem üblichen Satz, den ein Anwalt für die erste Instanz erhielte.

Ueber die Höhe des Honorars ist der damalige Präsident der Staatsbank nicht unterrichtet worden

Der jetzige Präsident Schröder erklärte es aber für absolut falsch, daß die beiden Herren diese hohen Honorare genommen hätten. Er würde dazu nie die Genehmigung gegeben haben. Der Vorsitzende gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß es sich bei dem hohen Honorar um verschleierte Zuwendungen gehandelt habe. Der Ausschuß werde diese ganze Angelegenheit aufklären müssen, was vielleicht am besten durch die Ladung des Generals v. Livonius, des Generalvertreters von Michael, geschehen würde.

Abg. **Brunk** (Deutschnat.) kommt auf die Möglichkeit zu sprechen, daß es sich beim Abschluß des Kaufvertrages mit Rumänien um einen Scheinvertrag handle. Es verlaute, daß die Rumänen diesen Vertrag photographiert hätten und die photographischen Platten noch vorhanden seien. Dem Präsidenten Schröder ist davon nichts bekannt. Auf eine Frage des Abg. Brunk erklärt Präsident Schröder, die sämtlichen Reisespesen gingen zu Lasten Kutiskers, seien aber von der Staatsbank ausgelegt worden. Auf Fragen mehrerer Ausschußmitglieder erwidert Finanzrat Brekenfeld, Kutisker habe noch im März und April 1924 Kredite erhalten, und darauf sei das Strafverfahren wegen Untreue zurückzuführen. Kutisker habe zwischen den einzelnen Firmen seines Konzerns offenbar Wechselreiterei getrieben. Nach Feststellung der Minderwertigkeit der beiden Deckungshypotheken habe Kutisker jedoch keinen Kredit mehr erhalten.

Der Ausschuß beschließt, die Finanzräte Dr. Rühe und Hellwig sowie Kutisker und General Livonius und ferner alle diejenigen Personen zu laden und zu vernehmen, die über frühere Schiebergeschäfte Kutiskers unterrichtet oder an ihnen beteiligt sind. Die Weiterverhandlung wird auf Mittwoch vormittags 10 Uhr vertagt.

Die Lage in Italien

Spaltung in der Opposition — Eine Vertretung Süd-Tirols bei Mussolini

× **Rom**, 27. Januar. „Epoca", „Popolo d'Italia" und die „Idea nazionale" verbreiten eine Nachricht, derzufolge es den Anschein habe, als ob die Aventinopposition auseinanderfallen würde. Dementgegen erklärt das Sekretariat der vereinigten Oppositionsparteien in einer Kundgebung, daß die Regierungspresse das Manifest der Oppositionsparteien umzudrehen suche. Alle Parteien der Aventinopposition bleiben vielmehr in dem innerpolitischen Kampfe solidarisch. Der Führer der Kriegsteilnehmer in der Kammer Viola erklärte in einem Interview, daß er infolge der Haltung der Organisation demissionieren werde, was den Rücktritt der gesamten Leitung zur Folge haben würde.

Wie weiterhin berichtet wird, empfing Mussolini am Dienstag eine Bozener Abordnung, bestehend aus Dr. Künzel und Dr. Walther, unter Führung des faszistischen Abgeordneten Valenzzi. Dr. Künzel erklärte im Verlaufe seiner Ausführungen, die deutsche Bevölkerung Südtirols sei durch die Maßnahmen, die täglich getroffen würden, erbittert. Aber durch die Tatsache der heutigen Vorstellungen wolle sie zeigen, daß die Bürger der anderssprachigen Bevölkerung den guten Willen hätten, zusammen mit den Bürgern italienischer Zunge an der Lösung der öffentlichen Fragen zu arbeiten. Mussolini nahm die Mitteilungen mit Befriedigung zur Kenntnis und versprach, sich persönlich für eine rasche Erledigung der erwähnten Fragen einsetzen zu wollen.

Sun Yat-sen †

Nach einer halbamtlichen Meldung aus Japan ist der seit vielen Jahren oft genannte chinesische Politiker Sun Yat-sen, über dessen Erkrankung wir bereits vor einiger Zeit berichteten, gestern gestorben. An einer chronischen Nierenerkrankung sagen die einen, während die andern von einer geheimnisvollen Vergiftung flüstern, durch die sich die zur Zeit wieder an die Macht gelangte Anfu-Partei ihres trotz aller Schwächen geistig bedeutsamen Gegners entledigte.

Der Tod Sun Yat-sens durch das Gift seiner Feinde wäre auch ein passender Abschluß für dieses an farbiger Romantik und bunt bewegten Abenteuern und Wechselfällen überreiche Leben. Seit frühester Jugend ging Sun Yat-sens Laufbahn stets haarscharf am Tode vorbei. Als armes Bauernkind atmete er in Kwantung, dem intellektuell und geistig am meisten entwickelten Teile Chinas, die Luft der Taiping-Revolution. Frühzeitig kommt er in Fühlung mit abendländischer Bildung und Wissenschaft, und die radikalen Ideen der amerikanischen Demokratie verbinden sich mit uraltem revolutionär-chinesischen Gedankentum; der von den Taiping-Revolutionären begonnene Kampf gegen das Kaiserhaus der Mandschu-Usurpatoren erhält seine geistigen Waffen aus der Schatzkammer des abendländischen Radikalismus. Der politische Kampf in China wird modernisiert und europäisiert.

Als Spitalarzt im portugiesischen Macao arbeitet er an der Bildung einer jung-chinesischen Partei. Von Kanton aus, wohin ihn die Eifersucht der portugiesischen Aerzte vertrieb, organisiert er den ersten größer angelegten Aufstand. Das Werk mißglückt und Sun-Yat-sen muß fliehen. Diese Flucht (1895) sollte nicht die letzte bleiben, und sein weiteres Leben ist ein fortgesetzter Wechsel triumphierender Heimkehr und heimlicher Flucht, glänzender Herrschaft und traurigen Exils. Es beginnt eine Weltwanderschaft durch Japan, Amerika und England, die seine Beziehungen zum abendländischen Radikalismus erweitert und vertieft, die ihn aber auch in Berührung bringt mit dem angelsächsischen und japanischen Imperialismus, der an der Aufrechterhaltung der politischen Kämpfe in China, das heißt der Schwachhaltung Chinas interessiert ist und den jungen Revolutionär für seine Zwecke zu benutzen sucht.

Seine Feinde setzen einen Preis auf seinen Kopf aus. Oft entgeht Sun-Yat-sen nur mit Mühe den gegen ihn in alle Welt ausgesandten Häschern. In London gelingt es der chinesischen Gesandtschaft einmal, ihn gefangenzusetzen. Man plant, ihn heimlich nach China zu bringen und dort hinzurichten. Er bringt es fertig, aus dem Fenster einen Brief an einen Londoner Freund zu werfen. Die heimliche Gefangennahme kommt in die Presse. Ein großer Skandal entsteht, und die chinesische Gesandtschaft muß Sun-Yat-sen wieder freigeben.

Seine Weltwanderung geht weiter. Ueberall wirbt er mit großer agitatorischer Kraft für die jungchinesische Idee. Große Geldmittel kommen zusammen. So wird Sun Yat-sen der eigentliche Anstifter der großen Revolution vom Jahre 1911, die die Monarchie in China beseitigte. Er ist der erste Präsident der vorläufigen Republik in Nanking. Schon hofft er das Erbe der Mandschu antreten zu können, das Werk der Taiping-Revolutionäre zu beenden. Aber jetzt beginnt der Umschwung. Nicht er pflückt die Lorbeeren seines Sieges, sondern Yuan Schi-kai wird der Herrscher des neuen China. Die überlegene staatsmännische Begabung Yuans trug den Sieg über den bloßen Kritiker und Rhetoren Sun Yat-sen davon. Der Staatsmann verdrängte den Agitator. Die nächsten Jahre bis zu seinem Tode sind eine bunte Kette von manchmal sehr abenteuerlichen Versuchen, die Niederlage von 1911 wieder gutzumachen. Gar oft muß er, wie 1895, heimlich aus dem Lande fliehen. Doch behält er im stets radikal gesinnten Süden Chinas, der seit 1911 nur in lockerer Abhängigkeit vom Norden steht, eine dominierende Stellung. Aber die Geldmittel des ausländischen Chinesentums, das große Hoffnungen auf ihn gesetzt hatte und sich nun durch sein Versagen enttäuscht fühlte, begannen allmählich spärlicher zu fließen. Das Vertrauen in seine Führerschaft begann zu schwinden. Seine Söldnertruppen wurden schwierig, und in den letzten Jahren hatte es den Anschein, als ob Sun Yat-sen im Süden Chinas nur noch eine Puppe in den Händen seiner meuternden Truppen sei.

In der letzten Zeit begann er, Fäden nach Moskau zu knüpfen. Russische Flieger tauchten in seinem Heere auf. In den angelsächsischen Ländern behandelte man ihn bereits als erklärten Bolsche-

Berliner Bälle

Berlin, im Januar

Ein Rausch von Tanz, Mode, Gesellschaft geht durch Berlin. Wir haben hier keinen Karneval, aber eine gesteigerte Tanzwut. Welche Mode ist die schönste? Immer gerade die gegenwärtige. Man muß die Moden durchleben wie Kunstrichtungen. Ob aus Verzweiflung oder schon aus der Besserung, die Eleganz der Toiletten, bei Premieren, in Gesellschaftstheatern noch unterbrochen steigert ihre Feste zu Orgien. Im Februar wird der Deutsche Modenverein die Traviata der Staatsoper, Solisten und Chor mit erstklassigen modernen Kostümen ausstatten. Sie werden im Fundo des Theaters verbleiben. Wo nur Gesellschaft, wo nur Tanz ist, und wenigstens auch auf der Bühne der modernen Lustspiele, ist Modenschau.

Sind die Kleider wegen des Tanzes da, oder der Tanz wegen der Kleider? Das Interesse für das zivile Kostüm überwiegt beinah das Maskeninteresse, wenn man die Statistik der Bälle durchnimmt. In der Mascotte, im Adlon, überall an bestimmten Abenden tanzen die modernen Kleider in einer Musik der Formen und Farben, daß niemand ihnen die starre Maske vorziehen wird. Es ist internationaler Stil. Hat man einen guten Lautsprecher, kann man die Musik aus dem Londoner Savoy beziehen. Ueberall dasselbe Bild. Zwischen den Soupertischen bleibt ein Kreis von den Jazzern durchströmt, der von den Paaren in enger Distanz durchwirbelt wird. Und immer sind es dieselben Typen. Da ist die Dame, die unbeteiligt, gleichgültigen Herzens, den Kopf nach außen gedreht, ihre Tanzstundenschritte absolviert. Da ist die zweite, die sich mit ganzer Seele dem Tanze hingibt, in die Umarmung sich einwiegt, den Rhythmus mit allen Sinnen erlebt. Da ist die dritte, die rein äußerlich die Shimmybewegungen mit einem automatischen Wackeln durch den Körper zieht. Da ist die vierte, die seltene und wahrhaft tänzerische, der das Gefühl des Taktes und der Melodie harmonisch durch die Glieder tanzt. Bunte Ballons, runde und zeppelinförmige, bilden bizarre Schichten, hängen an Knöpfen, einzeln oder zu Haufen, an Fingern, an Stühlen, an Leuchtern, und bisweilen ertönt der Sektknall eines Ballons, der der Kerze zu nahe kam. Die Ballons sind die große Mode. Zweite Mode sind die Matratzen, die auf Künstlerbällen unter verhängten Lampen an der Erde liegen. Ihre malerische Stunde kommt spät nach Mitternacht. Wie pariserisch sind die Zimmer der Flechtheimschen Kunsthandlung in mattes Licht getaucht. Plakate und Bilder toller Laune färben die Wände, in engstem Zirkel drängt sich Politik, Literatur und Malerei zum heißen Tanzsaal, und durch die dämmrige Luft, impressionistisch getupft, entdecken wir exzentrische Tänzerinnen, die den Brodem der Luft aufkochen lassen.

Da drüben in der Ecke steht einer, er wird nicht tanzen, er wird über den Tanz schreiben, er wird schöne Gedanken in sich einsaugen, denn er denkt: der Dichter sagt, das Schönste auf der Welt sind die jungen Mädchen. Noch sehe ich diese schmalen, feinen, glänzenden, schmiegsamen, kurzen Kleidchen, die von der nackten Schulter herabhängen, noch erlebe ich dieses immer wieder neue Spiel des bewegten Körpers mit der bewegten Mode, noch genieße ich die Erde, und mehr will ich nicht, wenn jeder Tag mir dies bescheidene Glück wieder bringt. Ich werde niemals schlafen gehen.

Nun ist wieder Opernball. Seit der kaiserlichen Zeit haben wir es nicht erlebt. Die Subskriptionsbälle waren das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens, wo Hof, Offiziere, Beamte und Bürger sich ihr gegenseitiges Vertrauen versicherten. Nach dem großen Muster von Paris hatte Graf Brühl diese Institution auch für Berlin geschaffen und je nach den Zeiten füllte sie sich mit Zivil, mit Masken mit Uniformen. Die zivile Zeit der Republik wiederholt zum erstenmal das Unternehmen. Das Wort Vertrauensfest fand ich in alten Schriften, die die Opernbälle schilderten als höchsten Glanz des gesellschaftlichsten Theaters und der gesellschaftlichsten Kunst, die hier vereinten. Vertrauensfest soll es nun sein, nicht mehr zwischen Hof und Bürgertum, sondern zwischen Kunst und Publikum. Die Rampe ist aufgehoben. Ein gleicher Strom von Gesellschaft ergießt sich durch alle Schichten, durch alle Räume.

Wie lange ist kein Opernball gewesen! Das erste Fest der Republik nimmt einen glänzenden Verlauf. Dieser alte Opernsaal bleibt doch der schönste Raum, den wir in Berlin haben. Das Parkett ist in der Höhe der Bühne mit einem Tanzboden belegt, die Bühne ist zum Saal hinzugenommen, die ganze Perspektive durch die Mittelloge des ersten Ranges bis in den großen Foyersaal ist frei und offen und der Anblick der bunten Menge in dem goldglänzenden Logen- und Rangtheater hat etwas Ueberraschendes. Man hat diesmal den Zuschauerraum nicht etwa mit falschen Girlanden geschmückt, sondern hat die Bühne in einen bezaubernden Garten verwandelt, in der Mitte ein veritabler Baum in märchenhafter Beleuchtung, ringsherum Taxusnischen und überall die farbigsten lebendigen Blumenbeete von einer Schönheit, wie sie bei solchen Gelegenheiten wohl noch niemals erreicht worden ist. Im Hintergrund der Bühne unter dem blauen Kuppelhimmel erhebt sich eine barocke Estrade, auf der die eine Tanzkapelle spielt, während eine andre vom zweiten Rang herunterbläst, und eine dritte das Foyer durchrauscht. Frische Blumen überall, die Treppen hinauf und auf sämtlichen Tischen, die in den Logen, in den Gängen, im großen Foyersaal, rings um den Zuschauerraum und im Garten der Bühne aufgestellt sind. Erst gibt es ein kleines Konzert unter Schillings und Kleiber, auch den Donauwalzer, auch das ganze Fledermausfinale, von ersten Solisten gesungen, und später gibt es auch noch Balletaufführungen, aber der gesellschaftliche Tanz verschlingt schließlich alle Lust in seinem Trubel und seine sehr maßvolle Laune. Wirklich, ganz Berlin ist da. Es ist ein Gehen und Kommen in den Logen, wie bei einem italienischen Karneval. In dieser schimmernden Luft steigen solche südlichen Visionen auf. Die Uniform herrscht nicht mehr, aber die Farbe der Frauenkleider bringt heute eine viel lebendigere Impression. Der Modekopf, die weiße Perrücke, unter der auch Bubihaare wieder wachsen dürfen, gibt dem Bild seine Eigenheit. Ein ferner Duft von Rokoko schwebt herüber in den Opernsaal 1925. Man vergißt, auch die Politik gerade dieses Tages, der die eigene Regierung stürzte. Politik wird Lächeln, Leben wird Freude, und die Phantasie arbeitet an dem unzerstörbaren Werke einer heiter versammelten Elite dieser Menschheit.

Professor Dr. Oscar Bie.

— **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Freitag (Anrechtsreihe A): „Don Pasquale" mit Ermold, Staegemann, Meyerolbersleben, Liesel v. Schuch. Musikalische Leitung: Kutzschbach; Spielleitung: Staegemann. Anfang ½8 Uhr. — Schauspielhaus. Die erste Wiederholung des Mysteriums „Lucifer" von Eduard Stucken kann nicht, wie angekündigt, am Sonnabend stattfinden, sondern erst Dienstag den 3. Februar. Sonnabend (Anrechtsreihe B) wird Hebbels „Judith" wieder in den Spielplan aufgenommen. Die Judith spielt Lilly Kann, den Holofernes Decarli. Spielleitung: Kiesau. Anfang 7 Uhr. — Freitag (Anrechtsreihe B) die Komödie „Der Weg nach Dover" von A. A. Milne in der Besetzung der Uraufführung. Spielleitung: Meyer. Anfang ½8 Uhr.

Die Avalun-Drucke

Zu den seltensten Schätzen dieser zerrütteten und aufgelösten Zeit werden einmal die Druckwerke des Avalun-Verlags in Hellerau gehören. Die Sammler werden den Avalun-Drucken eines Tages auf den Auktionen nachjagen und jene dürfen sich freuen, die sich rechtzeitig nach und nach diese meisterhaften Drucke gesichert haben. Die Stoffe und Dichtungen stammen von den größten Dichtern und Schriftstellern, die Illustrationen haben die besten Zeichner unsrer Gegenwart geschaffen, die Druckleistungen kamen aus hochwertigen Werkstätten und nicht zuletzt haben ausgezeichnete Buchbinder die Buchwerke vollendet. Dichtung, Zierde, Druck und Buchbindergeschmack bilden bei diesen Drucken eine so harmonische Einheit, daß wohl von einem Sonderfall innerhalb unsrer Buchproduktion gesprochen werden darf.

Damit soll nicht eine Anpreisung und eine Anreizung zum Kauf gemacht werden. Dies würde sich erübrigen, da die meisten Exemplare der Avalundrucke — die letzten ausgenommen — nicht mehr im Handel sind. Es soll vielmehr auf eine Kulturleistung, die viel zuwenig beachtet ist, hingewiesen werden. Denn gerade in den Jahren der völligen Weltveränderung und Wertlosigkeit haben diese Bücher ihre Vornehmheit, den Zauber ihrer Schönheit, ihren Adel, der auf einer reinen Tradition fußt, bewahrt. Vorbildlich wirkten diese Erscheinungen auf das ganze Maß der buchhändlerischen Dinge, direkt oder indirekt, und wenn wir heute wieder eine Kultur und eine Pflege des schönen und stilreinen Buches haben, so ist nicht wenig der Avalun-Verlag durch sein Beispiel und seine Zielsicherheit daran beteiligt. Die kulturelle Tat dieses Verlags ist außerordentlich.

Dieser schöpferische Verlagswille hat für seinen Ausdruck eine wahre Zauberformel gefunden: seine Avalun-Drucke. Wer so reich und glücklich ist, eine Anzahl dieser Stücke zu besitzen, breite sie nur einmal auf dem Tisch nebeneinander aus: Leder in wunderbaren Farben, Pergamente, Seide, Tierhäute, leuchtend und mit Gold geziert . . . Die rassige Vielfalt eines üppigen, künstlerischen Geschmacks bestrickt und überwältigt Auge und Herz.

Bis jetzt hat der Verlag 87 jeweils signierte und numerierte Meisterdrucke herausgebracht. Der neueste ist „Yoricks empfindsame Reise" von Laurence Sterne. Dieser graziöse, lächelnd leuchtende und äußerst behutsame Geist, der mit einem Reisegepäck voll Witz, Laune, Vorsicht und Reflexion von

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19250129/2

wissen und erzählte sich, er wolle eine „Sowjetrepublik" in China einrichten. Das wird übertrieben gewesen sein. Jedenfalls wandelte sich Sun Yat-sens Haltung zur abendländischen Zivilisation in den letzten Jahren, nicht zuletzt unter Moskaus Einfluß, vollkommen, und die letzten von ihm bekanntgewordenen Reden enthalten eine so scharfe Kampfansage an alles abendländische Zivilisations- und Kulturgut, wie sie kaum ein anderer führender Politiker Ostasiens je auszusprechen wagte.

Die Revolution des Jahres 1924 zwang Sun Yat-sen, dem die notwendigen Geldmittel fehlten, [illegible] beiseite zu stehen. Man sprach von einer bevorstehenden Konferenz der jetzigen Machthaber Pekings mit ihm. Sun Yat-sen reiste über Japan nach Nordchina, wo ihn sein Schicksal ereilte.

Sun Yat-sen ist sicherlich im Westen Europas überschätzt worden. Er war gewiß ein genialer Agitator, aber die schöpferische Kraft, die ein Staatsmann haben muß, der an die Reorganisation des Reiches der Mitte gehen will, fehlte ihm. Einer der bedeutendsten chinesischen Gelehrten, Liang Schi-tschau, erklärte vor einiger Zeit einmal, China litte an vier großen Uebeln: den Räubern, das heißt, den autokratischen militärischen Führern in den verschiedenen Provinzen, den Bettlern, das heißt, den Reichen, die sich aus öffentlichen Mitteln bereichern, den Invaliden, das heißt, den Literaten, die ihren eigenen Ruhm überlebt haben, und schließlich viertens den Vagabunden, den Agitatoren, die im Lande herumziehen und Unruhe stiften. Sun Yat-sen steht diesem vierten Typ am nächsten. Er ist vielleicht sogar sein hervorragendster Vertreter.

Th. Sch.

Die Antwortnote der Reichsregierung

× **Berlin**, 27. Januar. Die Antwort der Reichsregierung auf die Kollektivnote in der Räumungsfrage ist heute vormittag den alliierten Vertretern übergeben worden. Sie lautet:

„Herr Botschafter!

In der dem Herrn Reichskanzler am 26. Januar überreichten Note erklären die Alliierten Regierungen, daß sie einstweilen nicht die Absicht haben, die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone mit der Deutschen Regierung zu erörtern oder auf die Darlegungen der deutschen Note vom 6. Januar einzugehen. Sie verschieben die bereits in ihrer ersten Note angekündigte Mitteilung derjenigen Punkte, von deren Erledigung sie die Räumung jener Zone abhängig machen wollen, erneut auf eine spätere Zeit, wobei sie, ebenso wie früher, möglichste Beschleunigung dieser Mitteilung in Aussicht stellen. Im übrigen beschränken sie sich darauf, der Deutschen Regierung eine Verkennung der Tragweite der Artikel 428 und 429 des Versailler Vertrags entgegenzuhalten und die Behauptung zu wiederholen, daß Deutschland die in diesen Artikeln vorgesehene Voraussetzung für die fristgemäße Räumung der nördlichen Rheinlandzone nicht erfüllt habe.

Die Deutsche Regierung muß zu ihrem Bedauern feststellen, daß die Ausführungen der deutschen Note vom 6. Januar den Alliierten Regierungen lediglich zu einer formalen Erwiderung Anlaß gegeben haben, die diese für Deutschland und für die europäische Befriedung so bedeutungsvolle Angelegenheit in keiner Weise fördert. **Die Alliierten Regierungen lassen die Deutsche Regierung wie auch die Oeffentlichkeit auch immer in Unkenntnis des Tatsachenmaterials, mit dem sie den von ihnen bereits vor mehreren Wochen gefaßten Beschluß begründen wollen.** Die Alliierten Regierungen ziehen aus einer einseitigen Beurteilung des Sachverhalts die schwerwiegendsten Folgerungen und lehnen es in ihrer neuen Note sogar bis auf weiteres ausdrücklich ab, mit der Deutschen Regierung in eine Erörterung der Angelegenheit einzutreten.

Die Deutsche Regierung vermag nicht zu verstehen, inwiefern ihr eine Verkennung der Tragweite der Artikel 428 und 429 vorgeworfen werden könnte. Sie hat nicht bestritten und bestreitet nicht, daß diese Artikel die Räumung der nördlichen Rheinlandzone am 10. Januar 1925 von gewissen Voraussetzungen abhängig machen. **Ihre Behauptung geht vielmehr dahin, daß diese Voraussetzungen erfüllt sind. Die Tatsache der völligen Entwaffnung Deutschlands ist zu offenkundig, als daß die Alliierten Regierungen die Nichteinhaltung des vertragsmäßigen Räumungstermins mit dem gegenwärtigen Stande der deutschen Abrüstung begründen könnten.** Die Alliierten Regierungen scheinen in ihrer Note einen Unterschied zwischen der Tragweite des Artikels 428 und des Artikels 429 in dem Sinne machen zu wollen, daß die im Artikel 429 vorgesehene etappenweise Räumung eine von ihrer Entscheidung abhängige Vergünstigung für Deutschland darstelle. **Dies würde dem klaren Wortlaut des Vertrags widersprechen,** der keinen Zweifel darüber läßt, daß die Bestimmungen des Artikels 429 nicht weniger bindendes Vertragsrecht sind als diejenigen des Artikels 428.

Das gemeinsame Interesse an einer fruchtbaren politischen Zusammenarbeit gestattet es nicht, den gegenwärtigen Zustand, der das Schicksal eines großen deutschen Gebiets und seiner Bevölkerung im ungewissen läßt, auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Die Deutsche Regierung erwartet deshalb, daß die Alliierten Regierungen die Mitteilung des angekündigten Materials nunmehr alsbald folgen lassen und so die Voraussetzung für eine Verständigung über die Beilegung des entstandenen Konflikts schaffen.

Genehmigen Sie usw."

Vor der Lösung der Aufwertungsfrage

Neuer Gesetzentwurf in der nächsten Woche

vdz. **Berlin**, 27. Januar. (Eig. Drahtbericht)

(Fortsetzung)

Nach eingehender Diskussion, an der sich die Vertreter aller Parteien beteiligten, stellten im Aufwertungsausschuß die Abgeordneten **Scheiter** (Zentr.), Dr. **Wunderlich** (Deutsche Volksp.) und Frau Dr. **Matz** (Deutsche Volksp.) folgende Entschließung zur Abstimmung:

„Die Reichsregierung wird ersucht, sofort, ohne daß dadurch der künftigen materiellen Regelung der Aufwertung vorgegriffen werden soll, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den den Gerichten und Aufwertungsstellen die Befugnis gegeben wird, auf Antrag einer Partei ein Streitverfahren auszusetzen, in dem eine Entscheidung auf Grund der Dritten Steuernotverordnung, ihrer Durchführungsverordnungen oder der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Dezember 1924 getroffen werden muß, und zwar bis zum Erlaß eines die Aufwertungsfrage neuregelnden Gesetzes."

Dieser Antrag kam jedoch nicht zur Abstimmung, da Abg. **Hergt** (Deutschnat.) eine Entschließung eingebracht hatte, deren zweiter Punkt, auf Grund der Erklärung des Reichsfinanzministers, **nach einer Woche einen neuen Gesetzentwurf zur Aufwertungsfrage im Reichstag zu behandeln, verlangt, die Verhandlungen des Aufwertungsausschusses auf eine Woche zu vertagen. Dieser Antrag wurde auch angenommen.**

Auf Anfrage des Reichsfinanzministers erklärt Abg. Hergt (Deutschnat.), dessen Entschließung im Ausschuß angenommen wurde, daß durch diese Entschließung der künftigen materiellen Regelung der Aufwertungsfrage nicht vorgegriffen werden soll.

Deutschlands finanzielle Lage

Etatrede des neuen Reichsfinanzministers

vdz. **Berlin**, 28. Januar. (Eigener Drahtbericht) Die heutige Sitzung des Haushaltausschusses des Reichstags wurde mit einer Etatrede vom

Reichsfinanzminister v. Schlieben

eröffnet. Von dem Katastrophenmonat September 1923 ausgehend, zeigte er im einzelnen, wie es nur durch das unter dem Zwange der Not eingeführte System der Kontingentierung der Reichsausgaben in Verbindung mit der wider Erwarten günstigen Entwicklung der Steuereinnahmen gelungen sei, die Finanzwirtschaft wieder in Ordnung zu bringen. „Wenn sich die Wirtschaft im Laufe der letzten Monate bitter darüber beklagt hat", erklärte er, „daß die steuerlichen Eingriffe der Finanzverwaltung zu scharf gewesen seien und ihr die Möglichkeit der Erholung genommen hätte oder zu nehmen drohte, so will ich nicht verkennen, daß ich diese Klagen der Wirtschaft von ihrem Standpunkt aus verstehe und würdige. Ich bitte aber, wohl zu erwägen, welche ungeheure Verantwortung die Reichsfinanzverwaltung auf sich lud, wenn sie es nicht möglich machte, die auf das Existenzminimum zugeschnittenen Reichsausgaben durch entsprechende Einnahmen zu decken. Ich darf in diesem Zusammenhange das eine Moment noch ganz besonders unterstreichen, daß mein Herr Amtsvorgänger in dem Augenblick, als nach seiner gewissenhaften Ueberzeugung die aufkommenden Einnahmen die Ausgaben wesentlich übertrafen und als ebenfalls nach gewissenhafter Ueberzeugung ein Rückschlag nicht mehr zu befürchten war, sofort die notwendigen Maßnahmen ergriff, um wirtschaftlich notwendige Steuersenkungen durchzuführen, während die bestehenden Ausgabendrosselungen und Ausgabenbeschränkungen weder aufgegeben, noch erleichtert wurden. Ich erinnere vor allem an die zweimalige Senkung der Umsatzsteuer.

Das Aufkommen aus Zöllen und Steuern

hat in den Monaten April bis Dezember des vergangenen Jahre 5293 Millionen Mark betragen. Nach dem Haushaltsvoranschlag war für das ganze Jahr mit einem Aufkommen von 5243 Millionen Mark gerechnet worden. Der rechnungsmäßige Anteil für die verflossenen neun Monate des Rechnungsjahres 1924 hat danach 3933 Millionen Mark und das Mehraufkommen gegenüber dem Anschlag 1330 Millionen Mark betragen. Das sind monatlich rund 150 Millionen Mark mehr. Aus dem Mehraufkommen in Höhe von 1330 Millionen Mark sind die Länder und Gemeinden mit rund 500 Millionen Mark beteiligt, so daß dem Reiche ein

Ueberschuß von rund 860 Millionen Mark

verblieb. An außerordentlichen Einnahmen sind dem Reiche in dieser Zeit außerdem zugeflossen aus der Rentenmünzprägung 125 Millionen Mark, aus der Silbermünzprägung rund 200 Millionen Mark, zusammen 325 Millionen Mark. Insgesamt verfügte das Reich also über Mehreinnahmen in Höhe von ungefähr 1200 Millionen Mark. Aus diesem Ueberschuß waren zunächst die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts und die Kriegslastenausgaben zu bestreiten. Der dem Reichstag vorliegende Haushaltentwurf für 1924 schließt mit einem ungedeckten Fehlbetrag von 348 Millionen Mark ab. Der rechnungsmäßige Anteil für neun Monate beträgt rund 260 Millionen Mark. Nach Abzug dieser 260 Millionen Mark verblieb dem Reiche bis jetzt

ein rechnungsmäßiger Ueberschuß von 940 Millionen Mark

In der Presse des In- und Auslandes ist die Tatsache, daß die Reichskasse erhebliche Ueberschüsse habe, vielfach kommentiert worden. Unrichtige Schlüsse auf die Leistungsfähigkeit des Reiches im Sinne des Gutachtens der Sachverständigen wurden gezogen. Das gibt mir willkommenen Anlaß, ihnen hier über die

Verwendung dieser Ueberschüsse

nähere Auskunft zu geben. Es stehen nämlich diesen kassenmäßigen Ueberschüssen teils erledigte, teils bis zum Schluß des Etatsjahres zu erledigende Verpflichtungen des Reiches gegenüber, deren Höhe die Ueberschüsse noch um etwa 140 Millionen Goldmark übertrifft. Als solche Verpflichtungen und überetatsmäßige Leistungen erwähne ich zunächst den Rückkauf der Goldanleihen. Weiterhin die kleineren Verpflichtungen des Reiches gegen die Reichsbank, die noch von den Marktstützungsaktionen der Inflationszeit herrühren und gegen die Reichsanleihe-A.-G.. Das Reich hat ferner den am besetzten Gebiet beteiligten Ländern erhebliche Beträge gezahlt infolge der gewaltsamen französisch-belgischen Holzwegnahme. Für die Abwicklung des passiven Widerstandes sind größere Beträge gezahlt worden. Ebenso wie die Ruhrindustrie ist die Reichsregierung darauf bedacht, den Liquidations- und Gewaltgeschädigten zu helfen. Im Rahmen der verfügbaren Mittel soll den dringenden Bedürfnissen der Geschädigten dadurch abgeholfen werden, daß ihnen Wirtschaftsbeihilfen und Darlehen zum Wiederaufbau ihrer Existenz und Unterstützung aus dem Härtefonds gewährt werden.

Ich rechne damit, daß nach Abwicklung aller Verpflichtungen Ueberschüsse nicht mehr vorhanden sein werden, mit Ausnahme eines Betrages, den ich auf 140 bis höchstens 200 Millionen Mark beziffere und der den Betriebsfonds der Reichshauptkasse darstellt. Vor dem Kriege hatte das Reich einen festen Betriebsfonds von 600 Millionen Mark.

Zu den in den Geschäftskreis meines Ressorts einschlagenden Problemen gehören insbesondere auch

die Beamtenfrage und die Aufwertungsfrage

Die Reichsregierung und insbesondere ich selbst sind davon überzeugt, daß die Beamtenschaft, die wichtigste Stütze des Staates, jederzeit dienstfähig und dienstfreudig erhalten werden muß. Das Reichsfinanzministerium hat dem Reichstag eine Denkschrift über die Gesamtentwicklung der Beamtenbesoldung vorgelegt. Ich nehme an, daß diese Denkschrift bei der großen Bedeutung der Frage Gegenstand eingehender Erörterung in diesem Hause sein wird. Dem Reichstag wird ferner demnächst der Entwurf eines Gesetzes über eine zweite Aenderung der Personalabbauverordnung zugehen, durch den die Anwendbarkeit der Abbauartikel weiter beschränkt werden soll. Auch in der Aufwertungsfrage wird meine Haltung bestimmt durch die vom Herrn Reichskanzler abgegebene Erklärung der Reichsregierung. Ich bin durchaus der Auffassung, daß

die Aufwertungsfrage nicht allein von fiskalischen Interessen beherrscht werden darf

sondern daß auch die Forderungen sozialer Gerechtigkeit unter Wahrung des Fortbestandes der wirtschaftlichen Kräfte erfüllt werden müssen. Die Aufwertung muß alle ihre Schranken im Leistungsvermögen der Wirtschaft finden. Jedenfalls muß die Lösung für die Wirtschaft endgültig sein. Soweit Leistungen in Verbindung mit der Aufwertung der öffentlichen Anleihen möglich sind, werden jetzt an erster Stelle solche Personen oder Anstalten zu berücksichtigen sein, die dem Vaterland in der Zeit der höchsten Not ihre Ersparnisse oder Mittel zur Verfügung gestellt haben und unter den hier zu berücksichtigenden Personen verdienen wiederum die eine Sonderbehandlung, die durch die Entwertung von Kapital und Zinsen in Not geraten sind. Ein Anspruch auf Berücksichtigung ist ferner denen zuzuerkennen, die unter dem Zwange der Reichsvorschriften noch in der Zeit der Geldentwertung öffentliche Anleihen erworben haben.

Auch von der Einnahmeseite des Etats aus gesehen, kann für die Beurteilung der Finanzlage nicht sowohl der augenblickliche Kassenbestand entscheidend sein, sondern es kommt darauf an, wie man die Entwicklung für die nächste Zeit beurteilt.

Drei Faktoren sind für die Beurteilung der Deckungsmöglichkeiten des Etats von entscheidender Bedeutung:

1. Die Gestaltung der künftigen Steuergesetzgebung.
2. Das Aufkommen aus den Steuern in ihrer neuen Gestaltung, das von der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse zum mindesten doch in gleichem Grade wie von der Gestaltung der Gesetze abhängig ist.
3. Die Regelung des Finanzausgleichs.

Was die erste Frage anlangt, so hoffe ich, in den nächsten Tagen die Entscheidung der Reichsregierung über

die seit langer Zeit sorgfältig vorbereiteten Steuergesetzentwürfe

herbeiführen zu können. **Aufgabe der neuen Steuergesetzgebung kann es nun aber zweifellos nicht sein, durch höhere Steuersätze als die bisherigen größere Steuerleistungen aus der Wirtschaft herauszuziehen, vielmehr geht im weiteren Umfang die Aufgabe gerade dahin, die aus der Inflationszeit stammende übermäßige Belastung abzubauen und eine Abstellung der Steuern auf den wirklichen Ertrag der Wirtschaft vorzunehmen oder wenigstens anzubahnen.** In diesem Zusammenhang erhebt sich die schwerwiegende Frage, ob denn die Umsatzsteuer mit ihren den Etat wesentlich beherrschenden Erträgen in der jetzigen Höhe beibehalten werden kann. Eine Senkung der Umsatzsteuer würde aber die etwaigen Mehrerträge aus Verbrauchsabgaben leicht verschlingen. Zudem wissen Sie ja, daß der Ausbau der Verbrauchsabgaben insofern ein zweischneidiges Schwert darstellt, als ein Teil der Mehrerträge durch den sogenannten „kleinen Besserungsschein" nach dem Sachverständigengutachten uns wieder verloren geht. Im großen und ganzen gesprochen hat also

aus der Neugestaltung der Steuergesetzgebung auch für die Dauer größere Erträge nicht zu erhoffen

Was die zweite Frage, die Entwicklung des Aufkommens aus den Steuern nach Lage der Wirtschaft anlangt, so wird man vielleicht auf längere Sicht eine gewisse Zuversicht nicht auszuschalten brauchen. Erholt sich die deutsche Wirtschaft im Laufe der Jahre, steigen die Umsätze, bilden sich wieder Vermögen und arbeiten Industrie, Handel und Landwirtschaft wieder mit Ertrag, so wird bei den hohen Steuersätzen, die wir ja auch auf längere Dauer werden tragen müssen, ein gewisses Ansteigen des Aufkommens immerhin erwartet werden können. Es wäre aber nicht zu verantworten, aus der Besserung der wirtschaftlichen Lage, die sich nach dem Londoner Abkommen gezeigt hat, zu schließen, daß die günstige Entwicklung anhält. Schwer einzuschätzen ist auch die Wirkung des dritten Punktes des

Finanzausgleichs

auf den Etat. Sie wissen, daß wir nach der Regelung der dritten Steuernotverordnung, abgesehen von einigen kleineren Ueberweisungen, von der Einkommensteuer und Körperschaftssteuer nicht weniger als 90 Prozent, von der Umsatzsteuer 20 Prozent den Ländern und ihren Gemeinden überweisen. Ich möchte mich hier nicht ausführlicher über die schwierige Frage auslassen, ob damit nicht des Guten zu viel geschehen ist und ob nicht bei geringeren Ueberweisungen, vor allem bei den Gemeinden eine erwünschte größere Sparsamkeit erzwungen worden wäre. Wir werden uns sehr ernst die Frage vorlegen müssen, ob hier nicht

Einschränkungen notwendig

sind und ob nicht im System der Beteiligung der Länder und Gemeinden an den gemeinsamen Steuern eine Aenderung erwägenswert erscheint.

Wenn man sich die Dinge zahlenmäßig vergegenwärtigt, so wird man die möglichen Steuereinnahmen für das kommende Rechnungsjahr und im großen ganzen auch für das darauffolgende auf, ganz rund gesprochen, sechs Milliarden veranschlagen können, wovon aber an zwei Milliarden für die Länder und Gemeinden bestimmt sind.

Mehr als vier Milliarden werden also für das Reich nicht zur Verfügung stehen

solange nicht die Wirtschaft einen sehr wesentlichen Aufschwung nimmt und damit die Erträge automatisch steigen. Sie wissen aber, daß dann die Reparationslasten bevorstehen und daß mit einem Steigen der Wirtschaft und der Einnahmen im allgemeinen auch die Ausgaben zu steigen pflegen.

(Die Sitzung dauert fort)

Revisionsanträge im Disziplinarverfahren gegen Dr. Zeigner

wsl. **Dresden**, 28. Januar. Gegen das Urteil der Disziplinarkammer in Sachen Zeigner ist von beiden Seiten Berufung eingelegt worden. Die Angelegenheit wird demnach vor dem Disziplinarhof der zweiten und letzten Instanz für Disziplinarsachen zur Verhandlung kommen.

England aus Frankreich und Italien bereist, erlebte in diesem neuen Buch eine edle Wiedergeburt. Mit ernstem geistigen Vergnügen genießt man in dieser Ausstattung den perlenden Reiseroman dieses amüsanten, weltmännischen Dichters. Richard Dreher (Dresden) hat dazu 72 Steinzeichnungen geschaffen, die in die anmutige und klare Gestaltenwelt lebendig selbstverständlich und zärtlich hineinkomponiert sind. Die Illustrationen, die von hohem, technischem Können und einer gütigen, reinen Weltleichtigkeit zeugen, verleihen diesem Buch Wärme, Zartheit und eine beseelte Süßigkeit. Von Dreher stammen auch die Zeichnungen zu Voltaires „Candide", des nächsten Avalundruckes. Der Künstler arbeitet jetzt an den Zeichnungen zum „Faust", der gleichfalls im Avalun-Verlag herauskommt.

Es ist unmöglich, alle siebenunddreißig Drucke zu beschreiben. Hier kann die wertvolle Gesamtproduktion nur gestreift werden. Da ist vor allem die „Galatea" des Cervantes auf schwerem Büttenpapier in der Didot-Antiqua mit Steinzeichnungen von Prof. Hettner (Dresden), die traumhaft dämmerig und aufgelöst sind. Gleichfalls von Hettner illustriert ist Hofmannsthals „Florindo". Es ist dies die erste Fassung der Komödie „Christinas Heimreise", die 1910 in neuer, veränderter Ausgabe vorlag. Die Melancholie und schmerzliche Grazie dieses Stückes eignet auch den Steinzeichnungen Hettners, die Venedig mit seinen Brücken, Barken, Kanälen und Lagunen bezaubernd wiedergeben. „Die Offenbarung Sankt Johannis" hat leidenschaftliche, lodernde Holzschnitte von Bruno Goldschmitt erhalten. Prachtvoll wieder der Druck. Auch den „Goetz" illustrierte Goldschmitt. Die Type ist eine alte Caslon-Gotisch, die eine gewisse Breite und epische Beweglichkeit hervorruft. Entzückende Drucke in einer graziösen Fraktur von 1708 für den Verlag Kleists: „Marquise v. O . . . ." auf Geldernbütten. Karl M. Schultheiß machte dazu die Radierungen, sehr zarte und feine Blätter, die in ihrer Weichheit und Behutsamkeit der Phantasie viel Spielraum lassen.

Von den Monumentalformen ging der Verlag zu kleineren und mittleren Buchgestaltungen über: unter diesen gibt es wahre Kleinodien und die liebenswürdigsten Ueberraschungen. An ihnen zeigt sich das buchtechnische Raffinement noch mehr verfeinert. Die kleinere Form läßt die Kräfte, die bei ihr am Werke sind, noch verdichteter, noch subtiler, noch sorgfältiger erscheinen. Auch hier aus der Fülle nur einige: Stendhals „Vanina Vanini", mit Radierungen von Schultheiß, dessen geschmeidiges und lyrisch-graziöses Radierertalent der Verlag außerordentlich gefördert hat. Dieser begabte Radierer illustrierte auch E. T. A. Hoffmanns „Fräulein von Scuderi". Ebenso Stifters sanfte und liebreiche „Nachkommenschaften", Hermann Bangs zarte „Erzählung vom Glück".

Die besten Holzschnittmesser und Kupfernadeln hat der Verlag für seine Zwecke gewonnen. Außer den bereits genannten Namen sind noch anzuführen: Walter Tiemann, Alois Kolb, Steiner (Prag), Lovis Corinth, Slevogt, Heubner, Richard Teschner, Meseck. Ihnen stand das beste Material zur Verfügung, edelste Papiere. Die Druckleistungen können nicht genug gewürdigt werden. Jedes Buch erhielt seine besonders sorgfältig, fast intuitiv sicher ausgewählte Type. Mit dem Drucker wetteiferte der Buchbinder. Die handwerkliche Kultur hat sich auch in der Tat mit jeder neuen Avalun-Erscheinung sicherer, reiner und organischer entwickelt. Das Hohe und Besondere wurde so erreicht: die Natur einer jeden Dichtung und Erzählung blieb erhalten, unverfälscht und unberührt von einem eitlen Snobismus, zu dem gerade Luxusausstattungen so leicht verführen wollen. Diese Erhaltung und Erhöhung künstlerischer und geistiger Natur ist aller Liebe und aller Andacht wert.

Friedrich Schnack.

= **Programm** für Donnerstag. Opernhaus: „Der Wildschütz", 7. — Schauspielhaus: „Lucifer", 7. — Neustädter Schauspielhaus: „Doktor Stieglitz", ½8. — Neues Theater: „Kabale und Liebe", ½8. — Residenztheater: „Gräfin Mariza", ½8.

= **Mitteilung des Neustädter Schauspielhauses.** Diesen Freitag wird zum erstenmal Gerhart Hauptmanns „Winterballade" gegeben.

= **Mitteilung des Neuen Theaters.** In „Kabale und Liebe" spielt am Donnerstag die Rolle der Lady Milford Claire Rafael-Kristl.

= **Mitteilung des Zentraltheaters.** Fritzi Massary ist bereits in Dresden eingetroffen, um an den Proben der Operette „Madame Pompadour" teilzunehmen.

= **Im Volksbühnenkonzert** bringt am Donnerstag Mörike die Jupitersinfonie von Mozart und Beethovens Vierte. Solist ist Adolf Schöpflin von der Staatsoper.

= **Opernhaus.** Frau Eleanor Painter war eine sehr interessante „Madame Butterfly". Die Dame, dem Vernehmen nach der New-Yorker Gesellschaft angehörend, hat diese Partie, die sie in deutscher Sprache beherrscht, bereits an verschiedenen deutschen Opernbühnen mit Erfolg gesungen. Der stellte sich auch in Dresden ein. Die Stimme, ein gereifter, auf italienische Art geschulter Sopran, besitzt ein auffallend schönes Brustregister. In der Höhe klingen einige Töne flach, überall aber bleibt das Organ tragfähig und wird sehr geschickt behandelt. Die Darstellung war gewandt und dabei sehr sympathisch. Im ganzen eine ernst zu nehmende Leistung. Björn Talén sang den Pinkerton. Für diese Rolle eignet sich seine Stimme geradezu ideal; weich und einschmeichelnd und doch im gegebenen Moment strahlend und temperamentvoll, so daß der süßliche erste Akt nicht ganz in allzu weicher Lyrik versank.

C. J. P.

= **Siegfried Wagner** dirigierte im Gewerbehaus die Dresdner Philharmonie. Ein bedeutender Dirigent ist er nicht, und als Komponist sitzt er noch immer im Kreise derer um Bayreuth vor 50 Jahren. Das ist seine Schwäche, zugleich auch seine Stütze. Denn es macht sich wirklich rührend, wenn der Sohn Richard Wagners seine sinfonischen Dichtungen, von denen er mit Stolz sagt, daß sie nach dem Vorbilde von Franz Liszt gearbeitet sind, erläutert und das Programm verließt, das zudem auf dem Zettel abgedruckt ist. Als ob einer längst Ueberholtes mit dem Pathos des „Bahnbrechers" verkünden wollte. Natürlich hat Richard Strauß für diesen fortschrittlichen Rückschrittler überhaupt nicht existiert, von den Neuen vollends zu schweigen. Es wird uns nicht recht wohl bei diesem sinfonischen „Glück", das in fünf Variationen an uns vorüberzieht, vorüber an Geldmacht, Philistertum, Sinnenlust und Wissenschaft, um schließlich mit dem Walhallalärm der kriegerischen Liebe wahres Glück zu erstreiten. Es klingt wie Ironie des Schicksals, wenn dabei das angeblich verspottete „Philisterglück" in einem gemächlich heiteren Sätzchen, welches das Thema in den Holzbläsern mit meistersingerlicher Laune abwandelt, musikalisch am besten gelang. Im volkstümlich Schlichten wären vielleicht Möglichkeiten für Siegfried Wagner gegeben gewesen. Aber leider folgt er sklavisch dem Schatten des Titanen, anstatt sich auf eigene Füße zu stellen. So ergibt sich eine Stilmischerei, die oft nicht mehr viel mit Kunst gemein hat. Vor allem in dem rheingoldumwogten Vorspiel „Die heilige Linde". Man rekelt sich unter ihren dürren Aesten, singt halb gähnend mit Fafner: „Ich lieg' und besitz'" und gedenkt der herrlichen Zeiten, wo dieser entblätterte Baum einmal grünte und blühte. Schade nur, daß sich die Idee des Vaters so an seinem Sohne rächte! Denn das Konzertstück für Solo-Violine und Orchester bewies die Möglichkeiten, die sich bei diesem hätten entwickeln können. Ein melodiöses Werk, das sich besonders im Allegro den Formen des klassischen Konzertes nähert. Schöne, unprogrammatische Kantilenen, eine aus dem Vollen schöpfende Geige, klare, weit ausgesponnene Themen und eine wirklich musikalische Phantasie. Nur in den Durchführungsteilen immer wieder Rückfall in väterliche Sequenzentechnik, Modulationen und blechgepanzerte Instrumentation. Eine Stilmischung, die unerträglich wird, wenn er den gesunden Boden des naiven Musikers verläßt. Stefan Frenkel spielte dieses Konzertstück mit blühend schönem Tone und mit einer Hingabe und Leidenschaft, die für ihn einnahm. Die sinnliche Glut seines slawischen Temperaments, die er für diese Komposition mit großer Könnerschaft einsetzte, verhalf ihr vor allem zum Erfolg. Eine sehr „temperierte" Wiedergabe von Liszts Mephisto-Walzer und Wagners „Tannhäuser"-Ouvertüre rahmten die eigenen Werke Siegfried Wagners ein. — Ein zahlreiches Publikum war erschienen, und einige bereiteten ihm lebhafte Ovationen.

k. sch.

= **Ignaz Friedmans unwiderruflich letzter Chopin-Abend.** Vielleicht gibt es gar keine letzten Abende für einen Spieler wie Friedman. Man glaubt, ihn zu kennen, und kennt ihn doch nicht, so sehr läßt er sich von der augenblicklichen Eingebung tragen, immer wieder von neuem faszinierend. Beneidenswert, wer wie er ein Chopin-Wunschprogramm spielen kann, in all den weiten Bezirken seines schon in den Ausmaßen gigantischen Werkes so zu Hause ist, daß es nur eines äußeren Anstoßes bedarf, um die Fackel des Ingeniums zu entzünden. Interessant war auch, einmal festzustellen, wonach das Publikum am meisten verlangt. Da durften natürlich die Balladen, besonders die in As-Dur, nicht fehlen. Noch weniger die Berceuse Des-Dur und die Sonate b-Moll mit dem Trauermarsch. Dazu Präludien, Walzer und einige der aller technischen Mühsal befreiten Etuden. Merkwürdigerweise vermißte man die Polonaisen, die doch zweifellos zu dem Populärsten im Gesamtwerke Chopins gehören. Ein gewaltiges Programm, und doch belagert

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19250129/3

Aus Stadt und Land

Dresden, 28. Januar

Erhöhung der gesetzlichen Miete?

Die gesetzliche Miete für Februar ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, noch nicht festgesetzt. Erst heute finden im Landeswohnungsamt entscheidende Beratungen über die Höhe der Februarmiete statt. Wie von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, will die sächsische Regierung für Februar eine Mietzinserhöhung von 67 auf 70 Prozent der Friedensmiete vorschlagen; der Mietzinssteueranteil soll unverändert bleiben, so daß der Mehrbetrag von 3 Prozent dem Hauswirt zugute kommen würde. Ob die Mieter- und Vermieterorganisationen mit dieser Regelung einverstanden sein werden, bleibt abzuwarten.

Ausschluß der Mietsteigerung bei Vorauszahlung

Vorauszahlung der Wohnungsmiete — Ausschaltung des Reichsmietengesetzes

Ein sehr interessanter Prozeßstoff hat unlängst die süddeutschen Gerichte beschäftigt und jetzt zu einer Entscheidung des Reichsgerichts geführt. Es handelt sich um folgendes:

Am 3. August 1922 verkauften die beklagten Eheleute D. in Stuttgart ihr Haus an den Privatmann F. in Cannstatt. Gleichzeitig mieteten die Verkäufer ihre im dritten Stockwerk des Hauses gelegene Wohnung von dem Käufer auf zehn Jahre und zahlten den Mietzins von jährlich 2500 M. bis zum Jahre 1932 im Voraus. Dieser Mietvertrag ist am 21. Dezember 1922 vom Wohnungsamte genehmigt worden. Der Käufer hat das Grundstück jedoch nicht lange besessen, sondern an den Kläger, einen Italiener, weiterverkauft. Dieser klagt nun gegen die ursprünglichen Eigentümer und nunmehrigen Mieter auf Feststellung der Ungültigkeit des Mietvertrages vom Sommer 1922. Er verlangt von den Beklagten die reichsgesetzliche Miete. Das Landgericht Stuttgart gab der Klage statt, das Oberlandesgericht Stuttgart dagegen erkannte auf Abweisung der Klage. Im gleichen Sinne hat das Reichsgericht entschieden. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird hierzu folgendes ausgeführt: Wenn die Revision die Nichtigkeit des Mietvertrages mit der Behauptung zu begründen sucht, daß er zur Umgehung des § 19 des Reichsmietengesetzes geschlossen worden sei, so kann sie schon deshalb keinen Erfolg haben, weil sie hiermit eine neue tatsächliche Behauptung aufstellt, deren Vorbringen in der Revisionsinstanz nicht zulässig ist. Im übrigen aber lehnt das Oberlandesgericht ohne Rechtsirrtum die Anwendung des Reichsmietengesetzes für den vorliegenden Fall mit der Erwägung ab, daß es nur auf fortlaufend zu zahlende Mieten zutreffe. Denn es verfolgt den Zweck, dem Vermieter gegenüber der Geldentwertung ein angemessenes Entgelt zu sichern und ihn nicht unter langfristigen Verträgen leiden zu lassen. Dieser Zweck entfällt aber, wenn die Miete voraus gezahlt ist. Für eine gesetzliche Berechnung ist dann kein Raum mehr. (III 624/23. — 18. Nov. 1924.)

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung berichtet über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkte für die Zeit vom 18. bis 24. Januar folgendes:

In der Landwirtschaft waren ältere Arbeitskräfte nur schwer unterzubringen, während der Bedarf an jungen Kräften und insbesondere weiblichen nicht gedeckt werden konnte. Für Gärtner gestaltete sich die Vermittlungstätigkeit verhältnismäßig zufriedenstellend. Im Bergbau konnten nur wenig Vermittlungen erfolgen. Unverändert blieb die Lage in der Industrie der Steine und Erden, wobei sich nur örtlich die Glas- und die feinkeramische Industrie als aufnahmefähig erwiesen. Stärker war in dieser Woche die Vermittlungstätigkeit in der Metallindustrie, und zwar sowohl für Spezialkräfte, als auch für Ungelernte. In der chemischen Industrie und im Spinnstoffgewerbe bestand vornehmlich Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften. Günstig blieben die Verhältnisse im allgemeinen im Vervielfältigungsgewerbe, in der Lederindustrie und im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, Bau- und Möbeltischlereien. Holzschleifereien und Sägewerke forderten Arbeitskräfte an. Nur in der Musikinstrumentenindustrie mußte stellenweise ausgesetzt bzw. mußten sogar Entlassungen vorgenommen werden. Zu Kurzarbeit und Entlassungen kam es auch in den Zigarrenfabriken. Weiter zurückgegangen ist der Beschäftigungsgrad in der Papierindustrie und im Bekleidungsgewerbe. Im Baugewerbe war an manchen Orten eine geringe Besserung festzustellen. Im allgemeinen war aber die Zahl der Arbeitsuchenden in dieser Berufsgruppe noch im Steigen begriffen. Größere Anforderungen lagen in dieser Woche auch im Musiker-, sowie im Gast- und Schankwirtsgewerbe vor, doch handelte es sich hauptsächlich um Aushilfsstellen.

Die Belebung des Eisenbahnverkehrs

Erleichterung des Sonntagsverkehrs — Vermehrung der Gesellschaftszüge — Sonderzüge 4. Klasse

Die Ankündigung einiger neuer Sonderzüge gab einem unsrer Mitarbeiter Veranlassung, bei der maßgebenden Stelle der Reichsbahnverwaltung Erkundigungen über die Pläne zur Hebung des Reiseverkehrs einzuziehen. Dabei ergab sich folgendes:

Die Reichseisenbahn sucht den Verkehr nach allen Richtungen hin zu beleben. Sie trägt sich daher mit der Absicht, den Sonntagsausflugsverkehr nach Kräften zu fördern und zu verbilligen. Gleichzeitig sind auch Richtlinien ergangen, die Veranstaltung von Gesellschaftsfahrten erleichtern.

Die Verwaltung geht nicht mit Unrecht von dem Standpunkt aus, daß die Verkehrseinrichtungen auch am Sonntag dazu da sind, dem Verkehr zu dienen. Ob diese Pläne der Verwaltung beibehalten oder vielleicht sogar noch ausgebaut werden können, hängt von den Erfahrungen ab, die diesen Sommer damit gemacht werden. Mit andern Worten: das Reisepublikum hat es selbst in der Hand, den Bedarf solcher Züge nachzuweisen, indem es die Gelegenheit unter Ausnutzung der billigen Preise wahrnimmt. Da die Verwaltung noch selber wenig Erfahrung darüber hat, welche Reiseziele in Frage kommen und welche besonderen Anlässe die Stellung solcher Sonderzüge rechtfertigen, so wird es Aufgabe der Interessentenkreise sein, selbst solche Anregungen bei den einzelnen Direktionen zu geben.

Man muß unterscheiden zwischen Gesellschaftsfahrten einer geschlossenen Gesellschaft (wobei auch Gäste teilnehmen können) nach einem bestimmten Ziele und sogenannten Verwaltungs-Sonderzügen für den allgemeinen Verkehr. Für die Gesellschaftszüge werden Wagen beliebiger Klassen gestellt. Die Fahrkarten gelten für Hin- und Rückreise und werden mit 33⅓ Prozent Rabatt in ganzen Bündeln den Veranstaltern der Fahrt ausgehändigt. Die Mindestteilnehmerzahl soll sich belaufen auf 300 in der zweiten oder 400 in der dritten oder 600 in der vierten Klasse; der Zug kann aber auch im gleichen Verhältnis aus verschiedenen Wagenklassen zusammengestellt werden, nur soll das Kilometer etwa 12 M. Mindesteinnahme bringen. Wenn auch im allgemeinen nicht mehr so streng wie früher auf die Anzahl der Vorausbestellungen gesehen wird, so soll doch wenigstens annähernd diese Zahl erreicht werden, eventuell ergibt sich die Möglichkeit, den betreffenden Zug gleichzeitig auch als Verwaltungszug zu behandeln.

Die Anforderung der Gesellschaftssonderzüge geschieht bei der Direktion der Ausgangsstation; Vereine und andre Organisationen, die mit gemeinsamem Ausgangspunkt und Endziel, auch gemeinsamer Rückfahrt, eine Reise antreten, ebenso Reisebureaus, werden die Vorteile solcher Gesellschaftssonderzüge ausnutzen.

Von ganz andrer Art sind die jetzt in Aufnahme gekommenen Verwaltungssonderzüge auf längeren Strecken. Damit soll insbesondere dem Sport und dem Ausflugsverkehr nach weiter entfernten Zielen gedient werden, wobei die Gepflogenheit des früheren Wochenschlusses auch Gelegenheit gibt, etwa schon am Sonnabend nachmittag die Reise anzutreten. In diesen Tagen z. B. läßt die Eisenbahndirektion Altona einen solchen Sonderzug nach dem Harz ab. Aehnliche Züge laufen von Berlin dorthin und ins Riesengebirge. Demnächst wird ein Sonderzug von Hamburg nach München laufen, in diesem Falle kann die Rückfahrt mit jedem beliebigen andern Zuge erfolgen (Schnellzug gegen Zuschlag). Man denkt ferner an Extrazüge zu sportlichen Wettkämpfen, selbst auf große Entfernungen. Im allgemeinen sollen solche schnell geführten Sportsonderzüge der Forderung möglichster Billigkeit entsprechend mit der 4. Wagenklasse gefahren werden, wobei auch auf den Fahrpreis der 4. Klasse noch ein Rabatt von 33⅓ Prozent gewährt wird. Es werden hierbei die neuen Wagen der 4. Klasse benutzt, die bequeme Sitzgelegenheiten bieten und gleichzeitig die Mitnahme von Sportgerät ermöglichen. Zur Ergänzung dieser Wagen werden außerdem die einfachen Wagen 3. Klasse mitverwendet, die als 4. Klasse gefahren werden. Grundsatz ist, daß jeder Fahrgast einen Sitzplatz beanspruchen kann.

Man gedenkt also großzügig und ohne fiskalische Aengstlichkeit an die Lösung dieser Aufgabe heranzugehen und hofft, daß das Publikum seinerseits diese Absichten durch seine Beteiligung unterstützen wird. Eine rege Frequenz aller Sonderzüge, auch zur Wahrnehmung andrer Veranstaltungen, dürfte wohl zu erwarten sein, besonders wenn die Verkehrs- und Sportvereine die Propaganda für solche Züge in die Hand nehmen. Hierbei darf die Anregung ausgesprochen werden, auch die Verwaltungssonderzüge mit einigen Abteilen 2. Klasse auszurüsten, zu gleichfalls ermäßigten Preisen, damit dem Wunsch nach bequemerer Reise, besonders älterer Reisender, entsprochen wird. Manches Gewerbe wird von einem solchen stark geförderten Ausflugsverkehr Vorteil haben. Der größte Gewinn aber wäre doch der, daß die Deutschen auf diese Weise viel mehr als bisher ihre Heimat und einen größeren Teil des Vaterlandes kennen- und liebenlernen.

Steuerkalender für Februar

5. Februar: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 21. bis 31. Januar 1925 gezahlten Gehälter und Löhne. (Keine Schonfrist.)

5. Februar: Sächsische Arbeitgeberabgabe in Höhe von einem Viertel der Lohnsteuer, die für die Zeit vom 21. bis 31. Januar einbehalten worden ist. (Schonfrist bis 12. Februar.)

5. Februar: Mietzinssteuer. (Schonfrist bis 12. Febr.)

10. Februar: Umsatzsteuer: Vorauszahlung und Voranmeldung der größeren Betriebe nach dem Januar-Umsatz — Steuersatz für die allgemeine Umsatzsteuer 1½ Proz. (Schonfrist bis 17. Februar.)

10. Februar: Anzeigensteuer.

10. Februar: Einkommensteuer: Vorauszahlung und Voranmeldung der Gewerbebetriebe und des Bergbaues. (Schonfrist bis 17. Februar.)

10. Februar: Körperschaften: Vorauszahlung auf die Körperschaftssteuer. (Schonfrist bis 17. Februar.)

15. Februar: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 1. bis 10. Februar gezahlten Gehälter und Löhne. (Keine Schonfrist.)

15. Februar: Sächsische Arbeitgeberabgabe in Höhe von einem Viertel der Lohnsteuer, die für die Zeit vom 1. bis 10. Februar einbehalten worden ist. (Schonfrist bis 23. Februar.)

15. Februar: Zahlung der Vierteljahrsrate der Vermögenssteuer, die sich nach dem Vermögenssteuerbescheid ergibt. (Schonfrist bis 23. Februar.)

15. Februar: Einkommensteuer-Vorauszahlung der Landwirte. (Schonfrist bis 28. Februar.)

16. Februar: Börsenumsatzsteuer.

25. Februar: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die in der Zeit vom 11. bis 20. Februar gezahlten Gehälter und Löhne. (Keine Schonfrist.)

25. Februar: Sächsische Arbeitgeberabgabe in Höhe von einem Viertel der Lohnsteuer, die für die Zeit vom 11. bis 20. Februar einbehalten worden ist. (Schonfrist bis 4. März.)

Bei den Einkommen- und Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen tritt, wie im Januar, die Ermäßigung um ⅓ ein.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung tritt ein Verzugszuschlag ein von 1 Proz. für jeden Halbmonat des Verzugs vom Tage der Fälligkeit an gerechnet.

Landwirtschaftliche Woche

Im Rahmen der Landwirtschaftlichen Woche hielt am Sonntag der Landesverband sächsischer Herdbuchgesellschaften seine öffentliche Hauptversammlung, in der Tierarzt für Aufzuchtkrankheiten beim Landeskulturrat, Dr. Kern (Dresden), Interessantes über neue Erfahrungen auf seinem Arbeitsgebiet referierte. Ferner sprach im Landesverband sächsischer Pferdezüchter Tierzuchtdirektor Meyer (Breslau) über Fragen zeitgemäßer Pferdezucht.

Am Dienstag nachmittag hielt der Verein Landwirtschaftlicher Buchführungsinteressenten in Freistaat Sachsen, Buchstelle des Landeskulturrates, seine Hauptversammlung ab. Dabei sprach der Leiter der Buchstelle, Rittergutsbesitzer Obendorf, über den Wert dieser Buchstelle, ihre bisherige Erfolge und ihren weiteren Ausbau. Man äußerte sich dann in lebhaftem Meinungsaustausch zu dem Vortrag, den Dr. Georg Felber, der Vorsteher der Wirtschaftsberatungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, über Betriebsorganisation und Betriebsbuchführung unter den heutigen Produktionsverhältnissen gehalten hatte. Er selbst erweiterte seine Ausführungen; er legte auch eine möglichst lebhafte Benutzung der Buchstelle nahe. Ueber die landwirtschaftlichen Kreditfragen gab Geheimrat Dr. Mehnert, der Direktor des Landwirtschaftlichen Kreditvereins, ein ausführliches Referat, sprach insonderheit über die Art der Kredite, die für die Landwirtschaft in Frage kommen. In der Aussprache wurde betont, daß die Steuernot wesentlich größer als die Kreditnot sei. Am Besprechungsabend des Arbeitsausschusses Sächsischer Jagdvereine sprach der Geschäftsführer der Deutschen Jagdkammer, Rechtsanwalt Dr. Kämpny (Berlin) über die Ziele der deutschen Hegervereine. Er schloß mit einem Aufruf, am Wiederaufbau des deutschen Weidwerkes mitzuarbeiten.

Im politisch-geselligen Abend des Sächsischen Landbundes, der am Dienstag im Konzerthaus stattfand, sprach Dr. Walter Schotte (Berlin) über das parlamentarische System und seine politischen Auswirkungen. Er wies darauf hin, daß die fortwährenden Krisen nur durch eigene außenpolitische Aktivität überwunden würden. Die Wirtschaft dürfe die Idee des Staates nicht unterdrücken.

Versuchter Mord an der Mitwisserin

Das Urteil

Im Verlauf der Beweisaufnahme legte der Angeklagte Drinkuth ein umfassendes Geständnis ab, daß die Anklage in jedem Punkt rechtfertigte.

Dagegen gab sich der Angeklagte Koßmann die Mühe, sich zu entlasten und die Schuld auf den Mitangeklagten abzuwälzen. Er verwickelte sich dabei jedoch in arge Widersprüche. So sagte er einmal, er hätte die Absicht gehabt, die Uszick zu heiraten, dann wieder, er habe ihr in Dresden oder in der Tschecho-Slowakei eine Stellung verschaffen wollen, während er wiederum zugestand, das Mädchen sollte lediglich „versetzt" werden. Schließlich behauptete er auch, die Uszick vor Drinkuth gewarnt zu haben.

Das Gericht trat hierauf in eine längere geheime Vernehmung beider Angeklagten ein, in der die sexuellen Beziehungen der Angeklagten erörtert wurden. Die Hausangestellte Uszick wurde dann als Zeugin gehört. Sie führte aus, daß ihr die Stellung bei ihrer Herrschaft nicht gefallen habe, sie hätte sie aufgekündigt. Nach einer Verabredung sollten in der Wohnung der Dienstherrschaft lediglich ihre Sachen weggeholt werden. Koßmann habe jedoch einen Revolver vorgezeigt und gesagt, sie solle ruhig sein, sonst werde er schießen.

Im weiteren Verlaufe machte die Zeugin Angaben über den Ausflug in die Sächsische Schweiz. Am Ulanendenkmal habe sie plötzlich einen Schlag auf den Kopf erhalten, sie habe Drinkuth zunächst ins Gesicht geschlagen, dann aber zahlreiche weitere Schläge erhalten. Dann seien ihre Sinne geschwunden. In den hohen Fluten der Elbe habe sie das Bewußtsein wiedererlangt; schwimmend habe sie sich über Wasser gehalten und alles mit angehört, was Drinkuth und Koßmann am Ufer gesprochen haben. Von einem schweren Stein getroffen, sei sie untergetaucht, aber wieder an die Oberfläche gekommen. Sie habe sich am Strauchwerk festzuklammern vermocht, bis Hilfe kam. Im Krankenhaus seien zwölf Wunden, meist Kopfwunden, und Bruch beider Hände festgestellt worden.

Der nächste Zeuge, der Schiffer Karl Emil May, kam zu jener Nachtstunde heim. Er sah von weitem, daß am Ulanendenkmal etwas los war. Eine weibliche Stimme rief: „Helfen Sie mir, aber sehen Sie sich vor, die Männer schießen!" Er zog die Uszick aus dem Wasser, er glaubte erst, sie habe verkrüppelte Hände, sah dann aber, daß dem Mädchen die Hände zerschmettert waren. Am Kopfe fanden sich viele blutende Wunden.

Das Gericht hörte hierauf eine Anzahl Zeugen über den Leumund der Angeklagten. Ein gewisser Hannemann, der von den Angeklagten für einen Einbruchsdiebstahl gewonnen werden sollte, gab als Zeuge an, Koßmann habe geäußert, er gehe über Leichen. Nachdem noch der Vater des Drinkuth gehört worden war, erstattete Regierungsmedizinalrat Dr. Oppe ein längeres Gutachten. Er bezeichnete beide Angeklagte für voll verantwortlich.

Staatsanwalt Dr. Langbein forderte unter ausführlicher Begründung die Bestrafung der beiden Angeklagten. Der Schuldbeweis sei voll erbracht. Die Uszick habe klare und bestimmte Angaben gemacht, die Abschwächungsversuche der Täter seien völlig mißglückt. Betrachte man die einzelnen Handlungen und die Tat in ihrer Gesamtheit, so ersehe man, mit welcher Frechheit und Zähigkeit hier vorgegangen worden ist. Beide seien gleichwertig zu behandeln. Was Drinkuth in geistiger Beziehung und Regsamkeit im Vergleich zu Koßmann fehle, habe er durch seine Aktivität bei der Durchführung ersetzt.

Nach längerer Beratung wurde folgendes

Urteil

verkündet: Die Angeklagten Drinkuth und Koßmann werden wegen gemeinschaftlichen Mordversuches zu je acht Jahren Zuchthaus verurteilt, auch gehen sie auf je fünf Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig. Die bisher erlittene Untersuchungshaft kommt mit fünf Monaten in Anrechnung.

Beide Angeklagte unterwarfen sich sofort dem Urteil. Wegen des gemeinsam mit der Uszick in Charlottenburg begangenen Diebstahls hat die Staatsanwaltschaft beim Schöffengericht Charlottenburg gegen alle drei Anklage erhoben.

* * *

— **Postalische Neuerungen.** Wertbriefe nach Polen sind jetzt bis 5000 Goldfranken zugelassen. Ferner sind vom 1. Februar an wieder Postanweisungen aus Estland nach Deutschland (Meistbetrag 100 Reichsmark) sowie Nachnahmen auf Briefsendungen und Postpaketen nach und aus Estland zugelassen. Vom 1. Februar an gelten nach Ungarn folgende ermäßigte Gebühren: für Briefe bis 20 Gramm gleich 20 Pf., jede weiteren 20 Gramm gleich 10 Pf., für Postkarten gleich 10 Pf., für Drucksachen je 100 Gramm gleich 5 Pf., jedoch Vollbruchsachen bis 50 Gramm gleich 3 Pf., für Geschäftspapiere je 100 Gramm gleich 5 Pf., mindestens 20 Pf., für Warenproben je 100 Gramm gleich 5 Pf., mindestens 10 Pf. Die Gebühr für Blindenschriftsendungen sowie die Einschreib- und Eilzustellgebühr bleiben unverändert. Vom gleichen Tage an können nach Ungarn Postkarten bis zur Größe von 10,5 × 14,8 Zentimeter verschickt werden.

— **Geschäftsführer von Gesellschaften mit beschränkter Haftung** haben nach § 40 des Reichsgesetzes alljährlich im Monat Januar eine von ihnen unterschriebene Liste der Gesellschafter, aus der deren Name, Vorname, Stand und Wohnort sowie ihre Stammeinlagen zu entnehmen sind, zum Handelsregister der Zweigniederlassungen auch beim Zweigregister einzureichen. Sind seit Einreichung der letzten Liste Veränderungen hinsichtlich der Person der Gesellschafter und des Umfanges ihrer Beteiligung nicht eingetreten, so genügt die Einreichung einer entsprechenden Erklärung. Die Liste oder die vorbezeichnete Erklärung ist in der für die Willenserklärungen der Geschäftsführer vorgeschriebenen Form zu unterzeichnen. Bei aufgelösten Gesellschaften liegt die gleiche Verpflichtung den Liquidatoren ob. Geschäftsführer bzw. Liquidatoren, die dieser Verpflichtung zur Einreichung nicht rechtzeitig nachkommen, sind hierzu vom Registergericht im Wege des Ordnungsstrafverfahrens anzuhalten. Die aufzuerlegenden Ordnungsstrafen und die durch dieses Verfahren entstehenden nicht unerheblichen Kosten treffen die Geschäftsführer bzw. Liquidatoren persönlich, nicht die Gesellschaft. Die Frist für Umstellung des Stammkapitals auf Reichsmark ist abgelaufen. Der (notariell) beurkundete Beschluß auf Umstellung und dementsprechende Abänderung des Gesellschaftsvertrags sowie die Reichsmark-Eröffnungsbilanz sind zum Handelsregister einzureichen. Die Geschäftsführer beziehungsweise Liquidatoren haben diese Beschlüsse in öffentlich (notariell) beglaubigter Form zur Eintragung anzumelden.

— **Die älteste Dresdnerin gestorben.** Frau Amalie Albrecht, die älteste Dresdnerin, ist im 96. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen. Die Bestattungsfeier für die alte Frau, die Seniorin der Altenfürsorge im Verein gegen Armennot und Bettelei war, wird diesen Freitag nachmittags 2 Uhr im hiesigen Krematorium abgehalten.

— **Der Fall Großmann erledigt.** Die Kriminalpolizei teilt zu dem Fall Großmann jetzt mit, daß auch die nunmehr endgültig abgeschlossene gerichtsärztliche Untersuchung keinerlei Beweis für das Vorliegen eines Mordes ergeben hat. Die Staatsanwaltschaft hat deshalb auch das Verfahren eingestellt.

— **Zu dem Liebesdrama in einem Café** der Kleinen Plauenschen Gasse wird von der Kriminalpolizei mitgeteilt: Nach einem hinterlassenen Briefe, der die Unterschrift der beiden Erschossenen trägt, sind beide im gegenseitigen Einverständnis aus dem Leben geschieden. Es erscheint der Polizei jedoch zweifelhaft, ob die Unterschrift des Mädchens echt ist. Vermutlich ist das Mädchen von ihrem Geliebten ohne ihr Einverständnis erschossen worden, worauf dieser die Waffe gegen sich gerichtet hat.

— **Dresdner Kaufmannschaft.** In der letzten Gesamtsitzung konnte bekanntgegeben werden, daß dank den vielseitigen Bemühungen um Verbesserung der Postbestellung in Dresden sowohl eine zeitigere Zustellung der Frühpost als auch der zweiten Post in denjenigen Fällen ermöglicht worden ist, wo die späte Austragung als besonders nachteilig für Handel und Verkehr empfunden wurde. Wegen Verbesserung der Postverbindungen zwischen Dresden und Berlin, insbesondere Einrichtung je eines neuen Nachtzuges von und nach Berlin, der für den Postverbindungsdienst dringend erforderlich gehalten wird, sowie wegen Herstellung günstigerer Anschlußverbindungen an die Nachtschnellzüge Berlin—Breslau und Breslau—Berlin D 41 und 42 ist die Oberpostdirektion erneut an die zuständigen Dienststellen der Reichsbahn herangetreten. Auch das Reichspostministerium und die Oberpostdirektionen in Berlin sind gebeten worden, die Forderungen wirksam zu unterstützen, so daß bald eine Beseitigung der Uebelstände eintreten dürfte. In bezug auf die Neubefestigung bzw. -bepflasterung des Geländes am Neustädter Hafen zwischen Leipziger Straße und Elbeschuppen ist die Deutsche Reichsbahngesellschaft, Reichsbahndirektion Dresden, dem Ersuchen der Kaufmannschaft entgegengekommen. Die Mängel sollen im Laufe des Jahres nach Maßgabe der verfügbaren Mittel beseitigt werden. Einer Herabsetzung der Wechselstempelsteuer, die häufigerer Verwendung von Wechseln als Zahlungsmittel dienen soll, konnte der Vorstand im Hinblick des auf Handel und Industrie lastenden Steuerdrucks durchaus zustimmen. Die Fragen über die Zulassung zur Ausübung des Auktionsgewerbes sowie über die bestehenden Mängel bei der Zentralausspannung in Dresden boten dem Vorstand weiter Anlaß zu gutachtlicher Aussprache. Bei der Unzulänglichkeit der jetzigen Zentralausspannung ist jede Möglichkeit zur Schaffung einer Sammel- und Lagerungsstätte größeren Ausmaßes nur zu begrüßen, um so mehr, als das Fortbestehen dieser alten Beförderungseinrichtung zwischen Dresden und der näheren wie weiteren Umgebung noch vielseitig als Bedürfnis empfunden wird. Es ist zu hoffen, daß sich eine befrie-

ten noch in der elften Stunde viele das Podium, Zugabe um Zugabe heischend. Mr.

= **Wiener Theaternöte.** Wie unser id.-Korrespondent aus Wien meldet, hat dort das Moderne Theater, das in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, das gerichtliche Ausgleichsverfahren beantragt. Auch die Renaissancebühne steht in einer schweren Krise. Ihr Direktor, Feher, ist vor die Wirtschaftspolizei zitiert worden, die sich mit den Gründen des Zusammenbruchs beschäftigt. Direktor Jarno vom Lustspieltheater hat mit seinem Ensemble Gastspiele zugunsten der Mitglieder der Renaissancebühne veranstaltet. Daß übrigens auch die Staatstheater unter schwachem Besuch leiden, beweist die jetzt angekündigte Herabsetzung der Eintrittspreise. Aber allen Theatern wird so lange schwer zu helfen sein, solange die allgemeine Wirtschaftslage Staat und Stadt bedrückt.

= **Eine griechische Großstadt in der Wüste.** Die mächtigste und gefährlichste Rivalin Karthagos auf dem Gebiete des Mittelmeerhandels war bekanntlich die griechische Stadt Leptis Magna an der großen Syrte, deren Ruinen man, wie wir kürzlich gemeldet haben, in der Nähe von Tripolis, unweit der Stadt Homs, entdeckt hat. Seit kurzem haben dort, so meldet unser römischer ◇-Korrespondent, auch recht wichtige Ausgrabungen begonnen. Leptis war bekanntlich ursprünglich eine phönizische Kolonie, geriet aber dann immer mehr unter griechischen Einfluß und entwickelte sich zu einer griechischen Großstadt, deren Handelsbeziehungen über das ganze Mittelmeer reichten, aber auch weit ins Innere Afrikas hinein. Leptis, Oea und Sabatra waren die drei Städte, die die Römer unter dem Namen Tripolis kannten, welcher Name dann allein der Stadt Oea und durch sie dem ganzen Gebiete geblieben ist. Bei den Kämpfen der Stadt Leptis mit ihren Nachbarkolonien unterlag die Stadt schließlich, und ihr Hafen versandete. Erst die Römer stellten ihn wieder her. Der Kaiser Septimius Severus stammte aus Leptis. Erst im vierten nachchristlichen Jahrhundert hörte die Handelsblüte der Stadt dadurch auf, daß der Hafen und ein großer Teil der Wohnhäuser durch Erdbeben zerstört wurden. Die jüngsten Ausgrabungen haben nun ganz deutlich gezeigt, daß Leptis Magna in hellenistischer und römischer Zeit eine Großstadt im wahren Sinne des Wortes gewesen ist. Es wurde der Kaiserpalast freigelegt, ferner ein Teil der Thermen, die allein einen Flächenraum von 15 000 Quadratmeter einnehmen, und viele andre Gebäude. Auch die Funde an Statuen sind bedeutend, und es scheint, daß u. a. auch Arbeiten aus dem 4. und 5. Jahrhundert v. Chr. gefunden wurden. Zahlreiche Figuren, Reliefdarstellungen und Inschriften beziehen sich auf den größten Bürger von Leptis, Septimius Severus. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt. Durch den Bau einer Straße und eines Gasthofes will man den Besuch der hochinteressanten Ausgrabungen erleichtern.

= **Schlesiens Heide und Bergland** ist der Titel eines liebenswürdigen Buches, das Hans Christoph Kaergel seiner Heimat gewidmet hat und das bereits in zweiter Auflage im Bergstadtverlag, Breslau, erschienen ist. In Vers und Prosa zeigt die schlesische Landschaft auf, die Städte und Dörfer, die Warmbrunner Ebene, die Heide, die Berge; der schlesische Frühling, der Sommer, der Winter. Wir sehen den Wendenschulmeister im einsamen Schulhaus, sehen, wie die kleinen Heidebauernkinder die ersten deutschen Worte buchstabieren. Wir belauschen die Glasbläser bei ihren besinnlichen frommen Gesprächen, sehen die ewig ernsten Bergleute ihr Werk fördern. Und von schlesischen Dichtern und Malern spricht das Buch. Zum Gedächtnis Carl Hauptmanns findet Kaergel schöne Worte. Graphiken, Landschaften und Köpfe von Max Odoy schmücken das Buch. Hier ist ein Herz spürbar, das sich immer und immer wieder an die Heimat verschenkt. l. f.

= **„Künstlerdank" Dresden.** Die literarische Entwicklung der Zeitschrift „Die Horen" und die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse gaben Veranlassung zur Gründung einer Zweigstelle des Künstlerdank Claus-Roth-Stiftung, Berlin, in Dresden. Der Künstlerdank bezweckt die materielle und ideelle Förderung in der Entwicklung befindlicher Talente und schuldlos in Not und Sorge geratener deutscher Künstler, deren Werke zur Erhöhung künstlerischer Kultur beitragen. Die Dresdner Zweigstelle hat eine große Reihe von Vortragsabenden in Aussicht genommen. Sie eröffnet ihre Vortragstätigkeit mit einem Vortrag im kleinen Saale der Dresdner Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9, am Donnerstag den 29. Januar abends 8 Uhr. Erdmann Lange wird über das Thema: „Frauen im Leben deutscher Dichter" sprechen. Karten durch die Konzertdirektion R. Ries. Mitglieder (Künstler und Kunstfreunde) erhalten ...

— **Der Musikpädagogische Verein** begeht die Feier seines ...jährigen Bestehens zugleich mit der des 75. Geburtstages seines Ehrenvorsitzenden Prof. Bertrand Roth durch ein Konzert mit Kompositionen Bertrand Roths im Logensaal, Ostraallee 15, Donnerstag den 29. Januar ½8 Uhr. Karten in der Roth'schen Musikakademie, Ferdinandstraße 8, und im Pädagogium der Tonkunst, Seidnitzer Straße 15.

eigende Lösung durch Verlegung der Zentralausspannung demnächst finden lassen wird. Weiter wurde zu der Kutisker-Barmat-Angelegenheit Stellung genommen. Ueber die von ihnen entwickelte Tätigkeit erstatteten die zweite, dritte und fünfte Vorstandsabteilung Berichte. Für Montag den 9. Februar wurde ein weiterer Theaterabend für die Mitglieder und deren Angehörige vorgesehen.

— „**Streifzüge und Erlebnisse in Amerika.**" Es war für alle ein unvergeßlicher Abend im dichtgefüllten Saale der Harmonie. Ein deutscher Schriftsteller, Dr. Friedrich Koch-Wawra, erzählte von seinen Erlebnissen in Amerika. Nicht lehrhaft, nicht Berichte erstattend, ganz einfach unterhaltend von diesem fabelhaften Land, wo man heute Kellner ist, morgen Methodistenprediger und übermorgen die Lokomotive bedient. Dieser junge Mensch, der frisch vom Gymnasium weg vor dreizehn Jahren zum erstenmal nach Amerika fuhr, war der typische deutsche Landbub, wie ihn Erwin Kelen zeichnet. Er hat die unbezwingbare Sehnsucht nach dem Reich des Columbus im Blut, und nichts kann seinen Glauben erschüttern. Aus allen Zusammenbrüchen, aus allen Gefahren steckt er immer wieder lachend den gescheiten Kopf hervor. Er weiß ja, daß er ja, mit Gefühlen, nicht durchkommen würde. Und wenn er eine Weisheit mit nach Hause bringt, dann ist es die: sich nicht unterkriegen zu lassen, wie der Amerikaner es tut, der in einer Nacht seinen ganzen reichen Besitz verliert und morgens schon mit den letzten paar Dollars unverzagt daran geht, das neue Leben aufzubauen. Also erzählte Dr. Koch-Wawra, der 1923 eine zweite Fahrt nach drüben angetreten hat, gab Streifbilder aus dem Norden Amerikas, aus Mexiko und dem tieferen Süden, zeigte eine Reihe Lichtbilder dazu und erfüllte jeden Hörer mit seinen farbenreichen Schilderungen.

— **Gitarren-Konzert.** Im überfüllten Vereinshaussaal gab der Arbeiter-Mandolinenspieler-Verein „Harmonie" ein Orchester-Konzert, das allenthalben mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die abwechslungsreiche Vortragsfolge sah unter Leitung von G. Paschke auch Kinderchöre vor, die schon ganz tapfer ihre Mandolinen und Gitarren zu handhaben wußten. Rhythmisch präziser und wirkungsvoller klang natürlich der Gesamtchor, der mit einer stattlichen Schar von nahezu 100 Mitspielern unter Leitung von Günther Bonde sogar mit klassischer Musik wie Offenbach und Brahms aufwarten konnte. Sehr gut in der Gitarrenbegleitung nahmen sich auch einige Lieder von Schubert aus, von Fräulein Renner zu Dank gesungen. Ein Doppelquartett versuchte sich in einigen Solostücken, wobei allerdings auch Unreinheiten mit unterliefen, die bei einem so zierlichen Instrument doppelt auffallen müssen. Ueberhaupt ließen sich noch mancherlei Feinheiten aus dem großen Orchesterkörper herausholen, wenn die Abhängigkeit von der Stabführung nicht mehr so unbedingt im Vordergrund steht.

— **Die Hilfeleistungen der „Altenfürsorge".** Die Altenfürsorge des Vereins gegen Armennot, die sich gegenwärtig auf etwa 330 Frauen, meist Witwen, und 120 Männer erstreckt, hat das ganze Jahr hindurch allmonatlich Spenden an Lebensmitteln zu verteilen vermocht. Die Weihnachts- und Neujahrsgaben wurden, wie sonst, nicht in Form einer feierlichen Bescherung, sondern als Einzelverteilung übergeben. Die Weihnachtsgabe bestand für jeden der betagten Schützlinge aus je einem halben Pfund Kakao, einem Pfund Zucker, einem Pfund Reis, einer Büchse kondensierter Milch, einem Stück Seife, einem Paket Pfefferkuchen für Frauen und aus Tabak und Zigaretten für Männer. Die Neujahrsspende umfaßte für jede Person je ein Pfund Haferflocken, Reis oder Mehl, ein halbes Pfund Nudeln, ein Viertelpfund Schokolade, ein Stück Seife, für die Frauen gab es noch Pfeffernüsse und Waffeln, für die Männer Tabak, Zigaretten oder Zigarren. Außerdem wurden die meisten noch mit Eintrittskarten in den Zoologischen Garten und je nach Bedarf, soweit Vorrat, mit Kleidungsstücken, Schuhwerk, Wäsche erfreut. An Unversicherte wurden auch Barbeträge für ärztliche Behandlung gegeben. Die Mittel stammten, wie immer, aus den Sammelerträgnissen des „Bettelmänches", von hiesigen Wohltätern, aus Spenden der „englischen Altersfreunde" und der amerikanischen Stammesgenossen, vor allem aus Zuwendungen der unermüdlichen Freundin der Alten, der Frau Cronau (Quarter-Collection). Auch freigebige Spenden unsrer Gönner aus der Schokoladen- und Tabak-, beziehungsweise Zigarettenbranche hatten zur Bereicherung der verfügbaren Mittel beigetragen. Die Neujahrsspende war von den Angehörigen des kürzlich verstorbenen Bankdirektors v. Kon ausgestattet worden, die auf Blumenspenden verzichtet und gebeten hatte, etwaige Beträge zugunsten des vereinsamten Alters zu opfern. Auf diese Weise war der Altenfürsorge ein Betrag von fast 800 M. zugeflossen. Den Empfängern wird stets bekanntgegeben, wem sie die jeweiligen Gaben zu verdanken haben, um sie so auch innerlich mit dem Stifter zu verbinden. Der Verein behält sich nur die Rolle des Verteilers vor. Die Dankbarkeit der Alten äußert sich mitunter in rührender Weise in besonderen Briefen, Blumen- und Büchergaben.

— **Beteiligung von Eltern und Erziehern am „Praktikum".** Das Praktikum des Verbandes für Jugendhilfe in Dresden, Zirkusstraße 8, I., und seiner angeschlossenen Vereine wirkt sich erfolgreich aus. Die hier angeregte und von den berufenen Vertretern aller beteiligten Behörden geübte Unterweisung erschließt nicht nur der Liebestätigkeit auf den Gebieten freiwilliger Jugendfürsorge neue Wege und Ziele. Sie erschließt zugleich eine vielseitige Quelle der Belehrung für alle, denen die Arbeit an den eigenen Kindern Pflichten und Sorgen bringt. Deshalb kommen immer häufiger Anfragen, ob auch Eltern und Vormünden die Beteiligung an dem „Praktikum" gestattet sei. Derartigen Wünschen wird jederzeit gern entgegengekommen. Liegt doch die Bedeutung dieser Hochschule in der Unterstützung und Belehrung aller, auf deren Führung die Jugend angewiesen ist. Soweit Platz vorhanden ist, soll daher die erbetene Beteiligung niemandem versagt sein. Die Vorträge mit nachfolgender Aussprache sind dort jeden Dienstag nachmittags pünktlich 5 Uhr.

— „**Hauswirtschaftliche Ausbildung und Berufsschule.**" Dieses Thema wird Sonnabend den 31. Januar von vormittag ½10 Uhr an im großen Sitzungssaal des Landtags in einer vom Landesverband Sachsen des Reichsverbands Deutscher Hausfrauenvereine und dem Sächsischen Berufsschulverein angeregten Tagung behandelt. Frau Erna Kromer, M. d. R. W. R., wird dabei über „Die Einstellung des Reichsverbands Deutscher Hausfrauenvereine zur hauswirtschaftlichen Bildung und zu ihrer Gewährleistung durch die Berufsschule" sprechen, Else Sander über „Das hauswirtschaftliche Volljahr als Organisationsproblem der Berufspflichtschule für Mädchen", Dr. Handrick, der Leiter der Berufsberatung in Dresden über „Hauswirtschaftliche Ausbildung, vom Standpunkt der Berufsberatung aus betrachtet." Frau Helene Stutsch, die erste Vorsitzende des Landesverbandes Sächsischer Hausfrauenvereine, eröffnet die Tagung, der sich eine Aussprache anschließt.

— **Sächsische Bankbeamtentagung.** Zur Besprechung der im Bankgewerbe herrschenden Tarifstreitigkeiten beruft der Deutsche Bankbeamtenverein für Sonntag den 1. Februar eine außerordentliche Konferenz für den Gau Sachsen nach Dresden ein.

— **Adreßbuch 1925.** Die in Vorbereitung befindliche Ausgabe erscheint Anfang April. Das Buch wird seit einer längeren Reihe von Jahren zum erstenmal wieder ein Verzeichnis der handelsgerichtlich eingetragenen Firmen enthalten und mit einem großen bunten Stadtplan ausgestattet sein. Bestellungen zum Vorzugspreis von 18 M. nehmen bis 31. Januar der Verlag, Breite Straße 9, Erdg., und Kaufmanns Buchhandlung, Seestraße 3, entgegen.

— **Treuer Abonnent.** Buchhalter Emil Holfeld, [illegible] 11, ist seit 25 Jahren Abonnent der Dresdner Neuesten Nachrichten. Außerdem begeht er heute die silberne Hochzeit.

Kleine Lokalchronik

Eine in der Kipsdorfer Straße wohnhafte 25 Jahre alte Packerin war verdächtigt worden, ihr neugeborenes Kind getötet zu haben. Die Kriminalpolizei fand die kleine Leiche in der Aschengrube auf. Der Hals war mit einem Taschentuch zugeschnürt. Die Mutter des Kleinen gab darauf zu, dem Kinde kurz nach der Geburt den Hals zugedrückt und mit einem Tuch zugeschnürt zu haben.

In Langebrück wurde der 17jährige, dort wohnhafte Andrich verhaftet, der kürzlich in den Schänkhübel-Lichtspielen in Klotzsche die Kasse ausraubte. Er hat eingestanden, die 600 M. in Dresdner Gaststätten mit lustiger Gesellschaft in zwei Nächten verausgabt zu haben.

In einem Haus der Böhmischen Straße war Streit zwischen Vater, Sohn und der zukünftigen Schwiegertochter. Dabei verletzte der Vater seinen Sohn durch einen Messerstich in den Unterleib so schwer, daß der Sohn sofort in das Krankenhaus übergeführt werden mußte. Da zunächst noch Lebensgefahr besteht, wurde der Vater festgenommen und dem Gericht zugeführt.

Beschlüsse des Rates

In seiner letzten Gesamtsitzung beschloß der Rat zu Dresden, den Stadtverordneten vorzuschlagen, die **Neustädter Realschule** unter Vorbehalt der Zustimmung des Ministeriums für Volksbildung dergestalt zur **Oberrealschule** zu entwickeln, daß Ostern 1925 eine Obersekunda eingerichtet und bis Ostern 1928 der volle Ausbau erreicht wird.

Die **Stillprämien** sollen vom 1. Februar an von 3 auf 10 M. erhöht werden.

Zur Vorrichtung des **Jugendheims** im Stadtteil **Laubegast** wurden 1600 M. ausgeworfen.

Die seit Oktober 1923 geschlossene **Kinderbewahranstalt Weißer Hirsch** soll vom 1. Februar an wieder durch den Verein der Kinderbewahranstalt unter entsprechender städtischer Beihilfe betrieben werden.

Der Zuschlag zum **Grundkehrlohn für die Schornsteinreinigung** wurde vom 1. Januar an von 10 auf 25 Prozent erhöht, außerdem ist in einem Nachtrag zum Ortsgesetz über die Unterstützung dienstunfähiger Bezirksschornsteinfeger und ihrer Hinterbliebenen eine Erhöhung der Unterstützungssätze vorgesehen.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Die Heidenauer Stadtverordnetensitzung abgebrochen

* **Heidenau,** 27. Januar

Bei der Wahl des Stadtverordnetenpräsidiums gingen die Kommunisten leer aus. Das Kollegium setzt sich aus zehn Sozialdemokraten, neun Bürgerlichen und sechs Kommunisten zusammen. Als Vorsteher wurde der Sozialdemokrat Drechsler, als erster Stellvertreter der Bürgerliche Grube gewählt. Bei der Wahl des zweiten Stellvertreters enthielten sich die Bürgerlichen der Stimme. Mit den Stimmen seiner Fraktion wurde der Sozialdemokrat Bellmann gewählt. Bei der Beratung kommunistischer Anträge kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, die in einen Tumult ausarteten, an dem sich die stark besetzte Tribüne mit Zurufen beteiligte. Als ein Schreier aus dem Saal gewiesen wurde, den Sitzungsraum aber nicht verließ, erklärte der Vorsteher die Sitzung für geschlossen. Danach kam es noch zu erregten Streitigkeiten zwischen den Sozialdemokraten und Kommunisten, die in Tätlichkeiten auszuarten drohten.

Die Bewirtschaftung des westsächsischen Kohlengebiets

h. **Leipzig,** 27. Januar

Im Sitzungssaale der Kreishauptmannschaft traten am Dienstag Vertreter der Behörden und Gemeinden, der Industrie und des Handels zusammen, um einen Wirtschaftsplan für das westsächsische Kohlengebiet aufzustellen. Es wurden namentlich von den interessierten Kreisen längere Ausführungen gemacht, denen gegenüber der Vertreter des sächsischen Finanzministeriums Ministerialrat Kirsch betonte, daß mit den Kohlenvorräten sehr sparsam umgegangen werden müsse und daß man Land zur Bebauung erst dann freigeben könne, wenn man durch Bohrungen Aufschluß über das Vorkommen von Kohlen erhalten hätte. Schließlich wurde beschlossen, einen Zentral- und geschäftsführenden Ausschuß zu bilden, und zu ihm alle maßgebenden Kreise heranzuziehen. Den Namen Wirtschaftsplan änderte man in „Siedlungs- und Wirtschaftsplan für das westsächsische Braunkohlengebiet" ab.

Ein Eisenbahndieb verhaftet

* **Halle,** 27. Januar

Bei einem Eisenbahnbeamten, der im Verdachte stand, Güter aus Eisenbahnwagen gestohlen zu haben, wurden mehrere Kisten mit Frachtgut gefunden, die aus Zügen entwendet worden waren. Der Beamte wurde verhaftet.

Lohnräuber

* **Merseburg,** 27. Januar

Ein Bote der Gutsverwaltung in Raschwitz bei Lauchstedt, der die Löhne der Arbeiterschaft an die Auszahlstelle tragen sollte, wurde auf dem Wege dahin überfallen und niedergeschlagen. Die Räuber nahmen ihm das Geld ab und entflohen.

Bei der Verhaftung erschossen

y. **Reichenberg,** 27. Januar

Der 17jährige Bäckergehilfe Wildner aus Bullendorf hatte sich im Gasthaus von August Arlton einschließen lassen und 1000 Kr. Bargeld gestohlen. Da der junge Mann plötzlich seine Schulden bezahlte, schöpfte man Verdacht, der sich bestätigte. Als die Gendarmen eintraten, gestand Wildner den Diebstahl, händigte noch 120 Kronen aus, zog einen Revolver und schoß sich in die Schläfe. Bald danach starb er.

Sieben Monate im Hühnerstall gefangen

ü. **Deutschbrod,** 27. Januar

Ein beinahe unglaubliches Verbrechen hat hier der Bauer Adolf Trebel begangen. Er hielt seit sieben Monaten seine Schwägerin in einem engen Hühnerstall gefangen und gab ihr nur Abfälle zu essen. Der Gendarmerie ging eine anonyme Anzeige zu. Sie fand die Schwägerin, die geisteskrank geworden war, in hockender Stellung hinter dem Gitter des Stalles. Ihr Zustand war unbeschreiblich. Trebel wurde verhaftet.

Ein ganz Findiger

y. **Brüx,** 27. Januar

Der Elektromonteur Havlitschek aus Oberleutensdorf hatte im vorigen Jahre eine „drahtlose elektrische Beleuchtung" erfunden. Nach einiger Zeit stellte die Sache sich jedoch als Schwindel heraus. Jetzt hat der Mann sich ein „billiges" Kino angeschafft. Bei verschiedenen Firmen ließ er sich die Maschinen, Apparate und Filme, und eine arme Bergarbeitersfrau betrog er um die Leinwand. Er eröffnete in Liquitz sein Unternehmen. Da aber eine der Firmen Anzeige wegen Betrugs erstattete, wurde der neue Kinobesitzer verhaftet und die gesamte Einrichtung beschlagnahmt.

Unter schwerem Verdachte

ns. **Pilsen,** 27. Januar

In Stebelzef wurde der 68jährige Bergmann Josef Chwot verhaftet. Er wird beschuldigt, am 7. Januar seine 38jährige Wirtschafterin Marie Wozzik mit einem schweren Mörserstößer erschlagen zu haben.

*

* **Pulsnitz.** Eine Versammlung von Vertretern hiesiger Vereine, Innungen usw. beschloß, vom 18. bis 24. Juli in Pulsnitz eine Stadtrechtsfeier mit Heimatfest abzuhalten.

* **Kirchberg.** Der Stadtverordnete Becher, Leiter des Wohnungsamtes und stellvertretender Bürgermeister, hat seinen Austritt aus der Kommunistischen Partei erklärt und sein Mandat niedergelegt.

d. **Plauen i. V.** Die Steinsetzerinnung im Bezirk der Kreishauptmannschaft Zwickau feierte ihr 25jähriges Bestehen, gleichzeitig erfolgte die Bannerweihe der Plauener Steinsetzerinnung. Sechs Mitbegründer wurden durch Ehrendiplome ausgezeichnet.

Rundfunkprogramm

Der Mitteldeutsche Sender in Leipzig gibt:

am 29. Januar

12 Uhr: Landwirtschaftliche Zentralverkehrsnotierungen.
4 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte.
6.30 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte Wiederholung.
6.45 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte Fortsetzung.
4.30 Uhr: Konzert der Hauskapelle.
6.45 bis 7 Uhr: Steuerrundfunk.
7 bis 7.30 Uhr: Vortrag: Hans Hädicke (Halle), Vorsitzender des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine: „Der Deutsche Sportbund."
7.30 bis 8 Uhr: Vortrag: Prof. Dr. Lorenz: „Archimedes und unsre Zeit."
8.15 Uhr: Konzert. Eva Jekelius-Lißmann (Alt), Gerhard Jekelius (Bariton) aus Berlin: Händel: Geistliche und weltliche Lieder aus alter Zeit; Schubert; Brahms.
10.30 bis 11.30 Uhr: Tanzabend.

Größere Anzeigen
für die Sonntagsnummern
müssen uns bis Donnerstag
zugehen, wenn ihre Aufnahme sichergestellt werden soll.
Kleinere Anzeigen
für die Sonntagsausgaben erbitten wir bis Freitag mittag, für die Wochentags-Nummern stets am Tage vor dem Erscheinen.
Dresdner Neueste Nachrichten
Anzeigen-Abteilung.
00525

Das Wetter

Wettertelegramme
aus Sachsen von heute morgen 7 Uhr

(Nachdruck, auch auszugsweise, gebührenpflichtig gestattet der Landeswetterwarte)

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Witter.-Verl. d. letzten 24 Std.	Tiefste Temperatur im Verlaufe d. gestrigen Tag.	Höchste Temperatur im Verlaufe d. gestrigen Tag.	Nied.-Schlag letzten morg. mm	[illegible]
Dresden	+1	SSO 2	bedeckt	wolkig	−3	+0	0.0	—
Wahnsdorf (Lößnitz)	−0	O 5	l. bed.	wolkig	−3	−2	0.0	[illegible]
Fichtelberg	−8	WSW 6	Nebel	Schneefall	−9	−5	2.0	26
Chemnitz	+2	SSO 3	Regen	vorm. heiter	−8	−1	0.1	2
Riesa-Gröba	+1	SSO 3	Regen bedeckt	wolkig	−1	+1	0.0	1
Annaberg	+1	SW 4	wolkig	wolkig	−9	−4	0.0	4

Witterungsaussichten vom 28. Januar abends bis 29. Januar abends: Vorwiegend stark bewölkt, zeitweise Niederschläge, im Flachland zumeist als Regen oder Regenschnee, im Gebirge als Schnee. Temperaturen im Flachland zumeist wenige Grad über Gefrierpunkt, im Gebirge um den Gefrierpunkt, und höchste Lagen einige Kältegrade; mäßige, nur zeitweise etwas lebhaftere südliche bis westliche Winde.

Luftdruckverteilung: Hoher Druck über 772,5 Millimeter südliches Europa (Spanien, Mittelmeer, Donauländer). Depression unter 745 Millimeter bei Island. Abgeschobenes Warmluftgebiet Schottland bis Schlesien.

Vereine und Veranstaltungen

— **Philosophische Gesellschaft.** Diesen Donnerstag abends 8 Uhr im Stadtcafé Studienabend für [illegible] und [illegible].

— **Isis.** Diesen Donnerstag 7 Uhr Hauptversammlung im Mineralogischen Institut der Technischen Hochschule. R. Schade: Ueber die [illegible] Untersuchungen der Eiweißverwandtschaften der Pflanzen.

— **Verein Volkswohl.** Heute abend ½8 Uhr Lichtbildervortrag von Emma Lottmann: „Durchs Böhmerland."

— **Damen-Zentralverein „Gabelsberger", Dresden.** Heute Mittwoch 7 Uhr Jahreshauptversammlung im Städtischen [illegible].

— **Gesellschaft für Altertumswissenschaft. Archäologische Abteilung.** Heute Mittwoch Vortragsabend.

— **Staatsbauschule Dresden.** Nächster Vortrag der geisteswissenschaftlichen, künstlerischen Vortragsreihe heute Mittwoch: „Impressionismus und Expressionismus in Malerei und Graphik." Vortragender: Dr. Urban.

— **Deutscher demokratischer Jugendbund.** Diesen Donnerstag abends ½8 Uhr im Bilderzimmer des Künstlerhauses Vortrag von Karl Müller über Alfred Nobel, den Erfinder des Dynamits. Gäste willkommen.

— **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold,** Gruppe Tolkewitz und Umgebung. Heute Mittwoch abends 8 Uhr in Winklers Gasthof, Hosterwitz, Mitgliederversammlung.

— **Lößnitz-Forum.** Diesen Donnerstag abends 8 Uhr: Frau Oberlehrer Meier: „Wiederverkörperung und Wiedervergeltung." (Bahnhofswirtschaft Radebeul.) Jedermann willkommen.

— **Schubert-Abend** von Frau Tafent-Grünmacher und ihren Schülern im Christlichen Verein Junger Männer, Ammonstraße 6, heute Mittwoch abends ½8 Uhr.

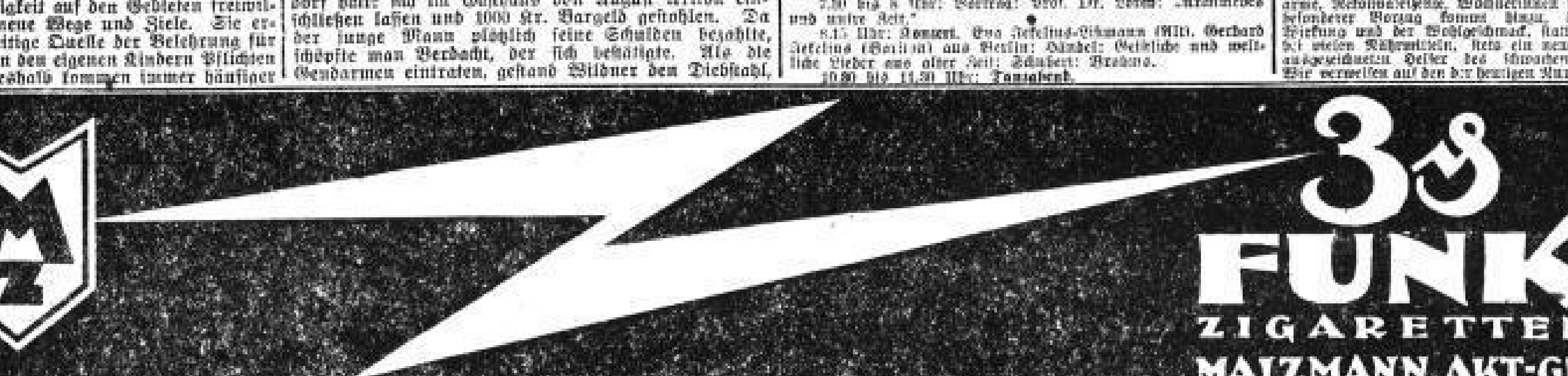
*

— **Der Lehrgang „Unsre Witterung"** in der Volkshochschule wird von Dr. Leucher geleitet und findet Montag ½8 Uhr Eliasstraße 17 statt. Er bringt unter Benutzung von Lichtbildern und Versuchen eine ausführliche Besprechung des Zustandes der Lufthülle unsrer Erde und will das Verständnis für die täglichen Wetterverhältnisse und das Lesen der Wetterkarten wecken.

Weltfunk-Röhren-Empf. 42 M.
Sie hören ganz Europa! Rundfunkanlagen! Radiozubehör!
Detektoranlagen komplett von M. 15.25 an
Blaupunkthörer M. 13.50
„Union", Dresden-A.
Ruf 28839 Wettinerstraße 13 Ruf 28839

Radio-
Selbstbauer, Interessenten kauft Einzelteile, Apparate usw. nur im
Fachgeschäft
Billigste Preise. Weitgeh. Anleit. durch d. Hausingenieur.
Johannes Philipp
Telephon 21629. Gr. Brüdergasse 5

Ein neuer Weg zur Gesundheit! Die Aerzte empfehlen mit besonderer Vorliebe als neues Nährmittel für Kranke, Blutarme, Rekonvaleszente, Wöchnerinnen usw. Hafer-Nährbier. Als besonderer Vorzug kommt hinzu, daß die appetitanregende Wirkung und der Wohlgeschmack, statt eines Widerwillens, wie bei vielen Nährmitteln, stets ein neues Verlangen nach diesem ausgezeichneten Helfer des schwachen Körpers erwecken [illegible]. Wir verweisen auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.



Beim Einkauf von jedem Pfund verlange man gratis die neueste Serie des Resi-Quartettspiels! Generalvertretung und Grossist der B. M. W. Nürnberg: Georg Sprick, Dresden, Weißeritzstr. 56, Tel. [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19250129/5

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Lage der Textilindustrie im Chemnitzer Bezirk

Die Geschäftslage im Bezirk der Chemnitzer Textilindustrie ist auch in den ersten Wochen des neuen Jahres ziemlich ruhig. Die Fabriken haben in der Hauptsache noch größere Aufträge auszuführen und sind, soweit das der Fall ist, auf mehrere Monate beschäftigt. Die Geldknappheit steht zwar im Zeichen einer gewissen Erleichterung, doch kann von einer wirklich gründlichen Besserung noch nicht die Rede sein. Die Inventuren der verschiedenen Firmen am Jahresschluß haben zum Teil nicht das erwartete Ergebnis gehabt. Vielfach mußte doch ein gewisser Substanzverlust festgestellt werden. Die Frühjahrsbestellungen lassen verschiedentlich zu wünschen übrig, besonders für das Ausland.

Die Spinnereien

sind in der Hauptsache noch gut beschäftigt, soweit Baumwolle in Frage kommt, wenn auch im Januar ein gewisses Nachlassen des Einganges von Aufträgen zu verzeichnen gewesen ist. Mit den Preisen ist man noch nicht ganz zufrieden. In der Hoffnung auf einen Rückgang der Baumwollpreise sind die Garnabnehmer sehr zurückhaltend und bestellen nur zögernd. Immerhin liegen bei den meisten Spinnereien noch Aufträge für 8 bis 6 Monate vor. Eine empfindliche Konkurrenz sind nach wie vor die importierten tschechischen und englischen Garne bzw. Flore. Die Kammgarnspinnereien weisen einen geringeren Beschäftigungsgrad auf; sie leiden nach wie vor stark unter der Konkurrenz des Auslandes, wo die Betriebe infolge des Fehlens der unerhörten öffentlichen Lasten billiger arbeiten und liefern können. Alles in allem kann die Lage der Kammgarnspinnereien als nicht günstig bezeichnet werden.

Die Strumpfindustrie

ist immer noch gut beschäftigt. Vor allem sind es hier in letzter Zeit die Fabriken, die Kindersöckchen und Knabensocken fabrizieren, die außerordentlich große Aufträge vom In- wie vom Ausland hereingenommen haben. Trotzdem auch Amerika die Fabrikation dieses Artikels seit längerer Zeit aufgenommen hat, ist doch das deutsche Fabrikat am Weltmarkt noch tonangebend. Amerika, das sonst wenig Strumpfwaren bei Deutschland bestellt, hat in Kindersocken große Posten hereingenommen und weitere harren noch der Ablieferung. Vor allem sind auch große Massen nichtkonfektionierter Ware in die Uebersee-länder gegangen. Amerika verkauft die deutsche Ware sogar zum Teil weiter. Die Fabrikation in diesem Artikel ist auf längere Zeit voll beschäftigt und nimmt neue größere Orders gegen längere Lieferfrist auf. In Damenstrümpfen und Herrensocken ist das Geschäft normal, eher zur Ruhe neigend. Die Grossisten in Deutschland sind gut eingedeckt und halten mit weiteren Auftragserteilungen zurück. Das Ausland kauft nur in sehr geringem Maße bei äußerst gedrückten Preisen. Das letztere gilt übrigens auch vom Inland. Auf den Markt drücken außerdem zahlreiche Verkäufe zu Schleuderpreisen. Wenn die Geschäftslage trotzdem im allgemeinen als noch befriedigend angesprochen werden kann, so ist das in der Hauptsache auf den großen Verbrauch an besseren Damenstrümpfen zurückzuführen, begründet durch die immer noch vorherrschende kurze Mode und das allgemeine Steigen des Luxusbedürfnisses in der Kleidung. In billigen Waren sind zwar auch größere Umsätze besonders mit den führenden Warenhauskonzernen erfolgt, jedoch zu Preisen, die einen Gewinn nur bei äußerster Kalkulation lassen.

In der Handschuhindustrie

ist eine wesentliche Aenderung der Lage nicht eingetreten. Amerika hat zwar einige Bestellungen gegeben, aber die Erwartung auf ein großes Kaufen der U. S. A. ist immer noch nicht in Erfüllung gegangen. Solange dieser gute Abnehmer fehlt, wird die Gesamtlage der Industrie auch nicht völlig befriedigend werden. Ein Teil der Fabriken ist daher immer noch nicht voll beschäftigt, während andre leidlich gut zu tun haben. Das Inland hat in Strickhandschuhen stark gekauft, besonders auch in Kinderware und Häuslingen. Vom Ausland ist es vor allem der Norden, der immer noch ein befriedigender Abnehmer der deutschen Handschuhindustrie ist. Amerika kauft im allgemeinen nur gewisse Spezialitäten, dann aber auch ganz billige Mischware. Die Frühjahrsmusterungen sind im Gange, haben aber bisher noch nicht eine ausgesprochen neue Mode erkennen lassen. Bei den führenden Fabriken sind bereits ganz gute Bestellungen eingegangen.

In der Möbelstoffindustrie

ist das Geschäft nach wie vor sehr ruhig. Vor Weihnachten war der Absatz im Inland einigermaßen befriedigend, hat dann aber wieder etwas nachgelassen. Immerhin kann gesagt werden, daß die führenden Betriebe leidlich beschäftigt sind, bei Preisen, die nur für besondere Fabrikate günstig, im übrigen aber gedrückt sind. Das letztere gilt besonders für den Export, auf den die Umsatzsteuer wie auch die andern Steuerarten schwer lasten. In den ganz billigen Artikeln sucht die tschechische und auch die italienische Konkurrenz am Weltmarkt vorzudringen, in den besseren Artikeln ist Frankreich nach wie vor ein gefährlicher Mitbewerber. Ruhig liegt das Geschäft in Decken usw. im Groß- und Detailhandel. Immerhin kann gesagt werden, daß auf preiswerte Qualitätsware in letzter Zeit einige annehmbare Bestellungen eingegangen sind.

In der Trikotagenindustrie

war der Geschäftsgang bisher sehr gut. Besonders Normalfutterware für Damen und Herren ist auch heute noch stark gefragt. Verschiedene andre Artikel freilich lassen zu wünschen übrig. Neuerdings ist wieder eine größere Nachfrage für Schlupfhosen festzustellen, zum Teil in Kunstseide, wie auch in Baumwolle usw.

In der Strickwarenindustrie

ist eine gewisse Ruhe eingetreten, nachdem das Wintergeschäft in der Hauptsache sich dem Ende zuneigt. Der einzige größere Artikel sind nach wie vor Strickwesten, einfarbig und phantastisch. Ein guter Artikel ist hier plattierte Ware, worin zeitweise nicht genug geschafft werden konnte. Jumper und Strickkleider liegen darnieder, ebenso Strickkrawatten, hier drücken Schleuderpreise empfindlich auf den Markt.

Die Kleiderstoffweberei

in Wollartikeln hat eine nicht besonders günstige Lage zu verzeichnen. Die Höhe der Wollpreise ist ein empfindliches Hindernis für den Absatz. Dazu kommen Geldknappheit und Schleuderverkäufe. In der Baumwollweberei des Glauchau-Meeraner Bezirkes war im Dezember die Lage besser als im November, doch hat im Januar der Auftragseingang keine weitere Steigerung erfahren. Die Preise sind außerdem ziemlich gedrückt. Weniger günstig steht auch die Wäschekonfektion da sowie das Stickereigewerbe des Erzgebirges. Das Inland freilich hat hier in den Weihnachtswochen gut bestellt, wenn auch zu schlechten Preisen. Immerhin weisen die Fabriken einen leidlichen Beschäftigungsgrad auf.

In der Posamentenindustrie

ist die Lage nach wie vor ungünstig. Besonders in Perltaschen und Häkelknüpfen will das Geschäft nicht in Fluß kommen. Das Ausland fehlt dieser Industrie ganz besonders. Ursache dazu sind erstmalig die den Preis verteuernden öffentlichen Lasten, dann die in verschiedenen Ländern entstandenen Konkurrenzen. Wo Geschäfte zustande gekommen sind, geschieht es meist zu unbefriedigenden Preisen.

Zunehmende Zentralisierung der öffentlichen Gelder bei der Reichsbank

Die Reichsbank ist in der letzten Zeit in der Lage gewesen, große Wechselbeträge bei andern Stellen zu rediskontieren und dadurch ihren eigenen Status zu entlasten. Die erste Rediskontierung erfolgte im April mit einem Betrage von zehn Millionen Mark. Dieser Betrag ist seither ständig angewachsen. Der erste Reichsbankausweis dieses Jahres vom 7. Januar verzeichnet als „Verbindlichkeiten aus weitergegebenen im Inland zahlbaren Wechsel" einen Betrag von nicht weniger als zirka 550 Millionen Mark. Das ist bereits mehr als ein Viertel der von der Reichsbank überhaupt ausgeglichenen Kredite, die gegenwärtig zirka 1900 Millionen Mark betragen, gegenüber 2000 Millionen nach dem Stande vom 7. April 1924, dem Beginn der Kreditrestriktionspolitik. Die rediskontierten Wechsel dürften namentlich von öffentlichen Instituten, also von der Reichspost, den Staatsbanken, Girozentralen und ähnlichen Geldinstituten, vielleicht auch neuerdings in stärkerem Umfange von den Privatbanken übernommen worden sein. Für den letzteren Umstand spricht die Erwägung, daß die Privatbanken gegenwärtig sehr flüssig sind und eher Schwierigkeiten haben, ihre Gelder in entsprechender liquider Weise anzulegen. Möglicherweise ist auch ein Teil des Betriebsmittelfonds, den das Reich sich geschaffen hat, bei der Reichsbank in Form von übernommenen Wechseln angelegt. Man muß den Betriebsmittelfonds, der zum Teil aus Prägegewinnen aus der Silbermünzenemission geschaffen worden ist, auf mehrere Millionen Mark veranschlagen, die nicht nur in den Kassen des Reiches selber ruhen dürften, sondern eben auch in der bezeichneten Weise Anlage in Reichsbankwechseln gefunden haben. Der größte Teil dieser 550 Millionen Mark Wechsel dürfte somit von öffentlichen Instituten übernommen worden sein, so daß sich in dem Anwachsen des Betrages der rediskontierten Wechsel der Erfolg der Bestrebungen der Reichsbank zeigt, die öffentlichen Gelder in ihrer Hand zu zentralisieren. Wenn nun ein Teil der öffentlichen Gelder — es handelt sich dabei um einen Betrag von 50 bis 60 Millionen Mark — an Kutisker, Barmat und Michael gegangen sind, so fällt dieser Betrag doch nicht entscheidend ins Gewicht gegenüber den öffentlichen Geldern, die nunmehr bei der Reichsbank zentralisiert sind. Ein Abbau der an Barmat, Michael usw. gegebenen Kredite und die Uebertragung dieser Gelder an die Reichsbank würde also entscheidende Verschiebungen in der Anlage nicht hervorrufen.

„Business"

16 Wegweiser zum kaufmännischen Erfolg

Von Herbert N. Casson

Copyright by J. Singer, Verlag, Leipzig

Der 14. Wegweiser*)

Nur Gold ist Geld)**

Auf daß uns kein unvorhergesehenes Unheil überkommen möge.

Ich möchte diesen Lehrsatz einen „lokalen" nennen. Er ist nicht von allgemeiner Geltung, er kann nicht notwendigerweise überall und immer wahr sein. Die vereinigten zivilisiertesten Nationen könnten sich geradezu verständigen, ihn vollkommen abzuschaffen. Er gleicht nicht dem Lehrsatz „Der Durchschnitt ergibt das Resultat", der auf dem Mars so wahr ist wie auf der Erde.

Nichtsdestoweniger aber ist er zur Zeit so allgemein und so wichtig, daß er einbezogen werden muß. Er ist ein Lehrsatz, über den unsre Zivilisation sich geeinigt hat. Und mehr als ein stolzes Geschäft ist zusammengebrochen, weil es die verhängnisvolle Wahrheit dieses Lehrsatzes vergessen hat.

Die großen Nationen haben das Gold als gemeinsames Wertmaß gewählt. Gold ist Macht. Es ist das wesentliche am Wert. Es ist das einzige Ding, das von jedem willig in Tausch genommen wird.

Kein Metall ist so trügerisch und so unstet wie das Gold. Und doch beruht auf ihm der Handel der ganzen zivilisierten Welt. Nationen steigen und fallen, werden wohlhabend oder bankerott, je nachdem der Strom des Goldes nach oder von ihrem Lande fließt.

Die ungeheure Macht der Rothschilds ist im wesentlichen auf die peinliche Aufmerksamkeit zurückzuführen, mit der diese bewunderndwerte Familie den Fluß des Goldes in der ganzen Welt beobachtet. Auf den Zinnen ihrer Türme stehen in einem halben Dutzend Länder ein halbes Dutzend Rothschilds Wache, um von dem Golde, das von einem Markt auf den andern strömt, ihr Weggeld zu erheben.

Was die Rothschilds wissen, ist für den wissenswert, der reich zu werden wünscht. Was sie tun, ist beobachtenswert, und man wird finden, daß sie ihre Aufmerksamkeit nicht so sehr auf Waren, Löhne oder Nutzen richten, als auf das Gold.

Wie viele Leute haben nicht ihr Geschäft oder ihre Stellung eingebüßt, weil sie unmittelbar vor dem sinkenden Markt viel eingekauft haben. Man erzählt, daß einer der Teilhaber Carnegies Diplomat werden mußte, nachdem er Finanzmann gewesen war, weil er einen Posten Eisenerz unmittelbar vor dem Eintritt eines Preissturzes gekauft hatte. Und eines der besten Mittel, um die kommende Tendenz der Preise richtig zu werten, ist es, das Kommen und Gehen des Goldes zu überwachen.

Im ganzen ist ein weiter Unterschied zwischen dem Gold und allen übrigen Arten der Kreditzeichen. Banknoten, Wechsel, Schecks, Postanweisungen beruhen tatsächlich auf Vertrauen. Geht alles gut, so sind sie oft so viel wert wie Gold. Gold aber ist anders. Das Gold beruht nicht auf dem Vertrauen; eher beruht das Vertrauen auf dem Golde.

Es ist beachtenswert, daß einige der mächtigsten und bestgeleiteten Unternehmungen außerordentlich hohe Reserven haben. Statt wie üblich, Geld zu borgen, leihen sie es aus. Sie haben eine oder zwei Banken unter ihrer Kontrolle. Im Falle einer plötzlichen Not können solche Gesellschaften bar bezahlen.

Dieser vierzehnte Lehrsatz wird besonders zwei Sorten von Leuten eine Warnung sein: denen, die ein übertriebenes Vertrauen auf die Zukunft setzen und die nur die hoffnungsvolle Seite eines Geschäftes erblicken können, und denen, deren Vermögen so groß und so rasch gewachsen ist, daß sie den Kopf verlieren und ihren Kredit für unerschütterlich halten.

Es gibt kein Land und keine Menschen, die sich erlauben dürfen, das Gold unbeachtet zu lassen. Das Gold hat so viele Weltreiche überlebt und wird noch viele andre überleben, so lange Menschen auf Erden wandeln. Es bleibt bestehen, während seine Besitzer vergehen. Es ist der höchste Fetisch auf Erden.

Theoretiker mögen sehr überzeugend behaupten, daß auch das Gold nur ein Hilfsmittel sei. Sie mögen sagen, daß seine Funktion die Mitte zwischen dem Kredit und dem Tauschmittel hält. Sie mögen prophezeien, daß, wenn das vollendete Zeitalter des Kredits angebrochen sein wird, alle Arten Geld nichts andres sein werden, als leere Formeln.

Das ist alles ganz gut und schön . . . inzwischen aber wollen wir die Tatsache nicht aus den Augen verlieren: „Nur Gold ist Geld."

*) Siehe Nr. 298, 299, 298, 300, 302, 304 und neuer Jahrgang Nr. 2, 5, 7, 10, 12, 17, 19 und 22 der Dr. N. N.

**) Obwohl die hier vertretene Auffassung sich nicht mit der unsern deckt, wollen wir unsern Lesern die Ausführungen Cassons auch zu diesem Thema nicht vorenthalten. Für heutige und besonders europäische Verhältnisse gilt die Formel Gold = Geld nicht mehr, wie z. B. Professor Cassel des öfteren, analysch neue Wege weisend, aufgezeigt hat. Die Red.

Hamburger Warenmarkt

vom 27. Januar

Kaffee: Bei unveränderten Preisen konnte sich im Platz- und Inlandsverkehr auch heute kleines Geschäft entwickeln. Auch im Brasilgeschäft kamen kleine Abschlüsse zustande. Das von dort vorliegende Offertenmaterial war um 1 bis 2 Schilling niedriger.

Reis: Während neue Ernte etwas befestigt war, war Lokoware heute wieder schwächer. Burma II stellte sich loko auf 16 Schilling, Burma Bruch A I auf 12 Schilling 6 Pence, Moulmein 000 garantiert weiß loko auf 21 Schilling, 000 in neuer Ernte März—April auf 19 Schilling, April—Mai auf 18 Schilling 10½ Pence.

Auslandszucker: Der Markt trug heute zwar ruhiges, aber festes Gepräge. Die Abgeber forderten höhere Preise, doch kam nur kleines Geschäft zustande. Für tschechische Kristalle wurden loko und März-April-Mai 17 Schilling 6 Pence, Juni-Juli 17 Schilling 7½ Pence, für deutsche Weißzuckerkristalle loko 17 Schilling bis 17 Schilling 1½ Pence, März-April-Mai 16 Schilling 10½ Pence bis 17 Schilling gefordert.

Schmalz: Die Tendenz war schwächer. Amerikanisches Schmalz notierte 88, raffiniertes 40 bis 40½ und Hamburger Schmalz 41½ Dollar je 100 Kg. netto.

Getreide: Bei ruhiger Tendenz blieb das Geschäft gering.

Mehl: Tendenz stetig.

Hülsenfrüchte: Die Umsatztätigkeit bewegte sich in den engsten Grenzen. Die Preise hielten ihren letzten Stand. Fülle-Caballerosbohnen 28 Pfd. St., Donaubohnen 16 Pfd. St. dgl. loko gereinigt 17 Pfd. St., Rangoonbohnen 12 Pfd. St. 10 Sch. bis 13 Pfd. St., russische Tellerlinsen 30—40 Pfd. St., russische Zuckerlinsen 12—14 Pfd. St. per 1000 Kilo, holländische Erbsen 21¼ Gulden per 100 Kilo, Viktoriaerbsen 17—19 RM. per Zentner.

Futtermittel: Der Markt lag im allgemeinen ruhig. Infolge eingetretener Knappheit der Bestände waren die Preise etwas höher. Hafer 12.50, Mischfutter 11.50, Häcksel 5, Wiesenheu 6.50, Preßstroh 4.50 M.

Oele und Fette: Der Markt zeigte wenig Belebung. Leinöl lag fest, in Talg war das Angebot etwas reichlicher, ohne daß jedoch die Preise hierdurch beeinträchtigt wurden.

Der Geschäftsbericht der Gasversorgung Ostsachsen (Gesag), Akt.-Ges. in Hedenau

Diese vor erst zwei Jahren unter hauptsächlichster Beteiligung der Thüringer Gasgesellschaft, der Dresdner Elektra-Aktiengesellschaft und dem sogenannten Gemeindeverband gegründete Gesellschaft hat ihre Reichsmarkeröffnungsbilanz rückwirkend ab 1. Oktober 1923 aufgemacht, die bei einer Herabsetzung des 480 Papiermillionen betragenden Aktienkapitals im Verhältnis von 200 zu 1 nunmehr ein Kapital von 2,4 Mill. RM. ausweist bei 8,25 Mill. RM. Abschreibungsrücklage, 0,28 Mill. RM. Reservefonds und 0,75 Mill. RM. schwebenden Verbindlichkeiten, von denen aber 0,50 Mill. RM. erst später fällig waren. Auf der Aktivseite der Eröffnungsbilanz erscheinen die gesamten Betriebsanlagen mit 4,9 Mill. RM., Grundstücke und Gebäude mit 0,6 Mill. RM., Gasmesser und Mietanlagen mit 0,58 Mill. RM., während sonstiges Inventar und Fahrzeuge voll abgeschrieben wurden. Die Grundstücke (75 600 Quadratmeter) sind nach dem Prüfungsbericht mit durchschnittlich 2 RM. je Quadratmeter angesetzt worden, im übrigen wurden bei der Bewertung der Anlagen zugrunde gelegt die Buchwerte von 1917 (vor der Einbringung in eine Aktiengesellschaft) und hinsichtlich der Zugänge in den Jahren 1918 bis 1922 der Jahresdollarmittelkurs und für 1923 der Monatsmittelkurs. Bei Bewertung der Lagervorräte (145 790 Reichsmark) wurde dem inzwischen eingetretenen Preisrückgang Rechnung getragen. Die Außenstände (354 888 RM.) enthalten 345 763 RM. Anzahlungen auf Bauten.

Das erste Vierteljahr des am 30. September 1924 beendeten ersten Reichsmarkgeschäftsjahres erbrachte trotz fortwährend geänderter Gasverkaufspreise noch nicht annähernd die Gestehungskosten. Mit der Jahresmark trat dann eine wesentliche Besserung ein, die aber den vorhergegangenen Einnahmeausfall nicht mehr ausgleichen konnte, namentlich wegen Rückganges des Konsums, der sich erst im zweiten Halbjahr wieder hob. Die Gasabgabe betrug im Berichtsjahre bei 521 938 Meter Rohrnetz (i. V. 511 088) nur 5,57 Millionen Kubikmeter gegen 7 Millionen im Jahre vorher. Zur Zeit ist die Abgabe auf täglich 25 000 Kubikmeter gestiegen. Die Erneuerungs- und Erweiterungsbauten sind fertiggestellt, und im Juni wurde auch die neue große Ofenanlage in Betrieb genommen. Es ist damit die Umstellung des Werkes auf eins der größten Ferngaswerke auf völlig neuzeitlicher Grundlage vollendet. Die neuen Einrichtungen haben sich bereits bewährt; in Zukunft werden sie wesentlich dazu beitragen, die Gaserzeugungskosten herabzusetzen. Die Grundlage für eine erhebliche Absatzsteigerung ist auch gesichert. (Wie hierzu noch an der Dresdner Börse verlautet, hat die Gesellschaft ihre Absatzgebiete besonders in der Richtung nach der sächsischen Lausitz bis weit ins Industriegebiet der benachbarten Tschecho-Slowakei in Bearbeitung, auch schweben noch andre Ausdehnungspläne, mit denen die beantragte Kapitalerhöhung um 2,7 Mill. RM. in Verbindung stehen soll.)

Das am 30. September 1924 beendete zweite Geschäftsjahr schloß nach 205 410 RM. Zuweisung an die Abschreibungsrücklage und weiteren 28 672 RM. Abschreibungen auf Inventar und Fahrzeuge mit einem kleinen Reingewinn von 31 761 RM. ab, der zum Vortrag bestimmt wird. Die Bilanz weist an wesentlichen Veränderungen aus: 6,65 Millionen Reichsmark Betriebsanlagen, 288 968 RM. Beteiligungen (ohne nähere Angaben), 106 970 RM. Außenstände und auf der Passivseite 558 000 RM. 5proz. Goldobligationen der Leipziger Hypothekenbank (von denen sich aber 446 880 RM. im Besitz der Gesellschaft befinden) und 2,06 Millionen Reichsmark Gläubigerforderungen, von denen 1,8 Millionen Reichsmark erst später fällig werden.

Aufwertung der Geldkaution eines Wirtschaftspächters

Von Amtsgerichtsrat a. D. Sommer (Godesberg)

Eine Brauerei hatte in einem ihr gehörigen Bierrestaurant einen Gastwirt als Pächter eingesetzt, der für seine Geschäftsführung, wie üblich, Kaution stellen mußte. Er stellte die Kaution in barem Gelde. Nach Ablauf des Pachtvertrages wollte die Brauerei die Kaution lediglich mit 15 Proz. in Gold aufwerten, indem sie erklärte, die Kaution sei eine nach § 12 Abs. 1 der III. Steuernotverordnung mit nur 15 Proz. aufzuwertende Vermögensanlage. Damit war aber der bisherige Wirtschaftspächter nicht zufrieden. Er verlangte Aufwertung seiner Kaution nach Treu und Glauben und jedenfalls weit über 15 Proz. Es kam zur Klage. Die Frage ist strittig. Der von der beklagten Brauerei angezogene § 12 der III. Steuernotverordnung bestimmt, daß Ansprüche aus Vermögensanlagen hinsichtlich der Aufwertung auf 15 Proz. beschränkt sind, erklärt aber weiter, daß Ansprüche aus gegenseitigen Verträgen keine Vermögensanlagen seien. Unter welche Vorschrift Kautionen einzureihen sind, ist nicht klar ersichtlich. Schlegelberger läßt in seinem Kommentar die Frage unentschieden, während Reichsgerichtsrat Warneyer in seiner Schrift „Die Aufwertung" dafür eintritt, daß Kautionen keine Vermögensanlagen, mithin nach allgemeinen Grundsätzen über 15 Proz. aufzuwerten seien. Diese Auffassung ist nunmehr das Oberlandesgericht Karlsruhe in einem Urteil vom 27. Dezember 1924 (BW. 28 bis 24) gefolgt. Es heißt in den Gründen:

„Die Entscheidung der Vorfrage" (ob die Sicherheitsleistung eine Vermögensanlage im Sinne der III. Steuernotverordnung sei), ist nur aus dem Zweck des Rechtsgeschäftes der Pfandbestellung zu gewinnen: das war aber die Leistung einer Sicherheit in Geld zur Sicherstellung des Gläubigers. Daß das Kapital nach Beendigung des Pachtverhältnisses zurückgegeben werden muß, also die Kapitalverwahrung, ist nur eine unvermeidliche Nebenwirkung. Diese Nebenwirkung, die überhaupt nicht Zweck der Pfandbestellung ist, kann man daher nicht in den Vordergrund rücken. Vielmehr stellt die Kaution, weil sie nicht zum Zwecke der Vermögensverwaltung des Pfandschuldners, sondern zum Zwecke der Sicherung des Pfandgläubigers hingegeben wird, keine Vermögensanlage dar. Mit der Verneinung dieser Frage ist die Anwendung des § 3 der III. Steuernotverordnung ausgeschlossen. Daher hat die Aufwertung gemäß § 242 BGB. nach billigem Ermessen zu erfolgen, und zwar gleichgültig, ob der erhobene Anspruch seinen Grund in dem zweiseitigen Pachtvertrag oder in dem einseitigen Pfandvertrage hat."

Diese Entscheidung ist von weittragender Bedeutung, da sie natürlich nicht nur für Kautionen der Wirtschaftspächter, sondern für Kautionen überhaupt gilt. In der Nummer der „Deutschen Juristenzeitung" vom 1. Dezember 1924 unterzieht Syndikus Dr. Engelisch die Frage einer Erörterung. Auch er steht auf dem Standpunkt, daß Kautionen keine Vermögensanlagen und daher über 15 Proz. aufzuwerten seien, will aber hiervon den Fall ausnehmen, wenn der Arbeitgeber also der Kautionsnehmer, die Kaution bei einer Bank eingezahlt habe. Dann soll der Kautionsgeber den Schaden tragen müssen, es sei denn, daß den Kautionsnehmer ein Verschulden treffe, weil er die Kaution nicht rechtzeitig zurückgezogen und so vor der Geldentwertung geschützt habe. Dieser Auffassung kann man nicht beipflichten. Das Geld, die Kaution, fließt in das Vermögen des Kautionsnehmers. Wie er es anlegt, ist seine Sache, und nur wenn ihn etwa der Kautionsgeber, also der Angestellte, der Pächter, der Arbeiter in dieser Hinsicht gebunden, ihm etwa vorgeschrieben hat, daß er die Kaution bei einer mündel-

An die verehrten Einwohner der
Bergmannstraße u. Umgegend
Am Donnerstag den 29. Januar nachmittags 3 Uhr
Bergmannstraße 32
Eingang Wormser Str., im früher Richterschen Laden
Geschäftseröffnung

Ebels allgemein beliebter **Fleischsalat** ¼ Pfd. nur **30 Pf.**
garantiert aus prima Fleisch aus eigener Schlächterei, allerfeinstem Oel, Ei und nur besten Zutaten nach eigenem Verfahren hergestellt.

Ebels hochfeine delikate hausschlachtene **Wurst** ¼ Pfd. nur **40 Pf.**
Ich schlachte nur die besten Schweine und werden dieselben im frischen Zustande **vollständig** (auch die Schinken) **zu Wurst verarbeitet.**

Hans Ebel
Fleischsalat- u. Wurstfabrik
Alaunstraße 35 und Elisenstraße 61
Neustädter Markthalle, 2. Reihe, Stand 143/44

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19250129/6

sicheren Sparkasse anlegen müsse, trifft den Kautionsgeber auch die Geldentwertung voll.

Sehr wichtig ist sodann, daß der Kautionsgeber, der die Kaution von seinem Arbeitgeber unaufgewertet und ohne Vorbehalt angenommen hat, gleichwohl nachträglich Aufwertung verlangen kann. Denn § 11 der III. Steuernotverordnung, der bestimmt, daß bei vorbehaltloser Rücknahme von aufzuwertenden Ansprüchen der Anspruch auf Aufwertung verloren geht, gilt nur von Vermögensanlagen. Und eine solche ist ja die Kaution, wie wir sahen, nach allgemeiner Ansicht nicht.

Ein Schlag für das deutsche Eigentum in Amerika

Dafür Aussichten auf langfristige Kredite

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Washington, 28. Januar. (Durch United Preß.) Die von uns veröffentlichte Entscheidung des Obersten Gerichtes in dem Rechtsstreit der Diskonto-Gesellschaft und der Danat-Bank wegen der in London beschlagnahmten Steel-Corporation-Aktien besiegelt das Schicksal von amerikanischen Wertpapieren im Werte von 60 bis 70 Millionen Dollar, die ursprünglich deutsches Eigentum waren. Das Gericht hat seine Entscheidung auf die Theorie gestützt, daß die beschlagnahmten Zertifikate durch Blanko-Indossament den Charakter von Inhaberpapieren erlangt hätten, den sie sonst nicht hatten. Die Entscheidung dürfte wahrscheinlich zur Folge haben, daß alle Aktien, die kein solches Blanko-Indossament tragen, automatisch den Eigentümern wieder zurückerstattet werden. Allerdings sind solche Aktien nur in verschwindender Menge vorhanden, da die deutschen Eigentümer, die ihre Aktien zur Vermeidung der deutschen Besteuerung bei fremden Banken deponierten, gewöhnlich diese mit ihrem Blankogiro versahen, damit sie leichter an der Börse gehandelt werden konnten. Sind somit die Aussichten für die ehemaligen deutschen Kapitalisten, ihre amerikanischen Aktien zurückzuerhalten, äußerst gering, und die Beteiligung an amerikanischen Unternehmen also auf ein Minimum reduziert.

Umgekehrt ist das Interesse des amerikanischen Kapitals an der deutschen Industrie stärker denn je. Der außerordentliche Erfolg der beiden deutschen Elektrizitätsanleihen im Gesamtbetrage von 20 Millionen Dollar zeigte die Stärke der Nachfrage. Die über Erwarten große Beteiligung des Publikums öffnet nach Ansicht der beteiligten Emissionshäuser den Weg für die übrige deutsche Industrie, langfristige Kredite zu erhalten. Man rechnet damit, daß zahlreiche kurzfristige Kredite, die seit dem Dawes-Plan gewährt worden sind, nunmehr in langfristige Anleihen konvertiert werden.

Canada ändert die Wertberechnung des deutschen Imports

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Ottawa, 28. Januar. (Durch United Preß.) Durch Regierungsverordnung wurde die Wertberechnung der deutschen Importwaren abgeändert. Bisher wurde der Wert der Waren nach dem englischen Preis berechnet, wenn immer dieser höher war als der deutsche. Nunmehr soll der Wert der deutschen Waren auf einer Reichsmarkbasis, die dem deutschen Marktpreis entspricht, berechnet werden.

Ein Schritt der sächsischen Handelskammern zur Milderung des Steuerdrucks

Die sächsischen Handelskammern sind gemeinsam bei der Regierung vorstellig geworden zwecks Herbeiführung einer Milderung des Steuerdruckes. U. a. wird verlangt: baldigste Ausarbeitung der Gesetzentwürfe über Neugestaltung der Einkommen- und Körperschaftssteuer unter Heranziehung der amtlichen Wirtschaftsvertretungen, Nachveranlagung für 1924, Rückzahlung bei zuviel gezahlten Vorauszahlungen und weitere Steuermilderungen für besonders bedrängte Industrie- und Handelskreise. Weiter wird gefordert: Nochmalige Herabsetzung der Umsatzsteuern, vollständige Beseitigung der Luxussteuer und Prüfung der Frage der Befreiung von Ausfuhrwaren von den gesamten auf ihn ruhenden Umsatzsteuerlasten.

Dresdner Börse

Aktienwerte behauptet, Anleihen schwach

Die Börse zog es vor, die weitere Entwicklung der erneut im Vordergrund allgemeiner Diskussion stehenden innerpolitischen Fragen abzuwarten. Die Dresdner Tagung der Landwirte hat wieder einmal die Aufmerksamkeit gelenkt auf die ungeheuerliche Steuerbelastung und die dadurch entstandene große Notlage auch vieler Landwirte. Wenn trotzdem die Grundstimmung der Dresdner Börse auf den Aktienmärkten auch heute noch als gut behauptet angesprochen werden kann, so muß dies immer wieder zurückgeführt werden auf die an sich erfreuliche Tatsache, daß es sich bei den großen Käufen der letzten Zeit so gut wie gar nicht um spekulative Betätigung gehandelt hat, sondern um wirkliche Anlagekäufe. Die dadurch eingetretene Materialknappheit kommt jetzt natürlich dem Markt sehr zustatten an Tagen allgemeiner Zurückhaltung.

Sehr schwach verkehrte heute nur der Anlagemarkt, an dem die momentane Enttäuschung hinsichtlich der Aufwertung sich stärker und stärker ausprägte. Größere Posten Kriegsanleihe wurden mit 0,75 abgegeben. Zwangsanleihe fiel auf 95 zurück, die 3½prozentige Reichsanleihe auf 0,985, während sich die alte 3prozentige weiter gut behauptete. Sächsische Rente ging mit 1,03 um. Verschiedentlich war zu beobachten, daß die Spekulation die ermäßigten Kurse zu Deckungskäufen in vorsichtiger Weise benutzte.

Am Bankenmarkt gab nur Sächsische Bank von ihrer vorher eingetretenen starken Steigerung 3,3 Proz. nach. Reichsbankanteile stellten sich 1½ Proz. niedriger. Maschinenwerte waren im allgemeinen wenig verändert. Am Geldmarkt ist keine Veränderung eingetreten.

Ein wenig verändert waren von Maschinenfabrikaktien nur Nähmatag 7 und Hamel 1 Prozent, während zurückgesetzt wurden Clemens Müller um 2 und Schubert u. Salzer-Aktien um 1 Proz. Von Papier- und Photowerten wurden nennenswert niedriger Ica — 8½ Proz. abgegeben. Von Brauereiwerten Berliner Kindl — 2, von Textilaktien Geraer Strickgarn — 3 Proz. und von chemischen Werten Heisenberg — 4½ und Fritz Schulz — 2 Proz. Von Diversen Kunstdruck Niedersedlitz — 1 Proz. Diesen Rückgängen standen auch verschiedentlich kleinere Steigerungen gegenüber, namentlich in einigen keramischen Unternehmungen, Papierfabriken und Brauereiwerten. Nachbörslich kam eine auffällige Befestigung am Pfandbriefmarkt zum Ausdruck, wobei Sächsische Bodenpfandbriefe von 6 auf 6,6, Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe von 6,15 auf 6,7 und Preußische Zentralbodenkredit von 6,4 auf 7 sich erholen konnten. Kriegsanleihe blieb auch nachbörslich wenig verändert.

Unnotierte Aktien

Mitgeteilt von der Treuhandbank, Dresden

Ambra 0,015, Apollo 1,8, Bautzner Stanz 1,85, Debag 0,12—0,125, Elbtalwerk Heidenau 0,8, Elitewagen 0,5, Erzgeb. Holzindustrie 1,48, Frenzel u. Lein 2,5, Goldbach 11, Gretzschel u. Ulbrich 0,26, Grimm u. Röhling 2,85, Grumbach u. Sohn 2, Holzhammer 0,85, Gebr. Hörmann 13,1, Hünlich Sprit 1,1—1,2, Janke u. Ko. 1,7, Mahla u. Gräser 3, Metallwerke Oederan 0,15, August Nowak 1,175, Phänomen 6,95, Fritz Schlee 2, Soz.-Brauerei Zittau 2, Sprit- u. Preß-Heid. 0,35, Tetra A.-G. 0,10—0,19, Thiele u. Steinert 3,2—3,1, Trägner u. Ko. 0,08, Weißthaler Spinnerei 3,6, Weißeritztalwerk 0,4, Windschild u. Langelott 2,7—2,6, Winkelhausen Sprit 1,35, Wollhaar Hainichen 1,2.

Junge Aktien

Junge Faradit 13,5 G., junge Mönchshof 12,5 G., junge Mellrichstadt 6,75 G., junge Rückforth 0,8 G., junge Chromo Altenburg 1,1, junge Lingner 16,8 G., junge Baumwoll Zwickau 28 G., junge Kammgarn Zwickau 58 G., junge Jasmatzi-Vorz. 2 G., junge Plauener Spitzen 1,25 G., jüngste Kappel 15,5 G.

Berliner Börse

Die Börse ließ bei Beginn keine einheitliche Tendenz erkennen. Für einzelne Werte des Montanmarktes machte sich Kauflust geltend, die den Kursstand hielt. Bochumer Guß setzte um 2 Prozent höher ein, während die andern Montanwerte der Rhein-Elbe-Union, Deutsch-Luxemburger und Gelsenkirchener sich wegen der nicht allgemein befriedigenden Umstellung des Aktienkapitals von 10:7 abschwächten. Lebhaftes Interesse bestand für Hohenlohe und Kattowitzer, wozu angeblich schwebende Verhandlungen mit der polnischen Regierung den Anlaß gegeben haben sollen. Auch Glöcknerwerke und Köln-Neuessener stellten sich höher. Auf den übrigen Umsatzgebieten der Industriewerte gestaltete sich von vornherein das Geschäft wesentlich stiller bei nur schwach behauptetem Kursstand und auch Montanpapiere mit Ausnahme der vorher genannten polnischen Werte, die ihre Aufwärtsbewegung fortsetzten, neigten im Verlaufe zur Schwäche. Von Elektrizitätsaktien büßten Siemens u. Halske 1½ Proz. ein. Deutsche Anleihen gaben bei regem Geschäft nach, weil die Regierung in der Aufwertungsfrage einen Unterschied zwischen altem und neuem Besitz machen wolle. Eine bemerkenswerte Steigerung um etwa 3 Proz. erfuhren auf Käufe einer mittleren Bankfirma Canada-Aktien. Die Geldsätze blieben im allgemeinen unverändert. Ultimogeld stellte sich auf 10 bis 13.

Aktiengesellschaften

Sozietätsbrauerei Waldschlößchen in Dresden. Infolge Absatzsteigerung ergaben sich in dem am 30. September 1924 beendeten Geschäftsjahr ein Reingewinn von 129 044 Billionen Papiermark, aus dem 2 RM. Dividende auf je 1200-Papiermark-Aktie beantragt und 20 644 RM. zur Verrechnung in der Reichsmarkeröffnungsbilanz bestimmt wurden, die bei einer Umstellung von 30:1 nunmehr per 1. Oktober 1924 ein Kapital von 2,16 Millionen Reichsmark ausweist bei 250 000 RM. Reserve, 95 100 RM. fester und 1,42 Millionen Reichsmark schwebender Schuld. Grundstücke und Gebäude stehen mit 2 Millionen Reichsmark zu Buche, sonstige Anlagen usw. mit insgesamt 368 000, Außenstände mit 941 238 und Vorräte mit 607 490 RM.

Berliner Metallmarkt, 28. Januar. Elektrolyt-Kupfer Wirebars, Preis für 100 kg in Mark: 142,60. Orig.-Hüttenrohzink ab oberschles. Hütte. Preis für 100 kg in Mark: ——. Preise für 1 kg in Mark: Raffinade-Kupfer 1,30—1,31. Orig.-Hüttenweichblei 0,80—0,81. Orig.-Hüttenrohzink, Preise im freien Verkehr 0,76—0,77. Remelted Plattenzink 0,67—0,68. Orig.-Hüttenaluminium 98—99% 2,35—2,40. Orig.-Hüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 99% 2,45—2,50. Zinn Banca Straits Billiton 5,40—5,50. Hüttenzinn mindestens 99% 5,25—5,35. Reinnickel 98—99% 3,40—3,50. Antimon-Regulus 1,20—1,22. Silber in Barren ca. 900 fein 95,00—96,00.

Bremen, 28. Januar. **Baumwolle.** Middling universal standard loco 25,74 Dollarcents per engl. Pfund.

Dresdner Kurse vom 28. Januar 1925 (Ohne Gewähr.)

Aktien in Reichsmark für 100 Papiermark, mit * Goldnotierung. Anleihen bis 15 Milliarden Prozent für 1 Million Papiermark. Anleihen über 15 Milliarden Prozent für 100 Papiermark. K-Schätze von 1924 für 1 Milliarde Papiermark. Wertbeständige Anleihen für 100 Goldmark, alle übrigen Werte in Reichsmark. In der Spalte vor der Aktienbezeichnung ist das Umstellungsverhältnis angegeben.

Deutsche Staatspapiere

6	Wt.Anl.d.D.Reichs 35 1-5D.	100,7Gbz
6	do. 35 10-1000D.	94,75bz
6	do. 37	94,75bz
	Dt. Dollar-Sch.-Anw.	88,5 G
5	Deutsche Reichsanleihe	1,4Gbz
3½	do. do.	0,985bG
4	do. do.	1,00bB
3	do. do.	0,75bG
—	Zwangsanleihe	95,0 bz
4½	Reichsschatzanw. 1918 4—	0,68bB
4½	do. [illegible]	0,630
4½	do. 1924	
	Reichssch. K. I u. II 1923	1,8Gbz
—	do. 1924	3,4bG
—	do. K Goldmark	67,0 G
4	Schutzgebietsanleihe	5,250
—	Sparprämienanleihe	1,5 G
3	Sächs. 3% Rente	1,030
3½	S. Staatsanl. v. 52.68	1,45bG
4	do. (Reichsschuld)	0,4 bG
4	do. (Landesschuld)	0,550
3	S. Staatsanl. 1923	0,20
3½	Löbauer-Zittauer Eis.	3,2 G
	do.	3,0 G
3½	Landesk.-R.-Scheine	5,750
3	Preußische Konsols	0,12bB
3½	do. do.	1,780
4	do. do.	1,12bG

Pfand- und Hypoth.-Briefe

		heute	vorher
4	Gr.-Hyp.-A.Pf.RI-V	6,0 bG	5,9 GbB
3½	4 do. VII-10	6,00G	5,9 bG
4	do. 11, VI	2,900	2,85G
4	Grundrentenbr. I-III	5,400	5,2 bz
4	do. IV	2,10bz	1,9 G
4	Lösm.-Ard.-Br. I-II	4,5 G	4,3 G
4	do. III	1,7 B	1,7 B
1	do. IV-V	0,35B	0,4 bG
	do. VI	52,0 G	52,0 G
4	S. Bod.-Pfd.-Br.	0,450	,450
4	Landw. Pfandbr.	20,0 G	19,00G
3½	do.	19,5 G	19,2 G
4	do.	1,5 B	1,55bB
3	Landw. Kreditbr.	18,500	18,00
3½	do.	18,5 G	18,0 G
4	do.	0,150	0,1 G
	do.	0,7 G	0,7 G
3½	3½ Laus. Pfdbr. II.IV	10,40	10,5 G

		heute	vorher
3½	Lausitz.Kreditbr. V	7,63	8,4 bB
4	do. do. VI	5,25	5,5 B
4	do. do. VII	1,71	1,75bz
3½	1% 458-H-Pf	6,50	6,5 bG
4	do. 12	3,4 bG	3,3 bG
4	do. 13	0,6 G	—
4	do. 14	0,120	0,170
4	do. 14a	1,080	0,080
4	Komm.Obl.-Ser. I	—	—
4	do. II	—	—
3½	Sächs. erbländ.	20,000	20,00G
	do. do.	28,00	28,0 G

Wertbeständige Anleihen

5	S. Braunkohlen I-II	2,050
5	do. III	2,0 G
5	do. IV	2,150
5	S. Roggen-Anleihe	7,4 G
5	Dresdner Roggen-Anleihe	8,[illegible] G
5	Bautzn. Roggen-Anl. S. I	7,05G
5	do. S. II	7,05G
5	L. Kultur-Roggen-Anleihe	6,10B
5	Goldlandeskulturrente S. I	81,000
5	Goldpfdbr. d. lw. Cred.V.	1,750
5	Goldkreditbriefe Reihe I	1,7 G
5	Lausitzer Goldpfandbriefe	65, G
5	Goldschuldverschr. LHB. I	—
5	Goldpfandbriefe LHB. II	71,5 G
5	Goldpfdbr. d. Mittel. Bodkrd.	78,750
5	Kraftwerk [illegible]	0,3G
5	S. Bod. Gold-Hyp. I, II	76,5 G
5	do. III	87,5 G
5	Kredit S.Gem. Goldkreditbr.	9,000
5	Zwickauer Steinkohlen	14,6
5	do. Aug. 23	11,000

Verschiedene Anleihen

4	Weißeritztalsperre	11,100
4	Dresdner Handelskammer	11,000

Stadt-Anleihen

3½	Dresdner von 1905	6,4 G
4	do. 1918	2,650
4½	do. 1920	0,500
5	do. 1922	—
—	do. 1923	—
3½	Chemnitz	7,850
4	do.	5,850
	Leipziger von 1927	—

Bank- u. Bauges.-Aktien

			heute	vorher
—	25:1	Allg. D. Kredit	2,60B	3,60B
—	50:1	B. f. Brauind.	2,4 G	2,4 G
—	50:3	Com.-u.Pr.-B.	6,50G	6,5 bB
—	25:2	Darmst. Bank	14,[illegible] G	14,2 G
—	10:1	Deutsch. Bank	13,9bB	13,[illegible]
—	6⅔:1	Diskonto	19,[illegible] G	19,0 bz
—	25:2	Dresdn. Bank	9,5 B	9,50B
—	300:1	Dr. Handelsb.	1,85 G	—
—	—	Leipz. Hyp.-B.	7,2 bG	7,2 G
1000K	—	[illegible] Kredit	10,[illegible] G	10,2 G
—	—	Sächs. Bank	70,60G	73,0 bG
—	2:1	Sächs. Bodkr.	5,8 bG	5,8 G
—	—	Treuhandbank	5,20G	5,2 bz
3%	2:1	[illegible]	80,50G	81,750
—	—	Bank f. Bauten	—	—
—	5:2	[illegible]	34,500	35,90bz
—	—	Dr. Bau u. Inv.	13,5 bz	13,30G

Maschinenfabr.-Aktien

			heute	vorher
—	—	Jung & Lindig	60,75 G	61,0 G
—	15:1	[illegible]	15,8 bG	14,125bz
—	30:1	Zimmermann	2,0 bG	2,0 bG
—	5:1	Dr. Schnellpr.	3,875 bz	3,375 bG
4G	20:1	Dr. Strickm.	3,9 G	3,90 G
—	—	[illegible]	2,8 bG	2,875bG
—	—	Meurer	—	—
—	50:1	[illegible]werke	1,2 B	1,2 bz
—	4:1	Elitewerke	2,125	2,2 G
—	10:1	H. & A. Escher	8,5 B	8,50 B
—	5:1	Faradit	17,5 G	17,40 bz
—	—	Gebler	4,8 bz	4,75 B
—	1:1	Germania	4,125 bz	4,15 bB
—	4:1	Großenhainer	2,75 bG	33,00 bG
—	10:3	Karl Hamel	51,[illegible] G	50,0 G
—	[illegible]	Ilse-Werke	2,25 bG	2,25 G
—	10:1	John	6,[illegible] bG	6,[illegible]
—	25:2	[illegible]	7,40 bG	7,40 bz
—	15:1	[illegible]	2,5 G	2,6 B
—	—	[illegible]	—	—
—	2:1	Kappel	—	—
—	5:3	[illegible]	57,30 bG	57,[illegible] G
—	50:3	Luck. u. Steffen	4,00 G	4,0 G
1000	—	Mollwerke	1,83	0,50
—	20:1	Mühlenb. Seck	5,4 B	5,40 B
—	—	Phönix	5,5 bG	5,6 G
—	1:1	Rockstroh	101,0 G	101,0 G
—	6:1	S. Broncow.	18,5 bG	18,5 bG
15G	2:1	S.Kart.-Masch.	3,6 B	3,50 G
—	8:1	Sächs. Gußst.	18,40 bz	18,00 bB
10m	10:1	Masch. Harbr.	7,00 G	7,125bG
—	2:1	S. Waggonf.	5,2 bB	5,30 bB
*	25:4	Schönherr	19,0 G	19,30 bz
—	10:1	Schubert Salz.	160,0 bB	163,0 bB
—	—	do. Genußsch.	13,75bz	13,[illegible] bz
—	20:1	Sonderm.	0,4 B	0,38 G
10m	25:1	Gebr. Unger	7,9 bB	8,0 G
—	2:1	Union-Werke	5,4 bz	5,7 bB
—	1:1	Ver. Eschebach	9,30 bz	9,00 G
—	—	do. Vz. z.	8,5 G	8,5 G
—	—	Ver. Met. Haller	23,9 bG	23,9 bG
Gm	5:1	Waggon Görl.	5,37 bz	5,4 bz
—	25:1	Wotan [illegible]	1,12 G	1,12 G
—	—	do. Gen.	1,12 B	1,12 G
—	1:1	[illegible]	7,3 G	7,3 G
—	5:1	*Zwickauer	84,50 bB	86,50 G

Elektr., Nähm.-, Fahrr.-Akt.

			heute	vorher
—	5:1	Bergmann	21,80 B	22,20 bB
—	5:1	Elektra	1,625G	1,6 bG
—	20:1	Ver. Elekt.W.	16,2[illegible]	1,[illegible]25 G
—	50:1	Kraftw. Thür.	6,1 bG	6,10 bG
—	50:1	Kraftw. Wests.	5,8 G	6,25 G
—	50:1	Elektr. Pöge	1,6 G	1,60 bz
—	—	do. Vorz.	1,30 G	1,31 bz
—	2:1	Elektr. Riesa	34,0 B	33,40 G
—	40:1	Sachsenwerk	2,90 bz	3,00 bB
—	5:1	Sächs. Elek.	19,81 bG	19,50 bG
—	—	Thür. Electr.	6,2 bG	6,20
—	—	Expreß	5,8 G	6,[illegible]0 G
—	—	do. Vorz.	—	6,0 G
10m	1:1	Landkr. Leipz.	8,4 G	8,40 G
—	2:1	Mehlich	2,45 G	2,[illegible]50 G
10G	1:2	Nähmatag	4,[illegible]0 bG	3,70 bG
—	2:1	Seidel Naum.	3,30 G	3,40 bG
—	10:1	*Corona	5,6 G	5,60 G
*	50:1	S. Gußbager	125,5 G	126,00
10m	1:1	*Cl. Müller	89,0 bB	91,00 B
—	—	Nd. ab. Herkul.	6,8 bz	6,50 B
—	—	Schladitz	7,25 bz	7,40 G
1:0G	—	*Wanderer	15,40 B	15,40 bG

Transport-Aktien

			heute	vorher
—	25:3	Speicherei	11,25 G	11,29 bG
—	25:1	Ver. Elbesch.	3,60 bG	3,60 B

Papier- u. Phot.-Art.-Aktien

			heute	vorher
—	2:1	Chem. Pap. Eh.	1,50 G	1,5 G
—	—	Chromo Altbg.	1,70 G	1,75 bz
—	—	Cröllwitzer	14,0 G	14,0 G
—	10:1	Dr. Albumin	81,00 G	81,0 G
—	—	do. Genußsc.	122,0 G	119,0 B
—	*	Kraus & Baum	100,0 B	99,0 bG
—	25:1	Ernemann	4,40 bz	4,0 bG
—	—	Ica A.-G.	84,75 G	88,00 B
10G	—	Dr. Kurz	—	8,[illegible]0 G
—	—	M. [illegible] Gen.	13,80 G	13,8 bG
—	50:1	Heidenau Pap.	1,3 G	1,40 B
—	2:1	Mimosa	5,5 B	5,50 G
—	5:1	[illegible]	153,0 B	153,[illegible] B
—	10:1	[illegible]	6,50 bG	6,6 G
—	2:1	Thode	0,14 bG	0,32 bG
—	—	do. Gen.	2,50 G	2,35 G
*	25:1	Trapp & Münch	88,25 bz	89,[illegible]0 G
—	25:1	Unger Hoffm.	2,90 G	2,90 B
—	50:3	Ver. Bautz. P.	4,6 G	4,70 G
—	—	Ver. F.phot.P.	88,10 G	85,00 B
—	—	N. u. Genuß	101,[illegible] bB	100,0 G
*	10:1	Ver. Strohst.F.	12,0 G	12,1 G
—	1:1	[illegible]	12,00 bG	11,2[illegible] G
*	2:1	[illegible]	75,75 G	74,9 bB
—	—	Dr. Schleußner	4,75 B	4,7 B

Brauerei- u. Malzf.-Aktien

			heute	vorher
—	—	Fürth	37,70 G	37,7 bG
[illegible]	50:1	[illegible]	2,9 bG	3,0 G
—	—	Henniger	73,00 B	75,00 G
—	6⅔:1	Aach Freiburg	15,63 G	16,0 B
—	—	Bergbr. [illegible]	—	—
—	2:1	Berliner Kindl	87,00 G	89,00 G
[illegible]	—	[illegible] Kamm.	29,70 bz	29,10 bz
—	5:1	Pelzbräu	18,2 B	16,5 B
—	50:7	Deut. [illegible]	14,7 bB	14,7 B
—	5:1	Dort. Ritterbr.	37,00 G	37,[illegible]0 G
15	1:2	[illegible]	33,00 B	33,00 B
—	10:2	Felsenkeller	43,6 G	43,30 bG
—	—	Greizer	45,00 bG	—
50G	50:7	Hansa	75,5 B	75,25 bG
10m	[illegible]	[illegible]	41,00 G	39,00 G
[illegible]	—	Kieler Elch	—	—
[illegible]	10:1	*Nagel Lit. A	18,5 G	18,50 G
—	—	*do. Lit. B	1,90 bG	1,9 bG
—	—	Löbauer	79,00 G	79,00 G
—	—	Meißner	—	—
[illegible]	10:1	Mönchshof	14,70 G	16,00 B
—	—	[illegible]	69,00 B	73,00 B
—	—	Lagerkeller	90,00 B	93,00 B
10G	5:1	Reichelbr.	27,3 G	27,3 G
10G	1:1	[illegible]	—	—
4,6	—	[illegible]	—	—
—	—	Schloß-Kie.	—	—
—	3:1	Schöfferhof	35,30 G	35,00 G
—	30:1	Waldschlöß.	49,00 B	4,875 G
—	—	St. Bergschlo.	2,6 G	2,60 G
—	—	Mittel. Sprit	0,85 G	,86 bG
—	—	Ireks	4,9 B	4,9 B
—	—	[illegible]	8,25 B	8,4 bG
[illegible]	50:3	Sächs. Malzf.	11,07 bG	11,25 G
—	11:2	[illegible]	0,55 G	0,55 G
—	10:1	Rückforth	0,81 G	0,81 G

Porzell.-, Ton-, Glas-Aktien

			heute	vorher
—	25:2	C. M. Hutschen.	7,75 bG	7,75 bG
—	10:1	Kahla	12,0 bG	11,50 G
—	25:2	[illegible]	6,8 bz	6,625 G
—	10:1	[illegible]	8,7 B	8,7 B
—	1:3	[illegible]	43,70 G	49,00 G
—	10:1	Tielsch	7,2 G	7,30 bz
—	25:1	Triptis	8,375 G	8,87 G
*)	1:1	Anh. Volkstedt	91,0 bG	91,00 G
—	1:1	D. Ton-u. Stzg.	6,25 B	6,2 bG
—	10:1	[illegible]	9,90 G	9,8 G
—	5:1	Rörler	99,[illegible]0 B	99,50 B
—	2:1	[illegible] Mags.	5,[illegible] bG	4,9 G
—	20:1	[illegible]-Werke	4,00 G	4,125 G
—	3:1	C. Teichert	3,125 bB	3,125 bG
—	—	do. Gen.	3,[illegible] G	3,00 G
—	25:1	Sömag	3,70 G	3,8 B
—	5:1	Zeitzer Ofen	1,8 G	1,8 G
—	1:1	Hoffm.-Glas	8,75 G	8,90 bB
—	2:1	Brockwitz	8,60 B	8,40 G
—	[illegible]	Siemens-Glas	27,7 bz	27,00 B
—	5:1	Hirsch-Glas	1,4 G	1,47 G
—	1:1	Sächs. Glasf.	9,8 bB	9,90 G
—	50:1	Sörnewitz	1,4 G	1,50 B
—	20:1	Walther	4,75 bG	4,1 bG
—	—	Wunderlich	21,7 G	22,0 bz

Verschied. Industrie-Aktien

			heute	vorher
—	*25:1	Chem.F.Helfb.	81,00 bG	85,50 bG
—	25:1	Chem.F.v.Heyd.	4,30 B	4,30 G
—	20:1	Gehe & Co.	5,25 bz	5,30 bG
—	100:14	Lingner	23,50 G	23,50 G
—	5:1	*F. Schulz	141,0 G	143,0 bz
—	25:1	Bamberg. Kal.	3,1 bB	3,[illegible] G
—	5:1	Baum. Zwick.	35,00 G	34,75 G
—	50:3	Chemn. Spin.	8,80 bG	8,75 bz
—	13:2	*Deutschejute	—	21,00 G
[illegible]	50:3	Jr. Nähzwirn	5,60 bG	5,50 bG
—	50:1	Därfeld	—	2,0 G
—	—	do. Gen.	1,90 G	2,00 G
—	5:1	*)[illegible]	135,0 bG	136,[illegible] bG
—	1:1	Schäfer	82,00 B	82,00 B
—	5:1	Schedewitz	—	—
—	—	S. Kammgar.	90,00 G	90,00 G
80G	10:3	Zwick. Kamm.	49,00 G	4[illegible],00 G
—	50:1	Bautzn. Tuch	1,30 B	1,40 bG
10m	—	Gebr. Zschille	8,7 bG	8,6 G
10m	5:1	[illegible]	34,50 B	34,50 B
—	25:1	Köt. Ledertuch	3,[illegible]0 bG	3,125 G
—	2:1	[illegible]	4,63 G	4,60 bG
—	20:1	Kunz Treibr.	3,7 bz	3,70 G
[illegible]	50:1	Färb. [illegible]	6,[illegible]0 B	6,50 B
—	—	Jasmatzi Vorz.	15,6 bz	15,40 bG
—	—	Laferme	49,50 G	49,30 G
—	100:1	[illegible] Werkstätt.	0,78 bG	0,79 bG
—	10:1	Dresdn. Gard.	8,6 G	8,625 G
—	20:13	[illegible]	1,20 bG	1,2 bG
—	—	*)Europ. Hof	78,00 G	79,00 G
0,75	1:1	*Bellevue	—	—
—	—	Industriew. Pl.	3,50 G	3,50 bz
—	50:3	Kunst Groß	4,10 B	4,7 bG
[illegible]	3:1	do. May	22,0 B	22,00 B
—	25:1	*)[illegible]	70,50 bG	71,50 bG
—	—	*)[illegible]	—	—
—	50:1	Oberl. Zucker	1,93 G	1,99 G
—	25:1	Paradiesbett.	3,6 G	3,625 G
—	50:3	Plauen. Spitz.	4,4 G	4,5 G
[illegible]	10:1	Plauen. Gard.	9,875 bB	9,875 bG
—	25:2	*Polyphon	[illegible] B	[illegible] bG
—	7:1	Ruscheweyh	3,63 bG	3,70 bz
—	100:1	Emil Uhlmann	1,85 bG	0,75 G
—	50:3	Valenciennes	13,75 G	14,00 bG
—	20:1	Kg.Fr.Aug.-H.	3,50 B	3,[illegible] B
—	—	Ver. Schloß	26,00 G	26,[illegible]0 G
—	15:1	Ver. [illegible]	15,6 bz	16,0 bG
—	50:1	Görlitz. Waren	1,30 bB	1,30 B
—	—	*Goldenberg.	—	—

Amtliche Berliner und Leipziger Kurse vom 28. Januar (Ohne Gewähr.)

Berliner Devisenkurse

	28. 1. Geld	28. 1. Brief	27. 1. Geld	27. 1. Brief
Holland 100 Gulden	168,19	169,61	169,19	169,61
Belgien 100 Fr.	21,88	21,98	21,49	21,75
Oslo 100 Kr.	64,28	64,44	64,21	64,3
Kopenhagen 100 Kr.	75,16	7[illegible],34	74,99	75,17
Stockholm 100 Kr.	113,12	113,50	113,14	113,82
Helsingfors 100 finn. M.	10,56	10,6[illegible]	10,57	10,61
Italien 100 Lire	17,54	17,6[illegible]	17,39	17,43
London 1 Pfd. Sterl.	20,137	20,187	20,1[illegible]4	20,184
New-York 1 Dollar	4,195	4,20[illegible]	4,19[illegible]	4,205
Paris 100 Fr.	22,76	22,82	22,13	22,69
Schweiz 100 Fr.	8[illegible],98	81,18	80,98	81,18
Spanien 100 Peset.	59,93	60,07	59,73	59,87
Buenos Aires 1 Peso	1,685	1,695	1,665	1,6[illegible]9
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,472	0,494	0,473	0,49[illegible]
Deutsch-Oesterreich 100000 Kr.	5,909	5,929	5,909	5,929
Prag 100 Kr.	12,41	12,50	12,45	12,5
Budapest 100000 Kr.	5,835	5,855	5,83	5,85
Bulgarien 100 Lewa	3,045	3,065	3,06	3,07
Japan 1 Yen	1,613	1,617	1,613	1,617
Athen 100 Drachmen	7,14	7,16	7,19	7,21

Berliner Kurse

	heute	vorher		heute	vorher
5 % Dt. werth. Anl.	94,7[illegible]	94,75	4% Ungar. Goldrente	10,60	10,75
5 „ Dt. Reichsanl.	0,78	0,84	Baltimore-Ohio	67,75	67,50
4 „ „	0,975	1,05	Canada Abl. Sch.	46,00	42,25
3½ „ „	1,88	1,59			
3 „ „	1,85	1,48	Hamb.-Amerika-Paket	32,25	32,50
Sparprämienanleihe	0,14[illegible]	0,[illegible]	Hansa-Dampfschiff	14,50	14,5
4% Sächsische Anleihe	0,68	0,56	Nordd. Lloyd	4,1	4,01
3 „ Sächsische Rente	1,72	1,25	Rolandlinie	14,[illegible]0	14,50
[illegible]	25,50	2[illegible]	Ver. Elbeschiffer	3,60	3,60

	heute	vorher
Bank für Brau-Industrie	2,40	2,40
Berl. Handelsgesellsch.	171,60	179,75
Commerz- u. Privatbank	6,6[illegible]	6,425
Darmst. u. Nationalbank	14,25	14,375
Deutsche Bank	13,8[illegible]	13,875
Diskonto-Komm.	19,3[illegible]	19,125
Dresdner Bank	9,40	9,4[illegible]
Leipziger Credit	8,5[illegible]	8,5
Reichsbank	81,75	81,80
Sächsische Bank	72,00	71,7
Sächs. Bodencredit	[illegible],85	5,75
Deutsche Bier	14,40	14,10
Dortmunder Ritterbr.	25,50	—
Leipziger Riebeck	20,63	2[illegible],50
Reichelbräu	56,50	—
Schöfferhof-Binding	35,35	—
Allg. Elektr.-Gesellsch.	13,[illegible]0	13,60
Augsburg-Nürnberg	42,50	41,50
Bachmann & Ladewig	23,[illegible]	23,1[illegible]
Badische Anilin	33,375	33,2[illegible]
Bamberger Kaliko	—	3,0[illegible]
Bautzner Tuch	1,50	1,55
Bergmann Elektr.	21,625	21,9[illegible]
Berlin-Anhalter	5,625	5,[illegible]2
Berlin-Karlsruher Ind.	147,875	146,75
Berliner Masch.-Bau	20,50	21,0[illegible]
R. Blumenfeld Velten Of.	1,87[illegible]	1,90
Bochumer Guß	102,875	101,125
Busch Waggon	13,8[illegible]	13,90
Carl. Loschwitz	13,25	13,9
Chem. Griesh. Elektr.	26,7[illegible]	26,71
Chem. v. Heyden	4,30	4,375
Chemnitzer Spinner	9,[illegible]0	8,50
Corona	3,70	3,7[illegible]
Cröllwitzer Papier	13,6[illegible]	11,7[illegible]
Daimler Motoren	6,375	5,6[illegible]
Deutsch-Atlant.-Telegr.	19,[illegible]0	20,125

	heute	vorher
Disch.-Luxemb. Bergw.	91,375	97,1[illegible]
Deutsche Erdöl	[illegible]	61,[illegible]
Deutsche Gußstahlkugel	126,50	127,00
Deutsche Ton- u. Stein	6,2[illegible]	6,2
Donnersm.-Hütte	138,50	135,50
Dresdn. Baugesellschaft	13,70	13,5
Dresdner Chromo	1[illegible],00	9,875
Dresdner Gardinen	8,5[illegible]	8,6
Dresdner Nähmstr.	5,625	5,67[illegible]
Dresdn. Schnellpressen	3,83	3,875
Dresdn. Düngerhandels	—	—
Dynamit Nobel	13,50	13,5[illegible]
Elberfelder Farben	25,50	26,2[illegible]
Elektra Dresden	1,70	1,625
Elitewerke	2,10	2,1[illegible]5
Ernemann-Werke	4,[illegible]5	4,41
Herm. u. A. Escher	8,40	8,25
Essen. Steink.	100,00	97,75
Faradit Isolier	18,[illegible]0	17,[illegible]
Ludwig Ganz	0,175	[illegible],16
Gebler-Werke	4,40	4,4
Gehe & Co.	5,25	5,2
Gelsenk. Berg	104,625	104,50
Glas Brockwitz	3,2[illegible]	3,[illegible]
Th. Goldschmidt	25,10	25,5
Görlitzer Waggon	5,3	[illegible],3
Hammersen	20,875	21,7
Harpener	182,00	180,00
Hartmann	7,1[illegible]	7,5
[illegible] Papier	1,4[illegible]	1,3[illegible]
[illegible]	2,2[illegible]	2,2[illegible]
Hirsch-Kupfer	22,[illegible]0	22,02
Höchster Farben	21,20	23,25
Hohenlohe	34,[illegible]0	28,0[illegible]
Horch-Werke	16,00	16,9[illegible]
Humboldt-Maschinen		
C. N. Hutschenreuther	7,625	7,5

	heute	vorher
Ilse	29,875	29,25
L. A. John	6,50	7,25
Kahla Porzellan	1[illegible],00	12,[illegible]
Kali Aschersleben	17,[illegible]0	17,75
Kattowitz	33,875	29,90
Keramag	10,00	1[illegible],00
Köpke & Co.	—	14,1[illegible]
Köln-Rottweiler	14,6[illegible]	17,625
Kötitzer Ledertuch	3,10	2,10
Kraftw. Thüringen	6,1[illegible]	6,0[illegible]
Kraftw. Westsachsen	5,5[illegible]	5,6[illegible]
Kunz Treibriemen	3,60	3,50
Kyffhäuser	1,30	1,3[illegible]
Laurahütte	8,4[illegible]	8,4[illegible]
Leipz. Landkraft	8,30	8,40
Leipz. Piano Zimmerm.	11,38	10,9[illegible]
Lingner	24,[illegible]0	25,0
Linke-Hofmann	14,80	15,0
Luckau & Steffen	4,125	4,125
Mannesmann	75,[illegible]0	73,875
Mansfelder	6,10	5,8[illegible]
Masch. Kappel	38,[illegible]0	39,75
Mech. Weberei Zittau	9,75	9,[illegible]
Meeraner Kammgarn	59,00	60,0[illegible]
Meißner Ofen	3,10	3,1
Mimosa	5,4[illegible]	5,4
Mittelsprit	0,85	0,875
Mollwerke	0,[illegible]5	[illegible]
Müller Speisefett	2,6[illegible]	2,60
Niederl. Kohlen	79,375	78,0[illegible]
Nürnberg Herkules	6,2[illegible]	6,9[illegible]
Oberschl. Eisenb.-Bed.	15,625	17,75
Oberschl. Eisen	14,70	14,5[illegible]
Oberschl. Koks	16,25	18,75
Orenst. Koppel	23,50	23,30
Phönix	7[illegible],2	66,[illegible]
Pittler	172,40	172,40

	heute	vorher
Plauener Gardinen	9,6[illegible]	9,75
Plauener Spitzen	4,6[illegible]	4,50
Plauener Tüll	5,7[illegible]	5,8[illegible]
Hermann Poege	1,6[illegible]	1,5
Polyphon	102,50	104,50
Porzellan Kl.-Vellsdorf	6,63	6,50
Presto-Werke	—	141,00
Rauchwaren Walther	112,00	114,8[illegible]
Rh. Braunk.	58,25	58,75
Rh. Elektr.	8,8[illegible]	8,9[illegible]
Rheinstahl	65,75	63,25
David Richter	8,10	8,8[illegible]
Rockstroh	100,00	100,00
Rombacher	35,9[illegible]	35,75
Rosenthal	47,00	47,[illegible]0
Rückforth	0,775	0,775
Ruscheweyh	3,[illegible]0	3,50
Sachsenwerk	2,9	2,5[illegible]
Sächs. Cart.	3,30	3,5
Sächs. Guß	16,30	16,5[illegible]
Sächs. Kammg.	—	—
Sächs. Waggon Werdau	1,25	8,12[illegible]
Sächs. Webstuhl	18,90	18,90
Schles. Leinen	87,0[illegible]	89,75
Schubert & Salzer	151,00	150,00
Fritz Schulz	140,50	141,00
Seck Mühlenbau	5,40	5,5[illegible]
Seidel & Naumann	3,25	3,4[illegible]
Siegen-Solingen	3,0[illegible]	3,00
Siemens-Glas	27,75	27,5[illegible]
Sömag	3,[illegible]	3,675
Sondermann & Stier	0,3[illegible]5	0,4
Stealit	5,[illegible]0	[illegible],0
Steiner Paradiesb.	3,7[illegible]	3,70
Stettiner Vulcan	15,25	18,7[illegible]
Stinnes Riebeck	62,625	64,7[illegible]
[illegible]	2,5[illegible]	2,5[illegible]

	heute	vorher
Thür. Elektr.	6,125	6,10
Tielsche Porz.	7,40	7,4[illegible]
Triptis	8,375	8,375
Tritos	4,125	4,125
Tüllfabrik Flöha	31,75	30,8[illegible]
Gebr. Unger	7,80	7,8[illegible]
Unger & Hoffmann	3,00	3,00
Union Diehl	1,125	1,125
Ver. Bautzner Papier	4,62[illegible]	4,7[illegible]
Ver. Ct. Nickel	40,[illegible]	40,0[illegible]
Ver. Glanzstoff	99,875	93,[illegible]0
Ver. Lausitzer Glas	42,5[illegible]	42,00
Ver. Metallw. Haller	23,20	23,50

	heute	vorher
Ver. Smyrna-Teppich	74,0[illegible]	—
Viktoria-Werke	4,875	4,6[illegible]
Vogtl. Maschinen	4,8[illegible]	4,8[illegible]
Vogtl. Tüll	12,25	12,7[illegible]
Volkstedter Porzellan	90,0[illegible]	88,6[illegible]
Wanderer	14,95	15,00
Westeregeln Kali	22,50	22,75
R. Wolf	7,90	7,7[illegible]
Wotan-Werke		
Wunderlich	21,7[illegible]	21,6[illegible]
Zellstoff Varzin	76,00	77,[illegible]0
Zimmermann	1,3[illegible]	1,3[illegible]
Zwickauer Maschinen	86,00	86,30

Leipziger Kurse

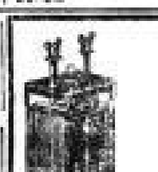
	heute	vorher		heute	vorher
Sächsische Rente	1,10	1,[illegible]1	Leipziger Baumw.-Spinn.	141,00	141,00
5% Leipz. Stadtanleihe	3,8[illegible]	3,9[illegible]	Stöhr & Co.	64,75	64,[illegible]
Creditanstalt	3,50	3,50	Thüringer Wollgarn	100,00	100,75
Leipz. Hypoth.-Bank	7,70	7,50	[illegible]	5,[illegible]0	[illegible]
Mansfelder	5,90	5,75	Tittel & Krüger	67,50	65,[illegible]
Elite	2,1[illegible]	2,[illegible]0	Halle Zucker	24,50	24,[illegible]
Germania	4,125	4,[illegible]0	Chromo Najork	90,75	93,5[illegible]
Hartmann	7,12[illegible]	7,50	Ludwig Hupfeld	7,[illegible]	6,9[illegible]
Leipz. Werkz. Pittler	20,[illegible]0	19,5[illegible]	Karl Krause	2,60	2,5[illegible]
Peniger Maschinenfabr.	[illegible],70	3,00	Kraftw. Westsachsen	5,[illegible]	5,25
Presto	142,00	142,00	Kunstanstalt Groß	4,10	3,9[illegible]
Sächs. Webstuhl	19,1[illegible]	1[illegible],9[illegible]	Piano Zimmermann	11,125	11,0[illegible]
Schubert & Salzer	150,00	150,25	Pinkau & Co.	18,3[illegible]	18,5[illegible]
Sondermann	[illegible]	[illegible],37	Moritz Preuner	81,[illegible]0	83,0[illegible]
Wotan-Werke	5,00	5,1[illegible]	Riquet & Co.	93,25	93,[illegible]0
Kölm. Zahnrad	7,2[illegible]	7,2[illegible]	Hugo Schneider	7,[illegible]0	7,[illegible]
Chemn. Zimmermann	2,[illegible]0	2,0[illegible]	Fritz Schulz jun.	140,00	140,00
Chemn. Spinner	8,75	8,75	Thüringer Gas	14,125	14,10
[illegible]	2,1[illegible]	2,10	[illegible]		

Bankhaus Hermann Schulz Kommanditgesellschaft
Dresden-A., Schreibergasse 12/14
empfiehlt sich zur
Errichtung von Reichsmark-Konten bei jeweils günstigster Verzinsung
Ausführung aller Börsengeschäfte an sämtlichen Börsenplätzen
An- und Verkauf von Devisen und Sorten
Errichtung von Konten in ausländischer Währung
Effekten-Verwahrung und -Verwaltung
Finanzielle Beratung
Vermietung von Schrankfächern in eigener Stahlkammer
Fernruf-Sammel-Nr. 25301 — Drahtanschrift: Schulzbank

Bodenreformerische Siedelungsgemeinschaft Groß-Dresden E. gem. V. in Dresden
Der Verein ist in Liquidation getreten und hat den Unterzeichneten zum Liquidator bestimmt. Die Gläubiger des Vereins werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche bis
15. Februar 1925
zur Prüfung und Feststellung an den Unterzeichneten einzusenden. Die Mitglieder des Vereins werden wegen Prüfung ihrer Forderungen durch die Vereinsorgane benachrichtigt.
Dresden, Hainsberg 5, an der Carolabrücke, den 27. Januar 1925.
Der Liquidator: **Heinse,** Direktor der Siedelungsgesellschaft Dresden Stadt und Land G. m. b. H.

DACHARBEITEN OHNE GELD! führt größeres, leistungsfähiges Dachdeckungsgeschäft aus. Zahlung nach Fertigstellung in monatlichen Raten. Anfrag. u. „D R 931" Rud. Mosse, Dresden.

Wer stellt [illegible] oder [illegible] Lieferwagen, ohne Aufschrift, auf vier Wochen fest [illegible] z. Verfüg. Chauffeur und Unterhalt stellt [illegible]. Off. u. [illegible] 5084" Exp. d. Bl.



Glas-Akkumulatoren

Leistg. in Std. mit 0,5 Amp.		1 Stck.	10 Stck.	100 Stck.
Nr. 3	15—16	3,10	28,50	220,—
Nr. 6	40—50	4,50	42,—	[illegible]
Nr. 9	70—80	8,75	[illegible]	[illegible]

Akku.-Fabrik Alfred Luscher, Dr.-Strehlen

Aschegruben räumt zu billigstem Preis, à Fuhre 4,50 M., Bittner, Altstriesen Nr. 1.

Billige Tapeten [illegible] Preis. Max Schulze, Röhrhofsgasse 18.

Bücherrevisor empfiehlt sich für Abschlußarbeiten u. Nachtragung der Bücher, auch tage- u. stundenweise, bei mäßigem Honorar. Clajus, Hellerau, Hendrichstraße.

Lederabfälle jeder Art für Handel und Industrie laufend abzugeben Kleine Zwingerstr. 13, Hof r.

STEMPEL [illegible] **WALTHER**

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19250129/7

Vertretungen finden und suchen

!!! Gesicherter Ausbau Ihres Unternehmens !!!

Führende elektr. Fabrik, seit 1919 bestehend, ist bereit, für die Abteilung

„Rundfunk-Geräte einschließlich Lautsprecherbau"

mit Telefunken-Bauerlaubnis und eigenen, modernen, patentierten Schaltungen, seriösen, kapitalkräftigen Firmen, die über geeignete Räume verfügen, den

Generalvertrieb

ihrer gesamten konkurrenzlosen Fabrikate für den hiesigen Bezirk zu übertragen. Es werden erstklassige Referenzen von bereits eingerichteten Vertriebsstellen andrer Bezirke gegeben und von übernehmenden Firmen auch verlangt. Offerten erbeten unter „E U 322" an die Annoncen-Exped. G. Schlochauer, Berlin W 8.

Vertreter (in)
auch bess. Damen sowie Priv.-Krankenschwestern, b. h. Prov., k. s. meld. zw. 9 u. 10 v., 4 u. 5 n. Reichenbachstr. 25, 1.

Anzeigen-Vertreter
Für Sachsen, mit dem Sitz in Dresden oder Leipzig, suchen wir für unsere Verlagserscheinungen „Der Deutsche Jäger", „Bayrische Industrie- u. Handelszeitung" usw. einen tüchtigen, gut eingeführten jüngeren Anzeigen-Vertreter bei Gehalt u. Provision bzw. Reisespesen. Große Verdienstmöglichkeiten. Nur Offerten mit Referenzangabe, Zeugnisabschriften u. Lichtbild finden Berücksichtigung. Verlag: F. C. Mayer, G. m. b. H., München, Brienner Straße 9.

VERTRETER
für leistungsfähige Trikotagenfabrik, bei der Detailkundschaft bestens eingeführt, sofort gesucht. (32220
Otto Max Scheibe,
Burkersdorf, Post Burgstädt.

Altangeseh. Großhandelsfirma u. Werkzeugfabr. in Remscheid sucht f. verschied. Bezirke zuverlässige
Vertreter
zum regelmäß. Besuch der Hufbeschlagschmiede, Wagenbauer, Konstruktionswerkstätt., Masch.- u. Autofabriken. Nur gelernte Eisenwarenhdl. u. strebs., intens. Arbeitskräfte, die m. d. Artikeln u. d. Kundsch. vertr. sind, belieb. ihre Angeb. m. Ang. d. bisherigen Tätigkeit u. „K S 3607" an Rudolf Mosse, Köln, zu richten.

Handelsgericht. eingetr. Firma, 5 J. best.,
sucht General-Vertretungen
in Nahrungs- u. Genußmitteln f. Kreishauptmannschaft Dresden. Angebote erb. unter „M U 5959" an die Exped. d. Bl.

Achtung Zigarettenfabriken!
Ia Verkaufskraft, eingeführt, Branchefirm, pa. Ref., Bez. Ostsachsen, Niederschlesien, Oberlausitz, Senftenberger Gebiet, übernimmt Vertretung nur leistungsfähiger Häuser. Gef. Angebote erbeten unter „U R 6045" Exped. d. Bl.

Gute Vertretungen
sofort gesucht. Büro m. Teleph. vorh. Zuschr. erb. u. „N J 5946" Exp. dies. Bl.

Gute Existenz biete ich sofort
Vertretern
die eine Kaution v. 200—3000 M. stellen können. Offert. unt. „N B 5961" Exped. dies. Blattes.

Tücht. Vertreter
auf Saccharin bei hoh. Prov. ges. Zu meld. 6—7 abends Zietenstr. 6, pt. r.

Stellen finden
Männliche

Reisender
für den Verkauf unseres
Vampyr-Staubsaugers
gegen Provisionsbeteiligung gesucht.
A E G., Wiener Platz 1.

25 Reisende
Herren u. Damen, bei guter Verdienstmöglichk. v. Textilfirma sof. ges. Vorzustell. 10-1 Uhr: Feuer, Striesener Str. 25.

REISENDE
Herren od. Damen, m. gut. Umgangsf., z. Verkauf eines vornehm. Dekorations-Artikels, f. jed. Ladengeschäft passend,
gegen hohe Provision
sofort gesucht. Kurze Angebote erbeten unter „L O 5887" an die Exped. d. Bl.

Provisions-Reisender
z. Besuch v. Drog. usw. f. weitere Umgeb. bei 10 Proz. Prov. sof. ges. Meld. v. 8-9, 2—5 Uhr. Mann, Reitbahnstr. 15.

REISENDER
solid., zuverl. Herr, für eingeführtes Haus der Oel- u. Fett-Branche zum Besuche der Landkundschaft des Erzgebirges gesucht. Offerten erbeten unter „ee 406" an die Fil. Marienstraße 28.

Lukrative Existenz
durch Uebernahme eines neuen, bereits erfolgreich durchgeführten D. R. G. M. an nur solvente Persönlichkeiten für einige größere Plätze noch zu vergeben. Erf. 1000—1500 Mark in bar. Zuschr. erbeten an R. Ketelhut, Berlin-Buch 65.

Abgebauten Beamten u. Angestellten, besonders Damen, die Verkaufstalent, Energie und Ausdauer besitzen, ist
hohe Verdienstmöglichk. geboten
pro Tag bis 20 M. durch Vertrieb mein. Gebirgs-Kräuter-Tees „St. Georg". Nur 35 M. f. Ware erforderl. H. Höhne, Frankfurt a. M., Untermainkai 34.

Das Geld liegt auf der Straße!
Wer hilft es sammeln?
Näheres zu erfahren unter „D F 3445" an Rudolf Mosse, Dresden.

Abonnentensammler!
Hoher Verdienst!
Tücht. erfolgr. Kraft m. Kolonne für bedeutende Fachzeitschrift f. d. Freistaat Sachsen gesucht. Ausf. Angeb. u. „J S 14412" an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.

Jüng. Werkzeugschlosser
für sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Altersangabe erb. u. „R D 5871" an die Exped. dieses Blattes.

Oberreisender
mit Kolonne und Reisevertreter auch Damen, verdienen sofort viel Geld bei Besuch v. Stadt- und Landkundschaft. Bewerb. m. Angabe über bisher. Tätigkeit u. Bild u. „U Z 6046" Exped. d. Bl.

Abgebaute Beamte stellungslose Kaufleute
usw. bei Fixum u. Prov. f. eine leichte Reisetätigkeit gesucht. Off. u. „N 5977" Exp. Bl.

Junger Mann
der sich für leichte Kontorarbeiten eignet, sofort gesucht.
Schloßkeller, Schloßstr. 10, II.

Jg. Eisenhändler
f. Reise ges. Prov. u. Spr. u. Masch.-Gesch. gef. Off. u. „f 54" Fil. Kesselsdorfer Str. 18 erb.

Reisende Händler Hausierer
find. hoh. Verdienst durch Vertrieb mein. unentbehrl. täglich. Gebrauchsartikel. Näh. b. G. Lanner, Löbtau, Gröllenburg. Straße 6, 1.

Leute
jed. Standes z. Verkauf v. Zwirnen u. Kurzwaren ges. Erforderl. 2 b. 10 M. Marichauer u. Co., Martin-Luth.-Pl. 8, Hdb. Tel. 20 495.

Nebenverdienst
Suche ehrl. Person., die in ihren Bekannten- u. Kollegenkreisen den Verkauf von Wäsche, fertig. Blusen, Röcke, Kleider und Wollwaren übernehmen wollen. Gewähre Teilzahlg. Off. u. „N R 5847" an die Exp. d. Bl.

Kino sucht
f. dauernd Klavierspieler und Geiger, ges. auch Cellisten. Off. m. Gehaltsang. unt. „f 121" an die Fil. Ostraallee 1.

Schriftmaler
sofort gesucht. E. Berndt, Altstadt Nr. 1. Tel. 29074.

Drucker
tüchtig im Akzidenz, für best. Arbeiten z. sofortigen Antritt in Dauerstellung ges. Adalbert Alek, Dresden-Leuben.

Erstklass.
Autolackierer
für sof. ges. (32185 A. Lippisch, Bahnstraße 19/21.

Kastenmacher
a. Karosserien sucht sofort (32182
Emil Heuer, Karosseriefabrik, Radeberg-Dresden.

Erstklassiger
Rockschneider
wird z. sof. Antritt ges. Off. u. „M 99" erb. Ann.-Exped. Friedrich Eismann, Meißen.

1 Arbeiter
f. Fabrik, der radfahren kann, sowie
1 Arbeitsbursche
Bedingung schulfrei, gesucht. Offert. unt. „u 190" Fil. Tharandter Straße 6.

Hausmannsleute
auch alleinst. Frau, gegen freie Wohng., Licht u. Heizung für Villa Dresden-Neustadt gesucht. Bedingung Tauschwohng. Näh. u. „P A 5988" an die Exp. d. Bl.

Fernruf 25881

Der
Oeffentl. Arbeitsnachweis
Dresden und Umg.

sucht:
Putzer und Polierer für Pianos
Stellmacher auf Karosseriebau
Perf. Tuchnäher f. Kopfmaschine
Uhrmacher für Damenuhren
Graveure für Zigarettenstempel
Klempner für Kupfer und Messing
Metallformer als Vorarbeiter
[illegible]
[illegible]lackierer
[illegible] Kasserin für Maschine u. Hand (ledig)
Anlegerinnen für Buchdruck
Näherinnen für Herrenkonfektion
Pelznäherinnen für Maschine
Plisseurinnen
Vergolderinnen
Ausputzerinnen (Blei)
Farbspritzerinnen
Blumensortiererinnen
Seilerinnen
Ueberzieherinnen für Hand u. Gitter

empfiehlt:
Zigaretten-Maschinen-Führer aller Systeme
Bau- und Möbeltischler
Holzmaschinenarbeiter
Drechsler
I. Stellmacher
Polierer und Dekorateure
Auto-Monteure
Heizungs-Monteure
Hobler, Dreher und Bohrer für Eisen
Gerber
Gummi-Reparateure
Sägearbeiter
Schneider und Schneiderinnen
Weißnäherinnen, Garniererinnen, Doubliererinnen (ledig)
Platzanweiserinnen für Kino
Garderobefrauen für dauernd und zur Aushilfe

Unparteiische und unentgeltliche Vermittlung in 40 Fachabteilungen.
Marienstr. 17: Hauptstelle / Hauptstr. 5: Angestelltenberufe, Hauspersonal / Altmarkt 5: Hauspersonal, Krankenpflege / Schulg. 2: Lehrstellenvermittl.

Wir suchen sofort in Dauerstellung
2. Werkführer
der in allen Arbeiten der Stroh- und Filzhutfabrikation bewandert ist. — Nur Kräfte, die bereits ähnlichen Posten versehen haben, wollen sich schriftlich melden mit genauen Angaben über ihre bisherige Tätigkeit.
Bergmann & Selo
Aktiengesellschaft
Stroh- u. Filzhutfabrik — Gabelsbergerstraße 14

Perf. Schablonenschneider
auf Maschine gesucht. Schablonenfabrik, Tolkewitz, Theodorstraße 5.

Ganz erstklassigen, durchaus selbständig.
Damenschneider
in Dauerstellung suchen
SALM-SPIEGEL
Sidonienstraße 8

Absatzglaser
ges. Mech. Schuhfabrik, Holbeinstraße 10.

Wir suchen für unser Werk zum sofortigen Antritt einige
Werkzeugmacher
aber nur solche, die große Erfahrung in d. Herstellung genauer Bohrlehren u. Kontrollhilfsmittel besitzen und sich durch wirklich gute Zeugnisse ausweis. können, ferner einige tüchtige
Mechaniker.
Es können aber nur äußerst flotte u. präzise Arbeiter Berücksichtigung finden. Off. m. Zeugn.-Abschr. erb. unt. „V E 691" Invalidendank, Leipzig.

Bei gutem Lohn u. dauernder Arbeit sofort gesucht:
1 Buchdruck-Maschinenmeister,
2 Akzidenz-Schriftsetzer.
Offert. unt. „2 K 5905" Exped. dies. Bl.

Für die Reklame-Abteilung größeren Industrie-Werkes wird
erfahrener Retuscheur
d. auch reklamezeichnerisch befähigt ist, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. erb. unter „W F 83221" an die Exped. dies. Blattes.

Zuverlässiger, älterer, erfahrener
CHAUFFEUR
für Personenkraftwagen, möglichst ledig und gelernter Schlosser, von größerem Industrieunternehmen in Meißen gesucht. Angebote u. „W G 83223" Exp. d. Blatt.

Tüchtiger, gewandter
Dekorateur
(Lackschrift- und Plakatschreiber), der große, moderne Fenster der Damen- u. Herrenkonfektion zugkräftig dekorieren kann, für 1. Februar evtl. später gesucht. Bewerber muß auch im Verkauf der Herrenabteilung bewandert sein. Offerten mit Bild, Plakatschriftprobe, Gehaltsansprüchen an
Oskar Nitsche, Görlitz
Steinstraße 9.

Gelernte und ungelernte Kräfte
werden in nur gute
landwirtschaftliche Stellen
gegen Tariflohn gesucht.
Männliche Personen bis zu 19 Jahren.
Weibliche Personen von 15 bis 40 Jahren.
Fachabteilung für Landwirtschaft
beim Oeffentlichen Arbeitsnachweis Dresden
Fernr. 25881. Breite Straße 28. Geschäftsz. 8—2 Uhr.

Tüchtige Klempner
auf Projektionsapparate gesucht. (32219
Ica, Akt.-Ges.
Betriebsstelle Dresden-Reick, Mügelner Straße 8. Endstation Linie 9.

Gesucht für bald in Lebensstellung ein unbedingt zuverlässiger und solider
Heizer
für einen gärtnerischen Großbetrieb Nähe Dresdens. Vorbedingung ist: Derselbe muß gelernter Schlosser sein u. ev. mit elektr. Anlagen Bescheid wissen, ferner darf das Alter nicht über 50 Jahre sein und höchstens 1 od. 2 Kinder hab. Wohnung, besteh. aus Wohnküche u. 2 Stub., ist vorhand., ebenso Heizung u. elektrisch. Licht. Bewerber, die im Besitze einer Wohnung sind und denen an einer angenehmen Lebensstellg. gelegen ist, woll. ihre Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unter „N D 6002" an d. Exped. d. Blatt. richten.

Textilfabrikations-Geschäft
sucht für Ostern Sohn achtb. Eltern als
kaufmännischen Lehrling
Offerten erbeten unter „S 58" an Als. Haasenstein & Vogler, Dresden.

Kaufmännischer Lehrling
Sohn achtb. Eltern, mit guten Schulzeugnissen, von Damenhutgroßhandlung für Ostern gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unt. „J H 5932" Exped. d. Bl.

Kaufm. Lehrling
für Ostern von kleinem Kontor bei bester Ausbildung
nach Radebeul gesucht!
Angebote mit Schulzensurenabschrift an Postfach 40, Radebeul.

Mechaniker-Lehrling (Schmiede u. Stanz.)
Metalldrücker-Lehrling
gesucht. Söhne achtbarer Eltern. Zu meld. bei Ernst Jul. Arnold, Leipziger Str. 78.

Kontorbursche
f. sofort ges. Sächs. Maschin.- u. Betrieb, Marschallstr. 25.

16j. Arbeitsbursche gesucht. A. Danick, Striesener Str. 18.

Lehrling
für das Kontor ein. Fl. Maschinenfabrik f. Ostern ges. Off. u. Lebenslauf unt. „ee 417" an die Fil. Marienstraße 28.

Drogisten-Lehrling
für Ostern gesucht. Gute Sitten u. ebensolche Schulzeugn. erforderl. Besuch der Drogistenfachsch. w. d. 3j. Lehrz. Fachm. Ausbildung. Max Herrmann Grunaer Straße 10.

Kaufmännisch. Lehrling
per 1. April gesucht. H. A. Jeddicke u. Sohn, G. m. b. H., Dresden-Trachau.

Gewandter, flotter junger Mann mit gut. Schulbild. als
Lehrling
für Fabrikkontor in Dresden-A. für sof. gesucht. Angeb. unt. „P C 5872" an die Exped. d. Blattes.

Bäckerlehrling
sof. od. Ostern ges. Bäckermstr. Müller, Rosenstraße 6.

Weibliche

Damen und Herren
mit groß. Bekanntenkreis für den Vertrieb v. Schemer- u. Handtüch. bei hoher Prov. gesucht. Off. u. „B 44" an Ala, Dresden.

Jg. intellig. Frl. a. Lief. gut. Fam. a.
Verkäuferin
f. gef. Buchhandlg. Schloßstr. Pl. 2.

Tüchtige
Friseuse
sucht A. Fiebiger, Dittaber Str. 24.

Stickerin
im bunter, künstlerisch. Arbeit selbst., in Werkstätte ges. Bewerb. u. „R 11 5867" Exped. d. Bl.

Junge
Aushilfsfrau
für Garderobe ges. Wankes Ballettablissement, Dresden-N.

Frau
z. Ausbess., Waschen u. Plätten d. Wäsche ges. Off. u. „ee 418" Fil. Marienstr. 28.

Ausbesserin gesucht, welche auch best. Strümpfe stopft, f. 1—2 Tg. wöch. n. Albertpl. Off. „R 3 5864" Exp. d. Bl.

Aelteres, tüchtiges
Küchenmädchen
per 1. 2. gesucht. Schloßkeller, Schloßstraße 10.

Geübte Strohhut-Näherinnen
für Saal und Hausarbeit sofort gesucht
Nathan Friedmann, Wartburgstraße 12.

Damen-Putz
Für unser Putz-Atelier suchen wir für sofort oder später tüchtige u. erfahrene
I. Zuarbeiterin
(Meisterin)
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften an
Gebrüder Alsberg
51816

Geübte
Strohhutnäherinnen
in und außer dem Hause für dauernde Beschäftigung gesucht.
H. A. Hötzel, G. m. b. H., Dresden-A., Reitbahnstr. 19.

Lohnende Existenz
mit sicherem hoh. Verdienst finden noch
einige Damen
durch vornehme, leichte Reisetätigkeit. Nur intelligente Damen mit guter Garderobe, nicht unter 21 Jahren, wollen sich melden mit Ausweis Donnerstag von 9 bis 12 und 2 bis 4 Uhr
Schössergasse 25, 1. rechts
Kleine Sicherstellung erforderlich!

Tüchtige
Stenotypistin
für sofort oder später gesucht.
Rechtsanwälte Dr. Salomon und Dr. Dunckel
Dresden, Wilsdruffer Straße Nr. 1, 3. Et.

Erstklassige
Direktions-Stenotypistin
für sofort oder bald gesucht. Gef., nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an (32222
Malzfabrik Niedersedlitz, A.-G.
in Niedersedlitz bei Dresden.
(Fahrgeldvergütung.)

Schreibfräulein
vertraut mit Schreibmaschine u. Stenographie u. mit einig. Kenntnissen in Englisch u. Französisch, für Auslands-Korrespondenz und -Kartei
von größ. Unternehmen gesucht!
Ausführl. Angebote m. Gehaltsansprüchen erbeten unt. „K R 5852" Exped. d. Blattes.

Durchaus perfekte
Stenotypistin
zum baldigen Antritt gesucht. Nur wirklich erste Kräfte belieben Angebote mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche unt. „W J 83225" an die Exped. d. Blatt. einzureich.

Jüngere
Kontoristin
flotte Maschinen-Schreiberin, ohne Stenogr., suchen (32180
G. H. Rehfeld & Sohn
Vorstellung erb. Hauptstr. 36 ab vormittags 11 Uhr.

Für sofort, spätestens 1. April, wird ein jüngeres, mögl. fortbildungsschulfr.
Fräulein
zur Erledigung leichter Büroarbeiten gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter „W H 83224" an die Exped. d. Blattes.

Reisedamen
für Stadt u. Land bei sehr hoh. Verdienst von alteingeführter Firma (30 Jahre bestehend) sofort gesucht. Gutgehender Artikel. Offert. unt. „an 11" Fil. Freiberger Platz.

Perfekte
Kartonnagenarbeiterinnen
gesucht.
FIUKA-Kartonnagenfabrik
Koppel & Halbach, G. m. b. H.,
Dresden-N. 15, Industriegelände.

Tüchtige Färberinnen
nehmen an
Heymann & Friedlaender,
Blumenfabrik,
Chemnitzer Straße Nr. 4a.

Zum sofortigen Antritt
Anlegerinnen
und
Bogenfängerinnen
für Steindruck gesucht
Josef Lehnert, A.-G.
Dresden 21
Bärensteiner Straße 18.

Geübte Weißnäherin
für Damenwäsche sucht
Thiel, Viktoriastraße 13.

Anlegerin
für Schnellpresse sofort gesucht.
Buchdruckerei, Coschützer Straße 1.

Kinderliebes
Hausmädchen
für sofort gesucht Frankenstr. 7, 2.

Junges, kinderlieb. Hausmädch., das zu Hause schläf., f. sucht Loewenthal, Blasewitz, Sommerstr. 28 a.

Saub. best. Frau als Stütze für kl. Haush. bis Mittag ges. Reichenberger Straße 7, 1, r.

Laden- und Hausmädchen
erh. kostenlos Stellen nachgewiesen d. den Nachweis der Fleischer-Innung Dr.-N., Querallee 28, 3. G. Buntemann. Solides bevorzugt.

Hausmädchen
zu Ehepaar nach Klotzsche sofort ges. Vorzust. Kügelgenstraße 4, pt. r. bei Horwitz 8—6 Uhr.

Hausmädchen
fleißig u. zuverläss., das zu Hause schläft, sofort gesucht. Mit Zeugn. vorzustellen Striesener Str. 24, 1. Et. Mitte.

Für sofort in allen Hausarbeit. bewandertes, fleiß., sehr sauber, grundehrliches älteres
Hausmädchen
ges. Selbig. muß zu Hause schlaf. könn., also i. d. Nähe wohnen. Bäckerei Leipziger Str. 182.

Bäckerei sucht Stütze
f. Geschäft u. Haushalt 1, 2, 25. Branchekund. bevorzugt. R. Helbrich, Kesselsdorfer Str. 63.

Hausmädchen
als Alleinmädchen nicht unt. 18 J. bei gut. Lohn sofort ges. Wintergartenstr. 28.

Für 1. 2. sauberes
Zimmermädchen
für Pension gesucht. Zu meld. v. 2-5 Uhr Portikusstr. 6, 2.

Ich suche zum bald. Eintritt ein tüchtiges
Hausmädchen
aus gut. Familie b. bester Kost und Bezahlung. Vorzust. m. Zeugn. v. 12—8 Uhr abends. Frau A. Baroner, Bodega Espanola, Gr. Brüdergasse 10.

Flinkes, sauberes
Aufwaschmädchen
für 1. Februar sucht Konditorei Limberg, Prager Str. 10.

Suche Lehr- Mädch., Köchin, Näherin [illegible]
Anna Weißpflog, Plauensche Str. 37 [illegible]

Saub. Hausmädch. m. Gästebed., f. sof. ges. 1. 2. ges. Dresden-N., Schlesische Straße 16, „Hamburger Hof", Ir.

Eins. Dame sucht für Zimmerarbeit u. Nähen tagsüber
17j. Mädchen
unbedingt ehrlich, fleißig u. sauber. Vorstell. m. Zeugn. Lindenauplatz 4, 1. Etg. 10—6 Uhr.

Aufwartung
f. einige Wochentage vorm. gesucht Hasenstraße 1, 3. Etg. Vorzustellen Donnerstag 10—12 Uhr.

Aufwartung
3—5mal wöchentlich gesucht Bernhardstr. Nr. 37, 1.

Wäscheanzeichnerin ev. Näherin
über 17 Jahre alt, zum Anzeichnen gesucht. Dr. Hoffmann, Wäsche-G. m. b. H., Dresden, Strehlenerstraße 30.

Perfekte
Kartonnagenarbeiterinnen
sucht Albert Thomas, Dürerstraße 30.

Vollkommen perfekte
Jackenarbeiterin
sowie eine durchaus selbständige
Rockarbeiterin
(engl. Röcke)
suchen in Dauerstellung
SALM-SPIEGEL
Sidonienstraße 8

Gesucht
Zuschneiderin
möglichst aus der Textilbranche, für Bandagenfabrik, Schönbrunnstraße 13/15.

Junges Mädchen
zur Stütze der Zuschneiderinnen und evtl. zum Erlernen des Zuschneidens gesucht. Zu melden: Lüttichaustraße 6, 1. [illegible] 3—6. Trikot-Stern, G. m. b. H., Dresden. Herstellung von Seidentrikot-Wäsche.

Perfekte Hausarbeiterinnen für Kartonnagen
sucht
Albert Thomas, Dürerstraße 30.

Lehrfräulein
zu sofortigem Antritt gesucht
Straßburger Hut-Bazar
Wettiner-, Ecke Gr. Zwingerstraße.

Lehrmädchen
sucht Fahrradhaus Krauße, Freiberger Straße 123.

Für sofort gesucht
älteres Herdmädchen
das als solches schon tätig war. Waldschlößchen-Terrasse, Schillerstraße 6.

Besseres Hausmädchen
in gute Stelle gesucht Schnorrstr. 14, 1.

Alleinmädchen
m. gut. Zeugn. f. kl. best. Haush. 1. 2. ges. Vorst. 9—12 od. 3—5 Uhr Kaiser Straße 47, pt. links.

Flinkes, sauberes Herdmädchen
mit Kochkenntnissen zur Unterstützung der Köchin (Hausarbeit muß mit übernommen werden) für 1. Febr. sucht Konditorei Limberg, Prager Straße 10.

Bess. Fräulein
als
Stütze
gesucht
Deutscher Hof, Dresden.

Besseres Hausmädchen
mit langjähr. Zeugnissen geg. gute Belohnung für 15. Februar gesucht. Vorzustellen von 10—3 Uhr. Riegler, Eliasplatz 4, 2.

19j. saub. ehrl. Hausmädchen
für ganzen Tag sofort gesucht
Fleischerei, Schäferstraße 40.

Aufwartung
tägl. 2—3 Stund. f. Büro-Räume suchen (32180
G. H. Rehfeld & Sohn.
Vorsprache Johannstr. 15.

Brav. fleiß. schulfreies **Mädchen** zum 1. Febr. ges. Studenaustraße 3, 1.

Hausmädchen
kinderlieb, f. kleineren Haushalt in Tagesstelle gesucht. Vorzustell. m. Zeugnissen bei Ullrich, Blochmannstr. 14, 2.

Aufwartung
sofort gesucht für Freitag. Vorzustell. von 11 Uhr an Wettinerstr. 35, 2, r.

Aufwartung
saub., 2mal wöchentl. sof. gesucht George-Bähr-Str. 10, 1 r.

Saub. Aufw. ½ Tag i. Zeugn. ges. Waldschlößchenstr. 8, 2, 1.

Ord. Aufwartung
2- od. 3mal wöchentl. gesucht in der Nähe wohnhaft, la. Mädchen bevorzugt. [illegible] 7—8 Uhr vormitt. Lindenauplatz 3, 1. rechts.

Jung. Mädchen als Aufwartung tägl. einige Stund. ges. Halm, Weinbergstraße 27.

Saubere, ehrliche Aufwartung
täglich von 7 bis 9 vorm. gesucht. H. Müller, Rosenstraße 14.

Tagesaufwartung sof. gesucht Blumenstraße 94, 3, l.

Aufwartung
nicht unt. 25 Jahre, ges. v. früh 8—6 U. [illegible]

Zuverlässige
Aufwartung
f. Morgenstunden z. Putzen des Parkettbodens gesucht. Vorzustellen ab ½12 U. Rich. Schubert, [illegible] Altmarkt Nr. 3.

3—4mal wöchentl. saub. Aufwart. ges. Frau Ida [illegible], Weißer Hirsch, Schulstraße 11, I.

Stellen suchen
Männliche

[illegible] empfiehlt sich. Off. unter „R W 5867" an die Exp. d. Bl.

Repräsentabler
Herr
sucht sof. Stellg. als
Mehlreisender
Gef. Off. u. „u 105" an die Fil. Könneritz-Straße 34.

Jung. kräft. Mann
20 Jahre, sucht
Beschäftigung
gleich w. Art. Off. unt. „R P 5855" an die Exped. d. Bl.

Weit. Stellen suchen Seite 10.

D-N-N-Sport

Radsport

Hauptgautag des Gaues Dresden im BDR. in Heidenau

Wie bei jedem Gautag des Gaues Dresden im Bund Deutscher Radfahrer, ging auch diesmal den eigentlichen Hauptverhandlungen eine Gauvorstandssitzung, die sehr stark besucht war, voraus. In der Hauptsache wurde vorbereitende Arbeit für die um 11 Uhr im Alten Gasthof in Heidenau stattfindende Hauptversammlung getroffen.

In schlichter Form begrüßte der Gau-Ehrenvorsitzende Hause (Dresden) die diesmal besonders zahlreich erschienenen Gaumitglieder. Vor Eröffnung der Tagung wurden die Toten des Jahres 1924 im Gau durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den „Thona"-Wirt begann die umfangreiche Abwicklung der Tagesordnung mit der Feststellung der Stimmführer. Es waren alle Bezirke und zirka 80 Vereine mit über 600 Stimmen vertreten. Nach Erstattung des gedruckt vorliegenden Jahresberichts, der in allen Sparten und in der Verwaltung in allen seinen Teilen ein gutes Bild des vergangenen Sportjahres offenbarte, wurde die Jahresarbeit des Gesamtvorstandes einstimmig anerkannt und allen Vorstandsmitgliedern einstimmige Entlastung erteilt, nachdem auch die Kassenprüfer ihre Berichte gegeben hatten. In der Neuwahl der Gauvorstandschaft hinein fiel eine besondere Ehrung des unermüdlichen Gau-Ehrenvorsitzenden und Vorkämpfers für den Radsport in Dresden, Felix Hause, durch Ueberreichung eines großen Gaudiploms. Das neue Sportjahr sieht folgende Männer an der Spitze des Dresdner Gaues: Gau-Ehrenvorsitzender: Felix Hause (Dresden); 1. Gauvorsitzender: Georg Schmelnitz (Dresden); Sportausschußvorsitzender: Otto Pöhnel (Dresden), gleichzeitig Gau-Fahrfahrwart; Straßenfahrwarte: Weik und Sahn (Dresden); Wanderfahrwart: Walter Rhode (Freital); Saalfahrwarte: Emil Seibel und Berrichel (Dresden); Fahrwart für Saalrad- und Orchesterfahren: Herrmann (Heidenau); Jugendfahrwart: B. Kutsche (Heidenau); Gau-Pressewarte: Kurt Lude (Dresden) und Nöldke (Pirna); Kassenprüfer: Kühle, Brake und Arndt; Gaugeschäftsstellenleiter: Arthur Wendt, Dresden-A. 6, Lahrgenstraße 6, Telefon 27 745 (Sprechstunden: Dienstags, Freitags und Sonnabends von 5 bis 7 Uhr); Gau-Zahlmeister: Benno Lesdin (Dresden); Gau-Schriftführer: Arno Wolf und Max Genisch (Dresden).

Die geplanten Veranstaltungen wurden genehmigt und es werden die Rennen „Großer Germania-Preis", „Rund um Dresden" (mit Vereinsfahrern), „Rund durch die Sächsische Schweiz", „Arend-Mannschaftsrennen", die Gaumeisterschaften für Straße und Bahn und voraussichtlich zwei große Bahnrennen veranstaltet werden. Die Termine werden nach Bekanntgabe der Bundestermine festgelegt. Für die Wanderfahrer werden vier Fahrten gewertet und der Bezirk wird noch je zwei Wanderfahrten ausschreiben. Der Frühjahrsgautag findet in Waldheim am 2. und 3. Mai statt, der Sommergautag in Strehla, voraussichtlich am 5. oder 10. Juli. Kleinere Anträge wurden glatt erledigt, und nach verschiedenen kleinen Anfragen erklärte noch Kamerad Dehnel, daß Adressen der Vereine und Bezirke sowie die Termine der Bezirke bis 8. Februar für das neue Gauhandbuch abgegeben sein müssen.

Mit einem kurzen Rückblick auf die harmonisch verlaufene Tagung und dem Gelübde, alles für den Gau Dresden zu tun zum weiteren Wachsen, Blühen und Gedeihen, wurde die Sitzung um 5 Uhr mit einem kräftigen „All Heil" auf 1925 durch den Gau-Ehrenvorsitzenden Hause geschlossen.

*

30 Jahre RV. Wanderfahrer 1895

Ein langer und ruhmvoller Weg ist es, auf den der Radfahrerverein Wanderfahrer 1895 zurückblicken kann. 30 Jahre sind lang; und wenn es der Verein fertig brachte, drei Jahrzehnte hindurch aufwärts zu steigen, so beweist das eben die unermüdliche und liebevolle Arbeit, mit der der Aufbau betrieben wurde. Von einem Stab alter und bewährter Sportsleute umgeben, hat der Verein von der Zukunft nichts zu befürchten — auch weiterhin wird er sich die tonangebende Rolle zu sichern wissen, die er jetzt im Bezirk Dresden des Sächsischen Radfahrerbundes innehat.

Es war eine bescheidene Anzahl begeisterter Radsportfreunde, die am 8. Januar 1895 den „Ortsverein Dresden des Sächsischen Radfahrerbundes" gründeten und ihn dann zwei Jahre später in seine jetzige Bezeichnung „Wanderfahrer" umtauften. Die Neugründung eines Brudervereins gleichen Namens veranlaßte im Jahre 1921, die Gründungszahl 1895 als zur Adresse gehörig hinzuzufügen.

Trotz der damaligen Konkurrenz stellte sich bald heraus, daß die Grundmauern des Vereins stabil waren. Die Wanderfahrer wurden besonders auf straßenrennsportlichem Gebiete sehr beachtenswerte Gegner, und nach kurzer Zeit war der Verein weit über Dresdens Grenzen hinaus bekannt. Es würde zu weit führen, alle die einzelnen Erfolge anzuführen, die in all den Jahren in Einzel- und Mannschaftsrennen errungen wurden. Erwähnt seien aber trotzdem die Siege im Mannschaftsfahren über 50 Km. um die Bezirksmeisterschaft am 28. Juni 1914, wo die Vereinsmannschaft mit seinen Fahrern P. Köhler, A. Britsche, C. Enderlein, Paul Lieber, O. Ritter mit einer Zeit von 1 Std. 20 Min. 10 Sek. einen Rekord aufstellte, der bisher noch nicht wieder erreicht wurde. Am 27. August 1922 konnte die 1. Vereinsmannschaft (Köhler, O. und P. Schnelle, Hartmann, Paffert, Friedrich) im „Preis der Fahrradfabriken" über 21 der besten Dresdner Vereine aller Verbände triumphieren.

Es muß besonders anerkannt werden, daß der RV. Wanderfahrer 1895 von seiner Gründung an alljährlich und auf allen Gebieten des Radsports eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltete. Nicht nur dem Rennsport, sondern auch dem Tourenfahren wurde stets eine besondere Pflege gewidmet. Viele erste Preise im Korsofahren bewiesen auch auf diesem Gebiete die erfolgreiche Teilnahme.

Der Weltkrieg, der fast den gesamten Verein in aller Herren Länder zerstreute, brachte dann den langjährigen Stillstand. Zwei seiner besten Mitglieder, Alfred Britsche und Hans Ritter, mußten dem Moloch „Krieg" ihren Tribut zahlen und starben, fern von der Heimat, den Heldentod. Ehre ihrem Andenken!

Als endlich der Radsport langsam wieder auflebte, waren auch die Wanderfahrer wieder da. Im Jahre 1923 wurde dem damaligen ersten Vorsitzenden Albin Hartmann, der vom Gründungsjahre an dem Verein angehörte und seit 1905 in vorbildlicher Weise die Geschicke des Vereins leitete, das Zeichen des Ehrenvorsitzenden überreicht, nachdem kurz vorher ein weiterer Mitbegründer, Ernst Förster, zum Ehrenmitglied ernannt worden war.

Aus Anlaß der 30. Wiederkehr des Gründungstages wird der Verein nunmehr mit einer Jubiläumsfeier aufwarten. Diese beginnt am Freitag mit dem Festkommers in Königs Gesellschaftshaus, Blumenstraße 3. Für diesen Tag ist ein auserlesenes Programm zusammengestellt worden. Das Konzert wird durch Mitglieder des Helbig-Orchesters ausgeführt, während das bekannte Dresdner Körner-Quartett Ernstes und Heiteres zum besten geben wird. Die Begrüßungsansprache sowie die Festrede wird der erste Vorsitzende Albert Eichhorn halten. Außerdem sind für denselben Abend Ehrungen von Mitgliedern vorgesehen. Am 7. Februar wird dann die „Feier der 30 Jahre" mit dem Festball im Tanzpalast Blumensäle, Blumenstraße 48, ihr Ende nehmen. Auch dieser Tag verspricht interessante und angenehme Stunden, da verschiedene Ueberraschungen vorgesehen sind.

*

Vereinigte Dresdner Straßenfahrer (DRU.). Jeden Dienstag und Donnerstag Training auf Brumbachs Trainiergerät im Vereinslokal, Hechtstraße 63. Anfang abends 7 Uhr. Gäste willkommen.

Der **RV. Saxonia** begann sein Sportjahr 1925 mit einer gemütlichen Ausfahrt nach Meißen. Die Beteiligung war trotz des Schneewetters stark. Heute Mittwoch Vierteljahrsversammlung. Tagesordnung: Statutenänderung.

Vereinigte Einzelfahrer des SRB., Bezirk Dresden. Bei der letzten Hauptversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß im Sportjahre 1924 zwölf Versammlungen und zwölf Zusammenkünfte abgehalten wurden, die zum Teil einen guten Besuch zu verzeichnen hatten. Ebenso haben sieben Ausfahrten stattgefunden, die ebenfalls unter reger Beteiligung sehr harmonisch verliefen. Die Wahl ergab das Resultat, daß E. Rübisch, Dresden-A., Große Plauensche Straße 4, Hinterhaus, als erster Vorsitzender und als Schriftführer E. Jentsch, Dresden-A., Rudolfstraße 8, part., wiedergewählt wurden. Sämtliche Zuschriften sind an den ersten Vorsitzenden zu richten. Die Versammlungen und Zusammenkünfte finden nach wie vor am zweiten und vierten Freitag jeden Monats statt. Anfang ½9 Uhr. Gäste stets willkommen.

Der **RV. Johannstadt (SRB.)** hielt sein erstes diesjähriges Schweinsknöchelessen im Restaurant Eisenrahe, Königsweg 16, ab. Diese kleine Festlichkeit war mit verschiedenen Unterhaltungen verbunden, so daß sie einen außerordentlich gemütlichen Verlauf nahm. Die nächste Versammlung findet am 3. Februar im obigen Lokal statt und beginnt pünktlich ½9 Uhr. Gäste willkommen.

Die Unterdrückung des Rollschuhsports in Dresden

Warum die internationalen Wettkämpfe abgesagt werden mußten

Wohl kaum hat ein Sport nach dem Kriege so um seine Daseinsberechtigung kämpfen müssen wie der Rollschuhsport. Schon als Turnen und Sport in Deutschland noch nicht die heutige Verbreitung hatten, aber das Rollschuhlaufen in den Jahren 1900 bis 1911 hinsichtlich der Zahl seiner Anhänger eine Glanzzeit erlebte, war der Dresdner Rollschuhsportverein dauernd bemüht, eine städtische Halle zu Uebungszwecken zu erhalten. Stets gab man jedoch den Dresdner Rollschuhsportlern einen abschlägigen Bescheid.

Nach Beendigung des Krieges das gleiche Bild. Wiederholte schriftliche Gesuche und mündliche Vorsprache bei den maßgebenden städtischen Stellen waren alle umsonst, denn es erfolgte Ablehnung auf jeden Fall, obgleich der Sport in Deutschland eine ungeahnte Ausbreitung genommen hatte und die Behörden die Pflege der Leibesübungen zur Erstarkung unserer Volksgesundheit allen Deutschen eindringlichst empfahl. Hierzu gehört aber auch der Rollschuhsport, der mit dem Eiskunstlauf sehr wesensverwandt ist und auch andere Sportarten in sein Gebiet zur Ausübung einbezogen hat, so das Stockballspiel und Rennen auf Rollschuhen. Es wird also niemand behaupten können, daß Rollschuhlaufen kein Sport wäre, was ja die für die Ablehnung verantwortlichen Stellen auch nicht tun.

Wie wir schon wiederholt anführten, liegen die Gründe darin, daß man glaubt, eine Verletzung des Fußbodens könnte durch Rollschuhlaufen eintreten und eine zu große Staubentwicklung entstehen. Nur allzu oft hat der Dresdner Rollschuhsportverein dem zu begegnen gesucht, um seinen Mitgliedern endlich eine Uebungsbahn zu geben, aber vergebens. Selbst das städtische Tief- und Hochbauamt vermochte keine Bedenken wegen einer besonderen Fußbodenabnutzung geltend zu machen. Vor allem war es der Schulausschuß, der von seiner gegenteiligen Ansicht nicht abwich.

Diese unermüdlichen, immer wieder erneuten Versuche des DRV. ziehen sich nun schon Jahre hin, was erklärlich erscheinen wird, wenn zwei Schreiben über ein Vierteljahr der Beantwortung bzw. der Beschlußfassung der Behörden bedurft haben. Es wäre wirklich nicht zu verwundern, wenn die Vereinsleitung die Flinte ins Korn werfen und den Rollschuhsport in Dresden aufgeben würde bei einer derartigen systematischen Unterdrückung dieses Sports seitens der maßgebenden Stellen. Vielleicht wird man entgegnen, daß man dem DRV. eine Ausstellungshalle im November überlassen wollte. Das stimmt wohl und würde auch in Rollschuhsportkreisen freudig anerkannt, trotz des erheblichen Mietpreises und der Hausmeisterverwaltung. Aber die Halle erwies sich für Rollschuhsportzwecke hinsichtlich des Bodens als vollkommen ungeeignet und wäre auch nur für zwei oder drei Monate im Jahr in Frage gekommen.

Als einzige Möglichkeit verblieb den Läufern und Läuferinnen des DRV. nur noch der Wiener Platz, wo während des Sommers im Vorjahre regelmäßig gelaufen wurde. Die neue Verkehrsordnung sieht aber für diesen Platz Rollschuhlaufverbot vor, so daß im neuen Sportjahr auch diese Uebungsstätte genommen ist.

Den Gipfel aller Verbote bildet aber eine Verfügung des Rates zu Dresden, wonach die Ausstellungssäle nie mehr zu Rollschuhwettkämpfen vermietet werden dürfen. Und warum? Weil man nach 18 Jahren, denn seitdem wird auf dem städtischen Parkett schon gerollt, glaubt feststellen zu müssen, daß eine bedenkliche Verletzung des Fußbodens durch Rollschuhlaufen eintreten muß. Die Ausstellungsdirektion hat bisher alle Schäden irgendwelcher Art nach Rollschuhwettbewerben feststellen können. Beanstandungsschreiben von Saalinhabern haben oft städtischen Behörden schon vorgelegen, und trotzdem diese drakonische Maßnahme.

Das Verbot bedingt den Ausfall der für den 20. und 21. März geplanten internationalen Rollschuh-Stockballwettkämpfe, wozu die Schweiz und England bereits Zusagen erteilt hatten. So werden die Arbeiten eines Sportvereins, der bestrebt ist, in unserer Stadt eine erstklassige Veranstaltung zu bieten und sich eifrig bemüht, einen schönen Sportzweig zu fördern, belohnt.

Im November vorigen Jahres hat der DRV. einen letzten Versuch zur Erlangung einer Halle unternommen. Am 24. November ist ein Gesuch an das Stadtverordnetenkollegium eingereicht worden, worin alle diesbezüglichen Begleitumstände eingehend aufgeführt sind. Wie der Verein durch den Rechner erfährt, wird dasselbe zur Zeit noch geprüft und dann zur Beschlußfassung gelangen. Hoffentlich ist dieser letzte Versuch nicht erfolglos und das Ergebnis einmal eine angenehme Enttäuschung für den rührigen Verein.

Der Dresdner Hauptausschuß für Leibesübungen, dem der DRV. angehört, ist vollkommen über die Zurücksetzung der Rollschuhsportler unterrichtet. Seine Aufgabe wäre es gewesen, dem Vereine eine tatkräftige Unterstützung zuteil werden zu lassen. Leider ist dies nicht der Fall gewesen. Es wäre wohl an der Zeit, wenn in der Dresdner Ortsgruppe des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen etwas mehr Leben kommt, was der gesamten Dresdner Turn- und Sportbewegung zum Vorteil gereichen würde. Der verdienstvolle Vorsitzende des DRA., R. Ziegenbalg, kann natürlich nicht allein an diesem Ziel schaffen, sondern es müssen hierzu andere Grundlagen durch die vereinten Turn- und Sportvereine innerhalb des DRA. geschaffen werden.

Den städtischen Behörden sei aber eindringlichst ans Herz gelegt:

Gebt den Dresdner Rollschuhsportlern die Turnhallen frei, wie es andere Städte schon seit Jahren tun!

Wintersport

Weltmeisterschaft im Eisschnellaufen

Der Oslo Aftenblad veröffentlicht jetzt die Ausschreibung für die am 21. und 22. Februar stattfindende Weltmeisterschaft im Eisschnellaufen, die Thunberg (Finnland) zu verteidigen hat. Von den vier Meisterschaftsstrecken werden wie üblich die 500 und 5000 Meter am ersten Tage, die 1500 und 10 000 Meter am zweiten Tage gelaufen. Die Weltbewerbe versprechen schon jetzt hochinteressanten Sport, da die besten Läufer der Welt bereits gemeldet haben. Finnland wird neben Thunberg noch durch Stoltä, Skutnabb, Wahlenius, Rußland durch Melnikoff und Jppolitow, Amerika durch Jewtraw, Donovan, Brasse, A. Moore, Norwegen durch Olsen, Larsen, Ström, Moen, Ballangrud, Holland durch Bogt, Blaike, Lorz und Ungarn durch Ivan von Delchon vertreten sein. Von den Holländern bereiten sich Bogt in der Schweiz, die übrigen sowie der Ungar von Delchon in Hamar (Norwegen) für die Ereignisse vor.

*

Wetterberichte für den Wintersport vom 28. Januar

(Mitgeteilt von der Sportabteilung des Modehauses Renner, Dresden)

Kipsdorf, Schellerhau, Oberbärenburg, Altenberg, Geising: Schneefall, West. Barometer fallend. — 1 Grad, 8 Zentimeter Schnee. Ski nichts, Schlitten gut.

Zinnwald: Schneefall, Südost. Barometer fallend, minus 6 Grad, 10 Zentimeter Schnee, Ski und Schlitten gut.

Oberwiesenthal: Schneefall, Südwest. Barometer unverändert, 0 Grad, 30 Zentimeter Schnee, Ski und Schlitten gut.

Brunnstübel und Teichmannbaude: Bewölkt, Südost. Barometer fallend. — 2 Grad, 4 Zentimeter Schnee. Ski und Schlitten gut.

Schlingelbaude, Hampelbaude, Prinz-Heinrich-Baude und Wiesenbaude: Südost. Barometer fallend. — 2 Grad, 28 Zentimeter Schnee, Ski und Schlitten gut.

Schreiberhau: Klar, Südwest. Barometer fallend, minus 2 Grad, 6 Zentimeter Schnee, Ski und Schlitten gut.

Neue Schlesische Baude und Reifträgerbaude: Nebel, Nordwest. Barometer fallend. — 3 Grad, 25 Zentimeter Schnee. Ski und Schlitten gut.

Oberhof i. Thür. (vom 27. Januar): Barometer 700. Ostwind. — 4 Grad, 10 Zentimeter Schnee. Ski und Schlitten gut.

Bad Flinsberg (vom 27. Januar): Bewölkt, windstill. Barometer 771. — 7 Grad, 8 Zentimeter Schnee. Ski und Schlitten gut.

*

Schnee in Oberwiesenthal. Infolge der günstigen Schneelage werden in Oberwiesenthal am 31. Januar und 1. Februar Kreiswettläufe des Kreises Westerzgebirge im Skiverband Sachsen durchgeführt.

Dem Skiklub Frauenstein ist es trotz der äußerst ungünstigen Schneelage dieses Winters gelungen, die im Laufe des Sommers umgebaute Hans-Reuber-Schanze auszuprobieren. Fast drei Wochen lang wurde mit zwei Geschirren Schnee zur Schanze gefahren, so daß eine Schneeschicht von zirka ½ Meter Höhe erreicht wurde. So konnten sich die Springer im edlen Wettstreit messen, wobei von der unteren Absprung an Weiten von 18 bis 20 Meter erreicht wurden, ein den Verhältnissen entsprechend gutes Ergebnis. Die Schanze erwies sich allen Anforderungen gewachsen. Hoffentlich setzt nun auch endlich einmal der langersehnte Schneefall ein!

Der bekannte Skiläufer Hannes Schneider ist bei einer Skitour in der Nähe von St. Anton am Arlberg verunglückt. Bei einem Aufstieg zur Hütte des Skiklubs Arlberg glitt er auf einer vereisten Platte aus und zog sich bei dem Sturz einen Beinbruch zu.

Athletik

Um die mitteldeutschen Amateurboxmeisterschaften

Dresden als Kampfort

Die Ausscheidungskämpfe um die Meisterschaften des Mitteldeutschen Amateurboxverbandes nehmen programmäßig ihren Fortgang. In Chemnitz ist bereits die erste Zwischenrunde zwischen den Gaumeistern Mittel- und Nordwestsachsens entschieden. Unter großer Anteilnahme der Chemnitzer Boxsportgemeinde — die Veranstaltung war lange vor Beginn vollständig ausverkauft — gelang es seinen Vertretern, in sieben von acht Gewichtsklassen sich die weitere Teilnahme um die Verbandsehre zu sichern. Ein ganz hervorragendes Zeugnis für ihr Können, denn auch die Leipziger sind bekannt als gute Kämpfer.

Am 9. Februar haben nun die ostsächsischen Amateurmeister Gelegenheit, ihre Stärke für diesen Wettbewerb unter Beweis zu stellen. Das Los bringt sie mit den Auserwählten des Gaues Sachsen-Anhalt zusammen. Gerade dieser Gegner nahm bisher schon immer eine dominierende Stellung im mitteldeutschen Boxsport ein. Einige Verbandsmeister brachte er stets auf sein Konto. Die Ostsachsen stehen also vor einer ganz bedeutenden Aufgabe und müssen alles herausholen, um möglichst viel Vertreter für die Endrunde in den Ring zu bringen. Seit Wochen pflegen sie ein ernstes Training. Die DAK.er stehen unter dem bekannten Dresdner Professional Paul Richter und dem Deutschen Polizeimeister Pöller, die andern Dresdner Vertreter ebenfalls unter Aufsicht bewährter Fachleute. Nach dem bisher Gezeigten sind die Aussichten unserer Meister durchaus hoffnungsvoll. Ein Erfolg wäre jedenfalls von großem Propagandawert für den Dresdner Amateurboxsport. Den vielen Anhängern des Amateurboxsports aber wird an diesem Abend im Kristallpalast jedenfalls eine Reihe harter und hochinteressanter Kämpfe geboten werden, und es wäre nur wünschenswert, wenn die rührigen Veranstalter auch seitens der Zuschauer die nachhaltigste Unterstützung finden würden, zumal die Eintrittspreise durchaus volkstümlich sind.

*

Neue Weltrekorde im Gewichtheben stellte der französische Athlet Rigoulot in Paris im beidarmig Reißen mit 120,5 Kg. und im beidarmig Drücken mit 166,5 Kg. in der Klasse der Schwergewichte auf.

Turnen

Dresdner Turngau

Frauenturnen

In der Hauptversammlung erstattete der Vorsitzende Pensel ausführlichen Bericht über die Tätigkeit im vergangenen Jahre. Drei gemeinsame Turnen wurden abgehalten, beim Gauturnfest waren die Turnerinnen in hervorragendem Maße beteiligt. In zwei Lehrgängen wurden 53 Turnerinnen zu Vorturnerinnen ausgebildet. Rhythmisches Turnen fand unter Leitung von Frl. Bier regelmäßige Pflege. Aus dem Spielbericht des Spielwarts Meißner ging hervor, daß sich die Turnerinnen auch gern auf dem grünen Rasen mit gutem Erfolg betätigen.

Für das kommende Jahr ist folgendes vorgesehen: Zwei gemeinsame Turnen, eine Gauwanderung und Wanderturnabende. Bei den Wahlen blieben alle Aemter in den bisher bewährten Händen.

Volksturnen

Ein Uebungswaldlauf im Dresdner Turngau ist für Sonntag den 8. Februar vorm. 10 Uhr geplant. Treffen im Volkswohlheim, Radeberger Straße (verschließbarer Ankleideraum), vor dem Fischhaus. Weststrecke 3 oder 4 Km. Leitung: Hantsch (Auf.). Recht rege Beteiligung ist erwünscht.

*

Hauptversammlung der Vorturnerschaft des Dresdner Turngaues (DT.)

Die Vorturnerschaft des Dresdner Turngaues hielt in den Gesellschaftsräumen des TV. für Neu- und Antonstadt, Mannstraße, ihre Hauptversammlung ab, der als Ehrengäste Kreis- und Gauführer beiwohnten. Nach Besprechung der in der Vorturnerstunde gebotenen Uebungen gab der Vorsitzende Gauoberturnwart Irmischer eingehenden Bericht über alle turnerischen Veranstaltungen des Männerturnens, die im vergangenen Jahre in dem Gau und der Dresdner Turnerschaft durchgeführt worden waren. Ueber das Frauenturnen sprach Gaufrauenturnwart Pensel, über das Jugend- und Kinderturnen Gaujugendturnwart Haberkorn, über das Volksturnen Gauvolksturnwart Erwin Pflugbeil, über das Schwimmen Gauschwimmwart C. Meißner, über das Altersturnen Gaualtersturnwart Brockmeier und über die Spielbewegung Gauspielwart G. Meißner. Alle Berichte ließen einen Fortschritt in der Turnsache erkennen, brachten Rückblicke auf die Gauturnfestwoche und gaben einen Ausblick auf die neue Jahresarbeit. 2. Kreisturnwart Glaßke dankte der Vorturnerschaft für die vielseitig geleistete Arbeit. Gauoberturnwart Mählmann wies auf die Zusammenarbeit mit dem Mittelelbegau und der Dresdner Turnerschaft hin und Gauvertreter Meßler beleuchtete die opferfreudige Arbeit der Gauwarte für den Gau. Der vorgelegte Arbeitsplan 1925 wurde genehmigt. Das 4. Gau-Bühnenturnen findet am 15. und 22. März im Neustädter Schauspielhaus statt. Nach längerer Aussprache wurde eine Einteilung des Gaues in drei Turnbezirke (Nord, Ost, West) beschlossen.

Die Wahlen brachten infolge Ausscheidens der Gauwarte Brockmeier, K. Alsen und Haberkorn die Neubesetzung des Alters-, Jugend- und 2. Gauturnwartpostens. An der Spitze der technischen Leitung des Gaues stehen im neuen Jahre: Irmischer (1. Gauturnwart und Gauoberturnwart); W. Werner (2. Gauturnwart); A. Schumann (Altersturnwart); Pensel (Frauenturnwart); Pohlschka (Jugendturnwart); Haberkorn (Kinderturnwart); E. Pflugbeil (Volksturnwart); C. Meißner (Schwimmwart); Arno Albrecht (Fechtwart); G. Meißner und Prasch (1. und 2. Spielwart); K. Schulze (Schriftwart).

Vor der Hauptversammlung fand in der Turnhalle des Neu- und Antonstädter Turnvereins die erste diesjährige

Gauvorturnerstunde im Dresdner Turngau

statt. Nach einem Kürturnen an Reck und Barren turnte der 2. Gauturnwart Alsen mit 119 Vorturnern Schersprünge am Pferd. Diesem Gemeinturnen folgte ein flottes Riegenturnen, das den Leitern von Männer-, Alters- und Jugendabteilungen viel Anregungen gab. Zum Schluß führte Prof. Dr. Gasch in sein Freiringen ein. Er wies vor den Ringkämpfen, die von teils im Ringen unkundigen Turnern ausgeführt wurden, auf Zweck, Vorübungen, Erklärungen und Würfe des Freiringens hin. Als geworfen galt, wer Bauch oder Rücken zuerst den Boden berührte, als besiegt, wer zweimal geworfen wurde.

*

Der Dresdner Schülerfechtklub hielt kürzlich seine fünfte Hauptversammlung ab. Die Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender und Schriftführer: Hans Ruh; 2. Vorsitzender und Kassenwart: Herbert Ammer; Fechtwart: Dietrich Gropp. Die Uebungsstunden finden Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr statt. Anmeldungen von Schülern höherer Lehranstalten werden im Klubheim, Taschenbergpalais, zur Zeit der Uebungsstunden entgegengenommen.

Dresdner Turnlehrerverein. Die Jahreshauptversammlung wählte nach Anhören der Jahresberichte zum ersten Vorsitzenden Studienrat P. Zacharias, Dresden-A., Bischofsstraße 4 (Fernsprecher 20 219). Alle Zuschriften für den Verein sind künftig an ihn zu richten. Der aus Gesundheitsrücksichten zurücktretende bisherige erste Vorsitzende Oberlehrer Rüchner, der sich in jahrzehntelanger opferwilliger Arbeit hohe Verdienste um den Verein, den Gau, das Schulturnen und besonders das Schulschwimmen erworben hat, wurde gebührend geehrt.

TV. Dresden-Trachenberge (DT.). Spielabteilung. Am Donnerstag 8 Uhr Jahreshauptversammlung der Abteilung im Gasthof zum Hecht.

Allgemeiner Turnverein. 6. Männerabteilung. Am Donnerstag Tanzabend in der Großen Wirtschaft.

MTV. Pieschen, MTV. 1879 und TV. Leipziger Vorstadt halten am 7. Februar im Hauptpalast Stadt Leipzig einen Gesellschaftsmaskenball ab.

TV. Dresden-Plauen (DT.). Am Sonnabend 31. Stiftungsfest der Vorturnerschaft im Plauenschen Hof. Beginn ½8 Uhr.

MTV. 1879. Am Dienstag abends 9 Uhr Turnratssitzung im Vereinsheim.

Ballsport

DSK. Prag in Dresden

Der DSK. Prag wird am 22. Februar mit seiner stärksten Mannschaft hier in Dresden gegen Fußballring ein Freundschaftsspiel austragen. Nur den guten sportlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Vereinen ist es zu danken, daß dieses Spiel zustande kam, da der DSK. Prag aus allen Herren Ländern Angebote über Angebote erhält. Der DSK. ist heute unstreitig der beste kontinentale Verein, und es wird für das Dresdner Publikum ein Hochgenuß sein, diese Fußballkünstler spielen zu sehen. Herbes Training brachte den DSK. auf die jetzige bekannte Höhe. Die hier in Dresden bekannten Spieler Patek, Bohor, Leh, Nimmer, Weinschaler, Kuschinka haben von ihrem Trainer noch mancherlei Kunstgriffe lernen müssen.

Auf der Weihnachtsreise, die zehn Tage dauerte, aber nur vier Tage für Spiele übrig ließ, erzielte die DSK.-Mannschaft folgende Resultate: gegen 1. FC. Nürnberg 1:1, gegen FC. Barcelona 0:0, 1:0. Ueber das Spiel DSK. — Barcelona äußerte sich Rimmele, der bekannte Präsident des FC. Zürich, der auf der Durchreise nach Madrid mit seiner Mannschaft dem Spiele zusah, folgendermaßen: „Ich habe vor kurzem DSK. in Zürich spielen gesehen (5:0 gegen Young Fellows) und muß gestehen, daß mir der flüssige Stil des DSK. bei weitem besser gefallen hat. Insbesondere möchte ich die Schnelligkeit und Ausdauer, Technik und Reinheit der DSK.-Mannschaft hervorheben."

*

Fußballergebnisse. 06 2 gegen Pirna 1 0:5; 06 3 gegen BTV. 3 4:2; 06 4 gegen Striesen 2 0:0; 06 Alte Herren gegen Guts Muts Alte Herren 4:2.

Wassersport

Tagung der Dresdner Schwimmer

Gautag des Gaues Dresden im 7. Kreis des Deutschen Schwimmverbandes

Im Palmengarten tagte nichtöffentlich der Dresdner Gau. Es waren 10 Vereine mit 61 Stimmen vertreten. Nachdem seitens des alten Gauvorstandes über das vergangene Geschäftsjahr berichtet worden war, nahm man mit Befriedigung von dem günstigen Stand der Gaukasse Kenntnis. In der allgemeinen Aussprache lief man gegen den Gauvorstand Sturm, doch legten sich nach Erschöpfung der Materie die Wogen der Erregung und man konnte, nachdem man den alten Gauvorstand entlastet hatte, zur Neuwahl schreiten. Man wählte als ersten Vorsitzenden Ewald Renner, zum Schriftführer Gerasch (Sparta), zum Schwimmwart Fritz Hahlo (Poseidon), als Kassiererin Frau Mäne (1. Dresdner Damenschwimmverein), Johannes Wiedemann (Neptun) zum Werbeleiter, zum Spielwart Karl Kirch (Dresdner Schwimmverein), zum Rettungswart Walter Wunderlich. Der Jugendleiterposten konnte noch nicht besetzt werden. Dann nahm man davon Kenntnis, daß der Rat zu Dresden 900 M. für den Rettungswachdienst bewilligt hat, und daß eine weitere höhere Summe in Aussicht gestellt worden sei. Der Gaubeitrag wurde mit 20 Pf. für das Gesamtmitglied neu festgelegt und ist zu jedem Ersten der Monate April, Juli, Oktober und Dezember zahlbar. Allmonatlich finden erweiterte Vorstandssitzungen statt. Der Ort für das nächste Gaufest und die nächste Gautagung wird in der kommenden Sitzung festgelegt werden. Die Kassenprüfer müssen der Schwimmverein Radeberg und der Schwimmverein Meißen benennen. Der Tagung wohnten der Kreisvorsitzende Dr. Bunner, der Kreisspielwart Lösch (Chemnitz) und der Kreislazarettwart Studienrat Schröter (Chemnitz) bei.

Der zweite Tag wurde mit Vorträgen ausgefüllt. Es sprachen Schröter (Chemnitz) über „Jugendpflege", Lösch (Chemnitz) über Ausbildung von Kampfrichtern und Kirsch (Dresden) über Wasserballregeln, Kampf- und Schiedsrichter im Wasserballspiel. Am Nachmittag wurden in der Damenhalle des Güntzbades die Uebungen praktisch durchgenommen.

Vereinsnachrichten

Sportverein 06. Jeden Dienstag und Mittwoch von 7 bis 9 Uhr Hallentraining in der 62. Volksschule.

SV. Guts Muts (Jugendabteilung). Heute Mittwoch abends ½8 Uhr Jugendversammlung in Hirschs Restaurant, Pfotenhauerstraße.

RV. Neiße (SRB.). Am Freitag abends 8 Uhr Versammlung im Vereinsheim. Nach der Versammlung Beteiligung mit Banner an der 30jährigen Gründungsfeier des RV. Wanderfahrer 1895. Der Verein wird sich in diesem Jahre auch mehr dem Wandersport zuwenden.

SV. Sportlust. Am Sonnabend 7 Uhr Sportlustvergnügen mit Faschingsfeier im Italienischen Dörfchen. Außer diversen Faschingsüberraschungen werden noch Vorträge von Mitgliedern, Tombola usw. geboten. Gäste willkommen.

Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden. Am Sonntag Wanderung: Wilder Mann, Moritzburg. Abgang vorm. 9 Uhr Straßenbahnendpunkt Wilder Mann. Führer: A. Lorenz. — Am Dienstag ½8 Uhr Touristischer Abend im Neustädter Ratskeller. Vortrag: „Aus alten Akten des Wander- und Bergsportausschusses" (W. Sch.). — Am Mittwoch ½8 Uhr Jugendversammlung im Sophiengarten, Kleine Plauensche Gasse 20.

Verein Dresdner Sportfreunde. Die kürzlich neu aufgestellten 1. und 2. Hockey-Mannschaften haben sich dem Verein Dresdner Sportfreunde angeschlossen. Spielforderungen sind zu richten an Rich. Morgner, Dresden-A. 6, Markgrafenstraße 31, 3.

Die Spiel- und Sportabteilung des TSB. von 1867 hielt ihre Jahreshauptversammlung ab. Die Berichte der Obleute ergaben das erfreuliche Bild, daß auch im vergangenen Jahr ein Aufwärtsstreben unverkennbar war. Vereinzelte Rückschläge können diese Tatsache nicht verwischen. So zeigte der Bericht des Schlagballobmannes, daß diese Spielart das Schmerzenskind der Abteilungsleitung ist. Doch konnten auch hier alle Mannschaften einen Mittelplatz halten. Im Handball und Faustball waren die „Löwen" gefürchtete Gegner und kehrten selten geschlagen heim. Zähe Arbeit mußte geleistet werden, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Gleichzeitig fand die Neuwahl der Abteilungsleitung statt. Bevor der Vorsitzende des Wahlausschusses, Kurt Prasch, die Wahl vornahm, dankte er im Namen der Abteilung Spielfreund Herbert Schubert, der aus beruflichen Gründen aus der Leitung ausscheiden mußte, für die geleistete Arbeit. Als erster Spielwart wurde Martin Seifert, Dresden-A. 21, Ernststraße 42, gewählt. Alle Zuschriften sind künftighin an ihn zu richten.

Lorenz, Kaufmann
Oskar Tietz, Jensen und andere
fahren auf
Mifa-Rad
Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H.
Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6
Alleinverkauf für Sachsen:
Hermann Jesse, Dresden, Liliengasse Nr. 18

Familien-Anzeigen

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonntag abend 8 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Frida Hauswald
geb. Schubert

im 41. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Hauswald

Dölzschen, Pesterwitzer Str. 15
28. Januar

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller und herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Schwieger-, Großmutter und Tante, Frau

Emma verw. Neumann
geb. Wünsche

sprechen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten sowie den Hausbewohnern Kesselsdorfer Straße 41 und 58 unseren **herzlichsten Dank** aus. Innigsten Dank Herrn Pfarrer Kretschmar für seine trostreichen Worte am Sarge.

Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Für die so überaus zahlreiche Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen

Herrn Ernst Gustav Neumann

sagen wir hierdurch allen Bekannten und Freunden unsern aufrichtigsten, herzlichsten Dank.

Klara Neumann
im Namen aller Hinterbliebenen

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn A. Meyer u. Frau G. geb. Schmazander, Dresden, ein Sohn. Herrn Reg.-Baurat Otto u. Frau K. gb. Hillmer, Kleinzschachwitz-Königswald, eine Tochter.

Gestorben: Hr. Juwelier Hugo Wolfe, Dresden. Herr R. Mario Erlbeck Dr. Herr Wilhelm Oertel, Dresden. Herr Joh. Arthur Böhmer, Dresden. Frau Martha verw. Lehmann gb. Held Dr. Frau Joh. Marie Uhlig geb. Rina, Dresden. Frau M. Johanne Ramann geb. Gerling, Dresden. Frau L. verw. Heinemann geb. Seifert, Dresden. Frl. Klara Fischer, Dresden. Herr Heinrich Julius Lange, Meißen. Herr Franz Uhlmann, Großenhain. Frau Marie Jäckel, Pirna-Jessen. Herr Erich Scheinpflug, Heidenau-N. Frau Elsa Heim gb. Schreiber, Heidenau-Süd. Frau Pauline Just geb. Prebich, Freital-B.

Wo lasse ich meinen **Schirm** reparieren? Bei **C. A. Petschke** Wilsdruffer Str. 17, Prager Straße 24, Seestraße 3, Amalienstraße 7

Stellen suchen

Männliche

50 Mark Belohnung dem, der mir eine dauernde Stell. verschafft. Bin **Bäcker** u. möchte am liebst. in Brotfabrik schonen mich auch fein. and. Arbeit. Werte Off. unt. „J H 5075" an die Exped. d. Bl.

Wo kann ja. Schuhmacher das **Schaftsteppen** erlernen? Off. unt. „ee 409" an die Fil. Marienstraße 28.

Auslandskorrespond. — Exportkaufmann, 28 led., perfekt Englisch u. Französisch, Bank, Spanisch, vollkommen vertrauter amerik. Buchhalter (Eröffnungs- bis Schlußbilanz), stilgewandter, flotter Diktatkorrespondent, mit besond. Kenntn. d. Bank- u. Börsenwesens sowie neuzeitlicher Steuerfragen, **sucht leitende Stellung**. Gefl. Angeb. unt. „E T 100" an Ala. Anzeigen-A.-G., Magdeburg.

Rühriger Geschäftsmann

48 Jahre, würde 1—2000 M. gegen la Sicherheit in das Geschäft einlegen, wo er **dauernde, lohnende Stellung** findet. Angeb. mit Ang. der Provis. u. Höhe des Gehaltes unt. „E C 5980" an die Exped. dieses Blattes erb.

Tüchtiger, umsichtiger, an selbständ. Arbeiten gewöhnter

Schweizerdegen

wünscht sich als solcher od. als Maschinenmeister mögl. in Vertrauensstellung zu verändern. Offert. unt. „M B 5963" an die Exped. dieses Blattes erbeten.

30 Mark

dem, der mir **dauernde Arbeit verschafft**. Bin 26 Jahre, scheue mich vor keiner Arbeit. Offert. unt. „G L 5013" Exp. dies. Bl.

SCHLOSSER

24 Jahre, äußerst arbeits. u. gewissenhaft, vollkommen bewand. im Schmiedehandwerk, gestützt auf la Zeugnisse, zuletzt als Meister tätig,

sucht Stellung

zwecks weiterer Ausbildung als Betriebsleiter od. Werkmstr. Bedingung: Ausbildung in einschlägig. schriftl. Arbeiten. Offerten unt. „L K 4088" Exped. d. Bl.

Schuhmacher

19 Jahre, bisher in besserer Werkstatt tätig, sucht für sofort Stellung. Offert. unt. „C M 5865" an die Exped. dies. Bl.

Suche für meinen Sohn, der bereits seit Ostern 24 als Mechaniker in der Lehre steht, anderweit

Lehrstelle als Mechaniker

wo gründliche Ausbildung gewährleistet wird. Off. unt. „M S 5043" Exped. dies. Bl.

Junger Mann

22 J., sucht Stellg., gleich welcher Art, kann a. schriftl. arb. Off. unt. „ee 420" Fil. Marienstr. 28.

Jüngerer Hausdiener

fleiß. u. ehrlich, sucht bald od. spät. Stellung. Off. u. „H J 5040" Exp. dies. Bl.

Weibliche

Flotte Häklerin

sucht Heimarbeit, feinste Ausnahmeteile m. angen. Off. u. „S B" Fil. Glashütte 1. Sa.

Geb. ält. Fräul.

perf. i. Herr. Küche, bel. Backen verfügt, u. fleißig, sehr gute Zeugn., sucht selbst. Stellung. Off. unt. „G H 5072" an die Exped. d. Blattes.

23jähr. Mädchen

flott u. geschäftig, f. Stelle als Filialleiterin. Off. „E J 5026" Exp. d. Bl.

Tüchtige **Friseuse**

sucht sofort Stelle. Gehaltsangabe erw. Off. u. „E M 5016" an die Exp. d. Bl.

Frl., 21 J., aus gut. Familie, f. sofort Stellung als **Sprechstundenhilfe**. Off. unt. „J A 5023" Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen i. Textilbranche firm, sucht Arbeit, gleich welcher Art. Offert. unt. „ee 421" an die Fil. Marienstr. 28.

Gebild. jg. Mädchen

in allen Zweigen d. Haushaltes erfahr., tücht. gestützt a. gute Referenz., möglichst **Vertrauensstelle**. Mandlock, Hainfiedel Post Beiersdorf, Kreis Apolda.

Jg. anständ. Frau sucht Stellung als **Stütze**

f. 1. Febr. Langj. Zeugn. vorh. Off. unt. „G 18" an Fil. Radebeul erb.

Unabhängige Witwe

31 J., sucht Wirkungskreis b. alleinstehender Dame od. frauenlos. Haushalt. Off. erb. unt. „O C 5009" Exped. d. Bl.

Mädchen, kinderlieb sucht für 1. 2. Stellung als **Hausmädchen** in erstkl. Goldeinkrone 1 pt. r. Frl., 32 J., f. Stellung als **Wirtschafterin** i. einfach. Haushalt. Witwer m. Kind bevorzugt. Werte Off. erb. unt. „S F" an Fil. Glashütte i. Sa.

Jung. Mädchen 25 J. m. Kochkenntnissen, sucht 1. 2. 25 Stellung als Alleinmädchen. Angeb. u. „Z 4221" an die Milauer Morgen-Zeit. in Altau.

Jg. Mädchen sucht **Lehrstelle** wo es d. feine Damenschneiderei erlernen kann. Zu erfrag. Ostraallee 17, 1. Et. b. Abel.

Empf. **Hausmädch.** m. g. Zeugn., Kön., Stütz., Wirt. u. Kell. Amalie Weisch, Breite Str. 18, 1. St.-Verm. Tel. 27266.

Solid. Mädchen sucht Stellung als **Bedienung** m. Hausarbeit. Off. unt. „K K 5837" an die Exped. d. Bl.

Solides, ehrliches **Mädchen** v. Lande 22 J. alt, sucht sof. od. später Stellung, wo es sich im Kochen ausbild. kann. Offert. unter „u 187" an die Fil. Tharandter Str. 6.

Geschäftsaufwartg. suche tägl. noch ein. Stund. f. meine Kusinen, die ich jeder Hinsicht b. empf. f. Kunstgewerbl. Werkstätte Ch. Lehmann, Trompeterstr. 14.

Junges solides Mädchen

sucht Stellung für sofort zum **Gästebedienen**. Werte Off. unt. „Z M 5849" an die Exped. d. Bl.

Gültig fürs ganze Leben und die ganze Welt

ist eine **lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücks-Versicherung,** von der jeder, der häufig Verkehrsmittel, wie **Bahnen** aller Art, **Straßenbahnen, Kraftomnibusse, Kraftdroschken,** auch **Personenaufzüge** und **Schiffe,** benutzen muß, schleunigst Gebrauch machen sollte. Die **furchtbaren Verkehrskatastrophen** der letzten Zeit ermahnen hierzu gebieterisch. Die **einmalige** Prämie ist äußerst **gering**.

Verlangen Sie sofort kostenfreies, unverbindliches Angebot (Postkarte genügt) von der

Außerdem: Feuer-, Kasko-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahl-, Kautions- und Garantie-, Valoren-, Sturm- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen

Colonia

Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft

in **Köln,** Oppenheim-Straße 11

und den in allen größeren Städten vorhandenen Generalvertretungen

PUTZ!

1. Arbeiterin (Meisterin) sucht Stellung. Offerten u. „H U 5015" Exped. d. Blatt.

Suche Lehrstelle für meine Tochter als **Friseuse.** Offert. unt. „H S 5056" Exped. dies. Bl.

Junge Frau sucht **Hauswäsche**

reinliche Sauberk., Bleich. usw. zugesich. Adr. bitte Färbereifiliale, Gabelsbergerstraße 16.

Suche für meine Tochter

18 Jahre alt, evangel., Stelle in feinem Hause als

bess. Hausmädchen

wo Wasch- u. Scheuerfrau vorhanden ist. Offert. unt. „U M 52174" Exped. dies. Bl.

Mädch. v. Lande 20 J. f. Stelle als **Hausmädchen** Vebold Bischofsweg Nr. 100.

Tauschgesuche

Leere Stube m. Gas u. Kochofen geg. ebensolche bald zu tauschen gesucht. Off. u. „ff 427" Fil. Pillnitzer Str. 49.

Biete sonnige Mansarde beheizb.: St., Kamm., Küche, Zubeh. 2. Stock. Nähe Gr. Garten. Suche Drei-Zimmer-Wohnung, sonnig, mögl. gl. Lage. Off. u. „K S 5873" an die Exp. d. Bl.

Tausche sonn. 2-3-M. m. Balk. Küche u. Zub. Dr.-Plauen g. gleiche Zentrumsnähe. Off. unter „I 105" Filiale Altplauen 6.

Biete

Stube Kamm., Kü., gr. Vorsaal 1. Stiege, len geg. 1 Stum. m. in inn. Stadt. Off. an Wußmann Terrassenuferstr. Stb. 2.

Wohnungstausch!

Biete an: schöne Wohn., Johannstadt-Süd, Stube, helle, sonn. Küche u. Schlafzimmer. Verkaufsräumen, überall el. Licht, Küche u. Stube Gas. Wünsche: gl. Wohn., nur ein kleines Zimmer mehr, f. 2 Betten passend, mögl. Johannstadt, elektr. Licht u. Kochgas erwünscht. Off. „ee 58" Fil. Wettinerpl. 10.

Biete gr. sonn. Wohnstube, Kü., Kü. Alkov., Kurfürstenstr. 1. Etg. Friedhm. 20. Suche größere b. d. Ein. Off. „G S 5800" Exp. d. Bl.

Wohnungstausch!

Gutzkowstr. u. Dr.-Cotta

Habe schöne 3-Zimmer-Wohn. m. Kü. u. Zubehör. wünsche eine etwas größere. Erbitte Off. u. „G S 5969" Exp. dies. Bl.

!! Sie mieten !!

leere u. möbl. Zi., sow.

! Wohnungen !

d. Tausch u. g. Baukost. nur bei d. obig. [illegible]

◆ E-Wo-Ge ◆

Struvestr. 88, T. 18462

Wohnungsbüro Altmarkt 15, 1.

Tausch! (Anr. 14829) Miete!

Tausch — Zimmer — Büros

Albert Rumpel
Prager Str. 35, I., Eing. Mosczinskystr. 2a

Mietgesuche

1 od. 2 leere Zimmer

eventl. mit Küchenraum, sucht gutsituiertes, gutzahlendes, kinderloses Ehepaar. Auch Vorstadt. Angebote erb. unter „W. B 4642" Exped. d. Blattes.

2—4 Büro-Räume

sofort oder später gesucht. Offerten an
Wunderlich, E. R., Dresden
hauptpostlagernd

Gewerberäume

für sauberen Betrieb gesucht, etwa 150 bis 250 qm. Angebote erbeten unter „U O 52184" an die Expedit. dies. Blatt.

Leerer Laden

für sofort od. baldigst gesucht. Offerten erbeten unter „M B 5922" Exped. d. Bl.

Suche Wohnung

in od. bei Dresden, ev. mit Laden. Gef. Offerten erb. Emil Weise, Luckenwalde, Frankenstr. 17.

2 leere Zimmer für Geschäftszwecke sofort gesucht. Off. unter „E J 5887" an die Exp. d. Bl.

Ehepaar. Bankbeamter, m. größer. Kind sucht f. 1. 3. od. früh. 2 leere od. teilw. möbl. Z. mit Kochg. Off. „ee 418" Fil. Marienstr. 28.

2 leere Zimmer od. Stube m. Kamm. sucht berufstät. Frl. Off. u. „K C 5885" an die Exp. d. Bl.

Ordentl. Frau sucht **leeres Zimmer** übernimmt a. etwas Hausarbeit. Off. u. „MG 5961" Exp. d. Bl.

Frl. sucht beizb. leer. Zimmer od. bessere Schlafstelle. Offert. „b 119" Fil. Hauptstraße 1.

Löbtau.

2 od. 3 Zimmer

möbl. od. leer, in od. Nähe Kesselsdorfer Straße, für ärztliche Praxis gesucht, zum 1. März cr. gesucht. Off. u. „u 182" Fil. Tharandter Str. 6.

Möbl. Zimm. sucht Ehepaar bald mögl. wöchentl. in Dresd. Off. mit Preis für den Monat u. „G R 5858" Exped. d. Bl.

Für sofort: Gut möbl. Zimm. v. berufst. Dame gesucht. Johannst. Off. „E R 5868" Exp. d. Bl.

Suche ein. großen Keller

od. frostfreie Niederlage mit Pferdestall, mögl. mit Kontor, evtl. Wohnung in Dresden od. Vorort. Off. mit Preis und Größe und „K S" Postamt 5.

Lehrerin sucht **gr. Zimmer** möbl. od. teilweise, sonn., vorn. Lage. Ausf. Ang. u. „M S 5817" Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

in gut. Hause z. 1. 2. ges. Off. „ee 421" Fil. Marienstr. 28. Suche f. mein zweitenstr. möbl. Zimm. Dauermieter, Dr. M., Zwickauer Str. 45, 1. l.

Für ruhigen saub. Betrieb suchen wir

hell. Arbeitsraum

30—40 qm. Lage gl. Off. erb. u. „K S 5879" Exp. d. Bl.

Kleiner Laden

zu best. Geschäftslage f. Kabinettsch. Off. u. „T A 5019" Exped. d. Blattes.

Helle Gewerberäume

ca. 100 qm ev. mehr, für sauberen, ruh. Betr. sof. zu mieten od. zu pachten ges. Vermittl. erwünscht. Off. „E K 5879" Exp. d. Bl.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer f. 1 od. 2 Pers. frei Blochmannstraße 2. 2. Schöne helle

Garage

zu verm. Wittenberger Str. 10, Tel. 30517, der Str. 10 Laden.

Zu vermieten!

je 2 leere Zimmer m. Küche

Zentrum, Johannstadt, Striesen, Blasewitz, Neustadt, Schweizer Viertel.

desgl. 1 leer. Zimm. m. Küche

monatliche Untermiete von 15—45 M.

Büros, leer, Zentrum

„Wohnungshilfe" Ammonstr. 21. Geöffnet 9—4 Uhr. Tel. 20 410.

2 od. 3 möbl. Zimmer

m. Küche möglichst sof. in Loschwitz, Schillerstraße 35, zu vermieten.

Leere Zimmer

trocken u. hauptsächl. f. Möbeleinstell. sowie jede Unzugsgelegenheit, sind. Sie a. best. u. bill. bei d. d. Preiskonvent. d. ties. Möbeltransportgesch. u. **Hermann Görlach,** Dürerstr. 44, T. 27702, angeb. Firma (Alte).

Gut möbl. Zi. an best. Herrn oder berufst. Dame sof. a. 1. 2. zu vm. Kunl. Marienstraße 8. 2.

Großer leerer Geschäftsraum

3 Fenster, Telephon, elektr. Licht sof. zu vm. Ferdinandstr. 15, pt. J. Sorwintski.

Werkstatt

tro. m. gesch. Arbeitsr., Nähe Annenfriedhof Gohliser Str. ges. z. verm. Sindc. Bahnstr. 17.

Helle Räume

125 qm m. elektr. Anschl., 1. Hofe Erdgesch. (große Einf.), passd. f. Großhandl., Fabrikat. usw., nahe Post und Bahn in Bautzen, f. bald zu vm. Kurt Lehmann, Bautzen, Goschwitzstraße Nr. 8.

Laden m. Einrichtung

z. 1. Febr. zu verm., zu besicht. nur 5—6 Uhr nachm. Uhlandstraße 31, rechts. Telephon 45 487.

Laden

m. 16. Hinterr. Nähe Spital u. ab Helm., Walpurgisstr. 2, 4. Schöne helle

Gewerberäume

m. Wohn. geg. Wohnungstausch abzug. Wilhelm Gr. Meißner Str. 10, Laden.

Heiratsgesuche

Sol. anst. Mädchen, 30 J. m. m. ehrl. denk. Herrn z. unt. 31 J. zw. sp. Heirat bek. zu werd. Wirtsch. angen. Werte Off. u. „1387" an d. Fil. Neukirch, Laus., Lg. 40jähr. Witwe mit eig. Heim wünscht d. Bek. eines sol. Hrn. zwecks späterer

Heirat

Geschäftsmann bevorzugt. Werte Off. erb. unt. „617" an die Fil. Radeberg.

Straßenbahnschaffn., 31 J., möchte solid., nett. Mädel zw. spät. Heirat kennenlern. Nur ernstgem. Zuschr. u. „91 A 5443" Exp. d. Bl.

Einf. solid. Witwer

41 J., od. Anhang, m. eign. Wohn. m. m. gleichaltr. Frl. od. Witwe zw. spät.

Heirat

bekannt zu werden. Off. u. „K O 5581" an die Exp. d. Bl.

Strebs. Herr, 38 J., w. freundsch. Dam.-Bek. zwecks Heirat. Off. unt. „m 101" a. Fil. Königsbrücker Straße Nr. 34.

Krankenschw. sol., vertrgl. Char., Ende 30, an Herrenbek. Mangel sucht sol. anst. Herrn a. Freund a. Geb. Ausf. u. Jg. Heirat. Off. „bb 56" Fil. Schillerstr. 1.

Suche f. m. Schwäg., 31 J. Frau, gr., schl., gut. Char., m. 114. L. eig. Wohn., solid., strebs. Herrn, ev. Witw. m. Kd. od. Kriegsbesch. zw. **späterer Heirat.** Offert. unt. „u 121" Fil. Torgauer Str. 48.

Beamter

im Wartegeld, 50 J. alt, ob. Anh., w. Heirat m. Dame v. gr. Hg. Einheirat od. selbst. Beruf erwünscht. Off. unter „O M 5869" Exped. d. Blattes.

Bald. ideale Ehe

m. berufst., anständ. Herr, Mitte der 30, 165 gr., v. wirklich. Herzensb., früh. selbständ. Geschäftsinh., m. intell., vermögl. Dame m. eig. Heim, wo evtl. gemeins. Geschäftsgründ. mögl. Ausf. Off. u. „N M 5860" Exp. d. Bl.

Aeltere Witwe sucht die Bekanntsch. etwas ält., soliden Herrn zw. spät.

Heirat.

Off. u. „K 119" Fil. Torgauer Str. 48.

Anst. sol. Frau, 41 Jahre, m. 58. Heim. z. B. Bekanntsch. m. strebs. sol. Herrn zw. bald.

Heirat

Off. u. „m 187" Fil. Königsbrück. Str. 54.

Max Weil, Schössergasse 7, Nordhaus — Extrafeine **Dauerwäsche** weiße farb. u. all Farben und Weiten verfüg. Spezialgeschäft für Dauerwäsche

Geb. jg. Dame (27 J., ca. 1,60 m) v. angen. Aeuß. u. gut. Ruf, ideal veranl., m. hübsch. Aussteuer, sehnt sich n. einem lieb. treuen

Lebensgefährten

u. fester Charakterbildung u. heiterem Sonnig. Wesen der Sinn für Natur, Kunst u. Musik kennt, traut. ideal. Heim hat, zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. Zuschrift. erb. u. „C S 5895" Exp. d. Bl.

Alleinsteh. Fräul.

31 J. alt, angenehme Erschein., liebevoll. Wesen, geb., gut gebildet, hier fremd, m. m. nett. Herrn, edl. Char. in sicher. Pos. zwecks späterer

Heirat

bekannt zu werden. Off. u. „J M 5770" an die Exp. d. Bl.

2 Freunde, blond u. schwarz, selbst., gutsch. 29 u. 30, suchen die Bekanntsch. zweier Damen zwecks spät. Heirat. Offert. unt. „u 190" Fil. Tharandt. Straße 6.

Flotter Geschäftsmann

40 J., Schuhbranche, m. glaubl. Ehe mit Frl. od. Wwe., m. etw. Vermög. zum Kauf ein. Geschäfts, auch Einheirat erw. B. Off. „M O 59" postl. Coswig i. S.

Alleinsteh. Fräul.

33 J., eig. Heim, f. d. Bekanntsch. ein. in e. Verhältn. i. Hrn. zwecks spät. Heirat. Witw. m. K. angen., l. Fl. korp. Fehler. Off. u. „O G 5020" Exped. dies. Blattes.

Witwer Anf. 50, Gr. 1,68 m. 1 K. u. eig. Hausch., sucht Frl. od. Witwe zw. spät.

Heirat

Off. u. „g 5" an Fil. Tauscherstraße 38.

Generalvertreter

kunstgewerbl. Unternehm., 28 J., blond, schlanke Fig., sucht pass. Damenbekanntschaft zw. spät. Heir. Vermög. als Interessen einl. erwünscht, doch nicht Beding. Off. u. „m 185" Fil. Königsbrück. Str. 54.

Fabrikbesitzerstocht., 29 J., ruhig, Char., anständig, gebildet, v. all. zurückziehend, wünscht d. Bekanntschaft ein. ebensolch. Dame möglichst

Einheirat

in Fabrikation oder sonstig. Geschäft. W. Zuschrift. u. „U 23 52197" Exp. d. Bl.

Geb. sol. Frl. Anf. 30, m. g. Ausst., geschäftst., in Kaufm. u. Landwirtschaft. gel. u. eng. verh., aber f. Bücherschl., möchte sich gern mit reell., rechtsch. Herrn verheir. W. Off. „ee 446" Fil. Marienstr. 28.

Gutsbesitzerstochter

Mitte 30, wünscht glückliche Ehe. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Landwirt bevorzugt. Ausstatt. u. Vermögen vorhd. Off. u. „K S 243" postlagernd Bühlau-Dresden.

Heirat.

Tochter eines Gewerbehändlers und Grundstücksbesitzers, vermögend, wünscht bald Ehe! Einführung sofort durch Frau Elias, Viktoriastraße 14, 2. Ehevermittlung. Gegründet 1897.

Jg. Landwirtssohn 25 J., sucht a. dies. Wege Bekanntschaft m. jg. Mädchen ob. Witwe zwecks

Einheirat

i. Landwirtschaft od. Geschäft. Nur ernstgemeinte Off. unter „V S 5900" Exp. d. B.

Jg. anständ. Frau mit möbl. Zi. Mädchen sucht sich wied.

glückl. zu verheirat.

Lehrer od. Beamter in sicher. Stellung. Off. u. „R K 5017" an die Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Detektiv Schipek

Moritzstr. 6. Tel. 11011. Wolfsfersenstr. [illegible]

Honig

Blüten-, Schleuderhonig garant. rein, 10-Pfd.-Büchse franko 12,50 M., halbe 6,—, Probe 50 Pf. mehr. Versand unter Nachn. Imkerei. Honigvertr. Ostfriesland 104 Fr. Sperrung.

Neue feine **Chaiselongues** von 35 Mark an, Sofas, Matratzen. **Zirka 200 Reform-Bettstellen** von 25 Mark an. Soliden Leut. evtl. **Ratenzahl.** gestat. **Möbel-Nachts**, Kaulbachstr. 31, I. E. Ecke Pillnitzer Str.

Scheuertücher

für Händler und Wiederverkäufer **Fabriklager Ostbahnstr. 1a**

Suche Kundenkreis liefere sof. u. z. B. Wochenraie Wäsche fert. Blusen, Röcke, Kleider u. Mäntel. Karte gen. Komme ins Haus. Off. u. „K O 5988" an die Exped. d. Bl.

Getr. Anzüge von 8 M. an, Jacketts 3 M., Westen 1 M., Militärhosen 3,75 bis 7 M., Neue Anzüge, Mäntel v. 20 M. verk. Hausmann Bekleidungshaus Weberg. 16, 1.

Spülapparate

Klistierspritzen, Tuch, Bettstoff, Irrigatoren, Kannen, Schläuche, Unterlagen, Leibbind., Monatsgürtel, Verband-, Hilfsartikel bekannt. Zahlreiche Bedienung.

Fr. Heusinger, Am See 37. Ecke Dippoldisw. Pl.

Offeriere unter **hochfeine Tafelbutter**

i. Postkübel à 9 Pfd. netto z. Tagespreise per Nachnahme. Molkereigenossenschaft Drengfurt, Ostpr.

Geldverkehr

Stadtanleihen Pfandbriefe

zu hohen Preisen ges. Ang. u. „S 18 5891" Exped. d. Bl.

Wer leiht einem Geschäftsm. **1000 M.** geg. gute Sicherh. u. Zinsen? Nur von Privathand. Off. u. „Z S 5891" Exp. d. B.

500 bis 1000 M.

geg. hohe Zins. und Sicherh. gel. Off. u. „G S 5894" Exped. d. B.

Geschäftsmann sucht 300 M. z. leihen geg. Möbell. auf 6 Mon. bei gut. Verzins. Off. u. „M R 5021" an die Exp. d. Bl.

Verleihe 1—3000 M. auf Hypothek. Ang. unt. „K J 5825" an die Exped. d. Bl.

7000 Mark

als 1. Hypothek auf ein schön. landesfreies Grundst. ges., am liebst. v. Selbstgeber. Off. u. „W J 5875" Exp. d. Bl.

2000 M.

für gut. Geschäft v. Selbstgeb. ges. ev. tätliche Sicherst. 300 M. Monatsmiet. Off. unt. „ee 418" Fil. Marienstr. 28.

Verleihe 1000—2000 M. an solid. Leute. Off. u. „MS 5881" Exp. d. B.

1. Hypothek

30- bis 40 000 M.

auf ein neu erbautes, äußerst solides Wohnhaus auf 2—3 Jahre ges. sehr hohe Verzinsung wird gewährt von solidem, vorwärtsstrebend. Unternehmer, der das Kapital zum weiteren Ausbau u. Finanzierung des Betriebes benötigt. Neubaupreis 60—70 000 M. Off. erbeten unter „U Z 52194" an die Exped. d. Blattes.

Beteiligungen

Handelsgerichtl. eingetr. Firma in gut. Bez. a. Kundsch., 5 J. best., sucht zw. Neuaufn. von Agenturen tüchtigen

tätigen Teilhaber

m. Einlage v. 2—5000 M. Repräs. Auftr. u. gew. Verk. Bed., mögl. in Lebensm.-Br. bew. Ang. v. nur intell., strebs. Herren erb. u. „M R 5062" an d. Exped. d. Bl.

Geprüfte Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften u. Bild werden vorgelegt bezw. unverbindlich zugesandt. Auf Wunsch Besuch durch unseren Außendienst.

Bauingenieure

für Eisenbahn, Straßen- und Wasseranlagen, Baumeister und Architekten für Innen- und Außenarchitektur, Techniker für Hoch- und Tiefbau, Feuerungstechniker und Geometer

empfiehlt

die Abteilung für Angestellte
beim öffentl. Arbeitsnachweis Dresden u. Umg.
Hauptstraße 5 / Fernruf 25881, 25656

Geprüfte Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften u. Bild werden vorgelegt bezw. unverbindlich zugesandt. Auf Wunsch Besuch durch unseren Außendienst.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19250129/10

Viktoria-Keller im Ufa-Palast

Waisenhausstraße

hält sich zur

Landwirtschaftlichen Woche

bestens empfohlen

Vorzügl. Mittags- und Abendtisch
Ausschank von Ia Weinen in Schoppen, Krügen und Flaschen
Bestgepflegte Biere

Heute Donnerstag: Großes Schlachtfest!

Täglich Abendkonzert

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

In allen unseren Verkaufsstellen und unserer Lebensmittel-Abteilung im Reka

besonders preiswerte Gemüsekonserven

Pfund-Dosen:	1/4 ₰	1/2 ₰	1/1 ₰
Stangenspargel, dünn		140	
„		170	330
„ mittelstark		185	260
„ sehr stark		210	400
„ extrastark		225	440
Riesenstangenspargel		250	480
Brechspargel, ohne Köpfe	65	120	225
„ dünn, mit Köpfen		130	
„ mittelstark, mit Köpfen	85	155	300
„ stark, mit Köpfen	90	175	340
„ extrastark, mit Köpfen	95	185	360
Kopfspargel, grün			280
Gemüseerbsen	30	40	70
Junge Erbsen	35	55	95
Junge Erbsen, mittelfein	40	65	120
Junge Erbsen, fein			170
Junge Erbsen, sehr fein	65	125	230
Kaisererbsen	75	140	260
Junge Karotten, geschnitten		40	65
Gemischtes Gemüse		65	120
Leipziger Allerlei, fein		110	190
Junger Kohlrabi		40	
Blumenkohl			160
Junge Schneidebohnen		60	105
Feine junge Schneidebohnen, fadenlos			140
Junge Brechbohnen		60	105
Feine junge Wachsbrechbohnen		75	145
Steinpilze, im eigenen Saft, bayrische		150	260
Pfifferlinge, nur kleinste Pilze		100	190
Morcheln, extrafein			400
Edelpilze (Champignons) 1ier choix	175	320	600
Tomaten-Mus	32	60	90

Trüffeln

Trüffeln, I. Qualität (geschälte):	1/4	1/8	1/16	Dose
	1400	700	350	₰
„ II. „ (Stücken):	1/4	1/8	1/16	Dose
	640	320	240	₰

Kompottfrüchte in Zucker

Pfund-Dosen:	1/2 ₰	1/1 ₰	2/1 ₰
Aprikosen, 1/2 Frucht	145	265	
„ 1/1 „	125	240	
Birnen, weiß, 1/2 Frucht	90	160	
Erdbeeren, Ananas		250	
Kirschen, mit Stein	60	115	
„ ohne	70	135	
Gemischte Früchte	130	250	
Mirabellen	100	180	
Pflaumen, 1/2 ungeschält	70	135	
Pfirsiche, 1/2	140	260	
Reineclauden	80	150	
Apfelmus, weiß	55	100	180
Preiselbeeren, in Zucker, lose . . Pfund 70 ₰			

Kalifornische Früchte in Zucker

Ananas in Scheiben	2-Pfund-Dose	300 ₰
„ „	1-Pfund-Dose	170 ₰
Aprikosen	2-Pfund-Dose	275 ₰
Pfirsiche	2-Pfund-Dose	275 ₰

Die auf den **vollen Kaufpreis** gewährten Einkaufsgutscheine werden am Jahresschluß mit

6% Rückvergütung

ausbezahlt

31300

Corso-Künstlerspiele

Grunaer Str. 15/17 :: Dir.: Heinz Werners

Der große

Januar - Spielplan

Gastspiel Maximilian Blochert

Deutschlands bester Blitzdichter

Dazu

3 Pruseliys, Gioconda Tassy, Kitty Rohnedorf, Carlheinz Neander, Direktor Heinz Werners und die weiteren Attraktionen

! Voranzeige !

Ab 1. Februar auf vielseitiges Verlangen:

Gastspiel Sascha Naburgow

vom Staatstheater Moskau

mit ihrem berühmten Schönheits-Ballett

! Völlig neue Tänze !

See-Restaurant Mampe

Seestraße und Breite Straße

Jeden Donnerstag

Schlachtfest

Wir empfehlen

Salvator

und

Pilsner Urquell

Tharandter, Ecke Kesselsdorfer Straße — Straßenbahnlinien: 7, 20, 22.

DKH

Drei-Kaiser-Hof

Heute **Donnerstags-Tanz**

Orchester 20 Mann. Persönliche Leitung Kapellmeister **Otto Fredersdorf**

Vornehme Tanzgelegenheit — Tanzlädchen

Telephon 2.669

Weißer Adler

1725 1925

Linie 11 Linie 11

Heute Donnerstag die beliebte

» Reunion «

Dresdens bestes Stimmungs-Ballorchester

Küche und Keller von Ruf — Autogaragen für Gäste

Dienstag, 17. Febr.: **Der berühmte intern. Adler-Maskenball**

Constantia

Linie 19

Freitag den 30. Januar **die große**

Masken-Redoute

Karneval in dem Garten des Mikado

Eintritt Damen 2 M., Herren 3 M.

Masken-Garderobe im Haus

Rückfahrgelegenheit jederzeit

Donnerstag: Reunion

Sonnabend den 31. Januar

Einzug S. Hoheit von Sizilien

zur Teilnahme des großen Festes am **3. Februar** in den

Blumensälen

Ankunft 11[30] Uhr Hauptbahnhof. Beim Empfang sind anwesend: Lakaien, sowie das gesamte Orchester. Kapellmeister **Beil.**

*** Perücken-Verleih-Anstalt ***

Friseur **Müller**, Ringstraße, Ecke Rathenauplatz.

Lampenschirmseide

Reinseid. Japon, ca. 90 Farben . . . . Meter 2[80] bis 4[60]

Kunstseide, entzück. Farb., auch f. Maskenkostüme, 75 ₰ bis 2[80]

Neueste Drahtgestelle sowie Schnuren und Fransen in reichster Auswahl

Reizende Maskenbilder zur gefl. Ansicht

!! Spezial-Offerte !!

Kunstseide, schwarz u. weiß, 80 cm breit, auch für Maskenzwecke . 2[40]

Kostenlos! Zuschneiden von daselbst gekaufter Lampenschirmseide und prakt. Anleitung zum Selbstanfertigen

Verkauf 1/2 10—1, 4—6.

Seiden-Abteilung der Dresdner Hutfutter-Industrie

Frauenstraße 2a — (Fahrstuhl)

PELZE

für Straße, Gesellschaft und Sport. Reichhaltiges Lager. Äußerst kalkulierte Preise. Eig. Anfertigung

H. Chromovsky

Viktoriastraße 17 Tel. 22283

46860

Fahrräder

für Damen und Herren

Erstklassig. Anzahlung **25 M.** Billigste Preise

Sofortige Aushändigung des Rades.

Fhrdhdlg. Zwickauer Str. 129

Küchen

— moderne schöne Formen — große Auswahl

günstigste Zahlungsbedingungen

Möbelfabrik Leipziger Straße 8, Industriehof.

Konservendosen

sammelt und schafft zum nächsten

Rohproduktenhändler.

Diese wollen sich wegen Abnahme wenden an

Firma Paul Kunze,

Alteisen- und Metall-Großhandlung, Pieschener Kohlenbahnhof. Fernsprech. 20 638 — 27867.

Korpulenz macht alt!

Fettleibigkeit wird durch die „Hegra"-Reduktionsbollen beseitigt. Preisgekrönt mit goldenen Medaillen u. Ehrendiplom. Kein starker Leib, keine starken Hüften, sondern jugendl. schlanke, elegante Figur. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garantiert unschädlich. Ärztlich empfohlen. Keine Diät. Viele Dankschreiben. Preis 4 M. Löwen-Apotheke, Dresden, am Altmarkt; Marien-Apotheke, Dresden, Am Altmarkt 10; Salomonisapotheke, Dresden, Schloßstr.; Schwan-Apotheke, Dresd.-N., Am Markt 3.

Ia Quadrat-Käse

Sonderangebot für Wiederverkäufer und Großverbraucher, pro Kilo 1.25 M., über 5 Kilo pro Kilo 1.20 M.

Meckl. Butter-Haus

Niedergraben Nr. 2.

Der böhm. Bettfedermann

liefert Bettfedern billigst, nimmt tschech. Kronen in Zahlung, kommt mit Muster ins Haus und ist jeden Sonnabend in **Dresden,** Böhmische Str. 41, I. b. **Beuchel.** (Frau Beuchel nimmt Wäsche z. Waschen u. Plätten an.)

Central-Theater

Nur noch einige Tage abends 8 Uhr

Das mit kolossalem Erfolg aufgenommene internationale

Weltstadt-Varieté-Programm

Billetverkauf täglich v. 11 Uhr an

Künstlerspiele

8 Uhr Janu... 8 Uhr

Annie Kliemchen
Erzy-Mädels
Rita Marion
Erna Hecht
Hermann Laurence
Emil Glass
Susi Gabler

Kapelle von Majewski

Kein Weinzwang!

Täglich 4-Uhr-Tee bei gr. Programm — Eintr. frei

Weinstuben

Erstklassiges **Künstler-Konzert**

Kapellmeister Willy Langen

Vorzügliche Speisen

Preiswerte Weine

Tunnel

Neu Tägl. 7 Uhr abends Neu

10 Rosenkavaliere 10

Kapellmeister Alfred Tieke

Humor. Einlagen

Instrumental-Komiker

Wochentags Eintritt frei!

Annensäle

Sonnabend **31.** Januar:

Der große öff. Maskenball

im Zentrum Dresdens.

Heute Mittwoch 7 Uhr **BALL.**

Hab mich lieb

Tanz-Palast Blumen-Säle

Blumenstr. 48.

Heute Donnerstag: Der große **Damen-Ball**

Mokka- und Likörstube Anfang 7 Uhr

Dienstag den 3. Februar: **Große öffentliche Maskenredoute.**

Verpachtungen

Ein in allerbester u. verkehrsreichster Lage befindliches

Ladengeschäft

mit 1 großem Schaufenster u. mit gesuchtem Spezial-Markenartikel soll verpachtet werden. Pächter erhalten den Alleinverkauf des betr. Artikels u. dürfen in dem Geschäftsraum auch andre verwandte Artikel mit vertreiben. Herren mit einem Barvermögen von 15- bis 20 000 M. mögen sich melden unter „L. O 5306" durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Landhaus

in Schlesien ohne Wohnungstausch sofort z. verpacht. Es stehen 8 Zimmer z. Verfüg., die sich f. Pension eignen. Da viel Nachfrage vorhanden, Ang. unt. „N II 188" Invalidendank.

Haarausfall

empfiehlt man überall echten Harzer Gebirgs-Brennessel-Spiritus

Marke Xylonar ges. gesch.

allein echt bei

Paul Schwarzlose

Dresden-A., Schloßstr. 15.

31628

Verschiedenes

Beyer-Schnitte

Abplättmuster und Handarbeitsbücher sind die besten! Verkauf: Schäffer. 3.

M. 2.– Wochenrate an Zel. fol. Wäsche, Weißwar., Schürzen usw. Karte genügt. Komme ins Haus. Off. u. „S B 5877" an die Exped. d. Bl.

Detektiv van Thiel

seit Jahren bestens. Schloßstr. 1. T. 16130

Schlosser-Anzüge in großer Auswahl sehr preiswert

Grunaer Str. 20, pt. Ecke Burgstr.

Billige **Schallplatten**

Noack

Bürgerstr. 8.

Rohrstühle werden billigst eingezogen. Hanke, Dresden, Gellertstr. 18

Aufträge zur Lieferung von Kisten sowie Lohnsägearbeit bei billigster Berechnung sucht Kistenfabrik Feigenstraße 1, 2. Tel. 27 578.

Waschwannen

in Vollbad, feuerverzinkt, ein Reparaturen, stets gebrauchsfertig

Badewannen jed. Art

Otto Graichen

Trompeterstr. 15 Zentraltheater-Passage

Inventur-Ausverkauf

zu ganz herabgesetzten Preisen

Ulster v. 22 M., Anzüge v. 20 M. an

Konfirmanden-Anzüge von 19 M. an

Wirth, Grunaer Str. 16, 2.

Zahlungserleichterung

Sanitätshaus Max Thierfelder Dresden

Amalienstr. 25, I. empfiehlt Leibbinden, Nabelbinden, Bruchbänder, Leibbinden, Windelhosen, Bettunterlagen und sämtliche Krankenpflegeartikel, Gebnisbinden, Beinbinden usw. Damenwäsche „Seliba".

Militär-Hosen von ℳ 4

lang und Breeches Schänker, Marschallstr. 8, I.

Für Wiederverkäufer

Tischwäsche

Edm. Ferd. Hesse

Große Kirchgasse 2, I

Heute Donnerstag nachmittag 4 Uhr im **Belvedere** zugunsten der Dresdner Kinderheilanstalt

Die große Modenschau

Karten sind zu haben bei den Firmen **Willy Wagner**, Friseur, Prager Straße 50, **J. Rose**, Moden, Prager Straße 34, und an der Kasse

Opernhaus

Donnerst., 29. Jan.: Anrechtsreihe A. Der Bettelstab oder Die Stimme d. Natur. Komische Oper in 3 Akten, n. Kotzebue frei bearbeit. Musik von Albert Lortzing. Musikalische Leitung: Fritz Busch. Spielleitung: Gg. Toller. Graf von Eberbach: Siegemann, Die Gräfin: Elfriede Hafkorn, Baron Stromthal: H. Kuppinger, Baronin Freimann: Josef v. Schoch, Nanette: M. Stephan, Baculus: Arnold, Irrtichen: Angela Kolniak, Pancratius: Lange, Gräfl. Diener: Ernst, Ein Gast: Sieber. 7 bis nach 10.

Dresdn. Volksbühne Nr. 5555—5580. Bühn.-Volks-Bund. Gr. 1: 1386—1425.

Freitag 30. Jan.: Anrechtsreihe A. Don Pasquale (148).

Dresdn. Volksbühne Nr. 5554—5580. Bühn.-Volks-Bund. Gr. 1: 1420—1455.

Residenz-Theater

Donnerst., 29. Jan.: Gräfin Mariza. Operette in 3 Akten von Julius Brammer u. Alfred Grünwald. Musik von Emmerich Kálmán. In Szene gesetzt von Josef Gerch. Musikalische Leitung: Heinrich Kura-Krause. Tänze: Ad. Gaffert. (Zigeunerkapelle: Jaka Habert.)

Gräfin Mariza: Johanna Schubert,Ärtl Bouvier: Sultan Baron Koloman Zsupan: Körner, Graf Tassilo Endredy: O. Marlé, Lisa: Grete Brill, Karl Stephan Liebenberg: H. Hoff, Fürstin Bozena Cudenstein: Ida Kartner, Gottlieb: Karl, Lilla von Dambäfer: Tita Bänka, Tschetta: Janda Berka: Gorsamd, Manja: G. Groch. 7½ bis nach 11.

Freitag 30. Jan.: Gräfin Mariza (148).

Neues Theater

i. d. Kaufmannschaft. Donnerst., 29. Jan.: Kabale und Liebe. Ein bürgerl. Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Spielleitg.: Robert Beyer. Bühnenbild: Rud. George. Präsident v. Walter: Rafael, Ferdinand: Fritz, Hofmarschall v. Kalb: Kullmann, Lady Milford: Claire Rafael, Krilli, Wurm: Theod. Hofmann, Miller: Otto Herd, Teilen Frau: Alla Helwig, Luise: Gertrud Speike, Sophie: Tora Feldern, Kammerdiener: Strom. 7½ bis nach 11.

Dresdn. Volksbühne Nr. 601—660.

Freitag 30. Jan.: Donna Diana (148).

Dresdn. Volksbühne Nr. 661—1040.

Schauspielhaus

Donnerst., 29. Jan.: Außer Kurzem. Luciffer. Vorspiel in 3 Akten von Graf. Ein Mysterium v. Ed. Stucken. Spielleitg.: Kiesau. Dabitz: Marion Regier, Kaunitz: Lotte Krustus, Gleiße: G. Pauw, Sperna: E. Fiele, Garfelli: Maria Polle, Telero: Margot Seemann, Ischeroh: H. Herrich, Calabar: Polle Ein Richter: Lewinsky, Lucifer: A. Decarli, Eloa: Hanni Hoffrich a. G., Almodi: W. Kleinschorg, Raumel: Haahmann, Bellal: H. Schröder, Kazzel: W. Liebike, Naama: C. Harfer, Lilith: Stella David, Jscareth: Lotte Grunner, Erzengel Michael: P. Paulsen. Das Kind Merim: Gisela Hickl. Schatzentrücker: Jarecki, Engelstimme: Irmgard Cichow. 7 bis ¾10.

Freitag 30. Jan.: Anrechtsreihe B. Der Weg nach Dover (148).

Neustädter Schauspielhaus

Donnerst., 29. Jan.: Doktor Stieglitz. Lustspiel in 3 Akten von Arwin Friedmann u. Ludw. Herz. Inszenierung: Alfr. Sieger.

Moritz Kupfer: A. Will, Clarisse: Jutta Herlen, Marie: Angusta Portzehl, Erich: Zimmermann, Leo Grieb v. Griebheim: Koch, Der alte Stieglitz: Reiß, Robert: Sanderson, Frau Berta Blau: Emilie Goesgen, Mäßlager: Curth, Frau Nowak: Hedwig Ludwig, Pinagl: L. Maeder, Frl.: Ingrid Falk, Karl: Jähnig. ½8 bis 10.

Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2601—2700.

Freitag 30. Jan.: Winterballade (148).

Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 2901—2950. Gr. 2: 841—870.

Theater am Walsplatz

„Künstlerhof". Heute u. folg. Tage: „Im Café Rodeffe." Komödie in 3 Akten von Carl Schüler. Spielleitg.: Rodeck. Musikl. Leitg.: Klein. Inspektor: Schendler, Elfe: Cl. Rodeck, Willi: H. de Schulte, Horn: Benland, Bäuerer: Wendt, Seefurt: Frank, Lohmeier: Bremer. (51300) ¾8 bis 10¼.

Central-Theater.

Täglich 8 Uhr! Das internationale Varieté-Programm

Central-Theater Künstlerspiele.

Täglich 4 Uhr Tee bei groß. Programm. Eintr. frei. Abds. 8 Uhr das hervorragende auserlesene Kabarett-Programm. Kein Weinzwang.

Frei! Ballorchester Gut eingespieltes Streich- u. Blasmusik, Stimmung! mod. Notenspezialitäten, für sof. od. später für Stadt- od. Vororteaal frei! (Jede gewünschte Besetzung.) Offerten erb. unt. ..kk 450" Fil. Pillnitzer Straße 49.

Biere im Glas *Ahrach-Liköre*

Wiener Café Excelsior
Seestraße 7
Zigeuner-Musik
nachmittags und abends

Vortrag von **Dr. med. Oberdörffer** aus Berlin
Freitag den 30. Januar abends ½8 Uhr, im großen Saal der Harmoniegesellschaft, Landhausstraße 11, 1. über
Atem ist Leben
Der Atem als Verbindung des Individuums mit dem Universum und als Vermittler unerschöpflicher Lebenskräfte.
Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mark an der Abendkasse.

Maskenkostüme handgemalt, verkauft Gesner, Pillnitzer Straße 65, 1.

D. H. V.
Dienstag den 3. Febr. ab 7 Uhr abds. im Ausstellungspalast
Aarzgebergsche Kermst
Karten zu ℳ 2.50 bei M. R. Zocher, Annenstr., Kol.-Hdlg. Franz, Fürstenplatz, Kol.-Hdlg. John, Schäferstr. 26 u. Gesch.-Stelle D. H. V., Ostra-Allee 2 B.
Gäste willkommen.

Künstlerdank (Claus-Rochs-Stiftg.) Zweigstelle Dresden
HEUTE Donnerstag 7½, Kaufmannshof, Ostra-Allee 9
Vortrag der Bibliothekars Erdmann Lange
Thema:
„Frauen im Leben deutscher Dichter"
Karten: F. Ries, Seestr. 21. Abendkasse

RESTAURANT
Continental-Hotel
Abend-Musik
Vornehme Gesellschaftsräume
Kein Weinzwang

Turandot
Vereinigung f. Volksbühnenspiele, e. V. nimmt noch talentierte u. stimmbegabte Damen und Herren als aktive Mitglieder auf.
Geschäftsstelle: Tittmannstr. 51c, Fernspr. 31378
Vereinsheim „Artushof", Dresden-A. Fürstenplatz
Nächste Vereinsabende: Do. 12. u. 26. Febr. 1925 abends ½8 Uhr

Maskenkostüme Verleih, Verk. u. Maßanfertig. R. Spitzhofer, Wilsdruffer Str. 22, 2. Kostümverk. extra

Möbel u. verleih Schlafzim., eval. einz. Stk. unter „B 3 787" Invalidendank.

Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz
Ortsgruppe Dresden
Sonntag 1. Febr.: Mdg. Wilder Mann, Moritzburg, Abg. 9 Uhr v. Serd.-Endo. Wild. Mann. Führ. F. Sprenz. Dienstag 3. Febr.: Tanzkränzchen b. Neuß, Reichskeller, 8 Uhr. Vortrag: „Aus alt. Akten d. Wanderv. u. Touristenverein." H. Sch. Mittwoch 4. Febr.: Jugend-Versammlg. i. Saxonia-garten. Kl. Plauensche G. 20 ½8 Uhr. Skitourenführ. Sonntagsfahr. Spielen b. S.-Hütte Mezigkr. 15. Auskunft.

Gasthof Pappritz Fastnacht - Dienstag Saal frei!

Aeußerst bequeme Anzahlung!
Pianinos Harmoniums Flügel
Teilzahlung
Stolzenberg
Johann-Georgen-Allee 18

Willy Goetze
konzertiert
ab Sonnabend den 31. Januar
im
Kaiser-Café
täglich
von 4 Uhr nachmittags an

Zur **Traube**
Das Haus der guten Küche
Vorzügliche preiswerte Weine — Pilsner Urquell
Im I. Stock (Gr. Kirchgasse) und im neuen Weinrestaurant (Weiße Gasse) täglich Konzert
Bar ab 6 Uhr geöffnet
J. Paull

KAMMER-LICHT-SPIELE
WILSDRUFFER-STRASSE 29
FERNRUF 17060

Ab Donnerstag

Mg Darling
6 Akte
aus dem Schicksal eines Kindes

Ab Donnerstag

Lady Peggy
Das amerikanische Wunderkind

Wochentags 4, ½7, ½9 Sonntags ½3, ½5, ½7, ½9

CENTRAL-THEATER
Ab 31. Januar
Gastspiel
Fritzi Massary
Erick Wirl
Lya Percival * Arthur Guttmann
Carl Reul * Eugen Günther
Original-Besetzung der Wiener Uraufführung vom Carl-Theater zu Wien
Madame Pompadour
Operette in 3 Akten von Rudolf Schanzer und Erich Wellisch
Musik von Leo Fall
Anf. 7½ Uhr • Vorverk. ab 11 Uhr a. d. Kasse ununterbrochen!
Eintrittspreise von 1 ℳ bis 12 ℳ

Telefon 14380 Anf. ½8 Uhr Ende nach 10 Uhr
Letzte Woche
Tymians Thalia-Theater
Alle Abende stürmisch jubelnder Lachterfolg
Intermezzo!
Die neue Pfeife!
Bei jedem Einkauf „Gera"-Marken erfragen.
Alle Vorzugs-, auch „Gera"-Versich.-Marken gültig.
Gera-Versich.-Marken nur Prager Straße 30, ptr.

Gruna - Linie 12
Zur Grünen Wiese
Donnerstag 7 Uhr **Große Ballschau** Sonntag 4 Uhr
Reichel-Orchester
Dienstag, 10. Febr., Maskenball

Wo und wann
sehen Sie die neuesten Karnevalsfrisuren??
Am Freitag den 30. d. M. abends 7 Uhr im
Lunckeschen Bad
Ausgeführt von Dresdner Hoarformern
Vorgeführt werden etwa 25 Wiener Modellfrisuren an lebenden Modellen für die Maskenredoute am 4. Februar
Keine entgültigen Eintrittspreise

Hallo! Auf nach Konzerthaus **Blaue Maus**
Große Frohngasse 5
dort sorgt das köstliche
St. Benno-Bier
neben guter Musik für fidelste Stimmung.

Hotel Demnitz
Loschwitz
Sonnabend den 31. Januar
großer Maskenball
Maskenverleih im Hause.
Eintritt mit Sieger und Tanz 2 Mark
2 Kapellen.

Palmengarten
Pirnaische Str. 29
Jeden Donnerstag der beliebte Ballabend mit festem Eintritt ohne jede Nachzahlung. Herren 1.00, Damen 1.00 M.
Voranzeige! Dienstag den 3. Februar: Der große Maskenball.

Hollacks Etablissement
Königsbrücker Straße 10
Jeden Donnerstag sowie Sonntags:
Große Ballmusik.

Elysium Räcknitz
Enkfledder Straße 6
Jeden Sonntag u. Donnerstag
! Ball !
Saal und Vereinszimmer noch frei!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19250129/12

Schuldebatte im Landtag

Dr. Seyfert für Verständigung in Schulfragen — Volksbildungsminister Dr. Kaiser bereit zum Kampf um die Schule

114. Sitzung.

Dresden, 27. Januar

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Präsident Winkler eine Erklärung des Innenministers, daß er bei der Behandlung der Beamten keine parteipolitischen Unterschiede mache.

Zunächst nimmt der Landtag die namentliche Abstimmung über den Antrag Greßmann vor, die in der letzten Sitzung zurückgestellt worden war. In dem Antrag war vorgeschlagen worden, der Landtag solle sich durch die Erklärung der Regierung zur Versetzung des Polizeioberleutnants Goethe nicht für befriedigt erklären.

Abg. Renner (Komm.) erklärt, seine Partei werde sich an der Abstimmung nicht beteiligen, da die Haltung der Deutschnationalen ein Manöver sei, seine Partei den Polizeioberleutnant Goethe aber durch ihre Abstimmung nicht decken wolle.

In namentlicher Abstimmung wird darauf der Antrag Greßmann bei 6 Stimmenthaltungen mit 62 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit bezeichnet damit die Erklärung der Regierung für befriedigend.

Darauf beginnt die in der Sitzung am 20. Januar infolge des Abbruchs der Verhandlungen zurückgestellte

Aussprache über Schulangelegenheiten

Abg. Schurig (Soz.). Wir stehen vor einem neuen Kulturkampf; denn es droht uns ein reaktionäres Reichsschulgesetz. Die Staatsschule ist in Gefahr. Die Rede, die vor acht Tagen der deutschnationale Abgeordnete Siegert gehalten hat, war kulturreaktionär; denn er trat für den Religionsunterricht und die Wiedereinführung der Prügelstrafe ein. Den vom demokratischen Abgeordneten Claus gestellten Antrag begrüßen wir. Wir unterstützen die Forderung des Abgeordneten Claus, daß den Schulleitern Stundenermäßigung gewährt werden soll. Wir sind auch für die in dem Antrag verlangte Einrichtung von Fürsorgeklassen. Die Einrichtung dieser Klassen ist nach unserer Ansicht eine Aufgabe des Staates. Das Ministerium sollte dafür sorgen, daß alle Kinder, auch diejenigen der unbemittelten Kreise, die Schule in dem von den Demokraten ebenfalls befürworteten 9. und 10. Schuljahr besuchen können. Auch die Frage des wahlfreien Unterrichtes findet unsre Unterstützung. Darüber hinaus fordern wir, daß bei der Zusammenlegung von Klassen möglichst schonend verfahren werden möchte. Die Hilfskräfte sollten nicht sofort die volle Zahl von Unterrichtsstunden erteilen, um hinreichende Zeit zur gründlichen Vorbereitung zu haben. Die Schule ist im Kriege zusammengebrochen, als die Schulen nicht geheizt werden konnten, als Schulräume zur Ausgabe von Marken und als Wärmstuben verwendet wurden. Das war die Zeit, als auch Leute, die nicht Lehrer waren, unterrichten durften. Die Verwendung der Kinder zum Laubheusammeln und die Unterernährung, führten ebenfalls zum Zusammenbruch. Als mit dem Direktorat die Doppelaufsicht wegfiel, ist der Weg für neue Ideen freigeworden. Die

Beurteilung der Volksschule

in der Denkschrift durch die Lehrer der höheren Schule ist zum Teil ohne Berücksichtigung der Verhältnisse erfolgt, unter denen die Kinder in der Kriegs- und Nachkriegszeit litten. Zum Teil ist sie sogar ein Ausfluß des Uebelwollens. Die höhere Schule legt zu viel Gewicht auf die Aneignung von Wissen. Die höhere Schule ignoriert bei der Aufnahme neuer Schüler vielfach die Vorschläge, die von den Volksschullehrern gemacht werden. Die Denkschrift des Ministeriums ist unvollständig; denn sie berührt wichtige Fragen, wie die Schularztfrage, die Frage der Schulpflegerinnen und andre gar nicht. Die Gedanken der Denkschrift sind in wichtigen Fragen noch nicht ausgereift. In der Lehrplanfrage wird von einer Seite ein Landeslehrplan, von andrer Seite nur ein Rahmenplan gefordert. Die auf Mißtrauen gegründete alte Schulaufsicht ist zusammengebrochen, die neue Aufsicht muß auf Vertrauen gegründet sein und die Förderung der Lehrer zum Ziel haben.

Abg. Röllig (Deutsche Volksp.). Zu der Anfrage der Kommunisten wegen der Festlegung der Schulstunden in den Berufsschulen nach Gehör der Arbeitgeber teilen wir die Ansicht der Regierung, daß auf die Bedürfnisse der einzelnen Berufe und die Notwendigkeiten des Lebens Rücksicht genommen werden muß. Es handelt sich nicht um eine Auslieferung der Schule an das Unternehmertum, sondern nur um ein Zusammenfinden beider Kreise. Wenn die

Pflichtstundenzahl der Berufsschullehrer

wieder auf 26 herabgesetzt würde, könnten 200 abgebaute Lehrer wieder eingestellt werden. Das 9. und 10. Schuljahr liegt unsrer Ansicht nach nicht im Interesse der Schule, die damit solchen Schülern einen Ersatz bieten soll, die nicht in der Lage sind, eine höhere Schule zu besuchen. Besser wäre es, wenn mehr Uebergangsmöglichkeiten für den Besuch der höheren Schule geschaffen würden. Einverstanden sind wir mit der Bildung besonderer Abteilungen für den Werk-, Handarbeits- und Haushaltungsunterricht. Bedauerlich ist der Rückgang der Leistungen der Kinder in der Muttersprache und im Rechnen. So erfreulich die Zunahme der inneren Regsamkeit der Schüler ist, so besteht doch die Gefahr, daß schließlich die äußere Regsamkeit die Oberhand gewinnen wird. Unter dem kameradschaftlichen Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern darf die Autorität des Lehrers nicht leiden. Die Aufstiegsmöglichkeit für den Lehrer zum Direktor und Schulinspektor halten wir für gut, da Männer der Praxis in die höheren Stellen kamen. Dem Vorschlage des Helfersystems bei der Schulaufsicht werden wir unter der Bedingung zustimmen, daß Männer der Praxis auf diese Posten berufen werden.

Abg. Renner (Komm.). Volksschulfragen können nicht unpolitisch behandelt werden. Die Maßnahmen des sozialdemokratischen Volksbildungsministeriums Fleißner waren Halbheiten, weil sich Fleißner scheute, die Reaktion entschieden zu bekämpfen. Das Ministerium Kaiser geht energischer vor. Es will in die Volksschule einen reaktionären Zug hineinbringen. Die ökonomische und wissenschaftliche Grundlage der Lehrerschaft läßt sich nicht heben, wenn nicht die kapitalistische Grundlage der Schule zerschlagen wird. Das Volksbildungsministerium und die Rechte wollen die Schule zu einem Machtmittel der Reaktion machen. (Widerspruch und Gelächter rechts.) Wir sind gegen Maßnahmen zur Behandlung Schwererziehbarer, weil diese nur gegen die kommunistische Jugend angewendet werden sollen.

Abg. Greßmann (Deutschnat.). (Zuruf des Abg. Renner: Jetzt kommt die Prügelstrafe!) Sie haben in der Schule zu wenig bekommen. (Heiterkeit.) Die neue Schule ist nicht das Ergebnis einer Reform, sondern einer pädagogischen Revolution. Ihr Versagen ist nicht bloß eine Folge der allgemeinen mißlichen Verhältnisse; denn statt daß es nach Besserung der Verhältnisse auch in der Schule besser geworden wäre, ist es immer schlechter geworden. (Zuruf Dr. Seyferts: „Das ist nicht wahr!") Den überheblichen Ton der radikalen Lehrer bei der Kritik über die Denkschrift des Ministeriums weise ich entschieden zurück. Vor der Abfassung der Denkschrift hätten auch die Elternräte gehört werden müssen. Um die Schulverhältnisse richtig beurteilen zu können, sollten die Abgeordneten selbst Schulen besuchen. Die Leistungen sind in manchen Schulen in erschreckender Weise zurückgegangen. Das Schuldirektorat müßte wieder eingeführt werden; denn der rechtlose Schulleiter ist nicht in der Lage, seine Pflicht zu erfüllen, die jungen Lehrer zu fördern, die nicht selten jede Belehrung durch den Schulleiter ablehnen.

Abg. Dr. Seyfert (Dem.). Von den Rednern der äußersten Rechten und Linken sind Reden gehalten worden, in denen die Agitation, die draußen getrieben worden ist, hier im Landtag fortgesetzt worden ist. Bei einer objektiven und ruhigen Beurteilung braucht nichts vertuscht zu werden. Aber es muß die Absicht herrschen, das Gute zu schonen, das sich in dem Werdenden herausstellt. Diese Absicht war aber in den Reden der Vertreter der äußersten Rechten und Linken nicht zu finden. Der Landtag muß sich auf seine Aufgabe besinnen. Er soll

nicht Gegensätze verschärfen, sondern mildern

Das Erscheinen der Denkschrift war nach meiner Ansicht politisch unerwünscht; denn sie hat die zwischen den Koalitionsparteien in Sachsen bestehenden Gegensätze vertieft und die Angriffe auf die Schule erleichtert. Das Volksbildungsministerium muß Beschwerden über die Schule nachgehen. Aber es hat den Bezirksschulinspektoren eine Aufgabe gestellt, die sie nicht lösen konnten. Sie hätten angewiesen werden sollen, nur Tatsachen festzustellen. Auch die Herbeiziehung eines Urteils der höheren Lehrer war nicht einwandfrei; denn diese haben ein Urteil ausgesprochen, das auf recht schmaler Basis ruht. Der Lehrerschaft kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß manche durch Pflichtvernachlässigung ihren Stand bloßgestellt haben. Auch die Organisation der Lehrerschaft ist nicht frei von Schuld; denn sie hat verlernt, sich bei ihren Urteilen an die Wirklichkeit zu halten und auch Urteile andrer gelten zu lassen. Unter voller Anerkennung vorhandener Schäden muß der Landtag Uebertreibungen entgegentreten. In den Lehrerkreisen schreit man geradezu nach einem Lehrplan, und für einzelne Schulen und Bezirke sind schon solche Pläne aufgestellt worden. Die Lehrerschaft hat aber die Rückkehr zu jenen

engherzigen bis auf die Stunden ausgeklügelten Lehrplänen abgelehnt

Den Lehrern, die neue Methoden suchen, muß Zeit gelassen werden, dann wird man an ihrer Arbeit auch einmal Freude haben. (Beifall.) Ueber das Lehrziel, das beim Uebertritt der Volksschüler in die höhere Schule erreicht sein muß, werden sich höhere Lehrer und Volksschullehrer schon noch einigen. Von der Aufsicht soll man nicht zu viel erwarten. Das war der Fehler der alten Schule, daß sie ein auf Mißtrauen gegründetes Aufsichtssystem schuf. Eine staatliche Aufsicht muß vorhanden sein, es muß aber dafür gesorgt werden, daß sie auch wirksam ist. Eine solche wirksame Aufsicht muß der Staat den Eltern gewährleisten. Die Behauptung des Abgeordneten Greßmann, daß es in der Schule immer schlechter geworden sei, trifft nicht zu. Als der Schule die Selbstverwaltung gegeben wurde, wußten manche Lehrer mit der Freiheit nichts Rechtes anzufangen. Aber die Lehrerschaft hat sich selbst Gesetze gegeben, um Mängeln beizukommen. Die Lehrer haben Richtlinien aufgestellt, um aus dem Chaos herauszukommen. Die Lehrerschaft hat sich auch nicht gegen Lehrplan und Schulaufsicht ausgesprochen. Das, worüber wir zu klagen haben, dürfen wir

nicht als Erscheinungen des Verfalls auffassen

sondern man soll es als Anfang eines wertvollen Neuen ansehen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Arzt (Soz.): Die Denkschrift über die Volksschule war eine übereilte Handlung des Volksbildungsministers. Der Abg. Dr. Seyfert hat vor der Betonung der Gegensätze gewarnt. In den Ansichten über das Schulwesen herrschen aber Gegensätze, die nicht zu überbrücken sind. Durch die Denkschrift soll nicht eine Hebung der Schule ermöglicht werden, sondern es sollen mit Hilfe der Volksschule politische Ziele erreicht werden. Mit der Einstellung der in der Denkschrift gewünschten Aufsichtsbeamten würde der erste Stein aus dem Bau des Schulgesetzes von 1919 herausgebrochen werden, das der Schule die Autonomie gab. Jede Maßnahme des Volksbildungsministeriums, von deren Berechtigung die Lehrerschaft nicht überzeugt ist, muß sich totlaufen.

Die Denkschrift ist die größte Dilettantenarbeit die sich denken läßt, weil sie soziale Faktoren überhaupt nicht in die Wagschale gelegt hat. Die Volksschule und die Lehrerschaft haben das größte Interesse daran, das Gute zu erhalten, das sie mit Mühe sich erkämpft hat.

Volksbildungsminister Dr. Kaiser

Die Denkschrift des Volksbildungsministeriums ist nicht günstig beurteilt worden. Aber die Kritik hat sich nicht gegen Tatsachen gewendet, die in der Denkschrift enthalten sind, sondern man hat die Denkschrift, um zu der abfälligen Kritik kommen zu können, erst politisch auswerten müssen. Es hat sich heute um die Wiederholung von Angriffen gehandelt, die schon vor acht Tagen erhoben worden sind. Der Abgeordnete Schurig hat in seiner Rede offene Türen eingerannt. Der Vorredner hat den Vorwurf erhoben, daß die Denkschrift den sozialen Auffassungen keine Rechnung trage, aber sie betont ausdrücklich, daß die Verhältnisse der Schüler zu berücksichtigen sind. Die sozialen Verhältnisse allein können nicht alle Mängel erklären. Nicht militärische Disziplin soll in der Schule angestrebt werden, aber der Staat darf sich auch nicht die Leitung der Staatsschule aus den Händen nehmen lassen. Der Abgeordnete Dr. Seyfert hat die Denkschrift als einen Mißgriff betrachtet, weil sie bestehende Gegensätze innerhalb der Koalitionsparteien ans Licht ziehe. Solche Gegensätze sind vorhanden, sie werden aber nicht beseitigt, wenn man sie verheimlicht, sondern man kommt am raschesten über sie hinweg, wenn man sie angibt. Die Einführung der Verhältniswahl bei Wahlen in der Lehrerschaft (Große Unruhe links) würde manche Kämpfe in der Lehrerschaft verhindern, weil dann jede Richtung zu ihrem Rechte käme. Ueber Schulfragen dürfen nicht bloß Pädagogen gehört werden. Die Schule ist ebenso wie die Justiz etwas, was das ganze Volk angeht. Neben den Lehrern haben vor allem die Eltern ein Recht, in Schulfragen gehört zu werden. Bedenklich war der Ausspruch des Abgeordneten Arzt, daß sich die Regierung vor Maßnahmen hüten solle, die von der Lehrerschaft mißbilligt werden. Das ist der nackte Machtstandpunkt, gegen den schwere Bedenken erhoben werden müssen; denn es handelt sich um einen

Kampf der Lehrer gegen den Staat

Wenn dieser Kampf geführt werden sollte, dann müßte er von der Regierung aufgenommen werden; denn die Regierung kann sich nicht dem Befehl einer Organisation fügen.

Da die noch auf der Rednerliste stehenden Abgeordneten auf das Wort verzichten, ist die Aussprache geschlossen.

In der Abstimmung werden die zur Beratung stehenden Anträge an den Rechtsausschuß und Haushaltungsausschuß verwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 29. Januar, 1 Uhr.

Tagesordnung: Anträge zur Herabsetzung der Gerichts- und Notariatsgebühren, Gebührenordnung für Tierärzte, Aenderung der Besoldungsordnung und Aufhebung des Besoldungssperrgesetzes, Aenderung des Dienststrafrechts, Aufhebung der Immunität der Redakteure, die Abgeordnete sind, Besserung der Erwerbslosenfürsorge, Verhütung von Eisenbahnunfällen, Erhaltung des Harthwaldes bei Leipzig.

Chefredakteur Prof. Julius Ferdinand Wolff
Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: Theodor Schulze; für das Feuilleton: Dr. Karl Schönewolf; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: C. O. Wanner; für den Handelsteil und Sport i. V.: Theodor Schulze; für Anzeigen: Willy Schubert, sämtlich in Dresden.
Druck u. Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Wolff u. Co.

Creme-Seife. Kinder-Seife. Rasier-Seife.
Hortiflor
Seife mit der Creme-Achse
— heilt Risse, Runzeln, Falten
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Unser
Inventur-Verkauf
findet vom 29. Januar bis 11. Februar statt
Heckel & Gattermann
Pillnitzer Straße Ecke Cranachstraße | Bautzner Straße Ecke Weintraubenstraße

Einmal erprobt, immer verlangt! Für Feinschmecker:
Lobeck's
Schokolade Kakao Dessert
Firma gegr. 1838 * 16 Mal prämiiert

Organophat für Männer
das neue, anregende (Sexual-) Kräftigungsmittel von hochwertiger Zusammensetzung. Glänzend begutachtet! Preis 4,75 M. für 30 Portionen, 8,25 M. für 60 Portionen. In Dresden sicher erhältlich in der Löwenapotheke, Am Altmarkt; Marienapotheke, Altmarkt 10; Mohrenapotheke, Pirnaischer Platz; Reichsapotheke, Bismarckplatz 10, am Hauptbahnhof; Hofapotheke, Schloßstraße, am Georgentor.

Sil
Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Jeder Kenner bevorzugt die allerfeinste Tafelbutter ges. gesch. Marke Mühlli
obige Marke garantiert für absolute Reinheit
in allen einschlägigen Geschäften zu haben
Grunaer Str. 31 Georg Münch Butter-Import Telephon-Nr. 25741, 21777, 21736, 22736

Gesichtsausschlag
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Händler Wiederverkäufer
Gelegenheitsposten
Klubwesten und -Jacken
äußerst preiswert bei
J. Trinczer, Baumwollwaren en gros
Grunaer Straße 11, 1. Etage.

Einz. Küchenbüfett
kl. Stubenbüfett, Diwan, Schreibtisch, Bettstelle m. Matratze, Kleiderschränke, alle Größen, Flurgarderoben, gute Ausführung, preiswert verkäufl. Zahlungserleichterung.
Galeriestraße 12, Ecke Frauenstr.

Unterricht
119 Schreibmaschinen
Rackows
Handels- u. Sprachsch., Altm. 15
Inh. Rich. Rackow u. Dr. Fr. Rackow

Unterricht im Weißnähen erteilt Schulze, Vogelstr. 48

Ohne Vorbildg. vollk. Ausbild. zu Werkmeistern, Betriebsleitern, Maschinen- und Elektrotechnikern bei verkürzter Studienzeit
Dresdner Techniker-Kurse
Private Techn. Abendschule
Sämtl. Vorträge werden mündlich diktiert. — Keine Lehrbücher! Ausk. 6-8 abds. Sonntag 11-1 Reichsstr. 11. Beginn des Sommer-Semesters. Telephon 45402 und 45497.

Schirpkes Handels-Schule
Altmarkt 13 (neben Renner), Tel. 28719. Prospekte frei.
Befreit Knaben und Mädchen vom Besuch der Oeffentlichen Fortbildungsschule. Ostersanmeldungen jetzt erbeten. Privat-Kurse für Damen und Herren in allen Handelsfächern und Sprachen bes. Anfang jeden Monats.
Erste Lehrkräfte, Mäßiges Honorar. Letztes Schuljahr 1229 Besucher.

Stets das Neueste
in mod. Tänzen lehren wir in Einzelstunden sowie Zirkeln nur in 100 qm erleg. Parkettsaal. Anf. Fehr. beg. Sonntags u. wochentags Anfängerz. f. Stud., Kaufleute usw. u. Zirkel für ältere D. u. H. u. Ehep. Gef. Anmeld. jederz.
Tanzl. Kuenecke u. Tochter
Zahnsgasse 2, 2. r., a. d. Seestr. Ruf: 10051.

Gebild. j. Mädchen das in einer Haushaltungsschule kochen lern. möchte, bietet um Preisoffe unt. „Kr. D W 176" an d. Dresdner Nachr. Zeitung.

Englisch Spanisch, Franz.
Erstklassiger Unterricht nach leichtester Methode. Handelskorr. u. Konversation. Anfänger- u. Vorgeschrittene. Abendzirkel. Tagesunterricht. Tel. 28072
William Zorns
Dolmetscher, Waisenhausstr. 16, nahe Prager Str.

Verschiedenes
Weißnähen
Wäsche
4 Wochen altes Kind

Elegante Herren Hüte
in Woll- und Haarfilz
Beste deutsche Fabrikate!
Eleganter Wollfilz 2.50 5.50 u. 7.50
mod. Fasson v. M.
Feiner Haarhut in neuest. eleg. Frühjahrsform. M. 9.50 u. 14.00
Stepphüte Stück 1.— Mark im
Inventur-Ausverkauf
Buchold & Co
Wilsdrufferstr. 12

Die Sensation ist
„Geva"
Das Tagesgespräch
„Geva"
Die kostenlose
Lebens-Versicherung
Büro: Prager Str. 30

Amtliches

Lehrzeit im Sattlerhandwerk. Die Gewerbekammer hat mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums die Lehrzeit im Sattlerhandwerk auf 4 Jahre festgesetzt.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Rindern im städtischen Vieh- und Schlachthofe ausgebrochen.

Straßen reinhalten! Der Rat zu Dresden erneuert die Bekanntmachung vom 21. Juli 1899: Die tägliche Wahrnehmung, daß Papierstücke, Speisereste, Obst-, Eier- und Wurstschalen, Glasscherben, Flaschen, Korke und andere Gegenstände und Abfälle auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen sowie in den öffentlichen Gartenanlagen weggeworfen und liegen gelassen werden, veranlaßt uns, von neuem darauf hinzuweisen, daß derartige, nicht selten geradezu Gefahr bringende Verunreinigungen der öffentlichen Wege und Anlagen verboten, und daß die Urheber derselben auf Grund von § 366,10 des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen sind.

Dem Kaufmann **Richard Friedrichs** in Dresden, Gerichtsstraße 27, 1., wird, weil gegen ihn ein Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens vorliegt, jede Veräußerung seines Vermögens verboten.

Amtsgericht Dresden, Abt. II,
am 28. Januar 1925.

Dresdner Konkurse

Ueber das Vermögen des Schokoladen- und Konfitürenfabrikanten **Johann Christian Kohlhaas** als alleinigen Inhabers der Firma J. C. Kohlhaas u. Co. in Dresden, Annenstraße 19, wird heute am 28. Januar 1925 nachmittags ½2 Uhr das **Konkursverfahren eröffnet.**

Der Kaufmann Alfred **Cantzler** in Dresden, Pirnaische Straße 33, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 9. Februar 1925 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 24. Februar 1925 vorm. ¾10 Uhr

— und zur Prüfung **der** angemeldeten Forderungen auf

den 3. März 1925 vorm. 9 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 9. Febr. 1925 anzeigen. 2 K 825.

Amtsgericht zu Dresden, Abt. II.

Handelsregister

In das Handelsregister ist eingetragen worden: Auf Blatt 19200 die Gesellschaft **Breitenfeld u. Scholz, Eisengießerei und Maschinenfabrik, G. m. b. H.** mit dem Sitze in Dresden, früher in Bunzlau, und weiter folgendes: Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. November 1919 festgestellt und am 2. November 1921, 12. Mai 1923 und 12. Dezember 1924 abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fortführung der von der bisherigen offenen Handelsgesellschaft **Breitenfeld u. Scholz** in Bunzlau betriebenen Eisengießerei und Maschinenfabrik. Die Gesellschafterversammlung vom 12. Dezember 1924 hat beschlossen, das Stammkapital auf 640 000 Reichsmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute **Fritz Breitenfeld** in Bunzlau und **Oskar Breitenfeld** in Niederlößnitz. Prokura ist erteilt den Kaufleuten **Johann Held** und **Alfred Träger**, beide in Bunzlau. Sie dürfen die Gesellschaft nur gemeinsam oder jeder in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertreten. Prokura ist erteilt dem Fabrikdirektor **Paul Schilling** und dem Kaufmann **Curt Müller**, beide in Bunzlau. Sie dürfen die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem andern Prokuristen vertreten. (**Geschäftsraum:** Dresden, Chemnitzer Straße 28.) — Auf Blatt 19300 die Gesellschaft **Kasileum-Industrie „Serius", G. m. b. H.** in Dresden, Zweigniederlassung der in Hamburg unter der gleichen Firma bestehenden Gesellschaft m. b. H. und weiter folgendes: Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. November 1920 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung des von den drei Gesellschaftern Merkel, Fleischmann und Hübscher unter der aufgelösten offenen Handelsgesellschaft Kasileum-Industrie „Serius" Merkel u. Co. betriebenen Geschäfts sowie die Herstellung und der Vertrieb von Kleisterstoffen aller Art. Das Stammkapital beträgt 45 000 M. Jeder Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft allein ermächtigt. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute **Heinrich Martin Merkel** und **Robert Fleischmann**, beide in Hamburg. (Geschäftsraum: Dresden, Borsbergstraße 4.) — Auf Blatt 19300 die Gesellschaft **Anbauküchenhaus Dresden, G. m. b. H.** mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes: Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Dezember 1924 abgeschlossen worden. Den Gegenstand des Unternehmens bilden Handelsgeschäfte, insbesondere Ein- und Verkauf aller Arten von Waren, die mit Anbauküchen- oder gleich ebenen Haushalten gehören sind. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Fritz Fischer** in Radebeul, Wachwitz-Weg 3b. (Geschäftsraum: Radebeul, Weißeritzstraße 38.) — Auf Blatt 18647, betr. die Aktiengesellschaft „**Herma**", **Metallwarenfabrik, Akt.-Ges.** in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Johannes **Tammer ist erloschen.** Zum Mitgliede des Vorstandes ist bestellt der Direktor Rudolf **Roma** in Dresden. — Auf Blatt 19026, betr. die Firma **Deutsche Damenhutfabrik Wolfgang Hänisch** in Dresden: Der Kaufmann Robert Wolfgang Hänisch ist infolge Ablebens ausgeschieden. Die Kaufmannswitwe **Johanne Mathilde Hänisch** geb. Breitung und **Horst Wolfgang Hänisch** — geb. am 26. November 1907 — beide in Dresden, sind als Erben des verstorbenen Firmeninhabers in ungeteilter Erbengemeinschaft Inhaber der Firma. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Wilhelm Hänisch** in Dresden. — Auf Blatt 15591, betr. die Firma **Deutsche Handelsgesellschaft „Dekoar", Schmidt u. Wendelmuth**, Inhaber Edmund Schmidt in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Richard Leopold Georg Forst und der Kaufmannsehefrau Gertrud Martha Ellie Schmidt geb. Bergner sind erloschen. Der Kaufmann Edmund Schmidt ist als Inhaber ausgeschieden. Der Betriebsdirektor a. D. Oberingenieur Otto **Max Leopold Valentin** in Dresden ist Inhaber. Die Firma lautet künftig: **Deutsche Handelsgesellschaft „Dekoar" Schmidt u. Wendelmuth, Inhaber Otto Valentin.** — Auf Blatt 860, betr. die Firma **Johannesapotheke Dr. Otto Schwelkinger** in Dresden: Die Apothekerswitwe Hedwig Ida Pauline Schwelkinger geb. Neuenborn ist als Inhaberin ausgeschieden. Als Pächter ist Inhaber der Apotheker **Erich Rudolf Wilhelm Schwelkinger** in Dresden. — Auf Blatt 19246, betr. die offene Handelsgesellschaft **Fiedler u. Steinbach, Textilwarengroß- u. Kleinhandlung** in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen. — Auf Blatt 19301 die Gesellschaft **Rudolf Nuf, G. m. b. H.** mit dem Sitze in Dresden, und weiter folgendes: Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. November 1924 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und der Fortbetrieb der bisher von dem Fabrikanten Rudolf Nuf unter der nicht eingetragenen Firma **Rudolf Nuf** betriebenen Fleck- und Drahtwarenfabrik. Das **Stammkapital** beträgt 5000 Reichsmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinschaftlich vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Fabrikant **Rudolf Ludwig Hugo Nuf** in Dresden-Albertstadt und der Kaufmann **Ernst Emil Steiner** in Dresden. (Geschäftsraum: Artesia.) — Auf Blatt 19302 die Gesellschaft **Möbelhaus Eichenberg, G. m. b. H.** mit dem Sitze in Dresden und weiter folgendes: Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Dezember 1924 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Waren aus **Holz, Stoff** und **Leder**, insbesondere mit neuen Möbeln. Das Stammkapital beträgt 5000 Reichsmark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder von ihnen berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Hans Eichenberg** in Dresden. (Geschäftsraum: Schloßstraße 26.) — Auf Blatt 19008, betr. die Aktiengesellschaft **Gewandbrüderhaus, Akt.-Ges. für Brennereierzeugnisse** in Dresden: Die Generalversammlung vom 2. Dezember 1924 hat beschlossen, das Grundkapital auf 20 000 Reichsmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 20 000 Reichsmark und zerfällt in 1000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je 20 Reichsmark. Der Kaufmann Adolf Kolb ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. Zum Vorstand ist bestellt der Dr.-Ing. **Alexander Linde** in Dresden. — Auf Blatt 18645, betr. die Aktiengesellschaft **Edmund Hunger, Akt.-Ges.** in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Januar 1923 ist in § 11 durch Beschluß der Generalversammlung vom 22. Dezember 1924 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abgeändert worden. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so kann der Aufsichtsrat bestimmen, daß ein Vorstandsmitglied oder einzelne Vorstandsmitglieder berechtigt sind, die Gesellschaft allein zu vertreten. — Auf Blatt 19126, betr. die Aktiengesellschaft **Sächsische Malzfabrik** in Dresden: Die Generalversammlung vom 23. Dezember 1924 hat beschlossen, das Grundkapital auf 900 000 Reichsmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 900 000 Reichsmark und zerfällt in 1500 Aktien zu je 60 Reichsmark und 2700 Aktien zu je 300 Reichsmark, die sämtlich auf den Inhaber lauten. — Auf Blatt 18250, betr. die Firma **Felix Schäfer, Akt.-Ges.** in Dresden: Die Generalversammlung vom 22. November 1924 hat beschlossen, das Grundkapital auf 125 000 Reichsmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 125 000 Reichsmark und zerfällt in 2500 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 50 Reichsmark. — Auf Blatt 16172, betr. die Gesellschaft **Dresdner Automobil-Droschken und Luxuswagen-Gesellschaft m. b. H.** in Dresden: Die Gesellschafterversammlung vom 8. Januar 1925 hat beschlossen, das Stammkapital auf 500 000 Reichsmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Ingenieur **Max Plüge** in Dresden. — Auf Blatt 16172, betr. die Gesellschaft **Exzenter- und Hebelfabrik, G. m. b. H.** in Dresden: Die Gesellschafterversammlung vom 8. Januar 1925 hat beschlossen, das Stammkapital auf 1000 Reichsmark zu ermäßigen. Die Ermäßigung ist erfolgt.

Amtsgericht Dresden, Abt. III

Während unseres Inventur Verkaufs

Großer Schuh Verkauf

Wir stellen einen Riesenposten

ca 5000 Paar

Herren- und Damenstiefel sowie **Damen-Halbschuhe** gesondert zum Verkauf. Wir teilen diesen Posten in zwei Serien und geben aus jeder Serie als nie wiederkehrende Gelegenheit zu besonders niedrigen Einheitspreisen ab:

6.75 Serie I 6.75
Damenstiefel / Damen-Halbschuhe

8.75 Serie II 8.75
Herrenstiefel
Damenstiefel / Damen-Halbschuhe

RENNER
Modehaus Dresden-A Altmarkt 12

TAG UND NACHT
MIETAUTOS
Pirnaischer-Platz
Ostra-Allee
Blasewitz
Weisser Hirsch
15260 20311 31950 846
GOED SCHE
E 3195

Große Auswahl in sehr schönen
Küchen
7teil. kräftige Arbeit von M. 135.— an
Möbelhaus Friedrich Kindler
Scheffelstr. jetzt Nr. 15
früher 40 Jahre Nr. 5.

Radio
Gebrauchsfertige Apparate
In jeder Ausführung und Preislage
Kostenlose Beratung und Vorführung von ½5—7 Uhr
C. R. Richter G. m. b. H. **Dresden**
Fernruf 14098 **Amalienstr. 17/19** Fernruf 14098

Unbedingt zuverlässig sind
Wanderer, Brennabor, Mercedes, Opel Avanti Fahrräder!
Bequeme Teilzahlungen, Garantie
S. J. Schmelzer G. m. b. H.
Ziegelstraße 19

Ich habe Büros, Ausstellungs- und Lagerräume, Verkaufsorganisation, Barkapital.
Ich übernehme Zweigniederlassung, Generalvertretung, Alleinverkauf gangbarer Artikel usw.
Angebote unt. „M G 3941" Exp. d. Bl.

Adler Schreibmaschinen sofort lieferbar
Heinr. F. Schulze Trompeterstr. 12
51082

Stanz-, Dreh- u. Fassonteile Schnitt- u. Stanzwerkzeuge
fabrizieren
Fritzsche, Seltmann & Co.
Dresden-A. 16, Hertelstraße 9
Ruf 33530

Sie haben Angst
daß Ihnen Ihr Geld und Ihre Wertsachen gestohlen werden
Mieten Sie einen Garantie-Tresor
und Ihr Eigentum ist Tag und Nacht geschützt
Vertreterbesuch jederzeit kostenlos:
Deutsche Garantie-Tresor-Gesellsch. m. b. H.
Fernspr. 13171 / Dresden, Johann-Georgen-Allee 9

1 Waggon 15 mm parall.
bes. Kistenbretter
abzugeben. Kohlmann & Co., Humboldtstraße 4. Telephon 13 127.

Wunderbar herrliche **Bettfedern**
Inlette, fert. Betten [illegible] **24**
Freiberger Platz 24.

Damen- Herren- Räder
Erstklassig bei **25 M.** Anzahlung — Billige Preise
erhält Käufer sofort ausgehändigt
Verkauf Oppellstr. 19, 1. Stock

Aus aller Welt

Auch ein Mädchen unter Denkes Opfern

Die Gerüchte, von dem Münsterberger Kannibalen seien nicht nur Handwerksburschen, sondern auch obdachlose junge Mädchen ermordet worden, scheinen sich nunmehr zu bestätigen. Wenigstens ist mit ziemlicher Sicherheit erwiesen, daß in der Denkeschen Mörderhöhle ein junges Mädchen aus Breslau verschwunden ist. Einerseits haben die Eltern des verschwundenen Mädchens Kleider, die im Zimmer Denkes gefunden wurden, wiedererkannt, und dann fand auch auf der Denkeschen Mordliste der Name Ida, der Vorname des vermißten Mädchens, verzeichnet. Die Verschwundene hatte, wie Leipziger Blätter berichten, seinerzeit eine Reise nach Münsterberg unternommen und war von dort nicht wieder zurückgekehrt. — Die Leiche des Mörders war bekanntlich wenige Tage nach seinem Selbstmord und der erfolgten Sektion des Kopfes auf dem Münsterberger Friedhof beigesetzt worden. Nunmehr wurde die Leiche wieder exhumiert und der Breslauer Anatomie übergeben. Wissenschaftler wollen versuchen, festzustellen, welche Veränderungen im menschlichen Körper durch den 20 Jahre langen Genuß von menschlichem Fleisch hervorgerufen wurden.

Der Frauenmord auf dem Arnswalder Platz in Berlin

Am Sonntag morgen wurde, wie Berliner Blätter berichten, das 18 Jahre alte Dienstmädchen Elisabeth Sterglerski, das bei einem Kaufmann in der Elbinger Straße angestellt war, im Gebüsch auf dem Arnswalder Platz ermordet aufgefunden. Auf die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden. Es ist den Bemühungen der Mordkommission gelungen, festzustellen, daß als Täter ein aus Stuttgart gebürtiger ehemaliger Student in Frage kommt, der sich in Berlin eine Zeitlang mittellos umhergetrieben hat. Die Obduktion der Leiche ergab, daß es sich nicht um einen Lustmord handelt, sondern daß der Täter ein Sittlichkeitsverbrechen an der Ermordeten versuchte und sie aus Wut über ihren Widerstand erwürgte.

Am Dienstag nachmittag ist von Beamten der Mordkommission der 26 Jahre alte Korrespondent Eugen Gantner aus Stuttgart im Wartesaal des Anhalter Bahnhofes unter dem Verdacht verhaftet worden, den Lustmord am Arnswalder Platz begangen zu haben. Gantner bestreitet vorläufig auf das Entschiedenste, mit der Tat in Verbindung zu stehen.

Der Prozeß gegen Angerstein

Der für Anfang oder Mitte Februar in Aussicht genommene Prozeß gegen Angerstein wird, wie Berliner Blätter berichten, vorläufig nicht stattfinden, da die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen ist. Angerstein soll noch auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden. Die in der Klinik zu Gießen eingeleitete Untersuchung seiner Zurechnungsfähigkeit konnte wegen seines körperlichen Zustandes nicht durchgeführt werden. Im Laufe der Voruntersuchung hat sich ergeben, daß die Unterschlagungen Angersteins weit höher sind als ursprünglich angenommen wurde. Es handelt sich vermutlich um 25 000 bis 30 000 Mark. Vorläufig ist allerdings nicht klar, was er mit dieser großen Summe angefangen hat, da er in Zeiger keine Gelegenheit hatte, viel Geld auszugeben. Immerhin nimmt die Vermutung an Wahrscheinlichkeit zu, daß Angerstein ein Doppelleben führte und für bisher ungekannte Zwecke viel Geld verbraucht habe.

Aktienschwindler Boeck in Berlin

Der „Lokalanzeiger" berichtet: Der große Aktienschwindel wird jetzt wohl bald vor dem Strafrichter seine Sühne finden. Einer der Hauptbeteiligten, der Direktor Ludwig Boeck, war, wie mitgeteilt, nach England entflohen und auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei in London festgenommen worden. Während er in Brixton-Hill saß, wurde das Auslieferungsverfahren beantragt und schließlich auch genehmigt. Kriminalsekretär Trampe und Kriminalassistent Jahn wurden nach England entsandt, um den Verhafteten abzuholen. In Harwich wurde er ihnen von der englischen Polizei übergeben. Sie brachten ihn unter allen Vorsichtsmaßregeln an Bord des Dampfers „Archangel". Vor Hoek van Holland lief dieser bekanntlich auf, und alle Fahrgäste mußten mit Schleppern ausgebootet werden. In Berlin wurde Boeck sofort nach dem Untersuchungsgefängnis gebracht. Hier ist jetzt die ganze Fälschergesellschaft, Boeck, Rösner, v. Blumenthal, Römer, die beiden Brüder Jakobi, Heinz Wehrfritz und Frau Klein versammelt.

Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt

In dem Kölner Vorort Bickendorf wurde von Beamten der Falschgeldstelle der Kriminalpolizei eine völlig eingerichtete Falschmünzerwerkstatt in vollem Betriebe ausgehoben. Große Mengen der in letzter Zeit in Köln und Umgebung aufgetauchten falschen Zwei-Billionen-Markscheine sowie eine Fälschung von Fünf-Rentenmarkscheinen stammen, wie Berliner Blätter berichten, aus dieser Werkstatt. Die Fälscher waren mit Schußwaffen ausgerüstet; bei der Aushebung der Werkstatt richtete einer der Täter, ein 30jähriger Lithograph, Johann Molitor die Waffe gegen einen der Beamten. Dieser schoß darauf und verletzte Molitor tödlich. In dem entstehenden Durcheinander entkamen zwei weitere Täter, der eine dadurch, daß er einem Passanten mit vorgehaltenem Revolver sein Fahrrad raubte. Die Einrichtung der Werkstatt mit Steindruckpresse und Originalsteinen konnte beschlagnahmt werden. Weiter wurden zwei Personen festgenommen, die den Falschmünzern Unterkunft gewährt hatten.

Unregelmäßigkeiten bei einer Gemeinde-Sparkasse

In der Gemeinde-Sparkasse in Breyell (Kreis Kempen) sind, nach Berichten aus Düsseldorf, Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, die zur vorläufigen Entlassung des Rendanten Claßen geführt haben. Die Führung der Geschäfte hat die Kreissparkasse in Kempen übernommen. Es ist geplant, die Gemeinde-Sparkasse in eine Filiale der Kreissparkasse umzuwandeln.

Verhaftete Räuber

Am 20. Dezember v. J. wurde, wie Berliner Blätter berichten, in Köln der Kassenbote Dörbecker von der Chemischen Fabrik Köln im Flur eines Hauses niedergeschlagen und der Firmengelder in Höhe von 105 000 M., die er bei sich hatte, beraubt. Dörbecker, der blutüberströmt zusammenbrach, konnte von den Tätern ebensowenig eine Beschreibung geben, wie er den Hergang der Tat erzählen konnte. Der Kölner Polizei ist es nun unter Beteiligung des Berliner Detektivs Knopf gelungen, die Täter festzustellen und das erbeutete Geld fast restlos wieder herbeizuschaffen. Die Verfolgung der Räuber stieß, da eigentliche Tatzeugen nicht vorhanden waren, auf außerordentliche Schwierigkeiten. Nach Begehung der Tat hatten sie eines der benutzten Fahrräder in den Rhein geworfen, ebenso die Tasche, in der sich das Geld befunden hatte. Noch am Abend des Tages, an dem das Verbrechen verübt worden war, vergnügten sie sich in Bonn mit einer Bardame. Die Gelder schafften sie zunächst in kleinen Handtaschen von einer Bahnhofsgepäckstelle zur andern und übergaben sie erst, als sie durch die Verfolger unsicher gemacht worden waren, ihren weiblichen Helfern. Die Ergriffenen sind die Kaufleute Dietz und Zapf und ihre beiden Freundinnen. Von den geraubten 105 000 M. sind nur 3000 M. verloren. Der größte Teil des übrigen Geldes wurde, unter der Diele in kleinen Konfektkästen verborgen, in der Wohnung der Geliebten des Haupttäters Zapf gefunden. Eine besondere Note erhielt die Verfolgung der Verbrecher dadurch, daß ein Hellseher, der von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen worden war, Hotelnamen, Zimmernummer, Paßnummer, Geburtsdatum usw. der angeblichen Täter nannte; Angaben, die sich durchweg hinterher als unrichtig herausstellten und die Polizeiarbeit noch mehr erschwerten.

Die Stuttgarter Mehlschiebungen

Die Untersuchung über die Durchstechereien in der Stuttgarter Lagerhaus-Aktiengesellschaft ziehen, nach Berichten aus Stuttgart, immer weitere Kreise. Eine amtliche Stelle bemüht sich zwar, die Angelegenheit als möglichst harmlos hinzustellen, doch schweigt sie sich nun über die ganze Geschichte aus. Inzwischen sind nicht weniger als 26 Verhaftungen erfolgt. Der Direktor, angeblich wegen andrer „kleiner" Vergehen, Angestellte, Arbeiter und Fuhrleute, der Lagerverwalter und der übergeordnete Kontrollbeamte, sowie mehrere Bäcker, ein Gastwirt und ein Spezereihändler, die die Abnehmer des „Entstaubungsmehls" waren, das mit Mehl aus andern Säcken vermischt wurde. Um Reklamationen wegen Mindergewichts zu vermeiden, wurden die Abnehmer des Entstaubungsmehls auch noch mit den mindergewichteten Mehlsäcken beliefert. Das Geschäft, das die Angestellten schon über drei Jahre trieben, wäre, da der gesamte Betrieb so „harmonisch" Hand in Hand arbeitete, noch lange gegangen, wenn nicht zwei Arbeiter, die nachher einen Mehlwagen erleichtern wollten, bei dieser Tätigkeit das Schicksal erreicht hätte. Bei ihrer Vernehmung verrieten sie die ganze Geschichte. Ueber die Höhe des Schadens ist noch nichts bekannt.

Schuljungen als Straßenräuber

In einer der Hauptstraßen von Stockholm wurde ein vierzehnjähriger Schüler kürzlich von zwei Gleichaltrigen überfallen, die ihm von hinten die Arme festhielten und ihn mit Prügeln bedrohten, wenn er ihnen nicht Geld zu Zigaretten gäbe. Sie erhielten auch wirklich 50 Oere. Einige Tage darauf wurde er von denselben Jungen, zu denen sich noch ein dritter gesellt hatte, überfallen. Diesmal forderten sie eine Krone. Ein Chauffeur schritt ein und sorgte dafür, daß die jungen Straßenräuber festgenommen wurden. Es waren Schüler einer Stockholmer Volksschule.

Der Hut als Lebensretter

Daß Höflichkeit gegen Damen zu den schlimmsten Folgen führen kann, hat, wie italienische Blätter melden, der Strohhändler Ballerini aus Campi Bisenzio beinahe erfahren. Denn die „Signorina", die ihn auf der Landstraße mit gewinnender Freundlichkeit ansprach und ihn bat, sie in seinem Wägelchen mitzunehmen, als er mit 20 000 Lire in der Tasche von Florenz nach Hause fuhr, war in Wirklichkeit gar keine Signorina; vielmehr bemerkte er zu seinem Schreck bald, daß ein Mann in Frauenkleidung neben ihm saß und daß er sich wohl nichts Gutes zu versehen haben würde. Aber ohne den Mut sinken zu lassen, richtete er es so ein, daß ihm plötzlich infolge einer starken Bewegung des Gefährtes der Hut vom Kopfe fiel und in den Straßengraben rollte. Unter dem Vorwande, er könnte die Zügel nicht loslassen, bat er das angebliche Fräulein, ihm den Hut zu holen, und kaum war die unwillkommene Reisegesellschaft abgestiegen, als er auf das Pferd einhieb und in rasendem Tempo nach Hause fuhr. Unterwegs bemerkte er noch drei verdächtig aussehende Fremde, und in der Reisetasche, die der Unbekannte im Wagen gelassen hatte, fand sich ein scharfer Dolch.

Kirchenbrand in Sabbioneta

In Sabbioneta (Parma) sollte, wie aus Rom berichtet wird, das Sanktuarium eingeweiht werden, in der Skelette von zwölf Heiligen, darunter von Sankta Dorothea, Sankt Benantius, Sankt Serapion, sowie Knochenteile von fünfhundertsechzehn Märtyrern aufbewahrt sind. Durch Kurzschluß geriet die Kapelle in Brand, und die gesamten Gebeine von Heiligen und Märtyrern verbrannten oder wurden durch einstürzendes Gemäuer verschüttet. Bisher gelang es nur, zwei Schädel zu bergen, worin man die Häupter Dorotheas und Benantius' erkannt haben will. Der Bischof, der neben der Kapelle schlief, konnte nur mühsam gerettet werden.

Ein groteskes Leichenbegängnis

In Castelbelforte bei Mantua fand, wie aus Rom berichtet wird, am Montag ein unerhört groteskes Leichenbegängnis statt. Ein reicher Sonderling, namens Dalcollo, war gestorben, und seine Beerdigung vollzog sich genau nach dem letzten Willen des Toten. An der Spitze des Leichenzuges tänzelte ein Harlekin mit einer Fahne, und dann folgten die Leidtragenden, die alle Maskenkostüme angelegt hatten. Vor Ostena, in der Nähe des Kirchhofes, machte der sonderbare Trauerzug halt, und es begann ein wildes Zechgelage, wobei ein Faß Wein über den Sarg gegossen wurde. Dann wurde bei Tanzmusik der Weg zur Gruft fortgesetzt. Im Trauergefolge befanden sich auch Vertreter der Gemeindebehörden, eine Tatsache, die von den Zeitungen stark kritisiert wurde.

Eine Ruhmeshalle der ganzen Menschheit

Man schreibt uns: Der Maharadja Holkar von Indore hat zur Feier seines diesjährigen Geburtstages in seiner Hauptstadt eine Stiftung eröffnet, die einzig in der Welt dasteht. Unter dem Namen „Haus der Größe" enthält das Institutsgebäude eine Portraitgalerie der berühmten Männer und Frauen aller Länder und Zeiten, aller Rassen und Religionen, dazu eine riesige biographische Bibliothek und Hörsäle zu Vorlesungen über die Berühmtheiten. Bei der Eröffnung funktionierten Vertreter aller Religionen der Welt. Echt hindutisch das Verhalten dieses Fürsten: das indische Pantheon hatte von jeher Platz für alles, was groß und edel erschien. Hat doch erst vor wenigen Jahren ein andrer nordindischer Fürst ein Institut begründet, das dem Studium, der Verkündigung und der Versöhnung aller Religionen gewidmet ist. Und doch ist ein neuer Zug in dem Vorhaben des Holkar erkennbar: die Betonung des Historischen, die dem Charakter des Hindu von Hause aus eigentlich ganz fremd ist. Gilt ihm doch das Leben des einzelnen nicht mehr als ein Tropfen im Ozean, die Idee des Fortschrittes der Menschheit als eine Illusion. Aber aus solchen Stimmungen heraus erzieht man keine Tatmenschen für die Gegenwart; und es ist offenbar Absicht des Fürsten, durch den Hinweis auf die großen Männer der Menschheitsgeschichte den Ehrgeiz seiner jungen Landsleute zu wecken.

Ein Zarendenkmal zum Einschmelzen bestimmt

Auf dem Peterplatz in Reval wurde 1910 zur Erinnerung an die Eroberung der Ostseeprovinzen durch Peter den Großen ein Standbild dieses Zaren aufgestellt. Die Statue ist, wie aus Reval berichtet wird, dann vor einigen Jahren von ihrem Standort entfernt worden und liegt seit einiger Zeit im Hof des Landhauses, das sich Peter der Große in Katarinental erbauen ließ. Die estnische Regierung beabsichtigt nun, das Metall der Statue zur Herstellung von Münzen zu verwenden. Wie es heißt, soll von einer Wiederaufstellung des Denkmals der großen Kosten wegen Abstand genommen worden sein.

Erforschung des Mount Everest auf dem Luftwege

Aus Kalkutta wird berichtet, daß der Flieger Cobham das Mount-Everest-Gebiet auf dem Luftwege zu erforschen beabsichtige.

Die Pneumette erfüllt ganz und gar ihren Zweck.

Seit Monaten verspürte ich des abends eine große Müdigkeit in den Füßen, trotzdem ich verschiedene Schuheinlagen trug. Da kam ich vor Wochen beim „Reka" hier vorbei und wurde da auf Ihre Pneumette*) aufmerksam. Ich kaufte mir sofort ein Paar dieser Einlagen und nach 3—4 Tagen war ich daran gewöhnt und die Müdigkeit war mit einem Male verschwunden, so daß ich des Abends gerade noch so frisch auf den Beinen bin als des Morgens. Mit einem Worte: Ihre Pneumette erfüllt ganz und gar ihren Zweck. (C158

Friedr. W., Dresden-A.

*) Pneumette, die weltbekannte pneumatische Fußstütze, ist die beste Schuheinlage gegen Ermüdung und Senkfuß.

Unsre Leser seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Pneumette an jedermann 8 Tage zur Probe abgegeben wird bei der Firma Reklens-Kaufhaus.

Bei Rheumatismus

Gicht — Gliederschmerzen — Hexenschuß hat sich

Oberförster (Dreizehnerlei) Einreibung

in vielen tausenden von Fällen **glänzend bewährt.**

Nur echt: (161291

Hof-Apotheke, Dresden, am Georgentor

Versand nach auswärts

Der wieder erwachende Karneval

wird es mit sich bringen, daß beim Tanzen in überhitzten Sälen und auf dem Heimweg Erkältungen usw. nicht ausbleiben. Zu deren raschen Behebung gebrauche man sofort nur Fays echte Sodener Mineral-Pastillen.

F. M. Winklers
Kinder- und Kur-
Milch
hygienisch gewonnen nach den Vorschriften des Rates zu Dresden
trinkfertige Säuglings-
Milch
(Verfahren Székely)
Alleinvertrieb
Milchkuranstalt Sanitas
nur Zwickauer Straße 76
Fernruf 43109
Versand in alle Stadtteile u. nach auswärts

Butter, große Eier
sehr gute Qual., 1 Pf. 15, Wand. 1.85
Schmidt Marktstelle Antonsplatz, Stand 111.

Pfaff-Phönix-Adler
Nähmaschinen
Alleinverkauf nur
Paul Schmelzer
Ziegelstraße 16/18
An der Frauenkirche 20

Während unseres Inventur Verkaufs

Herren Bekleidung
mit 33⅓% Rabatt

auf Wintermäntel / Winter-Lodenmäntel / Winteranzüge / Winterjoppen / Winterstoffe
Pelze / Skianzüge / Hausjoppen / Schlafröcke / Wintermützen / Velourhüte

Dieser Rabattsatz wird sofort beim Kauf auf dem Kassenzettel abgezogen

RENNER
Modehaus Dresden-A. Altmarkt 12

Laborin

Roman von Emmerich Wieland

(12. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Es war, als ob die Gesuchten über Zauberkräfte verfügt hätten. Jedenfalls — darüber glaubte Robinson sich klar zu sein — besaßen sie keine Helfershelfer. Denn es erschien ausgeschlossen, daß, wenn ein größerer Kreis von Personen mit dem Verbrechen in Zusammenhang gestanden hätte, von allen Beteiligten dieses undurchdringliche Stillschweigen bewahrt worden wäre.

Robinson wußte aus Erfahrung, daß es in solchen Fällen stets irgendeinen gab, der aus Unvorsichtigkeit, aus Prahlsucht oder weil er mit seinen Spießgesellen Streit bekam, wissentlich oder unabsichtlich plauderte. Damit hatte er auch ursprünglich gerechnet. Aber die Rechnung erwies sich als falsch. Niemand rührte sich.

Etwa nach Monatsfrist, nachdem die Polizei unaufhörlich in Atem gehalten und die Oeffentlichkeit auf das schwerste beunruhigt worden war, hörten mit einem Male die Ueberfälle auf. Diese Spitzbuben waren offenbar nicht nur kühn, sondern auch klug, sie begnügten sich mit ihrer Beute, die allerdings eine phantastische Höhe erreicht haben mußte und ausnahmslos in Bargeld bestand, und sie setzten das Gewonnene durch neue Streiche nicht mehr aufs Spiel. Sie sagten sich jedenfalls, daß nach so vielem Glück auch Pech kommen könne und daß es ratsam wäre, nicht unersättlich zu sein.

Allmählich trat Beruhigung ein. Zwar beschäftigten sich die Blätter noch einige Zeit mit dieser Serie von Verbrechen, die in den Annalen der Kriminalgeschichte ihresgleichen nicht hatte, man drängte gelegentlich noch nach Aufklärung, aber solche Stimmen wurden seltener. Schließlich geriet die ganze Affaire verhältnismäßig schnell in Vergessenheit und beschäftigte niemanden mehr. Ausgenommen Inspektor Robinson, dessen Ehrgeiz die erlittene Schlappe nicht verwinden konnte, der aber von andern Fällen in Anspruch genommen war, denen er sich widmen mußte, so daß vorderhand die Polizei sich darein finden mußte, ihre aussichtslosen Bemühungen aufzugeben.

Das Interesse der Oeffentlichkeit lenkte sich auch alsbald neuen Dingen zu, vornehmlich einem Skandal in den Kreisen der oberen Zehntausend und dann der großen Ausstandsbewegung der Arbeiterschaft, die von scheinbar nichtigen Anstößen ausging, rasch wuchs, Ausdehnung gewann und deren Kräfte aus unbekannten Quellen Nahrung zogen.

VII.

In jenen Tagen war es, da Charly Dodd eine Auseinandersetzung mit Gwendolyn Burridge hatte. Eigentlich wußte niemand, daß sie miteinander noch in Beziehung standen. Nachdem der junge Dodd sich bei Gwendolyn einen Korb geholt, fand es alle Welt für selbstverständlich, daß er sich zurückzog und das Haus der Burridges mied.

Dodd selbst trug auch das Nötige dazu bei, um diese Meinung über ein solches nur natürlich scheinendes Verhalten nicht zu beheben. Man sah ihn jetzt allerdings weniger oft an den Orten, wo die vornehme Welt sich zu amüsieren pflegte, aber immerhin tauchte er gelegentlich in den Theatern, Klubs und Hotels auf, eigentlich unverändert, nur daß er etwas ernster geworden zu sein schien.

Man wollte wissen, daß der junge Dodd seine vordem ausschließlich dem Müßiggang gewidmete Lebensweise aufgegeben habe, und sich in den Fabriken seines Vaters betätigte. Und das war eine genügende Erklärung für alles.

Die Zusammenkünfte zwischen ihm und Gwendolyn fanden stets abends und dort statt, wo beide sicher sein durften, von niemandem gesehen zu werden, nämlich in der kleinen Junggesellenwohnung Dodds, die er eigens für diesen Zweck gemietet hatte.

Wenn einer seiner Freunde Dodd jetzt erblickt hätte, wäre er bestürzt gewesen, in welcher Verfassung der sonst stets heiter und sorglos scheinende junge Mensch sich augenblicklich befand. Dodds Gesicht war bleich, sein Mund fest zusammengepreßt, und indes er in äußerster Erregung auf und ab schritt, sah ihm Gwendolyn, auf seinem Sofa sitzend, gleichmütig zu.

„Ich habe Sie schon einmal gebeten, Gwendolyn, und wiederhole meine Bitte“, sagte er mit bebender Stimme, „geben Sie mich frei! Machen Sie ein Ende mit diesem Spiel! Sie wissen selbst am besten, was während der letzten drei Monate aus mir geworden ist, und ich weiß, daß es vielleicht zu noch Aergerem, zum Aergsten kommt, wenn Sie nicht Gnade üben ...“

Gwendolyn lächelte und schwieg. Sie schwieg so lange, daß er schließlich diese Stummheit nicht mehr ertrug und mit einer Art Verzweiflungsausbruch sich nochmals an sie wandte: „Reden Sie! Reden Sie!“

„Was soll ich Ihnen darauf erwidern?“ meinte sie schließlich leise und beinahe gütig. „Freigeben? Ich übe ja keinen Zwang auf Sie aus. Sie durften stets tun, was in Ihrem Belieben stand. Was Sie taten, geschah freiwillig.“

Er stöhnte: „Sie machen sich lustig über mich! Als ob Sie im geringsten daran zweifelten, daß ich Ihr Sklave geworden bin seit jenem Abend ...“

Er schwieg einige Augenblicke, als ob er sich sammeln hätte müssen, und fuhr dann, etwas ruhiger geworden, fort: „Ich bin Ihr Werkzeug! Das Instrument Ihrer furchtbaren Unternehmungen, die ich aus tiefstem Herzen verabscheue und bei denen mitzuwirken Sie mich verurteilt haben. Ich kenne nicht einmal die Ziele Ihrer Handlungen. Ich spüre nur, daß Sie ein Dämon sind, vor dem ich Grauen empfinde und dem ich dennoch untertan bin, kraft irgendwelcher geheimnisvoller Kräfte, die von Ihnen ausgehen und denen sich niemand, der in ihren Bann gerät, entziehen kann. Was haben Sie denn mit den beiden andern gemacht? Das Schicksal zweier Männer, deren Unglück es wollte, daß sie an Sie gerieten, schwebt im Dunkel. Und wie viele werden Sie noch zugrunde richten?“

„Ich habe niemanden zugrunde gerichtet, weder Sie noch andre“, erwiderte Gwendolyn. „Ich habe niemandem etwas Böses zugefügt. Was Sie, Charly, im besonderen anbetrifft, so hatte ich Sie allerdings gebeten, mir gelegentlich bei einigen Unternehmungen, zu denen ich Hilfe bedurfte, Ihren Beistand zu leihen. Im übrigen, Charly, finde ich Ihren augenblicklichen Gefühlsausbruch höchst überflüssig. Habe ich Sie jemals gehindert, den Umgang mit mir aufzugeben und Ihre eigenen Wege zu gehen?“

„Wir sind aneinander gefesselt!“ erklärte Dodd, nunmehr fast apathisch. „Durch eine unauslöschliche Gemeinsamkeit gebunden.“

„Es ist nicht meine Schuld, wenn Sie unsre Beziehungen so betrachten wollen. Jedenfalls können Sie über die Zukunft vollkommen beruhigt sein! Es drohen keine Gefahren mehr, und Sie werden nicht mehr der, für Sie offenbar peinlichen, Situation ausgesetzt sein, Ihren Mut beweisen zu müssen.“

Charly Dodd sah sie mit einem erbarmungswürdigen Blick an, mit dem Blick, den ein wehrloses, gemartertes Tier seinem Peiniger zuwirft.

„Das wäre gut“, murmelte er, „es ist mein einziger Wunsch, wieder der zu werden, der ich war — soweit dies eben überhaupt noch möglich ist.“

„Nun, dann sind Sie also befriedigt! Allerdings eine Kleinigkeit wäre noch zu erledigen ...“

„Welche?“ fragte er unruhig.

„Oh, es ist nichts allzu Wichtiges. Etwas Geld! Nicht für mich, wie Ihnen bekannt sein dürfte. Fünfzig- oder sechzigtausend Dollar. Sie werden die Liebenswürdigkeit haben, mir diese Summe möglichst bald zur Verfügung zu stellen.“

„Aber woher soll ich sie denn nehmen?“ schrie er erschrocken auf.

„Ich glaube, es wird Ihnen nicht schwer fallen, den Betrag geliehen zu bekommen.“

Er schüttelte den Kopf. „Mein Kredit ist erschöpft. Ich habe mehr Schulden, als ich jemals werde bezahlen können, meine Unterschrift ist wertlos geworden.“

„Ich habe Ihnen nicht gesagt, daß Sie Ihre Unterschrift unter den Schuldschein setzen sollen.“

„Welche Unterschrift denn?“

„Eine kreditwürdigere. Vielleicht die Ihres Vaters ...“

Er starrte sie mit aufgerissenen Augen an und fand erst nach einigen Minuten die Sprache wieder.

„Das können Sie nicht von mir verlangen, das werde ich niemals tun!“ sagte er, aber man hörte seiner Stimme an, wie ungewiß dieser Ablehnung er selbst war.

„Sie glauben doch nicht im Ernst daran, daß ich zu solchen Mitteln greifen könnte?“ fügte er hinzu.

„Ich habe, um zu einem Ziele zu gelangen, mir niemals über die Art der anzuwendenden Mittel Gedanken gemacht.“

„Gwendolyn, nehmen Sie Vernunft an! Abgesehen von allem andern, wäre Ihr Vorsatz auch töricht. Eine solche Unterschrift kann doch nicht lange verborgen bleiben. Ich würde den Wechsel niemals einlösen können, am Verfallstage käme alles ans Tageslicht.“

„Mag sein. Da wird es dann eben zwischen Ihnen und Ihrem Vater zu einer kleinen und, zugegeben, nicht gerade angenehmen Auseinandersetzung kommen, die ich Ihnen gern erspart hätte, wenn es möglich gewesen wäre. Schließlich wird Ihr Vater die Unterschrift doch als die seine anerkennen und zahlen.“

„Ich beschwöre Sie nochmals, Gwenny, bringen Sie nicht in mich! Lassen Sie von diesem häßlichen Plane ab! Ich werde meine Hand nicht dazu bieten. Was ich auch alles für Sie getan habe, das bringe ich nicht zustande.“

„Dann, Charly, versetzen Sie uns beide in eine böse Zwangslage. Die sechzigtausend Dollar sind notwendig, man kann nicht auf halbem Wege stehenbleiben. Der Kampf, der vor der Entscheidung steht, ginge verloren. Was das heißt, scheinen Sie nicht zu begreifen. Die Niederlage würde dazu führen, daß man gegen die Geschlagenen mit größter Brutalität vorginge, nicht zuletzt mit Verhaftungen, und zwar jener Personen, die für die Führer gehalten werden. Wahrscheinlich würde man sich auch des Fürsten versichern. Und es ist tausend gegen eins zu wetten, daß die Polizei, um Anhaltspunkte zu gewinnen, sich nicht scheuen wird, bei den Verhören den dritten Grad anzuwenden. Dann gibt es Geständnisse. Freilich keine klaren Angaben, aber immerhin Andeutungen, die hinreichen, um die Polizei auf gewisse Spuren zu leiten, woher das Geld für den Kampf stammt ... Verstehen Sie jetzt, was auf dem Spiele steht?“

Charly Dodd war auf einen Stuhl gesunken und hatte das Gesicht in beide Hände vergraben. Er fühlte Schauer über den Rücken laufen. Wenn er versuchte, sich seine Lage zu vergegenwärtigen, dann blickte er in einen finsteren Abgrund. Es war ihm zumute wie einem zum Tode verurteilten Delinquenten, der zwar Gewißheit über das unvermeidlich Bevorstehende hat, tatsächlich aber mit letzter, allerletzter, sinnloser Hoffnung erwartet, irgendein Wunder werde geschehen und ihn vor dem Entsetzlichen retten.

Während Dodd in seiner Erstarrtheit verharrte, spürte er, wie zwei weiche Arme sich um seinen Hals schlangen und ein Mund den seinen suchte. Durch seinen Körper lief ein Schaudern. Er hob den Kopf.

„Gwenny“, flüsterte er, „wohin bin ich überwegen geraten! Und dabei jagte ich nur einem Phantom nach, das an mir vorüberschwebte und entschwand, sooft ich die Hand danach auszustrecken versuchte. Wissen Sie noch, wie Sie mich mit ausgeklügelter Grausamkeit dazu veranlaßten, einen Blick hinter den Vorhang eines gewissen Badezimmers zu werfen, in dem Sie damals standen, schön und nackt, wie Gott Sie geschaffen? Ein Blick nur von Sekundenlänge! Das Dämmerlicht jenes Raumes erlosch dann plötzlich, ich stürzte vor, gleich einem Rasenden, griff nach Ihnen und faßte ins Leere. Sie standen längst hinter einer Tür, und von dort erscholl Ihr leises, spöttisches Lachen. Ich rüttelte am Schloß, es war versperrt. Ich bat Sie, zu öffnen, flehte, ich demütigte mich, aber Sie erwiderten nur ein Wort, immer wieder das nämliche Wort: Geduld! Und ich konnte Ihnen nicht widerstehen. Ich fügte mich, wartete ... Welcher Teufel hat sich Ihres Herzens bemächtigt, daß Sie so wurden, wie Sie sind?“

(Fortsetzung folgt)

Lavaren-Salz zum Haare-Waschen! (878

Hedwig S. sagte neulich an dieser Stelle, daß sie in einer Drogerie für 30 Pfg. Lavaren-Salz so viel erhielt, daß es zu mehreren Haarwäschen ausreichte. Es ist dies möglich. Aber ich möchte es doch als falsche Sparsamkeit bezeichnen, denn wenn man sein Haar nicht nur waschen und locker haben, sondern auch erhalten will, so kommt es wirklich nicht darauf an, ob man für ein Haarbad 15 oder 30 Pfg. ausgibt. Ich jedenfalls denke so und bin froh, dieses Mittel kennengelernt zu haben, einesteils, weil mir die Haarwäsche jetzt keine Qual mehr, sondern ein Vergnügen ist. Ausgekämmte Haare wie früher gibt es jetzt einfach nicht mehr für mich. Ella R.

Pflegen Sie Ihre Zähne

nur mit einem Zahnreinigungsmittel, durch welches der für die Verdauung so wichtige Speichelstoff nicht zerstört wird. In der vor 75 Jahren erfundenen und seither beliebten

Bergmanns Zahnpasta **Rosodont**

der stark schäumenden Zahnseife, finden Sie noch heute das vollkommenste und billigste Zahnpflegemittel.

In Dose 75 Pf., Einlagestück 50 Pf. In Tube 75 Pf.

Rosodont-Mundwasser 3.— u. 1.30 Mk.
Rosodont-Zahnbürste ...... 1.50 Mk.

A. H. A. Bergmann, Waldheim, Sa.

Korpulenz macht alt, verunstaltet die Körperformen und ist auch ungesund. Wir raten Korpulenten und allen zum Starkwerden Veranlagten, in der Apotheke echte Toluba-Kerne, 30 oder 60 Gramm, zu kaufen und damit gerade jetzt im Winter, wo der Körper von Natur aus eine besondere Neigung zum Ansatz zeigt, eine Kur vorzunehmen. Toluba enthält übrigens keine Stoffe, die das Herz angreifen. Sofern in andern Apotheken nicht erhältlich, sicher: Löwen-Apotheke, Am Altmarkt; Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz; Marien-Apotheke, Altmarkt 10; Reichs-Apotheke, Bismarckplatz; Hof-Apotheke, Schloßstraße, am Georgentor.

Bardinet Liköre von Weltruf

Hänel ist stadtbekannt

durch gute Ware und billige Preise

Bis 20% Rabatt! **Inventur-Ausverkauf** Bis 20% Rabatt!

Durch Riesenmengen von Waren bin ich gezwungen, selbige teils zu Verlustpreisen, teils zu Selbstkostenpreisen abzugeben
Dies ist nur möglich, weil ich keine Verluste durch Abgabe von Waren auf Abzahlung erleide, da ich nur gegen bar verkaufe
Mir ist es möglich, wirklich gute Ware für billigen Preis abgeben zu können, weil ich alle Waren direkt von nur leistungsfähigen Fabriken beziehe

Auf diese Artikel 20% Rabatt

Wollwaren

Klubwesten für Damen u. Herren, reine Wolle, in nur besten Qualitäten und modernen Farben, besonders vorteilhaft . . . 20.00, **14.50**

Klubwesten für Knaben, nur einzelne Größen vorrätig, gute Wolle, ganz besond. preisw., 8.20, 5.15, **4.60**

Klubwesten für Kinder, pa. Qual., beste Wolle

Größe	I	II	III	IV	V
ohne Kragen	6.60	7.70	8.60	9.55	10.15
mit Kragen	7.85	8.65	9.45	10.25	11.00

Damen-Jumper in nur reiner Wolle, neue Farben **7.90**

Mädchen-Jumper reine Wolle, sehr schöne Farb.

Größe	I	II	III	IV	V
	6.60	7.00	7.55	8.00	8.65

Ca. 300 Kinder-Sweaters Umlegekragen mit Vorderschluß, Halbwolle, in nur kleinen Größen vorrätig . . **1.45**

Strickwesten für Herren, pa. kräftige u. haltbare Qual., grau, braun und schwarz, 12.00, 10.90, **9.75**

Auf diese Artikel 10% Rabatt

Weiße Leibwäsche

Damen-Hemden in nur besten Qualitäten, pa. Ausführungen mit pa. Stickerei und Bogen 4.20, 3.95, **3.30**

Damen-Beinkleider geschlossen, pa. Hemdentuch, mit breiter Stickerei Kniefasson 4.25, **3.55**

Damen-Beinkleider offen, kräftiges Hemdentuch und gute Stickerei, Kniefasson 4.35, **3.20**

Damen-Nachthemden in verschiedenen modernen Ausführungen mit prima Stickerei, beste Qualität, Hemdentuch . 7.85, **5.00**

Damen-Nachtjacken vorzügl. Cretonneware, reichhaltige Stickerei . **4.45**

Herren-Hemden weiß, Barchent, kräft. Ware 5.60, **4.85**

Herren-Hemden weiß, prima Linon u. Hemdentuch 5.00, 4.75, **3.75**

Bettücher und Decken

Bettücher Barchent, mollige Ware, weiß mit roter u. blauer Kante

150/220	150/200	140/220	140/200 cm
5.85	5.40	5.00	4.85

Bettücher bunt, Barchent, schöne Streifen, nur gute Qualität

150/200	140/220 cm
5.80	5.25

Schlafdecken Baumwolle, 140/190 cm, grau und braun, mit Kante, sehr preiswert **2.90**

Schlafdecken Baumwolle, grau m. Kante, 140/190 cm **4.00**

Schlafdecken 140/190 cm, imitiert Kamelhaar . . . **4.10**

Schlafdecken Baumwolle, 140/190 cm, wunderbar gemustert **4.80**

Schlafdecken Wolle, ganz besonders vorteilhaft, prima Qualität, 140/200 cm, 12.85, 11.25, **9.75**

Ein Posten schwarze Strickwolle um damit zu räumen, haltbar, ergiebig, weich . . 10 Gebind **85 ₰** ohne Rabatt

Ferner 5% Rabatt auf folgende Artikel trotz der schon spottbilligen Preise: 81854

Strickwolle / Schürzen u. Korsetten / Strümpfe / Kleiderstoffe / Hemden- u. Rockbarchente / Wäschestoffe

Hänels Baumwollhaus

Annenstraße 48, an der Annenkirche

WEISSE WOCHE

Der Verkauf beginnt Montag den 2. Februar und wird

ein Ereignis

werden, wovon ganz Dresden spricht.

Vorverkauf ab Sonnabend Nachmittag 3 Uhr.

Beachten Sie die weiteren Inserate!

ALSBERG

51518

Verkäufe

Grundstücke u. Geschäfte

Existenz

für einträglich u. vornehm, bietet sich kapitalkräftigem Kaufmann durch Kauf unserer

Fabrikation von Strickwaren

Der Betrieb ist im Zentrum Dresdens gelegen, modern eingerichtet u. läuft mit eingearbeiteten, erprobten Arbeitskräften. Maschinen sind zum Teil fabrikneu. Beschäftigung der Kapitalien an anderen Unternehmen wollen wir den Betrieb an einen entschlossenen Käufer verkaufen. Kaufpreis ca. 20 000 M. Offert. u. „K 9 851" an die Exped. dieses Blattes erb.

Gutgehendes Restaurant

mit schön. Garten ohne Wohnungstausch veränderungshalb. zu vk., Preis 13 000 M. Heinrich Stiel, Fritz-Reuter-Str. 4. (ee

Gasthaus „Grüner Baum"

Münzgasse 6,

mit Grundstück u. sämtl. Inventar zu verkaufen. Näh. durch den Besitzer Wih. Liepka, Münzgasse 6, 2. Et. *

Gutgehendes Lebensm.-Geschäft

sof. zu verk. Es kommen nur zahlungsf. Käufer in Frage. Offerten erbeten unter „K L 5881" an die Exped. d. Blattes.

Ein- und Verkaufs-Geschäft

mit Waren für 1500 M. zu verkaufen. Off. u. „kk 423" Fil. Pillnitzer Str. 19.

Markthallenstand

Nr. 197/199, Eingang Metzer Straße, Neustädt. Markth., Umst. h. sof. m. od. ohne Waren zu verk. Besichtig. vorm. (ee

Produkten- u. Grünw.-Gesch.

ohne Wohnungstausch zu verkaufen. Näheres: Otto Winger, Antonstr. 1. (d

Kleines Kurzwaren-Engros-Lager

Umstände halb. sehr preisw. ganz sofort. Kasse zu verkaufen. Schnellentschloss. Interessenten, die gute Existenz suchen u. über ein Kapital von 6—700 M. verfügen, wollen Offerten unter „H W 8971" an die Expedition dieses Blattes einreich.

Aus Gesundheitsrücksichten verkaufe ich altangesehene, 30 Jahre in schön. großer Industriestadt Sachs. bestehende, [illegible] bietende

Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte-Handlung

mit allen Warenbeständen bei mindestens 6000 Mk. Barzahlung. Rest kann ganz n. Uebereinkunft bezahlt werden. Wohnung von 3 Zimmern, Kammer u. Nebengelaß sofort frei. Nachfolg. nicht vollständig [illegible] Anfragen erb. unt. „R O 9446" an Rudolf Mosse, Dresden.

— Ausflugs-Restaurant —

m. Grundst., 8 Scheffel Feld, Pferd, Kuh, Ziegen usw., Wohn. wird frei o. Tausch, zu verkaufen durch (kk

C. Weber & Co., Pillnitzer Straße 19, 1.

Grosshandelsgeschäft im Zentr. (Alth.), [illegible] eingericht., sof. f. 8200 M. zu verk. Off. „kb 57" Fil. Oppelstr. 38.

Schönes Haus

m. Restaur. u. Inventar sof. zu verk. f. 12 500 M. bar d. Carl Weber u. Co., Pillnitzer Str. 19, 1.

Grundstück

Großenhainer Str., m. 12 Wohn., alles in bess. Ausf., elektr. Licht m. Autogarage u. Werkst., 4000 M. Friedensm., Preis 28 000 M. zu verk. Heinr. Stiel, Fritz-Reuter-Str. 4. (ee

Haus in Dresden m. 4 Wohn. nicht frei, 1700 M. zu verkaufen. Nähe Dresd. Rosenstr. 13, 1. [illegible]

Haus in d. Meißner Straße gelegen mit Geschäft, auch Restaurant 30 000 M., Anz. 15 000 M. v. [illegible] Rosenstr. 13, 1.

Grundstück

in schön. Lage Dr.-Neust., m. Restaur. u. Laden, Hintergeb. u. Gart., m. [illegible] nungen, 7000 M. Friedensmiete z. vf., Preis 95 000 M. b. 15 000 M. Anzahl. d. Heinr. Stiel, Fritz-Reuter-Straße 4. (ee

Lebensmittelgeschäft am Freiberger Platz, m. Gastzimmer [illegible] M. zu verk. Rosenstraße 13, 1. l. (gu

Feinkost-Geschäft

2 Schaufenster, zu vk. Gut. Verdienst. Bei Uebern. [illegible] erf. Angeb. „R 115" Fil. Dresdnerstr. 21.

Verschiedenes

Schreibmaschine

sehr billig z. verkaufen Gneisenaustr. 11, 1. r.

Geldschrank, Hobelbank b. zu verk. Bingen-dorfstr. 52, Oel. *

Schreibmaschine

verleihen verk. bill. Teilzahlung. Geibel u. Co. Wilsdruffer Straße 3, 2. (g

Schreibmaschine

neu, weit unter Konventionspr. z. vf. Ang. „K L 5896" Exp. d. Bl.

Kentier-Holzbau, geschlosf. Raum, ca. 3:4 m, m. Glasverdachung, verschließb. Schränken u. Schreibbrettern, wie neu, statt 1500 M. für 250 M. zu verkauf. Dresden-A., Kaiserstraße Nr. 92. *

Kl. Exzenterpresse bis 7000 Kilo Druck

Spindelpresse

Tafelblechschere

Klempnerwerkzeug

Schraubstöcke,

f. gut. erh., bill. z. verk.

Max Knauth

Marschallstraße 9

Fernspr. 26702 *

Kl. Billard

preiswert zu verkfn. Off. u. „G H 3991" an die Exped. d. Bl.

Ladeneinrichtung

f. Lebensmittelgesch. fast neu, weg. Aufgabe preisw. z. vf. Bergmannstr. 38, II.

Ladeneinrichtung

f. Kolonialw. zu vf. Off. u. „J 126" an d. Fil. Ostraallee 1.

Ia Pianos-Flügel

neu u. gebr. Teilz. Miete. Becker, Werderstr. 38, 1.

Pianos neu, gebr. [illegible] zu verk. Schumann, Hühnerstraße 58. (ee

Pianos

Flügel, Harmoniums [illegible] verk. preisw. Günst. Teilzahlung.

Miet-Pianos.

Engelmann, (ty Marschnerstr. 27, 1.

5/15-Wanderer-Wagen

Zweisitzer, vollkommen überholt, fahrbereit, echte Rindlederpolsterung, elektr. Licht. Preis 2800 M. zu verkaufen. *

Fabe, Freital-Deuben. Tel. [illegible]

Zyklonette

in gutem Zustand, fahrbereit, mit elektr. Licht, 4-Sitzer, 5/10 PS., Umstände halber bei evtl. Teilzahlung (d

billig zu verkaufen.

Gendte, Alaunstraße 27. Tel. 17 823.

Herrschafts-Schlafzimmer

echt Nußbaum, billigst zu verkaufen *

Bischofswerda, Wolkestr. 1, 2. links.

Frack auf Seide

sehr gut erhalten, wenig getragen, zu verkaufen, passend für mittlere, schlanke Figur. Zu besichtigen Freitag u. Sonnabend nachm. 3—5 Uhr. (hh

Fröbelstraße 51, 1. links.

1 Federtafelwagen u. 1 Brettwagen

gut erhalten, 30 Ztr. Tragkraft, 36 eiserne Räder 800×140, verkauft P. Willing, Freital-P., Rich.-Wagner-Platz. (r

2 Harmoniums,

Eiche mah. auch m. Spielapparat, sowie

Schüler-Klaviere

gutes, gebr. [illegible] Kasse [illegible]

Teilzahl. gestatt.

Kamenzerstr. 19, pt.

Tafelklavier

zu verkauf. Zu bes. nach 6 Uhr abends. Hertelstr. 1, 1, l.

Pianos [illegible]

Motorrad

Ardenz 1 ½ PS., betriebsfähig, verkauft Lohse, Chemnitz, Zwenstr. 28. (52198

Zyklonette

neuwert. Modell 22, billig verk. Bischofsweg 74 r. (89

Motorrad

M. S. 3, sehr gut erhalt., 2½ PS, mit Karbidbeleuchtg., zu verk. A. Stückiger, Seebnitzer Straße 8.

D.-Fahrräder H. u. D. Mark billig Weinligstr. 14.

Staunend billig! Promen.-Wagen, Klappwagen (neu) nur Grüne Str. [illegible]

Mila-Damen- u. Herren-Räder

z. vf. Stephanienstr. 55.

Roßhaarzupfmaschine

fast neu bill. z. vf.

Max Knauth,

Marschallstraße 9.

Strohhut-Maschinen

(Grafm.) 1 geb. vf. bill. G. Liebergeit, Mehne, 22 Zwickauer Str. 22

Nähmaschine

neu, gen. sof. Kasse billig zu verk. Road. Dresden-A., Obergraben 18. *

Schneider-Nähmaschin.

Singer, Rundsch. z. vf. Gerokstr. 3, 1. Wildner.

Büfett

echt Nußb., moderne Form, Chaiselongue, sehr schönes eichenes

Herrenzimmer

preiswert, fast. Küche, Büfett u. Kredenz, Eiche, bill. z. vf. bei fof. Kasse 10 % Rab. Ladewanns Möbelh.

Kaulbachstr. 27, Eg.

1 Chaiselongue, neu, n. 27 M. z. verk. Gr.-Plauensche Str. 10, Hth. 1.

3 Korbkinderwag., [illegible] 18 M. wegen Platzmangel z. verk. Bürgerwiese 21 pt. r.

Lederbänke, Chaisel., Herren-, Mädch.-Küch.-Schr., Tisch, Bank, Komm., Schreibkomm., Schreibt., Trum.-Stühle, Polsterst. [illegible] Chaisel. 18, Ausziehtisch 18, Garderobeschr. m. Wäschesp. 18, Damenschreibt. 39 vf., Kosmarinstr. 2, 3, 1. r.

Gr. Garderobenschr., u. 24 fas. Bett m. Mat. u. 18 fas. Waschkom., echt m. Marm., ff. Sofa, Schneider Str. 8, Samt-Kleiderschr. 20, 30, 35, Küchenschr. Sofa 20, 25, 35, Waschs., Tische, Buf. 2 Weiß m. Matr. à 30, Ziegelstr. 28, 1. (I Chaisel. billig verkfl. Rietschelstr. 9, p. l. *

Nußbaumbüfett, Bücherschr., Nußb., vf. Wilhelm Lindenaustr. 21 am Hbf. *

Eiche-Eßtisch mit Lindenplatte

150:90 M. 70. Ausstellungstisch m. Schaukasten, 2 Fächern u. Kosten, 141:55:90 f. Uhrm. od. Goldarb. pass., M. 150. Strehlener Str. 18, Seifengesch.

2 Sofas, 65 u. 70 M. z. vfl. Pfotenhauerstr. 56, 1. r.

Gut erh. Nußbaum-schreibt. m. Sessel aus Priv. f. Priv. z. verk. Strehlener Str. 45, 3. r.

Verschied. Möbel

zu verk. Anzuseh. 5 b. 7 Sonntag vorm. Dr.-Loschw., Grundstraße 11, 1, Grosse.

Küche

neu, kompl. bill. zu verk. Dr.-Dresden, Roß-Koch-Str. 3, 3. l.

1 Smoking-Anzug wenig getragen, 1 Cutaway, 2 Ulster preiswert zu verkfn. Antonstr. 18, 1. An-zusehen Donnerstag v. 10—1 Uhr. *

Schöner, schwarz. Anzug

(gestreifte Hose) fast neu, verschied. weiße Oberhemden, preisw. zu verk. Näher. Frau Preß, Bühlau, Bismarckstr. 6, 1. (52196

Chaisel. 1, Chaiselongue, preiswert zu verkauf. Feldherrenstraße 7, 1, mitte. *

Wintermützen, Sommerüberz., schw. Rod. [illegible] verk. Reichsbahnstr. 12, 2.

Gehrock, Winterüberz. [illegible] zu Priv. z. verkauf. [illegible] Nachlaß [illegible]

Gebrauchte Anzüge

Smoking, Herrenmäntel usw. sow. ein

Grudeherd

preiswert zu verk. Sonnabd. u. Sonntag zu besichtig. Kl.-Zschachwitz, Elbstr. 18.

Kisten

leere, neu u. gebr., billig zu verkaufen. Strehlener Gerokstraße Nr. 21. *

Groß. stab. Reisekorb z. vf. Lindeng. [illegible] Gut. Weinflaschenschr. 12 M. erl. Waschtisch 8, erl. Bettstelle 4. Bürett. Sommermäntel 5 zu vf. Schäferstraße 21, 1.

Tauschgesuche

Gelegenheit! Spezial. wie neu, m. Beiwagen, Leichtmotorrad, evtl. reparaturbed. zu tausch. ges. Off. unt. „J 120" an die Fil. Ostraallee 1.

Tiermarkt

Schutzhunde

Verkauf, Tausch, Dressur, Pension. Central-Hundepark, Dr.-N., Tel. 15163, Fritz-Reuter-Straße.

Kanarienhechhenne 4. 8. od. 12 Mk. vf. Herzog, Hand-Hohe Straße 54, Gbs. 3.

Kaufgesuche

National- u. Anderkassen

kauft zu hohen Pr. Paul Manthey, Berlin-Steglitz, Kissingerstr. Nr. 7.

Fleischerei

im Zentr. Dresdens mit od. ohne Grundstück bei sofort. Barzahl. sof. od. später zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unt. „qu 12" an die Fil. Freiberger Platz.

Auto

abnehmbare Limousine, von 10 Steuer-PS. aufwärts, tadellos erhalten, maschinell einwandfrei, 4- od. 6-Sitzer, als Reisewagen geeignet, sofort per bare Kasse gesucht. Offert. mit Preis unt. „L 9 3878" an die Exped. dieses Blattes.

Klein-Auto

Wanderer etc., mögl. neues Modell, geg. Kasse preisw. zu kauf. ges. Händl. zwecklos. Off. u. „k 106" Fil. Altplauen 4.

Brillanten u. Edelmetalle

kauft Juwelier Hans Schmid, Kaiserpalast 1. Tel. 18 194. Neuarbeiten u. Reparaturen. Vergolden u. Versilb. solid u. preiswert. (C

Gold, Platin

und Silber-Gegenstände Schmucksachen, Gebisse ec. kauft (c

Emil Müller, Webergasse 23, 2.

Kaufe

Gasthaus

Weinstube od. klein. Hotel, Dresden od. Umgeb., bei [illegible] Barzahlung. Off. u. „B H 4447" an die Exped. d. Blattes.

Landhaus

8—3 Zimm., Kleintier. Garten evtl. etw. Feld [illegible] sof. zu kauf. ges. Angeb. m. Preis Anzahlg. unt. „J D 5076" an die Exped. d. Bl.

Rollschrank

Bürosch[illegible], Tisch und Stühle in [illegible] Eiche, kleines Küchenbüfett, lackiert, Tisch, Kredenz, sechs Stühle in Nußb. gebr., aber bestens erhalt. zu kauf. ges. Preisoff. u. „W R 5096" Exp. d. Bl.

Laden-Einrichtung

Tisch, Regal, Schrk., gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. „K Z 5094" an die Exped. dies. Blatt. *

Suche größ. Posten Tafelschokoladen Pralinen usw.

geg. Kasse zu kauf. Diskretion wird zugesichert. Off. u. „G J 5058" Exped. d. Bl.

Getr., noch gut erh.

Herren-Garderobe

kauft Weinsieder **Gr. Brüdergasse 22** (Laden). Tel. 21455. Auf W. f. ins Haus.

Leichtmotorrad

g. erh., z. f. ges. Off. m. Preis Schweiz. Kurfürstenstr. 30. *

Getragene

Herren-Kleider

ein [illegible] kauft Reich, Gr. Brüderg. 14, I. Karte genügt, komme ins Haus. Tel. 15412

Zahngebisse

einzelne Zähne kt. Langermann, Gr. Brüderg. 9, 1.

Piano oder Flügel kauft Paul, Amalienstr. Nr. 15, 2. Tel. 15011.

H.-Räd. gut erhalten, ges. Damenstr. [illegible] Palmstr. 19, 2., T. 11478.

Gebr. guterhaltenes

Damenrad

aus Privat zu kauf. ges. Ang. m. Angabe Fabrik. u. Preis unt. „A H 5829" an die Exped. d. Bl.

Mechaniker

Drehbank

m. od. ohne Leitsp., Fußbetrieb.

2-PS.-Motor

Wechselstr. 110/220 V. z. kauf. gef. Off. „L 9 3893" Exp. d. Bl.

1 gebr. Strickmasch. zu kauf. gef. Off. unt. „L 202" Filiale Trittstr. Radenau.

Bess. Somm.-Ueberzieh.

gr. Fig. u. Reisedecke kauft Richter, Kanalstraße 11, 1. *

Schreibmaschine

z. ff. gef. Schleufe. Altmarkt 18. Tel. 28716.

Gebr. Dam. u. Mädchenrad z. Priv. gef. Off. u. „M 72" Fil. Loschwitzer Str. 48.

G. erh. Sofa z. f. gef. Off. m. Pr. Planstr. 30, 1.

Bitte rufen 17560

Baumanns Bekleidungsh. Webergasse 18, 1.

Kauft stets getr. Herren-Kleider aller Art

Fracks und Smokings, Mil. u. Uniformtuch, Stiefel, Plandscheine, Möbel, Nachlässe usw.

Verschiedenes

Partner

für Wandersaal [illegible] melden im Central-Hundepark, Dr.-N., Tel. 15163, Fritz-Reuter-Straße.

Büfett

auf Rechnung und selbst, Bed. u. durchaus zuverläss., gerichtlich, Art. sof. gef. Evtl. Kaution kann gest. w. Off. unter „L 202" an die Fil. Ostraallee.

Ich suche

Vertrieb von

Neuheiten.

Angeb. unt. „M T 5089" Exp. d. Bl.

Möbel-

Gelegenheitskäufe! Gr. Ausw. Komplette Speisez. 480—900 M. Herrenz. 350—900 M. Kompl. Schlafz. Birke usw. 320—550 M. Küchen 130—300 M. Kleid.- u. Wäscheschr. v. 42 M. an. Bücherschränke, Schreibtische, Büfetts 140 M. an. Kleiderschr., Spiegel, Ankleidestühle, Sofas, Chaisel., Kommoden u. K. Frisier-Toiletten 35 Mark. Korbmöbel u. vieles and. Neue Gasse 32. Tel. 13928. Bitte besichtigen Sie meine 10 Schaufenster. (3

Worth

Auf Kredit

bei kleiner An- u. Abz. erhalten Sie

Anzüge, Mäntel Schuhwaren Wäsche, Gardinen Kleiderstoffe usw. Möbel aller Art

bei (G

Schnaps

Wettinerstr. 21, 1.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19250129/17

Modehaus Nagelstock **Inventur-Verkauf** Modehaus Nagelstock

Der Beweis ist erbracht, daß sich das Publikum, welches Stoffe und Verarbeitung beurteilen kann, nicht durch schreiende Reklameirreführen läßt, sondern bei mir bestverarbeitete, moderne Ware kauft. Tatsächlich war der Andrang, obgleich ich noch keinen Ausverkauf hatte, so groß, daß viele Kunden gar nicht und andere naturgemäß nicht so höflich und fachgemäß, wie sonst bei mir üblich, bedient werden konnten

Nagelstock

Ich verkaufe nur Waren, welche meinem Lager entstammen und ist nicht ein einziges Teil für den Ausverkauf extra angeschafft oder angefertigt worden. Es gelangen infolgedessen keine Partieposten oder Ramschwaren zum Verkauf; ein jeder Kunde hat die Gewißheit vorteilhaft bedient zu sein und wird über die Ausverkaufspreise staunen. Damit während des Ausverkaufs nicht in allen Abteilungen und Etagen gleicher Andrang herrscht, wird zur Annehmlichkeit des Publikums jeden Tag in dieser Zeitung auf die jeweiligen Artikel hingewiesen

Ich bitte während des Ausverkaufs meine ständigen kleinen Inserate zu beachten. In einzelnen Abteilungen wie Ball-, Tanzstunden-, Gesellschafts- und Wollkleidern, sowie Kostümen und Kaseks, sind die Läger derartig geräumt, daß ich gezwungen bin, die inzwischen in großen Sortimenten für die Frühjahrssaison schon eingetroffenen Waren mit in den Verkauf zu nehmen u. diese ebenfalls außergewöhnlich billig zu verkaufen

Nagelstock

Inventur-Ausverkauf **Nagelstock** Inventur-Ausverkauf

51350a

Konsumverein Vorwärts

Frische Backwaren

aus unsern mit den besten technischen und hygienischen Einrichtungen ausgestatteten Groß-Bäckereibetrieben sind jetzt wieder

täglich

in unsern sämtlichen Verteilungsstellen in Groß-Dresden erhältlich. Das von uns auf den Wunsch vieler Mitglieder eingeführte

Vollkornbrot

(3 Pfund 56 Pf.)

zeigt infolge seines hohen Nährwertes, seiner Bekömmlichkeit und seines vorzüglichen Geschmacks einen fortgesetzt steigenden Absatz. — Wir liefern unseren Mitgliedern bis auf weiteres:

Roggenbrot I	4 Pfund zu	82 Pf.
Roggenbrot II (Landbrot)	4 Pfund zu	74 Pf.
Weizenbrot	1½ Pfund zu	45 Pf.
Rosinenbrot	1 Pfund zu	50 Pf.
Rosinenbrötchen		10 Pf.
Milchsemmeln		5 Pf.
Franzsemmeln		3 Pf.
Kokosnuß-Makronen		8 Pf.
Zwieback (10 Stück)		18 Pf.
Streuselkuchen, große		550 Pf.
Streuselkuchen, kleine runde		45 Pf.
Zuckerkuchen, große		350 Pf.
Zuckerkuchen, kleine runde		90 Pf.

51303

Inventur-

Ausverkauf

Erster Tag

Zur Hälfte

der bisherigen Preise

sämtliche

Mädchen- u. Knaben-Bekleidung

für Sommer und Winter

Mädchen-Mäntel und Kleider

Knaben-Mäntel und Anzüge

Strickgarnituren, Westen und Blusen

Kinder-Hüte und Mützen

für das Alter von 2 bis 12 Jahren

Besichtigung ohne Kaufverpflichtung

Diese Waren sind in unseren Fenstern nicht ausgestellt

Bekannt

für beste Qualitäten und Verarbeitung

Modehaus

Nagelstock

51350a

Während des

Inventur-Ausverkaufes

gewähre auf

Kleiderstoffe
Futterstoffe
Wäschestoffe
Damen-, Herren-
Kinder-, Baby-Wäsche
Normal-Wäsche
Strumpfwaren usw. usw.

20 % Rabatt

Reste, Netto- und Fadenartikel ausgenommen

Edmund Feodor Hesse, Dresden

1. Geschäft: Kreuzerstraße 2 Ecke Dürerstraße
2. Geschäft: Kreuzstraße 4, im Neuen Rathaus
3. Geschäft: Schandauer Straße 8.

52336

Honig

Marke: Paul Bergmann Thür. Honig-Centrale

Köstlicher Wohlgeschmack
absolute Naturreinheit

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Generalvertreter: Hermann Carnuth, Tel. 35515

Korb-Möbel

Günstige Preise
Grosse Auswahl
Eigene Werkstätten

Curt Endler

Am See 42

Gefüllter

Waffelbruch

100 Düten 3.50 M., zum 5-Pf.-Verkauf. Waffelfabrik, Elbberg 9. Tel. 10 341. Ckk

---

Kein Laden

Stoffe f. Anzüge u. Kostüme, 140 cm br., 6.50, 4.50 bis **2.50**

Kammgarne, pa. Qual., 13.50, 11.50, 9.80

Futterstoffe Wollsorge, alle Farben, **2.95**

bw. Sorge, alle Farben 2.95

Aermelfutter, Satin 1.25

wie auch alle andere Futterstoffe

Damenansprechend günstige Bezugsquelle für Schneider und Händler 152206

Wiesenfeld, Johannesgasse 18, 2.

Nähe Am See, 3 Minuten vom Postplatz und Hauptbahnhof

Zahlungserleichterung

Prima Landwurst

Habe den Versand v. pa. hausschlacht. Rot- u. Leberwurst Pfund 1.20 M., Knackwurst Pfund 1.80 M., wieder aufgenommen. Auf Wunsch 3-Pfd.-Probepaket. Unbekannte gegen Nachnahme. (E

Th. Bährend, Magdeburg, Olvenstedter Str. 70.

◆ Tafelbutter ◆ täglich frisch, p. Nachnahme inkl. Porto u. Verpackung: 5 Pfd. à 1.70, 9 Pfd. à 1.60 verl. Osterdrieberei Seckenburg, Kreis Niederung, Ostpr.

Stores

angestaubt, Reisemuster, Handarbeit hochelegant, spottbillig Prager Str. 22, nur Laden.

Wenns niemand macht, Oswald Machts!

Zirka 300 neue **Reform- und Holz-Bettstellen** von 25 ℳ an

Stahl- und Auflege-Matratzen in allen Preislagen

Chaiselongues von **35** ℳ an

Großes Lager kompletter **Küchen**

Speise-, Herren-, Schlafzimmer zu staunend billigen Preisen.

Möbel-Machts

Hauptlager: Kaulbachstraße 31, 1. Etage Ecke Pillnitzer Straße.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Wasserbrezeln, Schaumbrezeln, prima **mokronen** täglich frisch u. dill. in bekannt. Güte nur bei **P. Berge,** Spezialbäckerei, Lauriätr. 1, am Bautzner Bahnhof. Tel. 20008. 136

Schlafzimmer

in reichster Auswahl

Tränkners Möbelhaus

Görlitzer Straße 21—23

An die verehrten **Einwohner** der

Rosenstraße und Umgegend!

Am **Donnerstag** den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr **Rosenstraße 49**

Geschäfts-Eröffnung!

Ebels allgemein beliebter Fleischsalat ¼ Pfd. nur **30** Pf.

garantiert nur aus prima Fleisch aus eigener Schlachterei, allerfeinstem Oel, Ei und nur besten Zutaten, nach eigenem Verfahren hergestellt.

Ebels hochfeine, delikate hausschl. Wurst ¼ Pfd. nur **40** Pf.

Ich schlachte nur die besten Schweine und werden dieselben im frischen Zustande vollständig (auch die Schinken) zu Wurst verarbeitet.

Hans Ebel, Fleischsalat- und Wurstfabrik

Alaunstraße 35 und Elisenstraße 61

Neustädter Markthalle, 2. Reihe, Stand 143/44.

52300